Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

01.08.1937 (Nr. 208)

Visual Library

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentl. Monatsbezug: RM 2,30 einschl. Zustellgeb.; Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 50,54 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17373. Verteilstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weserems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6/8 / Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf, die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel O). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12–13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½–13½ Uhr.

Nr. 208 / 7. Jahrgang — Sonntag, 1. August 1937 — Einzelpreis 15 Rpf.

Der Führer sprach zu den deutschen Sängern

Stürmischer Jubel in Breslau

Dr. Goebbels: Neue Blütezeit des nationalen Liedes

Breslau, 1. August.

Der Führer ist am Sonnabendnachmittag in Breslau, der Stadt des 12. Sängerbundesfestes, im Flugzeug eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Obergruppenführer Brückner und Reichspressechef Dr. Dietrich. Auf dem Flugplatz hieß der Gauleiter und Oberpräsident Josef

Unser Tagesspiegel

Spanische Ueberläufer schildern haarsträubende Erlebnisse in Rot-Spanien.

Das deutsche Sängerbundesfest fand mit der Anwesenheit des Führers seinen Höhepunkt.

In Berlin begann das Treffen der 100 000 Frontsoldaten.

Ueber dem Jungvolklager in Hitzacker leuchtet strahlende Sonne.

Kreisleiter Vlanke erläßt einen Aufruf zum Erwerb des Wochenspruchs der Bewegung.

Die Ergebnisse des Blumenschmuck-Wettbewerbes 1937 liegen vor.

Dampfer „Roland" beförderte den 100 000sten Fahrgast.

Der Seeverkehr nach den Rheinhäfen hat beträchtlich zugenommen.

Auf der Schauinsland-Strecke bei Freiburg i. Br. erzielte Rosemeyer im Training einen neuen Rekord.

In Leipzig begannen die Vorkämpfe um die 26. deutschen Rudermeisterschaften.

Nach dem ersten Tag des Schwimmländerkampfes gegen Oesterreich führt Deutschland 40:23.

Für den Rundfunkhandel treten neue Rabatte in Kraft.

Wagner den Führer in der schlesischen Hauptstadt willkommen.

Nach der Begrüßung des Kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis VIII, General der Kavallerie von Kleist, schritt der Führer die Ehrenformationen, eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und Abordnungen der Gliederungen der Bewegung ab. Unter brausenden Heilrufen der auf dem Flugplatz Weilenden trat der Führer dann die Fahrt in die reich geschmückte Stadt an.

Um 18.15 Uhr traf auch der Schirmherr des 12. Deutschen Sängerbundesfestes Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Breslauer Flughafen ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der stellvertretende Gauleiter Bracht und der Breslauer Oberbürgermeister Friedrich eingefunden.

Strahlende Sonne lag über der Feststadt Breslau, als der Aufmarsch der Hunderttausende der großen Deutschen Weihestunde auf der Friesenwiese begann. Die Tatsache, daß der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels an ihr teilnahmen und zu den Sängern und den unzähligen anderen Festgästen sprachen, gab der Feierstunde eine ganz besondere Weihe und Bedeutung.

Jubel um den Führer

Schon gegen 18 Uhr ist die weite Friesenwiese mit ihren gewaltigen Tribünenbauten, den Lautsprecheranlagen und den Scheinwerfern nahezu besetzt. Zu beiden Seiten der Haupttribüne haben die Abordnungen der Sänger aus dem Reich und der deutschen Gesangvereine aus dem Auslande mit Hunderten und aber Hunderten von Fahnen und Bannern Aufstellung genommen. Das Blau der Anzüge und Mützen der 130 000 Sänger beherrscht das Bild.

Vor dem Hotel Monopol, wo der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels abgestiegen sind, wankt und weicht die Menschenmenge nicht. Die Straßenzüge, die zur Friesenwiese führen, sind dicht umsäumt. SA. ist zur Spalierbildung angetreten.

Wenige Minuten vor 20 Uhr geht, während der Badenweiler Marsch erklingt, die Führerstandarte über der Ehrentribüne hoch. Auf der gegenüberliegenden Seite des riesigen Feldes erscheint in der von zwei hohen Ehrentürmen markierten Einfahrt die Wagenkolonne des Führers. Stürmische Heilrufe brausen über das Feld, als die Wagen das von 500 000 Volksgenossen belegte Feld durchfahren.

Die Führerfanfare klingt auf. Als der Führer mit Dr. Goebbels die Treppe zur Ehrentribüne hinaufschreitet, schallen erneut stürmische Heilrufe über das weite Feld. Sie wollen kein Ende nehmen. Der Führergruß von 40 000 Sängern machtvoll gesungen, empfängt den Führer.

Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner

nimmt das Wort zur Begrüßungsansprache: Mein Führer! Besser und eindringlicher als alle Worte es vermögen, ist die Begrüßung, die Ihnen aus dem Jubel der Hunderttausende entgegengebracht wird. Für die hier vereinten Volksgenossen deutschen Blutes aus allen Erdteilen ist es ein hohes Erlebnis, den Schöpfer des Dritten Reiches, den Retter Deutschlands anläßlich der Weihestunde des Sängerbundesfestes begrüßen zu dürfen. Gau und Provinz Schlesien empfinden es als eine besondere Ehrung, Sie heute wiederum in den Mauern Breslaus zu sehen und danken Ihnen hierfür. Was braucht es vieler Worte, um die Verehrung, Liebe und Treue zu Ihnen zu versichern, wenn das alles eine Selbstverständlichkeit ist!"

Der Gauleiter wies weiter darauf hin, daß der Deutsche Sängerbund mit dieser gewaltigen Veranstaltung sein unerschütterliches Bekenntnis zum deutschen Lied, zur deutschen Kultur und zum deutschen Volkstum ablege. Durch die nationalsozialistische Revolution seien alle Kräfte deutschen Volkstums bewußt hingelenkt auf jene unveräußerlichen Werte, die aus der Art und dem Blut unseres Seins stammen. Deutsches Lied, deutsche Musik und deutsche Kunst hätten dadurch ihre eindeutige Sinngebung erhalten und würden heute bewußt getragen von jener völkischen Verpflichtung, die jedem deutschen Menschen aus der Zugehörigkeit zum deutschen Volk gesetzt sei. Gerade das Lied in allen seinen Formen sei im besten Sinne des Wortes arteigene deutsche Kultur. Das deutsche Lied, vor allem aber das Volkslied, spiegele die Vielfältigkeit unseres Volkstums und die Eigenart der seelischen Verfassung unserer deutschen Stämme wider; im Grunde aber klinge eindeutig deutsches Wesen, deutsche Art und deutsches Gemüt mit. Im Liede spreche der Deutsche seine Hoffnung, seine Wünsche, seine Sehnsucht, seinen Glauben, seine Demut vor Gott und sein gläubiges Vertrauen auf die einige Vorsehung, seinen Trotz wider das Schicksal und seine Entschlossenheit zum Letzten aus. Der deutsche Soldat ohne Lied sei ebensowenig zu denken, wie die braunen Bataillone nationalsozialistischer Revolution, wie die freudig heranwachsende deutsche Jugend, das deutsche Lied sei das singende Band, das alle deutschen Seelen bewußt und unbewußt umschlungen halte.

130 000 Sänger und Sängerinnen

Nach den durch starken Beifall bekräftigten Ausführungen des Gauleiters meldet der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meißler, dem Führer 8000 Banner und Fahnen sowie 130 000 Sänger und Sängerinnen aus dem Reich, dem Grenzland und Uebersee.

In dem Führer verehrten die deutschen Sänger nicht nur den Retter des Vaterlandes, sondern auch den Förderer und Wahrer deutscher Kunst. Aus überströmendem Herzen dankten die Sänger dem Führer für die Teilnahme am Bundesfest. Die Sänger wüßten ihm dafür unauslöschlichen Dank und gelobten ihm unverbrüchliche Treue.

Der musikalische Teil der Deutschen Weihestunde nimmt mit dem von 40 000 Sängern aus sieben deutschen Gauen und aus dem Auslande angestimmten alten Geusenlied „Du großer Gott, wie gefährlich ist unser Leben!" unter der Leitung des Chefdirigenten des 12. Deutschen Sängerbundesfestes, Gauchormeister Hermann Behr, seinen Anfang.

Scheinwerfer leuchten auf. Die Gestalt des Dirigenten auf seinem hohen Pult hebt sich scharf gegen den dunklen Himmel ab. Dann wieder wird die Führertribüne in gleißend weißes Licht gehüllt. Schlesiens weiser Granit, von dem sich das Hoheitszeichen plastisch abhebt, leuchtet in dem weiten Rund, über dem sich der nächtliche Himmel wölbt.

Dr. Goebbels spricht

Als der Schirmherr des Sängerbundes und Hüter deutscher Kultur, Reichsminister Dr. Goebbels, an das Rednerpult tritt, will der Beifall kein Ende nehmen. Lange kann er nicht zu Wort kommen. Sprechchöre, die die Verbundenheit aller Deutschen zum Ausdruck bringen, klingen auf. Dr. Goebbels ging in seiner Ansprache davon aus, daß diese Feierstunde nicht eine Angelegenheit der deutschen Sänger allein, sondern ein großes nationalpolitisches Ereignis ist, ein Ereignis, das in diesen Tagen die Deutschen im Reich mit Zehntausenden ihrer Brüder jenseits unserer Grenzen verbindet. „Es ist deshalb mehr als eine äußere Geste", so rief Dr. Goebbels unter stürmischem Jubel aus, „wenn Sie, mein Führer, in dieser festlichen Stunde mitten unter Ihrem Volk stehen. Hier sind Zehntausende um Sie versammelt die Sie noch niemals gesehen hatten. Aber die Aetherwellen haben oft und oft in den vergangenen Jahren Ihre Stimme zu ihnen getragen. Auch die Deutschen jenseits unserer Grenzen haben Ihre Stimme gehört und haben Ihre Ideale in ihre Herzen aufgenommen. Man kann an den Grenzen zwar hölzerne oder steinerne Barrieren aufrichten.

Aber was deutsch ist, wird sich in alle Ewigkeit zusammengehörig fühlen." (Begeisterter Beifall.)

Zum ersten Male, so fuhr Dr. Goebbels fort, feiern wir das Fest der deutschen Sänger im neuen Deutschen Reich. Auch früher waren Zehntausende von Auslandsdeutschen dabei, aber wie anders erleben sie heute das Fest. Aber damals war es eine Angelegenheit der Sänger allein. Dr. Goebbels kennzeichnete dann mit scharfen und klaren Worten, wie das Reich und mit ihm die deutsche Kunst am Boden lagen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Generalfeldmarschall von Mackensen, der große Heerführer des Weltkrieges, feiert heute seinen 88. Geburtstag. Das ganze deutsche Volk gratuliert dem alten Haudegen, der ein treuer Gefolgsmann des Führers ist. (Presse-Hoffmann)

Wiederaufbauwerk der Türkei

Unterredung mit dem türkischen Arbeitsminister

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der türkische Arbeitsminister, Exzellenz Ali Cetinkaya, der sich auf einer Deutschlandreise befindet und kürzlich bekanntlich für einige Tage in Berlin weilte, empfing einen Vertreter unserer Berliner Schriftleitung und unterhielt sich mit ihm über die Probleme der modernen Türkei sowie über seine in Deutschland gewonnenen Eindrücke. Exzellenz Ali Cetinkaya ist einer der Mitgründer des heutigen türkischen Staates. An der Seite des Führers der neuen Türkei, Kemal Atatürk, hatte er hervorragenden Anteil an den Kämpfen um die Befreiung der Türkei von den entehrenden Bestimmungen der Diktatverträge von Mundros und Sèvres.

Die Gleichberechtigung des neuen türkischen Staates ist mit der Waffe in der Hand gegen die Westmächte erkämpft worden. Ueber den damaligen Befreiungskampf äußerte sich der türkische Gast eingangs in sehr überzeugenden und leidenschaftlichen Worten. Ali Cetinkaya erklärte mit Nachdruck, daß das türkische Volk auf Grund seiner großen Geschichte das Urteil der Diktatverträge nicht habe hinnehmen können. Es habe seine nationale Existenz und seine Unabhängigkeit gegen diese Verträge unter dem Einsatz seiner ganzen zusammengeballten Kraft verteidigt. In seiner schwersten Stunde sei ihm damals aus dem Volke selbst heraus in Kemal Atatürk ein Führer entstanden, der in wahrhaft prophetischer Sehergabe, aber auch mit eiserner Energie gewußt habe, nach welchen Grundsätzen und unter welchen Bedingungen im 20. Jahrhundert ein Staat neu geschaffen und in seiner Existenz gesichert werden kann.

Die Revolution des türkischen Volkes ist, wie Cetinkaya betonte, ein geschichtliches Resultat der großen Weltereignisse. Die türkischen Lande bilden den Durchgang zwischen dem Westen und Osten und sie haben die Pflicht und Verantwortung des nationalen Befreiungskampfes auf sich genommen. Die Türkei hat dabei von Anfang an darauf verzichtet, Anspruch auf Hoheitsrechte über nichttürkische Gebiete (die nichttürkischen Gebiete der alten Monarchie ebenfalls eingeschlossen) zu erheben. Von diesem Grundsatz war auch die nationale Erhebung der Türkei getragen.

Unter der Leitung Kemal Atatürks wurde eine Große Nationalversammlung gebildet und eine neue Armee geschaffen, die die Offensivarmeen der Westmächte, die bis zum Fluß Sakaria in Inneranatolien vorgedrungen waren, zum Stehen brachte. In der großen Schlacht von Dumlupinar sind die Truppen der Westmächte bekanntlich vernichtend geschlagen worden.

Diese Stunde der Wiedererkämpfung der türkischen Gleichberechtigung war die Stunde der nationalen Wiedergeburt des modernen türkischen Staates. Auf die bekannten Ereignisse nach dem Waffenstillstand von Mundros näher eingehend, sprach der türkische Gast freimütig auch über die Operationen, die damals unter seiner Leitung erfolgt sind. Der heutige türkische Arbeitsminister wurde damals von Kemal Atatürk zum Kommandanten des Distriktes von Ayvalik bei Izmir ernannt. Als 1919 die Besetzung von Izmir erfolgte, führte er in dieser Eigenschaft, entgegen den ausdrücklichen Befehlen der Ankarader Regierung, den ersten Schlag gegen die alliierten Truppen, unter denen sich bekanntlich starke französische Kontingente befanden. Die Verteidigung des Distriktes von Ayvalik war damals die erste bewaffnete Erhebung im nationalen Befreiungskampfe der Türkei, die mit regulären Truppen durchgeführt wurde.

Auf den inneren Wiederaufbau der Türkei übergehend, schilderte Ali Cetinkaya dann im einzelnen die großen Maßnahmen, die im Laufe der vergangenen Jahre unter der umsichtigen und tatkräftigen Führung Kemal Atatürks in Angriff genommen wurden. Die Liquidierung der alten politischen Zustände, die das Werk der ersten Jahre des großen innertürkischen Befreiungswerkes darstellt, war eine Selbstverständlichkeit, die sich daraus ergab, daß das türkische Volk selbst sowohl der alten Monarchie wie dem Kalifat innerlich fremd und ablehnend gegenüberstand. In den ersten Jahren sind daneben eine Unmasse von einzelnen Maßnahmen getroffen worden, die auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens einen grundlegenden Neuaufbau einleiteten. Der türkische Gast griff aus der Vielzahl der Probleme das der modernen Verkehrspolitik heraus, das für die Türkei von besonderer Bedeutung ist und dessen Lösung an einem ausgezeichneten Beispiel zeigt, mit welcher Tatkraft die moderne Türkei an die Bewältigung der ihr von ihrem Führer Kemal Atatürk gestellten Aufgaben herangeht.

Die bisher neugeschaffenen Eisenbahnlinien erreichen eine Länge von nicht weniger

Paris gibt Moskau die Schuld

Betrachtungen der französischen Presse zum Scheitern der Nichteinmischungsbesprechungen

Paris, 1. August.

Die Pariser Presse zeigt sich hinsichtlich der Londoner Nichteinmischungsbesprechungen recht pessimistisch. Man betont allgemein, daß die Gegensätze, die zwischen England und Frankreich auf der einen Seite, Deutschland und Italien auf der anderen und nicht zu vergessen Sowjetrußland auf der dritten Seite beständen, so groß seien, daß die vorhandene Kluft nur schwer überbrückt werden könne. Während die Rechtsblätter zugeben, daß Moskau die größte Verantwortlichkeit an einem etwaigen Scheitern der augenblicklichen Bemühungen tragen würde, versuchen die marxistisch und kommunistisch angehauchten Organe, Deutschland und Italien die Schuld in die Schuhe zu schieben. Der „Jour" bemerkt, die Antwort des deutschen Botschafters von Ribbentrop sei sehr energisch gewesen. Er habe die Sowjetregierung heftig angeprangert und sie für den Mißerfolg des englischen Planes verantwortlich gemacht. Wenn die augenblicklichen Bemühungen des Ausschusses unwirksam bleiben, dann würden die künftigen Maßnahmen, wie die ständige Vertagung, auch nichts nützen, und es sei zu befürchten, daß das ganze Nichteinmischungssystem zusammenbreche. Das „Echo de Paris" unterstreicht die unnachgiebige Haltung Moskaus und legt besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß es der französischen Regierung unmöglich sei, die Auffassung zu teilen, wonach die marokkanischen Truppen des Generals Franco Ausländer seien.

Der Londoner Berichterstatter des „Journal" nimmt kein Blatt vor den Mund, um der Moskauer Regierung die Wahrheit zu sagen. Alle diejenigen, die bisher noch in Illusionen über die wahren Absichten Moskaus schwebten, seien jetzt aufgeklärt. Sowjetrußlands Haltung könne niemanden überraschen, denn seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges hätten die Moskauer Vertreter stets versucht, den Konflikt auf die anderen europäischen Großmächte auszudehnen. Sie verfolgten dabei lediglich den Ratschlag Lenins, der sich einen Erfolg der Weltrevolution nur durch einen Krieg zwischen den kapitalistischen Staaten versprach. Heute hätten sie wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt, indem sie die Verschiedung des englischen Planes verhinderten.

London sagt: Ein neuer Stillstand

London, 1. August.

Der größere Teil der Londoner Presse ist in der Behandlung und Beurteilung des Ergebnisses der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses ziemlich zurückhaltend. Immerhin sprechen die meisten Blätter von einem neuen Stillstand in den Verhandlungen. Auffallend ist, wie weitgehend die Presse es vermeidet, die Haltung Sowjetrußlands, die allein für die erneute Unterbrechung in den Verhandlungen verantwortlich ist, an den Pranger zu stellen. Von den während der Sitzung abgegebenen Erklärungen findet die des deutschen Vertreters die größte Beachtung. Sie wird von den meisten Blättern ausführlich wiedergegeben.

Militärschüler wollten desertieren

Mexiko, 1. August.

Zehn Kadetten der mexikanischen Militärschule wurden festgenommen, als sie im Begriffe standen, nach Sowjetspanien abzureisen. Sie hatten von dem sogenannten „Botschafter" der Valencia-Bolschewisten Pässe, freie Fahrt und außerdem jeder 500 Dollar erhalten. Er hatte dabei den jungen Leuten einen militärischen Rang in der sowjetspanischen „Armee" versprochen. Das mexikanische Kriegsministerium hat eine Untersuchung eingeleitet.

als 3000 Kilometer. Die Eisenbahnlinien, die früher mit ausländischem Kapital gebaut worden sind und aus ausländischem Besitz in den Besitz des türkischen Staates durch Ankauf übernommen wurden, erreichen nochmals die Länge von 3000 Kilometer, so daß das gesamte türkische Eisenbahnnetz heute rund 7000 Kilometer umfaßt. Trotzdem eine beschleunigte Weiterführung dieser großzügigen Verkehrspolitik, die eine Erweiterung des Netzes auf 10 000 Kilometer erreichen will, tatkräftig in Angriff genommen. Der Bau der Linien Sivas-Erzurum ist schon im Gange. Für den Bau der Straßen, die von Diarbekir in Richtung der irakischen und iranischen Grenze verlaufen, ist schon ein entsprechender Gesetzentwurf zur Annahme gelangt, der vorläufig die Bereitstellung von 50 Millionen türkischen Pfunden vorsieht. Daneben sind Projekte für den Bau der großen türkischen Häfen am Mittelmeer und am Schwarzen Meer ausgearbeitet. Die Tarifpolitik im Eisenbahnwesen geht von dem Grundsatz aus, daß die Behördenangestellten für das ganze Volk und zwar alle Schichten da sind und daß die Bahnlinien neben diesem sozialen Zweck lediglich noch volkswirtschaftliche Zwecke zu erfüllen haben.

Auf die Arbeit seines eigenen Ressorts übergehend, betonte der türkische Verkehrsminister, daß ein Fünfjahresplan ausgearbeitet ist, der umfangreiche öffentliche Arbeiten vorsieht. Vor allem sollen nach diesem Plan Flußregulierungs-, Be- und Entwässerungsarbeiten, die Trockenlegung von Sümpfen und der Bau von Bewässerungsanlagen großzügig in Angriff genommen werden. Auch für diese Zwecke ist schon ein Betrag von 31,5 Millionen türkischen Pfunden bereitgestellt worden. Teilweise ist der Ausbau der wichtigen Nationalstraßen, so u. a. der Straße Balikesir—Canakkale (Dardanellen), sowie der Transliwed Trabezunt—Iranische Grenze schon bis kurz vor der Vollendung fortgeschritten. Vor allem sind auch große Projekte außerhalb in Angriff genommen, die von Istanbul Anschluß an das große mitteleuropäische Autostraßennetz finden sollen.

Auf seine Eindrücke in Deutschland übergehend, erklärte Cetinkaya, daß er Gelegenheit gehabt habe, eine Reihe von großen deutschen Industriewerken zu besichtigen. Mit besonderer Bewunderung habe er die Reichsautobahnen besichtigt, die eines der großartigsten Werke des Führers seien. „In dieser hervorragenden Leistung manifestiert sich" — so sagte Cetinkaya wörtlich — „der ganze hohe Stand der deutschen Wissenschaft und Technik, sowie die Feinheit der deutschen Organisation." Größte Bewunderung habe der türkische Gast auch das Reichssportfeld sowie der neue riesige Flughafen in Berlin, der bekanntlich noch im Bau ist und der der größte Europas werden wird, gefunden. Auch als Weltstadt hat Berlin auf den türkischen Gast einen hervorragenden Eindruck gemacht. „Ich wünsche Ihrem großen und schönen Lande, das unter der genialen Leitung Ihres großartigen Führers eine neue und glänzende Epoche durchlebt, größte Wohlfahrt und größtes Glück" — — mit diesen Worten verabschiedet sich Ali Cetinkaya.

Kampf den Geschlechtskrankheiten

Köln, 1. August

In den Tagen vom 28. Juli bis 2. August hält der „Internationale Verband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten", dem Vertreter der Gesundheitsfürsorge aller Länder der Erde angehören, in Köln seine Tagung ab, an der Abordnungen aus 16 Nationen teilnehmen. In der am Sonnabendmorgen stattgefundenen Generalversammlung des Verbandes hob der neue Präsident Dubois-Genf die vorbildliche Organisation hervor, die Deutschland geschaffen habe, um eine wirkungsvolle Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu ermöglichen und die Gesunderhaltung des Volkes zu gewährleisten. Nachdem die Tagungsteilnehmer ein Telegramm an den Führer und Reichskanzler gesandt hatten, in dem sie ihren Dank für die Förderung ihrer Bestrebungen aussprachen, gab der Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Preußischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. Gütt, einen umfassenden Ueberblick über die gesetzlichen Maßnahmen und gegenwärtigen Stand des Kampfes gegen die Geschlechtskrankheiten im Deutschen Reich. Der Redner betonte, daß das Wort „vorbeugen ist besser als heilen" bei den Geschlechtskrankheiten einen besonderen Sinn hat; denn es handelt sich hierbei um eine Erscheinung, deren Ursache in sittlichen Problemen zu finden ist. Um die Erfolgsaussichten des Kampfes zu erhöhen, wird auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den Organisationen des Staates, den Gliederungen der Partei, der Aerzteschaft, der Arbeitsfront und der NSV. besonderer Wert gelegt. Es ist das ausrichtige Bestreben des Dritten Reiches, auf diesem umfangreichen kulturellen Aufgabengebiet mit anderen Völkern eng und verständnisvoll zusammenzuarbeiten. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Kölner Tagung nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiet, sondern darüber hinaus auf dem der Kultur und der Politik ihren Zweck erfüllen und die Völker einander näherbringen möge.

100 000 Frontsoldaten in Berlin

Vertreter von 14 Nationen als Gäste der NSKOV. in der Reichshauptstadt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. **Berlin**, 1. August

Das Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, das vom 31. Juli bis zum 1. August in Berlin stattfindet und zu dem über 100 000 ehemalige Frontkämpfer aus dem ganzen Reiche und starke Abordnungen aus vielen ausländischen Staaten gemeldet sind, gab bereits am Sonnabend der Reichshauptstadt ihr Gepräge. Seit den frühen Morgenstunden waren zahlreiche Sonderzüge aus allen deutschen Gauen in Berlin eingetroffen, und die Uniform der NSKOV. beherrscht das Berliner Straßenbild. Das große Reichstreffen, das Sonnabend nachmittag durch einen Empfang eingeleitet, den die Reichshauptstadt den deutschen und ausländischen Gästen im Berliner Rathaus gab. Vor dem Rathaus hatten sich die SA.-Gruppenführer Oberlindober und sämtlichen Führer der Gauamtsleitungen der NSKOV., die ausnahmslos im braunen Ehrenkleid erschienen waren, hatten sich die Vertreter der Frontkämpfervereinigungen von 14 ausländischen Nationen, von denen man viele in ihren alten Uniformen bemerkte, eingefunden. Mit herzlichen Worten der Begrüßung hieß der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Kameraden des großen Krieges in der Reichshauptstadt willkommen. Sein besonderer Gruß galt den Kameraden aus den anderen Gräben, die nach Deutschland gekommen seien, um mit den deutschen Frontsoldaten gemeinsam dieses große Fest der Kameradschaft des ein neues Werben des Antlitz zum Frieden sei, zu begehen. Im Namen der deutschen Frontsoldaten und der Frontkämpferkameraden des Auslandes dankte Reichskriegsopferführer Oberlindober der Stadt Berlin dafür, daß sie zum ersten Male nach dem Weltkrieg den Frontkämpfern einen so feierlichen Empfang bereitete. „Die Völker der Welt", so schloß der Reichskriegsopferführer seine kurze Ansprache, „beginnen die Stimmen der Frontkämpfer zu hören. Aus der Achtung heraus, die wir als Kampfgefährten des großen Krieges gegeneinander hegen, wollen wir uns enger und öfter an den Verhandlungstisch setzen.

Nach dem Empfang im Rathaus fand am Ehrenmal Unter den Linden eine Heldenehrung statt, wobei im Namen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung der Reichskriegsopferführer einen Kranz niederlegte. Der offizielle Auftakt des Reichstreffens fand mit einem Vorbeimarsch am Ehrenmal, zu dem der Gau Berlin der NSKOV. mit 1000 Mann und 60 Fahnen angetreten war, seinen Abschluß.

Die zum Reichstreffen der NSKOV. in Berlin versammelten Frontkämpfer waren am Sonnabend in echter Kameradschaft zusammen mit den ausländischen Frontkämpferabordnungen in der Deutschlandhalle vereint. Den Auftakt dieses einzigartigen Festes bildete ein Großkonzert der Musikkapelle der Leibstandarte „Adolf Hitler", der SA.-Brigade 30, Berlin, und der NSKOV. Düsseldorf. Dann brachte der bekannte Kriegsdichter und Führer der Kameradschaft der Frontdichter Otto Paust seine herrliche Dichtung „Appell an die Lebenden" zum ergreifenden Vortrag. Ein vielgestaltiges und buntes Programm rollte ab. Es war ein Abend, der in seiner Art einen Baustein bildete an dem großen Werk der Völkerverständigung.

*

Reichskriegsopferführer Oberlindober hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Frontsoldaten und Kriegsopfer aus ganz Deutschland, zum Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung in Berlin versammelten alten Kameraden sage ich meinen Dank. Ich erwidere die Grüße aller Beteiligten herzlich in kameradschaftlicher Verbundenheit und in dankbarem Gedenken ihrer dem Vaterland gebrachten Opfer. Adolf Hitler."

Der Führer sprach zu den deutschen Sängern

(Fortsetzung von Seite 1)

Juden und Judengenossen führten im Reich das große Wort. Die deutsche Kunst wurde verhöhnt und beschmutzt. Statt echter deutscher Musik herrschte Negermusik. Unsere großen Meister wurden verfasst und verballhornt. Da konnte man es verstehen, daß die Deutschen jenseits unserer Grenzen sich manchmal ihres eigenen Vaterlandes geschämt haben.

Wie aber hat sich seitdem unser Deutschland gewandelt! Unter stürmischem Beifall gab Dr. Goebbels nun ein Bild dieser großen Wende. Die Kunst steht wieder in voller Blüte. Deutsche führen sie statt Juden! Und das Wort Richard Wagners „Ehret eure deutschen Meister" ist im Dritten Reich wieder wahrgemacht worden. Kraft und Freude sind die Zeichen der Zeit, und man kann es ohne Ueberheblichkeit sagen: Das deutsche Volk ist in den letzten vier Jahren glücklicher geworden! „Niemand von euch", so rief Dr. Goebbels denen zu, die von jenseits der Grenzen nach Breslau gekommen sind, „braucht sich heute seines Volkes und seines Reiches in der Welt noch zu schämen." (Stürmische Heilrufe brandeten Dr. Goebbels hier als Antwort entgegen.)

Der Minister führte dann aus, daß heute zwar nicht mehr Duzende von parlamentarischen Parteien das Recht hätten, mit dem Glück und dem Wohlstand des deutschen Volkes Schindluder zu treiben. Dafür herrscht jetzt ein Mann im Namen der Nation. Das ist das neue Deutschland! Ehedem am Boden liegend, hat es sich aus Schmach und Knechtschaft wieder erhoben. Die ganze Nation ist von einem neuen Lebensrhythmus erfüllt. Die Arbeit hat wieder ihre Ehre erhalten, und wir Deutschen handeln nach dem Goethe-Wort, es heißen Zeichen auch dieser Feiertage

Großappell am 3. August

Die Betriebe treten zum Leistungskampf an — Was erreicht werden muß!

Bekanntlich ist der Meldeschluß für den von der Deutschen Arbeitsfront eingeleiteten Leistungskampf der deutschen Betriebe am 1. August 1937. Wie die Deutsche Arbeitsfront zu berichten weiß, werden bereits am 3. August 1937 im ganzen Reich Betriebsappelle aller am Leistungskampf beteiligten Betriebe abgehalten. Dieser Betriebsappell ist als eine öffentliche Demonstration gedacht, die Zeugnis ablegen soll von der befahenden Einstellung der teilnehmenden Betriebe an dem Leistungswettkampf. Auf diesem Betriebsappell wird vom Betriebsführer zu seiner Gefolgschaft gesprochen und hierbei die Ziele aufstellen, die der Betrieb im Leistungskampf erreichen soll. Es soll also eine Demonstration des guten Willens sein. Der Betrieb, der sich zum Leistungskampf anmeldet, braucht also noch nicht vorbildlich zu sein. Dadurch, daß er sich meldet, zeigt der Betrieb aber, daß er gewillt ist, in seinem Betrieb nach den Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront die Maßnahmen zu ergreifen, die denen er ein positiver Mitarbeiter in der Front des Aufbaus wird.

Im einzelnen wird der Betriebsführer vielleicht bekanntgeben, welche Punkte er aus dem großen Leistungsprogramm zunächst in Angriff zu nehmen und zu verwirklichen gedenkt, vielleicht ein Kameradschaftshaus oder die Einrichtung einer Lehrwerkstatt, oder die Aufstellung einer Werkschar, oder die Durchführung der Aktion von „Schönheit der Arbeit" usw. Wie schon gesagt, entscheidend wird immer bei der Beurteilung im Leistungskampf sein, wie der kameradschaftliche Geist im Betriebsleben ist. Es ist selbstverständlich, daß jeder Betrieb nach seiner Leistungsstraft bewertet wird. So muß es der Nationalsozialismus beispielsweise ablehnen, daß ein kleiner Betrieb, der sich nach seiner ganzen Struktur niemals ein nach außenhin wirkendes Gemeinschaftshaus leisten kann und es auch nicht braucht, etwa niedriger bewertet wird als ein großes Werk, dem die Errichtung von großzügigen Anlagen nicht viel mehr ist als eine Maßnahme der betrieblichen Propaganda.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß sich natürlich die Betriebe, die sich von vornherein vom Leistungskampf ausschließen, bestimmt Gefahr laufen, zu denen gezählt zu werden, die nicht gewillt sind, in der großen nationalsozialistischen Front mitzumarschieren.

Einstellung von Reichsbahnsupernumeraren

Bewerber, die zum 1. November 1937 als Reichsbahnsupernumerare eingestellt werden wollen, können Gesuche bei der Reichsbahndirektion Hannover noch bis zum 14. August einreichen. Alle bis zum 14. August 1937 eingegangenen Bewerbungen gelten als gleichzeitig eingegangen. Den Gesuchen sind außer einem Lichtbild ein selbstgeschriebener und selbstverfaßter Lebenslauf sowie dahörbisch beglaubigte Abschriften des Abgangszeugnisses und des vorhergehenden Schulzeugnisses beizufügen.

Berücksichtigt werden können nur Bewerber arischer Abstammung, die mindestens das Versetzungszeugnis in die oberste Klasse (Oberprima) einer öffentlichen neunstufigen oder das Reifezeugnis (Abitur) einer öffentlichen achtstufigen Lehranstalt besitzen, das 25. Lebensjahr am 1. November 1937 nicht überschritten und ihrer Arbeitsdienst- und Wehrpflicht genügt haben. Außerdem müssen sie für den äußeren Bahnhofsdienst körperlich tauglich sein. Zur Tauglichkeit für den äußeren Bahnhofsdienst gehört auch ein angemessene Körpergröße sowie volle Sprachreife ohne Augenglas. Von den Bewerbern wird auch die Kenntnis der amtlichen Einheitskurzschrift verlangt.

Bei der Auswahl der Supernumerare wird wie bisher besonderer Wert darauf gelegt, daß sie den Gedanken der Volksgemeinschaft in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben. Daher werden bei der Einstellung Mitglieder der NSDAP., SA., SS., des NSKK., des NSFK. und der HJ. bevorzugt.

Reichstagung des Glas- und Gebäudereinigerhandwerks. Unter dem Vorsitz von Reichsinnungsmeister Kleine (Düsseldorf) fand in Düsseldorf kürzlich eine Beirats- und Obermeisterarbeitstagung des Reichsinnungsverbandes des Glas- und Gebäudereinigerhandwerks statt. In seinen Ausführungen erinnerte Reichsinnungsmeister Kleine an die Verbandstagung, die am 29. Mai 1936 zur Errichtung des Reichsinnungsverbandes führten. Die vielseitigen sachlichen Leistungen, die vom Beginn der Eingliederung vorliegen, Bestätigung wird wie der Reichsinnungsmeister u. a. mitteilte, von den Bauleitungen uneingeschränkt anerkannt. Hier steht das Handwerk noch vor unabsehbaren Beschäftigungsmöglichkeiten. Neue Wege muß vor allen Dingen die fachliche Schulung suchen, denn hier liegt nach Ausführungen des Reichsinnungsmeisters der Schwerpunkt für die Zukunft des jungen Handwerks. Reichsinnungsmeister Kleine schloß die Tagung mit dem Hinweis, daß der Führer die Grundlage für einen gesunden Aufbau des Handwerks geschaffen habe, daß aber auf dieser Grundlage nur der Handwerker sein kann, der die Ueberzeugung in sich trägt, daß es etwas Schönes ist, Handwerker zu sein.

Beobachtungen am Rande

Es gibt eine Art von Menschen . . .

VIII.

Es gibt eine Art von Menschen, für die ist der Klatsch Lebensbedürfnis. Es ist nicht liebenswürdiges oder mitfühlendes Interesse, das sie ihren Mitmenschen, ihrem Ergehen und Handeln entgegenbringen, nein, sie sind — oft ohne daß sie sich darüber klarwerden, — stets gewillt, das Häßliche und Unschöne zu sehen und — schnellstens weiterzuerzählen. Eine verheiratete Frau wird im Auto eines anderen Mannes gesehen — schon stecken Frau L. und Frau Y. die Köpfe zusammen: „Ach, das weiß ihr Mann wohl gar nicht", kurz, die üble Nachrede ist fertig. Vielleicht war es ihr Bruder, vielleicht ein Freund des Hauses — es gibt tausend harmlose Möglichkeiten. Aber man will ja gar nicht, daß es harmlos ist, darum wird lieber die eine Möglichkeit, die dem eigenen Bedürfnis nach Sensation und schmutziger Wäsche entgegenkommt, geglaubt und weitererzählt.

So hörte ich kürzlich von einem jungen Mädchen, das nicht nur aus einem recht wohlhabenden, sondern auch grundanständigen Hause stammt. Es hat seinen Beruf, dem es pflichtgetreu nachkommt, es hat eine gesunde Portion Lebensfreude und, das sei nicht verschwiegen, eine kleine Vorliebe für elegante und leicht auffallende Kleidung. Das Mädel ist nicht mehr so jung, daß es nicht wüßte, was es zu tun und zu lassen hätte. Es hat vielleicht auch nicht immer alles genau so gemacht, wie es die Konvention früher vorschrieb. Niemals aber gab es Veranlassung, in einem zweifelhaften Licht zu erscheinen.

Und doch fiel kürzlich bei irgendeinem Anlaß kurz und scharf die folgende Bemerkung über sie: „Die? Die soll doch neulich aufgeputzt in der Nacht vor einem Kino gestanden haben, um zu warten, ob sie nicht noch irgend jemand trifft!" Ich war sprachlos. Es war nicht herauszubringen, wer sie gesehen haben will, es wußte auch keiner, wann es gewesen war, niemand hatte sich dafür interessiert, ob sie vielleicht eine Freundin oder sonst jemand abgeholt hatte, ja, es war sogar durchaus möglich, daß es sich um irgendeine lächerliche Personenverwechslung handelte. Vieloos sprach einer dem anderen nach, was er bei vermutlicher Ueberlegung gar nicht geglaubt konnte. Nichts ist so absurd, nichts so häßlich, daß es von den immer wachen Klatschhasen heiderlei Geschlechts nicht wonnevoll kolportiert würde. Sie kennen keine Gnade, wenn es sich darum handelt, andere, die sich nicht wehren können, durch die Gosse zu holen. Warum findet keiner den Mut, in einem solchen Falle zu der Betreffenden hinzugehen und um Aufklärung des Irrtums zu bitten? Warum sind wir nur zu gern bereit, das Häßliche zu glauben, während dem Vortellhaften meist ein eisiges Schweigen entgegengesetzt wird? Wie seiten sind die Menschen, die nicht dulden, daß in ihrer Gegenwart etwas Häßliches über Abwesende gesagt wird, die sich nicht wehren können.

Der Mangel an Güte ist es, der unser Leben so ärgstfet, der Mangel an wirklichem, lebendigem Mitgefühl. Wenn jeder von uns auf Sauberkeit halten würde und die üblen Klatschhasen gar nicht an sich herankommen ließe, dann blieben sie bald unter sich und würden aus Mangel an „Berichterstattern" und „Publikum" so isoliert werden, wie es einfach notwendig ist. So wie die internationalen Brunnenvergifter versuchen, das Leben der Völker unruhig und streitvoll zu machen, so tragen die Klatschbasen mit ihren Gerüchten Streit und Unheil in die Volksgemeinschaft. □

„Mucki" — im Staatstheater zu sehen!

Auf dem frisch gewalzten Theaterberg ist die heitere Muse eingezogen. Mit „Mucki", der sommerfrohen Operette, die das Staatstheater Bremen gestern aus der Taufe hob, ist uns Bremern der „Schlager der Saison" beschert worden. Im ausverkauften Hause stand ein herzlich begeistertes dankbares Publikum Pate. Daß „Mucki", der strahlende Erstling der neuen Spielzeit, seine ganze Jugendfrische entfalten konnte, dafür sorgte eine gleichfalls beschwingte Schar der Darsteller.

„Mucki", die neue Operette, mit der das Staatstheater seine großen Singspielerfolge der letzten Spielzeit glänzend erneuert, ist gestartet. Abend für Abend hält nun das festliche Haus seine Pforten offen für alle, die ihre Freundschaft zu heiterem Spiel und Klang bekräftigen wollen!

Virtuosengesellschaft unserer Parzellen

Vom Reichtum der Formen, Farben und Stimmen unserer Heimatnatur — Was um uns singt und lebt

Wer hätte gedacht, daß der Stubenhocker wieder das Wandern lernte, der Städter auf das Land gehen würde, und — das ist das Wesentliche — die Augen und Herzen den Dingen öffnen könnte, mit denen sie in den langen Jahren des Verfalls den Zusammenhang verloren hatten. Der Großstadtlärm hatte ihre Ohren verdorben, die Großstadtmauern ihre Blicke gehemmt. Der Jugend öffnen sich auf ihren Wanderungen die Augen und Ohren für die Farben, Formen und Stimmen der Heimat. Der Arbeitsdienst holt den Stadtjungen aufs Dorf, und KdF.-Fahrten locken den Arbeiter aus der Fabrik ins Freie.

So gibt es schon manche wieder, die still wandern, die schauen und lauschen können. Ihnen tun sich Wunder über Wunder auf. Aus dem winzigsten Vogelnest wie von der mächtigsten Eiche klingt ihnen etwas entgegen, gewaltiger als Menschenzungen es sagen können, etwas vom gemeinsamen tiefverborgenen Leben, das uns alle durchglüht.

Jetzt fangen auch Besitzer oder Bewohner der Parzellen oder Gärten immer mehr an, auf solche Dinge zu achten. An die Kenner der Bremer Naturschutzgesellschaft kommen Fragen über Fragen, die Vögel oder anderen Gäste ihres Gartens betreffend. Hier weiß einer nicht, wie er das aus dem Nest gefallene Drosseljunge am Leben erhalten soll, dort fragt ein anderer ganz aufgeregt, was das für ein kleiner, eifrüchender Vogel sei, der so zutraulich im Efeu der Hauswand, dicht über der stark benutzten Tür gebaut habe; er sehe grau aus, habe einen dünnen Schnabel und kleine Fleckchen an den Halsseiten. Belebt man den ersten Frager, daß er das Vogelkind mit einer Breimehlsuppenzette und aufgeweichter Semmel gut füttern könne, wenn er es nicht lieber wieder in die Gartenecke setzen und von den Drossel-Eltern aufpäppeln lassen wolle, und verrät man den zweiten, daß der zutrauliche Hausnachbar ein grauer Fliegenschnäpper sei, so gibts erstaunte und beschämte Gesichter, beschämte darüber, daß man so etwas nicht selber gewußt habe. Aber die Kundigen der Bremer Naturschutzgesellschaft freuen sich über die kleinste Anfrage, denn sie zeigt ihnen: hier fängt wieder einer an, den Zusammenhang mit der lebendigen Heimatnatur zu finden.

Die Antwort ist nicht immer leicht, weil die Fragen zu unbestimmt sind. Wenn einer kommt und beschreibt den Gegenstand seiner Beobachtung oder seiner Sorge einigermaßen treffend, z. B. „Der Vogel hat einen schwarzen Kopf, weiße Stirn, roten Bauch und Schwanz", so ist die Antwort „Der Gartenrotschwanz" leicht. Manche Beobachtungen sind aber offenbar bei selsiamer Beleuchtung oder mit phantasievollem Herzen gemacht und setzen selbst den sichersten Kenner in Verlegenheit; da kommen mitunter Wundertiere heraus, wie sie selbst die tiefsten Wälder des Amazonas nicht hervorbringen.

Ebenso schwierig sind ungenaue Beschreibungen. Fast mich da jüngst ein wackerer Handwerksmeister beim Kragen (natürlich nur bildlich!) und sagt: „Dat is man good, dat ick de drapen hess; ick woll all lang' mal fragen, dat dat för'n Vogel is, de in unsen Gaxen logangen is. Se sind doch'n gelehrten Mann un weet't dat gewiß, neech?"

„Wo sütt he denn ut?" frage ich.

„Jaa, wo he utsütt? Dschä, so'n bäten brun un denn so'n bäten gris un denn so'n bäten swart un noch so allerhand, neech?"

„Beste Meister," lache ich, „wenn Se dat nich bäter toleken do't, denn kann ick Sin besten Willen nich weten, wat dat for'n Muskanten is. — Wat segat he denn un wat singt he for'n Stuck?"

„Dschä, — seggen? — Wat schall he d'r päl seggen? — „Wiet" seggt he. Un singen? — Dschä — weten Se wall, dat kann ick hier up'n Straten doch nich nafingen mit mine rusterige Stimm, denn blieft ja die Lüe staan."

„Na, tönt Se dat denn nich fleiten?"

„Nee, dat is päl to hoog, un denn geit dat so fix, dat ick dat nich gegen an kann."

Ja, da stehe ich denn, „de gelehrte Mann", und bin so klug als wie zuvor. Nun, nach einigen Kreuz- und Querfragen und künstlichen Vorpfeif-Versuchen läßt sich zuletzt feststellen, daß er die Gartengrasmücke gemeint hat. Deren Gefrieder ist nun allerdings ziemlich eintönig grau-braun, und der auf sich aufmerksame Gesang dürfte in der Tat für ein normales Fistel-Talent zu „fix" sein. Aber jetzt weiß er Bescheid, der Meister, tritt als Kenner auf und hört „seine" Gartengrasmücke unter hunderten anderer Piepmätze heraus.

Leichter wird die Antwort schon, wenn die „blutrote Brust" den Hänfling verrät oder die „schwarze Kopfplatte" den Mönch, oder wenn eine musikalisch begabte Naturfreundin das „Quätige" neben den Flötentönen des Gelbspötters („Lieschen allerlei") heraushört und richtig beschreibt. Beim Girlitz genügt die „gelbe Stirn" und der „Klirrende" Gesang.

Sagt mir einer, im Frühjahr singe in seiner Parzelle immer ein Vogel so laut wie eine Drossel, aber immer nur kurze Motive in Wiederholungen und Neu-Erfindungen, dann frage ich: „Hat er einen braunen Rücken, ist etwa drosselgroß und auf der weißen Unterseite dunkel gefleckt?" — Zur Verwunderung des anderen stimmt das genau, und dabei ist gar nichts zu verwunden. Nur hat der Fragende die Eigenart dieses Gesangs erkannt und richtig geschildert. Solche Musik macht eben bei uns nur die Singoder Graudrossel.

Der oben genannte Fliegenschnäpper war vortrefflich gekennzeichnet, seine „Singweise" ist tatsächlich mit „piep" schon genügend deutlich gemacht, denn dieser Meister singt wirklich in seinem ganzen Leben nicht viel mehr als sein weltverachtend-schopenhauerisches „schitt".

Auch der Weidenlaubsänger oder Zilpzalp singt nichts weiter als „zimt, zimt, zimt, zimt, zerrr zerrr", aber lauter als jener und ohne Aufhören, von März bis Oktober. Ich könnte euch, liebe Leser, dazu eine plattdeutsche, traurige Geschichte von „Meltries" erzählen, aber, wer meine Führungen mitgemacht hat, kennt sie, und andere Leute greift sie am Ende zu sehr an.

Zimtbraun ist das Kleid der Nachtigall. Firbar war sie häufiger in den Gebüschen unserer Parzellen-Gärten zu hören. Uebertriebene Katzenliebhaberei hat da viel Schaden angerichtet. Trotz ihres weltberühmten, vielbesungenen Melodienreichtums ist sie jedoch hier auffallend wenig bekannt. Standen wir still und lauschten ihrem herrlichen Schlagen, so kamen wohl Leute vorbei, aber nur selten blieb einer stehen, und wenn wir auch sagten: Hören Sie doch mal, das ist eine Nachtigall!" so vernahmen wir mehr als einmal die erstaunte Antwort: „Ach, daaas ist die Nachtigall, so daß es soll wie Enttäuschung klang.

Wie stehts mit dem Buchfinken? Sein buntes Kleid ist doch wohl ziemlich allgemein bekannt; aber der Gesang? — „Den kennen wir alle! Das ist der berühmte Finkenschlag." — So! und wieviel Finkenschläge hat jeder Finkenhahn? — „Eins natürlich nur." — Nun setzt euch einmal geduldig in euren Garten und achtet aufmerksam auf die Singweisen eures Freundes. Ihr werdet erstens finden, daß jeder Fink anders singt als seine Artgen. zweitens, daß jeder mehrere, z. T. recht von einander verschiedene Weisen singt und drittens, daß er auch an jeder dieser Weisen immer etwas herumändert. Wer das schon von sich aus beobachtet hat, mag sich schon dreist zu den angehenden Kennern rechnen.

Der Vetter unseres Buchfinken, der dicke, olivgrüne, an den Seiten dunkler gezeichnete Grünfink, ist als Salatpflänzchen-Vertilger ebenso wenig beliebt wie jener, sein Gesang ist auch noch weit schlechter; er besteht nur aus langweiligem Gedudel und Gepiepse „Djim, djim, djim, dide, dide, huiiij" und kann in seiner Eintönigkeit und Ausdauer nervöse Menschen zur Verzweiflung bringen. Im Winter am Futterbrett ist er der unverschämteste Fink, der selbst Spatzen und Schwarzdrossel den Rang streitig macht. Aber ein Gutes hat er doch, und das ist sein wunderbübscher tief herausgezogener Lockton. Der klingt so süß und weich, daß man nimmermehr dahinter den groben, hellgeschnäbelten Fresser und Schreihals vermutet.

Nehmen wir noch die eleganten Kletterer, die Meisen hinzu, das „Titita, tititä" der Kohlmeise, deren gelbes Bäuchlein ein schwarzer Längsstreifen ziert, das schmetternde Tremolo der grauen, schwarzgehäubten Nonnen- oder Graumeisen und das glockenselle „Zizidüdüdü" der bildschönen Blaumeise mit dem himmelsarbenen Häubchen und dem tiefultramarinblauen Halsband, läßt man noch Rotkehlchens trillerndes, schluchzendes Lied dazu ertlingen, den Zaunkönig seine Nationalhymne schmettern und den Fitis sein zärtliches, abstinkendes Buchfinken-Andante flöten, so hat man die ganze Virtuosengesellschaft unserer Parzellen ungefähr beisammen.

Wer diese genannten Künstler alle kennt, darf sich schon als fortgeschrittener Vogelkundiger bezeichnen. Ihm sind die Augen und Ohren geöffnet. Nun mag er hinauswandern in Marsch und Heide, Moor und Wald, er wird staunen über den Reichtum unserer Heimat, den uns ermeßlichen Reichtum an Formen, Farben und Stimmen, den sie dem ernstsaht Suchenden neidlos spendet. So wird hoffentlich unser Volk allmählich wieder zur Natur zurückfinden, von der es die Anguisht der Zeiten und törichte Irrleitung entfremdet hat.

Die viele unserer Sangesbrüder und Sangesschwestern noch in Breslau und im Schlesierland weisen, ist es für alle hiergebliebenen Sänger und Sängerinnen Pflicht und Ehrensache, an diesem Abend im Parkhaus zu sein. Wir wollen unseren Gästen zeigen daß wir Sänger nicht nur von Heimat und Vaterland singen, sondern daß wir jederzeit bereit sind, dieses Bekenntnis dadurch zur Tat werden zu lassen, daß wir der Heimat dienen, wo sich eine Gelegenheit dazu bietet. Hier können wir uns in diesem Sinne betätigen, und deshalb sind wir am 6 August, 20 Uhr, alle im Parkhaus.

Zur Vorbereitung findet am 4. August, 20.30 Uhr, in der Kaiserhalle an der Großen Allee eine gemeinsame Probe aller Sänger statt. Hier werden die Eintrittskarten zum Parkhaus ausgegeben. Die Noten für folgende Lieder sind von den Notenwarten der einzelnen Vereine mitzubringen: 1. Vaterland heilig Land (Nößler); 2. Mahnung (Heinrichs); 3. Feldeinsamkeit (Wendel); 4. Hymne an das Feuer (Zenger).

Siebenbürger Sänger kommen nach Bremen

Der Kreisführer des Deutschen Sängerbundes, Kreis Bremen, teilt mit:

Am 6. August hatten etwa 200 Sänger und Sängerinnen aus Siebenbürgen unserer Vaterstadt Bremen einen eintägigen Besuch ab. Zu ihrer Begrüßung findet am Abend des 6. August, 20 Uhr, im Parkhaus am Holler-See ein großer „KdF."-Abend statt.

Unsere Aufgabe ist es, den Auslandsdeutschen einige frohe Stunden zu bereiten, und damit zu dem guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Gesangsvorträge unserseits werden mit Darbietungen unserer Gäste wechseln.

Mieleroris werden unsere Landsleute auf ihrer Rundreise von Sängern und Stadtverwaltungen empfangen und betreut. Bremen muß und wird in der Reihe der Besuchsorte seine Gastfreundschaft wieder, wie schon so oft, unter Beweis stellen. Da viele unserer Sangesbrüder und Sangesschwestern noch in Breslau und im Schlesierland weisen, ist es für alle hiergebliebenen Sänger und Sängerinnen Pflicht und Ehrensache, an diesem Abend im Parkhaus zu sein. Wir wollen unseren Gästen zeigen daß wir Sänger nicht nur von Heimat und Vaterland singen, sondern daß wir jederzeit bereit sind, dieses Bekenntnis dadurch zur Tat werden zu lassen, daß wir der Heimat dienen, wo sich eine Gelegenheit dazu bietet. Hier können wir uns in diesem Sinne betätigen, und deshalb sind wir am 6 August, 20 Uhr, alle im Parkhaus.

Zur Vorbereitung findet am 4. August, 20.30 Uhr, in der Kaiserhalle an der Großen Allee eine gemeinsame Probe aller Sänger statt. Hier werden die Eintrittskarten zum Parkhaus ausgegeben. Die Noten für folgende Lieder sind von den Notenwarten der einzelnen Vereine mitzubringen: 1. Vaterland heilig Land (Nößler); 2. Mahnung (Heinrichs); 3. Feldeinsamkeit (Wendel); 4. Hymne an das Feuer (Zenger).

Im Mittelpunkt das Arbeitsbuch

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen

Immer wieder werden den Arbeitsämtern Fälle bekannt, in denen Arbeitskräfte ohne Arbeitsbuch beschäftigt werden. Entweder sind die Arbeitskräfte heute noch nicht im Besitze eines Arbeitsbuches oder sie haben das Arbeitsbuch aus Gleichgültigkeit oder aus anderen Gründen auf der bisherigen Stelle zurückgelassen. Vereinzelt werden auch Arbeitsbücher vom Betriebsführer zurückbehalten, wenn die Arbeitskraft die Arbeitsstelle ohne Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist verlassen hat. Gegen Einwendungen der Unternehmer, Betriebsführer und Haushaltungsvorstände, daß ihnen die entsprechenden Bestimmungen nicht bekannt seien, können heute nicht mehr als Entschuldigung anerkannt werden. Das Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches besteht bereits seit über zwei Jahren und die gesamte Presse hat dauernd durch Aufsätze und kürzere Vermerke über Zweck und Führung der Arbeitsbücher, Eintragungen usw. auf die Pflichten der Betriebsführer und Arbeitsbuchinhaber hingewiesen. Betriebsführer und Arbeitsbuchinhaber machen sich bei Nichtbeachtung der Bestimmungen sowie bei unberechtigten Eintragungen strafbar. Die Arbeitsämter werden nunmehr, nachdem die Einführungszeit lang genug bemessen war, durchgreifen und Betriebsführer und Arbeitsbuchinhaber bei Beschäftigung ohne Arbeitsbuch usw. zur Bestrafung zugeben. Wegen unrechtmäßiger Behandlung der Arbeitsbücher, z. B. Fälschung von Eintragungen (Urkundenfälschung!) sind bereits Gefängnisstrafen bis zu neun Monaten verhängt worden.

Es wird daher nochmals kurz auf die wichtigsten Bestimmungen hingewiesen:

Wer muß ein Arbeitsbuch haben? Jeder unselbständige Arbeitnehmer (männlich, weiblich, Lehrlinge) bis zu einem Einkommen von RM. 1000.— monatlich.

Wie beantragt man ein Arbeitsbuch? Auf besonderem Vordruck, erhältlich bei den Arbeitsämtern und deren Nebenstellen, gegebenenfalls auch in den Gemeindebüros.

Aufbewahrung. Während der Beschäftigungszeit nur beim Betriebsführer. Ausfertigung eines Ersatzbuches für ein verlorengegangenes (Verlust glaubhaft machen) kostet RM. 1.—.

Eintragungen: Vom Buchinhaber nur Unterschrift auf S. 1, vom Betriebsführer nur Aenderung der Wohnung S. 2 und Beschäftigungszeit S. 6/7 ff. Jede andere Eintragung, z. B.: fristlos ausgeschieden am, oder ein Werkurteil, ist streng verboten. Alle sonstigen Ergänzungen und Aenderungen nur vom Arbeitsamt.

Veränderungen: Jede Einstellung, Entlassung, Veränderung der Wohnung, wesentliche Aenderung der Beschäftigungsart und Beendigung der Lehrzeit sind dem zuständigen Arbeitsamt oder seinen Nebenstellen auf Formblatt mitzuteilen.

Zurückbehaltungsrecht der Betriebsführer besteht nur in den Berufen der Landwirtschaft, der Ziegelindustrie, der Eisen- und Metallverarbeitung und des Bergbaues und nur bis zu dem Zeitpunkte, an dem die Beschäftigung im Falle einer ordnungsmäßigen Kündigung enden würde.

Schließung der Bücher: Beim Ausscheiden aus einer arbeitspflichtigen Beschäftigung (Selbständigkeit, Beamtenverhältnis, Ehestandsdarlehen bei Ehefrauen) sind die Arbeitsbücher den Arbeitsämtern zur Schließung vorzulegen.

Rückgabe der Bücher: Im Falle des Todes der Arbeitsbuchinhaber sind die Arbeitsbücher an die Arbeitsämter zurückzugeben, möglichst gleich vom Betriebsführer mit einer entsprechenden Anzeige.

Ausskünfte über Führung und Behandlung der Arbeitsbücher werden von den Arbeitsämtern und deren Nebenstellen jederzeit bereitwilligst erteilt. Vordrucke für Anträge und Veränderungsanzeigen werden bei diesen oder auch in den Gemeindebüros kostenlos abgegeben.

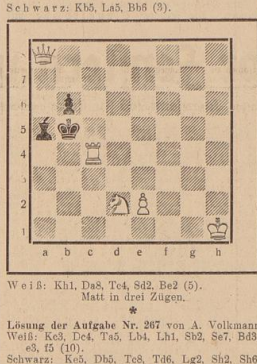
Schach-Ecke

Amtliches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

31. 7. 1937.

Aufgabe Nr. 268
Von P. A. Orlimont
(Deutsches Wochenschach 1905)

Schwarz: Ka5, La5, Bb5 (3).



Weiß: Kh1, Da8, Tc4, Sd2, Be2 (5).
Matt in drei Zügen.

*

Lösung der Aufgabe Nr. 267 von A. Volkmann
Weiß: Ke3, Dc4, Ta5, Lb4, Lh1, Sb2, Se7, Bd3, e3, f5 (10).
Schwarz: Ke5, Db5, Te8, Td6, Lg2, Sh2, Sh6, Bd7, f6 (9).

1. Ke3—b3. Droht Df4 matt.
1. ——— Db5—d5 1. ——— Lg2—d5
2. Lb4—c3 matt 2. d3—d4 matt
Entfesselungskünste. Besonders das erste Abspiel ist prägnant, weil bei der neuen Fesselung der Dame der weiße Läufer entfesselt wird. Weitere Varianten:
1. ——— Sh6×f5 1. ——— Te8×e4
2. Se7—g6 matt 2. Sb2×e4 matt

*

Aus Oeynhausen

Partie Nr. 172

Gespielt in der 5. Runde „Meisterschaft von Deutschland 1937"

Weiß:	Schwarz:
Kieninger (Köln)	**Richter** (Berlin)
Skandinavisch	
1. e2—e4 d7—d5	8. Sb1—c3 0—0
2. e4×d5 Sg8—f6	9. Sc3—e4? Sf6×e4
3. Lf1—b5+ c7—c6	10. d3×e4 Sd7—c5!
4. d5×c6 b7×c6	11. Le2—d3 Kg8—h8
5. Lb5—c3 e7—e5	12. Le1—e3 Dd8—a5+
6. d2—d3 Lf8—d6	13. Sf3—d2 Se5×d3
7. Sg1—f3 Sb8—d7	14. e2×d3 f7—f5
15. Ke1—e2!	

Auf 0—0 folgt f5/f4/f3.

16. Sd2—c4 Da5—c7	18. g2×f3 Tf8×f3!!
17. Le3—d2 f4—f3+!	19. Ke2×f3 Dc7—f7+
20. Kf3—e2!	

Alles andere verliert! Nach 20. Kg2 folgt Dg6+, Kf1 nebst Lh3 usw.; nach 20. Ke3 folgt Lc5+ 21. d4, L×d4 22. Kd3, La6 23. Tc1, L×b2 nebst Td8 usw.

20. ——— Le8—g4+	28. Tg5—g3 c6—c5
21. Ke2—e1 Lg4×d1	29. Ld2—c3 De6—h6
22. Ke1×d1 Ta8—d8	30. Le3×d4 c5×d4
23. Kd1—c2 Df7—e7	31. Tf1—f2 Dh6—a6
24. Th1—g1 Td8—f8	32. Kc2—b1 g7—g6
25. Ta1—f1 Ld6—c5	33. Tf2—c2 Da6—f6
26. Tg1—g5 Lc5—d4	34. Tc2—f2
27. f2—f3 De7—e6	Remis gegeben.

*

Partie Nr. 173

Gespielt in der 8. Runde „Meisterschaft von Deutschland 1937"

Weiß:	Schwarz:
Reinhardt (Hamburg)	**Ernst** (Gelsenkirchen)
1. d2—d4 Sg8—f6	8. b2×c3 d7—d6
2. c2—c4 e7—e6	9. 0—0 Sb8—d7
3. Sg1—f3 b7—b6	10. e2—e4 Le7—f6
4. g2—g3 Lc8—b7	11. Lc1—e3 e6—e5
5. Lf1—g2 Lf8—e7	12. a2—a4 Dd8—e7
6. Sb1—c3 Sf6—e4	13. Sf3—d2 g7—g5
7. Dd1—c2 Se4×c3	14. a4—a5! 0—0
15. Ta1—a2	

Ein stiller, aber unter Umständen nachhaltiger Zug.

15. ——— c7—c6	
16. d4—d5	

Nunmehr ist die schwarze Stellung vollständig eingeschnürt.

16. ——— Kg8—g7	22. Lh3—f5 Sf8—g6
17. De2—d1 Tf8—g8	23. Tf1—b1! h7—h6
18. Lg2—h3 Sd7—f8	24. Th1×b6 Lh7—g8
19. a5×b6 a7×b6	25. Db5—g4 Le8×f5?
20. Ta2×a8 Lb7×a8	26. e4×f5 h6—h5
21. Dd1—h5 La8—b7	27. Dg4—d1

Nach Dx5 würde Weiß ein Tempo (Th8!) aus der Hand geben.

28. Sd2—e4 Tg8—d8	
29. Le3×c5 Sf4—h3+	
30. Kg1—g2 g5—g4	
31. Lc4—d3 droht e4—c5!	Die folgenden Züge sind von Ernst in großer Zeitnot gemacht worden. Die Partie stand aber hier schon auf Verlust.
31. ——— Sh3—f4+	34. g3×f4 e5×f4
32. Kg2—f1 De7—c7	35. Le3×f4 La5×c3
33. Tb6—c6 De7—a5	36. Dd1—c1
	Schwarz gab auf.

*

Schlußstand des Großmeisterturniers

Der Weltmeister Dr. Euwe siegte mit 4 Punkten vor Bogoljubow und Dr. Aljechin mit je 3½ Punkten. Sämisch 1 Punkt.

Bearbeitet von Bruno Meyer, Bremen, Rembertistr. 29

Meisterschaft von Deutschland 1937

Wir verweisen auf unsere laufenden Sonderberichte. Der Tabellenstand nach der elften Runde ist folgender:

	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Punkte
1	**Kohler**	■	½	0	0	½	0	1	0	1	0	1			½	8½
2	**Richter**	½	■	1	½	½	1	½	½	1	½			½	½	7
3	**Kranki**	1	0	■	0	½	½	1	1				1	0	½	6
4	**Kieninger**	1	½	1	■	½	½	½				½	1	1	0	7½
5	**Michel**	½	½	½	0	■	0	1				½	1	½	½	6
6	**Engels**	1	0	½	½	1	■			0	1	1	0	½	1	6½
7	**Schmitt**	1	½	½	½	0		■	1	1	1	1	0	0		6½
8	**Dr. Lachmann**	0	½	0	½		0	0	■	1	½	1	1	0	1	6½
9	**Rodatz**	1	0	0			1	0	0	■	0	½	1	0	0	2½
10	**Ernst**	0	½			½	0	0	½	1	■	1	0	1	1	5½
11	**Heinrich**	1		0	0	0	0	½	0	0	0	■	1	0	0	1½
12	**Reinhardt**		0	½	0	1	1	0	1	1	1	0	■	1	0	6½
13	**Zollner**	½	1	0	½	½	1	0	1	0	1	0	0	■		5½
14	**Rellstab**	½	½	½	1	½	0		1	1	0	1	1		■	7

Es sprühte, krachte und blitzte ...

Das Großfeuerwerk am Osterdeich, ein wunderbares Schauspiel für viele Tausende

Man darf wirklich sagen: ganz Bremen hat das Großfeuerwerk, das gestern abend von der NSDAP Kreis Bremen in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet wurde, miterlebt; denn wer es nicht gesehen hat, der hat es zumindest gehört, das wahrhaft atemberaubende Schauspiel schwerster Entladungen, die den Erdboden weithin spürbar erzittern ließen. Aber da war es schon beinahe zu Ende, wenn auch noch viele zauberhafte Feuerbilder die Erschütterungen der großen Blitz- und Knallfront langsam abebben ließen. Es begann schon etwa um 20 Uhr, als die weitreichenden Abiperrungen des Osterdeichgeländes auch den, der noch nichts von dem Ereignis dieses Abends wußte, aufmerksam ließen. Um diese Zeit zogen auch schon Hunderte und aber Hunderte Volksgenossen hinaus zum Weserstrand, bald war auf den Promenadenbänken am Osterdeich jeder Platz besetzt, und langsam brachten die Einsetzwagen der Straßenbahn eine Unzahl Schaulustige aus den Vorstädten heran, die sich zu der langen Kette derer gesellten, die in gemächlichem Auf- und Abgehen den Einbruch der Dunkelheit herbeisehnten. Um 21 Uhr war der Osterdeich vom Altenwall bis weit hinaus zum Kampfbahngelände schwarz von Menschen, und doch kamen immer neue Massen heran, die den langgedehnten Rasenhang des Deiches besetzten, ohne daß auch nur einer Gefahr lief, dem anderen die Aussicht zu versperren. Es kann ja auch kein geeigneteres Gelände für ein derartiges Riesenfeuerwerk geben als den ausgedehnten, ebenen Strand gegenüber der Stelwallstiften, der noch auf die weiteste Entfernung von links und rechts gleich gut zu überblicken ist, auch keine geeignetere Zuschauertribüne als den weiten Deichhang und die Promenade, wo man sich je nach Belieben Steh- oder Sitzplätze auslsuchen kann, die in jedem Falle einen ausgezeichneten Ueberblick über den Schauplatz der Ereignisse gewährleisten.

Silbern und golden sprühen die Raketen in den dunkien Nachthimmel

Natürlich muß man hier mit mehr Zungästen rechnen als etwa auf der Bürgerweide, wo immerstin der Baumbestand eine natürliche und wirksame Absperrung bildet. Um schönsten war es doch auf der anderen Seite, wo jung und alt mit der gleichen fieberhaften Spannung dem Beginn des Schauspiels entgegenharrten. Da es zur vorgesehenen Zeit noch nicht vollkommen dunkel war, ließ die erste Bombe noch eine Viertelstunde auf sich warten. Inzwischen konzertierte auf der Höhe der Stelwallfähre der Musikzug des Arbeitsgaues XVII unter Leitung von Obermusikzugführer Bahrs, und sein zackiges Konzert unter dem nächtlichen Himmel war für viele Tausende eine mit herzlichem Beifall entgegengenommene Freude.

Dann hatte es endlich zum ersten Male eingeschlagen. Die schwere Signalbombe mit zwölffachem Blitzschlag und nachrollendem Donnerknall löste das Fieber der Erwartung, und es begann ein Feuerwerk von unerhörter Pracht und Vielseitigkeit. Sternenspiele von märchenhaft leuchtender Buntheit belebten das dunkle Firmament, stumme gleißende Lichterspiele wurden abgelöst von wunderbaren, zu ebener Erde aufleuchtenden Fronten, die silber- und goldsprühende Wirbel entwickelten. Mit unheimlichem Zischen lauten ungeahnte goldene Kometen scheinbar unendlich hoch empor, um dann in plötzlicher, drei-, vier- und fünffacher Verwandlung mit bunt schillernden Fühlern wieder zur Erde herabzugreifen.

Besonders auch die Feuerbilder; der Angler an der Weser, der schließlich noch einen rotglühenden Fisch erpischte, war noch ein humoristisches Bild; als aber dann die beiden Torpedoboote erschienen und schwerstes Blitzdonnergezücht versenerten, bei dem die beidertseitigen Einschläge nur so funkten, da blieb doch manchem der Atem weg. Und wer da dachte, daß Knall und Blitz nun nicht mehr zu übertreffen seien, der wurde durch das bombastische Trommelfeuer eines Besseren belehrt, das, wie schon gesagt, die Erde erzittern ließ. Hier war der Höhepunkt des nächtlichen Ereignisses erreicht. Es stiegen noch mehrere wunderbare Fronten auf, kurz vor Schluß noch die kunstvoll zusammengestellte, vielfarbig erglühende „Sieg Heil"-Front, bis endlich nach einem silbernen Sternenregen die rote bengalische Beleuchtung aufstrahlte und das Ende des Feuerwerkes verkündete.

Der 100 000. Fahrgast des Seebäderdampfers „Roland"

Der täglich zwischen Bremerhaven und Helgoland verkehrende Seebäderdampfer „Roland" des Norddeutschen Lloyd beförderte in diesen Tagen seinen 100 000. Fahrgast. Die 100 000. Fahrkarte löste Frau Dr. Johannes Kroemer aus Bremen. Ihr wurde eine kleine Erinnerung und eine Ehrenkarte überreicht. Kapitän Grau vom Dampfer „Roland" brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß es ihm und seiner ganzen Besatzung eine große Freude sei, die Gewißheit zu haben, daß nunmehr 100 000 Fahrgäste glücklich und sicher in der Helgolandfahrt des Dampfers „Roland" befördert worden sind.

Neuer amerikanischer Generalkonsul

Der amerikanische Konsul Kemp in Winnipeg ist zum Generalkonsul in Bremen ernannt worden. Der bisherige Konsul Benton-Bremen wurde zum ersten Gesandtschaftssekretär im Haag ernannt.

Fahrt nach Hitzacker zum Sommerlager des Bremer Jungvolkes. Am Sonntag, dem 8. August, führt die NSG. „Kraft durch Freude" eine Autobusfahrt nach Hitzacker zum Ferienlager des Bremer Jungvolkes durch.

Kameraden, immer umfassender gestaltet der Gedanke der Kameradschaft unser Leben. Verschiedentlich schon konnten wir berichten, daß Betriebsangehörige für ihre verunglückten Kameraden helfend eingesprungen sind. Geleitet von dem Gedanken, den Angehörigen zu helfen, haben auch die Kameraden des vor acht Tagen tödlich verunglückten Arbeiters Hermann Trüter (in Fa. Walter Pauli) die Summe von 70 RM. gesammelt und der Witwe überreichen lassen.

Die Drachen steigen wieder!

Vorboten des Herbstes — Wettstreit um die längste Schnur

In keinem Kalender steht es geschrieben, auch meldet es uns kein Tagebuch, und doch kriegen Jahr für Jahr die Drachen mit unheimlicher Pünktlichkeit in die Lüfte, gehen unsere Jungen und Mädel mit den leuchtenden Laternen singend durch die Straßen. Mit diesen Spielen mahnt uns die Jugend unbewußt, so wie uns die blühenden Dahlien und Georginen, die rotprangende Heide und die farbig gewordenen Blätter der Ebereschen daran erinnern, daß der Sommer nunmehr seinen Höhepunkt überschritten hat. Noch sind es nur vereinzelte Kinder, die in früher Abendstunde mit ihrer Bummellaterne durch die Straßen ziehen. Drachen aber steigen schon an allen Ecken und Kanten der Stadt, steigen überall dort in die Lüfte, wo freie Rasenplätze oder abgemähte Wiesen und abgeerntete Felder vorhanden sind.

Drachensteigen ist das Vorrecht der Jungen. Da wird zu Hause getischlert und gekleistert und gepinselt. Und wenn endlich das Gestell fertig und gut ausbalanciert ist, wenn nach langem Ueberlegen erst die richtigen Haltestellen für die Schnur gefunden und das Papier mit Mehlkleister, den Mutter anrühren mußte, aufgeklebt ist, wenn ein recht langer Schwanz kunstgerecht gebunden und am unteren Ende eine Troddel angebracht ist, dann gehts hinaus zur großen Wiese. Die ganze Straße schließt sich dem stolzen Drachenbesitzer an, der seinen Drachen nicht um ein Königreich aus der Hand geben würde. Sachverständig wird auf der Wiese, bei der man vorher Ausschau gehalten hat, daß auch ja kein Leitungsdraht in der Nähe ist, die Windrichtung geprobt; der eine macht seinen Finger naß und hält ihn in die Höh', der andere aber wirft einfach zwei, drei feine Papierschnipselchen in die Luft. Ein „Mann" nimmt den Drachen, ein anderer die Schnur. Ein kurzer Lauf und der Drachen — schießt zur Erde. Er muß neu ausbalanciert werden, auch war der Schwanz viel zu schwer. Aber bald steigt der Drachen, durch die Finger fiert der Bindfaden.

Bald sieht man bereits den einen Drachen ein anderer in der Luft. Wessen Drachen steigt am höchsten? Das ist eine wichtige Frage. Der Bindfaden wird bis zum letzten Ende ausgenutzt. Einmal aber ist er am Ende. Der letzte Pfennig ist für Bindfaden ausgegeben und Vater will nichts mehr rausrücken, auch Mutter hat ihre Geldtasche zugeknöpft. Aber bei der Tante ist doch noch ein Groschen lossuessen. Unter sachverständiger Kritik aller Freunde gelingt es dann am nächsten Tage, den bösen Konkurrenten zu schlagen. Der eigene Drachen steigt höher! Auch die Briefpost nach oben flutscht besser. Da wird um die Drachenschnur ein Papierchen gelegt, mit der Hand etwas nach oben geschoben und das übrige besorgt schon der Wind. Langsam setzt sich der „Brief" in Fahrt und bald saust er mit D-Zug-Geschwindigkeit zum Drachen.

Es sind ja nicht nur die Jungen, die Drachen steigen lassen. Wie mancher erwachsene Mann, selbst solche Männer, denen die Würde aus jedem Knopfloch schaut, möchten selber mal wieder einen Drachen steigen lassen. Wer nun selbst einen hoffnungsvollen Sprößling hat, der hilft seinen Jungen nicht nur beim Bau des Drachens, der geht selbst mit auf die Wiese und sätzt den Drachen steigen, der kommt sich noch nicht zu alt dafür vor, selbst die Schnur in die Hand zu nehmen und so lange mit dem Drachen zu laufen, bis dieser vom Wind getragen wird.

Und nun Jungen, noch eins: Laßt Drachen steigen so viel und so oft ihr's könnt, aber vermeidet Flurschaden und hütet euch davor, Drachen in der Nähe von Drahtleitungen steigen zu lassen. Das könnte eine böse Geschichte werden!

Eifrig sind die Jungen dabei, ihre Drachen steigen zu lassen [Schmidt

Eine Bitte an die Elternschaft

Die Standortführung der Bremer HJ. teilt mit:

In den folgenden Tagen und Wochen werden sämtliche Dienststellen der Bremer HJ. mit den vorbereitenden Arbeiten für den 2. großen Gebietsaufmarsch der Nordsee-HJ. beschäftigt sein. Es wird aus diesem Grunde gebeten, daß von seiten der Elternschaft in dieser Zeit keine den allgemeinen Dienstbetrieb betreffenden Anliegen an die Standortführung gerichtet werden. In der Zeit vom 1. bis 18. August können diese leider nicht bearbeitet werden. Nur in äußerst dringenden Fällen, für die kein zeitlicher Aufschub möglich ist, können Entscheidungen getroffen werden.

Mädel werden umgeschult

Die Presse-Abteilung des Obergaues Nordsee (7) teilt mit:

Am 10. August beginnt im Umschulungslager in Agathenburg ein neuer Kursus, an dem Mädel aus allen Berufen, die Lust haben, auf Haus- und Landarbeit umgeschult zu werden, teilnehmen können. Das Lager befindet sich in einem Flügel des wunderschön gelegenen Schlosses Agathenburg. Nach achtwöchiger Lagerzeit werden die Mädel zu Bauern in die Landarbeit vermittelt und erhalten tariflichen Lohn. Sie können auch dann noch in ständiger Verbindung mit dem Lager bleiben und alle Fahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen mitmachen. Die Mädel wenden sich, nach der Lagerzeit noch mindestens 7 Monate in der Landwirtschaft tätig zu sein. Nähere Auskunft erteilt die Soz.-Abt. des Obergaues Nordsee (7), Oldenburg, Damm 1. Anmeldungen für das nächste Lager müssen möglichst bald vorgenommen werden.

Blumen vor Fenstern und Türen

Ergebnis des Blumenschmuck-Wettbewerbs – Insgesamt 263 Aussteller – Schwierige Arbeit der Prüfungskommission

Vom frühen Vormittag bis in die späten Nachmittagsstunden waren am vergangenen Mittwoch zwei Prüfungs-Kommissionen mit der Sichtung und Prüfung der insgesamt 263 eingelaufenen Meldungen für einen Blumenschmuckwettbewerb beschäftigt. Die größere Beteiligung dem Vorjahre gegenüber beweist, daß die Werbeaktion „Blumen vors Fenster!" nicht ungehört verhallt ist. Das allgemeine Urteil über den diesjährigen Blumenschmuck-Wettbewerb kann in der Feststellung zusammengefaßt werden, daß sich das Jahr 1936 nach zweijähriger Unterbrechung auf die diesjährige Teilnahme günstig auswirkte hat. Ausgeschaltet blieb eine Anmeldung gegenüber 47 von 237 im letzten Jahr. Mitglieder der beiden Prüfungs-Kommissionen waren u. a.: Gartenqesellter G. Kartlcher, Kunstmaler W. Benz-Baunih, Architekt Heuer, Stadtgartenmeister A. Fr. Gaedkers, Architekt A. Bothe und Obersinger J. Willers. Die während der Besichtigung zurückgelegte Wegstrecke betrug 163 Kilometer. Die Kommission erkannte auf 19 erste, 96 zweite und 119 dritte Preise, 25 Wettbewerbern wurde eine Anerkennung ausgesprochen. Allen Helfern, Förderern und Freunden des Blumenschmuck-Wettbewerbs gebührt aufrichtiger Dank. Die Namen der Preisträger:

Erster Preis:

Frau M. Bischoff, Seeberger Straße 19; Frau Luise Brase (Inh. Rosenkrantz 19/b); Frau Anna Carstens, Westerdeich 88; August Ehlers, Ritter-Raschen-Platz 8; M. Fabricius, Rolandstraße 8; Frau Chr. Hammerich, Seeberger Straße 21; F. H. Harms, Am Wall 157/160; Friedrich Hehne, Granatenstraße 72; C. Heil, Crimmstraße 22; Herm. Hüls, Osterdeich, Weserterrassen; Otto Klingenberg, Osterholzer Str. 1; Mathilde Lübke, Zedenstraße 114; Frau Aug. Oelkers, Hastedter Straße 16; Emil Pöhl, Am Koppenberg 8; Frau Annie Reiter, Kleingartenfreundschaft 47; Rudolf Semlemski, Twistringer Straße 9 pt.; Frau Helene Stenkel, Ritter-Raschen-Straße 2; Frau H. Theuerkauf, Karlsruher-Allee 50; Fräulein Tina Walfen, Uhlenerer Straße 154 I.

Zweiter Preis:

Frau B. Aue, Parkallee 30; Frau D. Becker, Wartburgstraße 16; Frau W. Beermann, Kirchdorferstraße 122; Karl Berger, Drakenburger Straße 91; Fr. Berning-hausen, Donauhlstraße 91; Herbert Bischof, Horner Straße 45; Frau Dora Blanke Mwe., Charlottenstr. 45; Wilh. Bornemann, Huthlinger Straße 29; M. Bösking, Hermann-Straße 11 A.; Frau M. Brandt, Altmannstraße 29; Paul Braun, Meyer Straße 62; Frau Marie Braun, Donauhlstraße 39; Frau Hanna Bremann, Rechtenflether Straße 22; F. W. Dohle, Hildesheimer Straße 84; Louis Dorner, Hubertushöhe 13; C. Dreßler, Bismarckstraße 14; Frau Joh. Ebeling, Krempstraße 159; Frau Johanne Eilers, Schützenstraße 104; Otto Elsingsmeier, Uhlenerstraße 21; A. Enzelking, Kölner Straße 19; Frau Tamma Fassing, Moselstraße 68; Frau Anna Freitag, Kanslenstraße 30; Karl Friedrich, Wankenstraße 6; Frau W. A. Fritze, Parkallee 22; Frau W. Früchtenicht, Bürgerstein 7; Willy Hartmann, Walter Heistermann, Hastedter Straße 263; Ludwig Gehle, Kanslenstraße 37; Karl Gerling, Kümenade Nr. 11 F; Willi Gerz, Aterstraße 73; Nicolaus Gammel, Schulze-Delitzsch-Straße 34 pt.; Frau Sophie Hagemann, Uhlenerer Straße 139; H. Haltendorf, Barkenstraße 53; Walter Hausmann, Osterholzer Landstraße 24 B. C. Herold, Langeooger Straße 11; Karl Hofmann, Werningerstraße 6; Carl Engelbert Hoffmann, Schoppenhauerstraße 17; M. Horstmann, Palmenstraße 29; A. Hundertmark, Admiralstraße 146; Frau Z. Jansen, Steinstr. 64; Frau Marie Kattlemann, Roggenburg 1; Kirnig, Friedrich-Wilster-Straße Nr. 15 a; Gotthold Klinge, Magarethe 19 II; Eduard Knop, Wartburgstraße 32; Hermann Kohlbrod, Lerner Straße 14; Gerhard Krieger, Kielstraße 17; L. Kück, Nienhagen-Straße 90; Frau Celine Lange, Stumbfer Heerstraße 47; Carl Leyhsolf, Hamburger Straße 84; Otto Liebers, Walter Heerstraße 248; Hinrich Loore, Walter Heerstraße 207; Frau D. Lübbing, Steinstl 56; Max Malbrich, Riethsheerstr. 14; Frau W. Meennenkiehl, Steinstadt; Walter Meiertertzen, Horner Thoma-Straße 3; Diedrich Meyer, Am Koppenberg 25; Frau Margarethe Meyer, Kattenturmer Heerstraße 27; Ernst Miethe, Sankbichter Straße 45; Malte Mitt-dahn, Rodenhelmer Straße 19; Katharina Mühlenbruch, Kümenade 17; Frau W. Müller, Hildesheimer Straße 26; Frau Gertrud Niemann, Roonstraße 85; Gerh. Niendorf, Am Dobben 91; Carl Osburg, Moorstraße 9a; H. Oetken, Arnold-Böcklin-Straße 8; Walter Pfander, Walter Heerstraße 189; Frau Maria Poppe, Karlsruher-Allee 28; Frau Alma Prahmann, Horner Straße 12; Frau Grete Rasch, Horner Straße 59; Christian Rimm, Kattenstraße 43; Heinz Roßlorf, St. Pauli-hof 5; Heinr. Runken, Hellsberner Straße 28; Carl Schenk, Bremerstraße 44 pt.; Oskar Schmidt, Eisenberger Straße 45; Frau Betty Schlender, Wilomplatz Nr. 22; Cornelius Schmitt, Braunschweiger Straße 109; Frau Anna Schröder, Erasmusstraße 10; Friedrich Schröder, Lahrer Straße 1; Frau Schulz, Scheffelstraße 17; Frau Johanne Schulz, Westerdeich 92; Frau Mathilde Schulz, Rönnebeckstr. 11; Hermann Schumacher, Kirchhuchtstraße 199; Carl Schütte, Schmachtenhausener Heerstraße 60 a; Frau Heinrich Schwartz, Ritterstraße 11; Frau Martha Schwerdtfeger, Oberstraße 77; Frau H. Seguin, Uhlenerer Straße 54; Frau Dr. Otto Strauch, A. d. Schlachtpforte 60; Aug. Strudmann, Vahrer Straße 28; Adolf Tebelmann, Kemslieg 38; Rd. Weigand & Co., Am Wall 128; Wernher Walter, Kölner Straße 86; Louis Wollermann, A. d. Aue 16; Frl. Mara Weber, Osterdeich 107 c; Frau Helene Wintzenried, Steinhauerstraße 18; Karl Witte, Fedelinger Nr. 11; Heinrich Wolters, Seeberger Straße 22; Frau H. Wissenhöfer, Treidelarger Straße 19.

Dritter Preis:

Frau Anna Ackmann, Kümenade 12; Frau Grete Ackmann, Kümenade 10; Frau Anna Allmann, Timmerloher Straße 87; Friedrich Bädeker, Diesterstraße 3; Hermann Bäcker, Sebaldstraße 2; Frau Henny Bauer, Hildesheimer Straße 24; Fräulein Anna Begemann, Theodor-Körner-Straße 9; Frau Georg Blanke, Schaumburger Straße 30; Dipl. Ing. Bleeker, Schaumburger Straße 78 a; Frau Auguste Bohlmann, Meyerstraße 38; Frau Landesrat Dr. Bohm, Hohenzollernstraße 17; Frau Willi Boiler, Kirchhuchtstraße 139; W. Boltmann, A. d. Kümenade 36 c; Adolf Bornemann, holsteiner Str. 106; Frau Lina Bornemann, Altenwall 31; Frau Johanne Both, Herdshtraße 112; Frau Brandt, Rembertistift 27; Frau Elisabeth Brandt, Duranstraße 7; Anton Braune, Mönkenstraße 73; Julie Bruns, Rembertistift 36; Heinrich Busch, Pfinger Straße 27; Frau Johann Dantlef, Schenkendorfstraße 71; G. Eberhardt, Parkstraße 39; Frau K. Elling, Zeppelinstraße 38 a; Heinrich Elsen, Heidbergstraße 4; Frau A. Fedder, Schmachtenhauler Heerstraße 84; Heinrich Fehsenfeld, Fellenberger Straße 12; Wilh. Feile, Gr. Johannisstraße 64; Gust. Feller, Hildesheimer Straße 52; Frau Mete Feuh, Kreuzstraße 98; heinrich Fischer, Am Dobben Nr. 96; Carl Freels, Rheinstraße 80; Sophie Fricke, Kulmbacher Straße 14; Carl Greiwe, Humboldtstr. 55/55; Frau G. Grohlen, Schumannstraße 25; Carl Grumwald, Kettenstraße 8; H. Gumpel, Schulze-Delitzsch-Straße 20; Wilhelm Hadel, Feierabendweg 13; Walter Hadeler, Faulenstraße 79; Hadeler u. Schaefer, Kattenturmer Heerstraße 37, Tankstelle; Frau H. Harjes, Hollsteiner Straße 106; Frau Auguste Hartmann, Meisner Straße 7; Wilhelmine Hatt, Rembertistift 40; W. Heilmken, Heidbergstraße 18; Frau Hanni Hildenbrand, Hastedter Straße 12; K. Hipper, Ribbesheimer Str. Nr. 9; C. Holthausen, Waller Ring 7; Joh. Hübner, Ritter-Raschen-Straße 25; Gustav Jacob, Schwarzburger Straße 64; W. Jennerich, Langeooger Str. 15; Karl Kable, Melkenstraße 27; Gerd Kannegießer, Heidbergstraße 16; J. Kliefert, Heidbergstraße 10; Hans Katenkamp, Prager Straße 21; Frau Klaus Kobelinke, Twistringer St. pt.; Franz Köhler, Hermann Allmers-Straße 10;

Einer der mit 1. Preis ausgezeichneten Vorgärten in der Twistringer Straße. Aufn.: Bors

August Kränzlein, Kulmbacher Straße 4; Chr. Kropp, Heidbergstraße 12; Frau Charlotte Krüger, Wichmannstraße 26; Hermann Künnefe, Almenaer Straße 2; Frau C. E. Kupferschmied, Kattenturmer Heerstraße 58; Frau Katharine Kurre Mwe., Rheinstraße 24; Frau Martha Leiberg, Donauhlstraße 95 I; Ferdinand Lohse, Feldesteinstraße 231; Frau Lutz Maaß, Düsseldorfer Straße 29; Carl Mull, Ring 9; A. Marlofke, Kölner Straße 42; Frau Lilli Meiners, Eichenstraße 14; Friedrich Meier, Graf-Waldersee-Str. 25; Frau Frieda Meier, Osterstraße 118; C. Meyer, Hemmstraße 27; Frau D. Meyer, Am Fallenbrook 60; Michaelis, Timmerloher Straße 29; Frau Dora Niemann, Zuister Straße 19; Willi Nordt, Sebaldstraße 90; H. Nstede, Altenburger Straße 12; Carl Oetting, Claudstraße 3; Georg Peitermann, Halerkamp 201; Frau Lina Peters, Transvaalstraße 85; O. Rabe, Bremer Straße 1; Chr. Reich, Fröhlingstr. 23; C. Rex, Palmenstraße 9; C. Richter, Schmachtenhauer Heerstraße 277; Frau Marie Riemenschneider, Wiebohrstraße 34; C. Röver, Pelzhandlung, Obere Straße 84; Frau Maria Rosen, Rauh-Kontrescarpe 65; Carl Rau, Berger Straße 19; Joh. Rudloff, Modernstraße 41; Frau Ludwig Sanft, Rheinstraße 114; Frau Max Schaft, Gerststraße 28; Heinrich Schierloh, Meerweg 51; Heinr. Schierenbeck, Elisabethstr. 17; Frau Henny Schmidt, Humboldtstraße 84; Frau Henny Schneider, Wimmenhauler Straße 15; Hubert Schneider, Hemmstraße 112; Frau W. Schönecki, Delmerstraße 17; Heinrich Schröder, Worpswedher Straße 100; Georg Schumacher, Kaufmannsmühlenkamp 34; Frau G. Schwarz, Gneisenaustraße 22; Frau Sophie Seemann, Nordenwegstraße 8; Heinrich Seemstake, Schwarzer Weg 72; Hermann Siebert, Hohentorstraße 14; D. Spahr, Holtenstraße 11; Adolf Stegemann, Grundsteuer Straße 7; H. Sprengel, Kümenade 39 B; Heinrich Spieß, Nordernestraße 6; Georg Strauß, Kümenade 13; Bernh. Stork, Poggenburg 10; Wd. Thies, Hattungstraße 22; H. Thölken, Bickenberger Straße 40; Frau Thüne Wagoler, Contrescarpe 83 I; Heinrich Waldow, Am Waller See 6; Julius Wallschewski, Parkstraße 84; C. F. Weltich, Wiggeweg 1; A. Wengel, Horner Straße 80; Franz Will, Humannstraße 101; W. Willms, Frese-Hospitalweg Overthove 100; M. Wobbe, Richthofenstraße 19; Frau Alle Wübbenhorst, Kreitingstraße 2.

Ehrenkennung: Augsberg Nachf., Kreitingstraße 4; Reß Bergmann, Osterholzer Straße 29 I; Ernst Rodenhoff & Co., Hemelinger Straße 4; Frau Wilhelmine Schmidt, Rembertistraße 2; Frau D. Dietrich, A. d. Kamp 19 d; Frau Dora Dreier, Schulze-Delitzsch-Straße 19 I; Mart. Eilenberg, Feldberger Straße 9; Frau Meta Fromann, A. d. Aue 12; Frau Henny Fröhlich, Blecherstraße 10; J. Graumeier, Schwerinsstraße 7; Frau Henny Günzel, Lerchenstraße 94; Ernst Henkel, Polsterweg 75 I; Holzhauer, Scharnhorststraße 26; Fr. von Holle, Wendstraße 4; Frau Auguste Klemm, Schönebecker Straße 29; Frau Anna Kruse, Bockumstraße Nr. 30; C. F. Kullmann, Hemelinger Straße 4; Frau Stine Meyer, Herbststraße 18; Friedrich Schmidt, Osterholzer Straße 20; Frau Thea Schüller, Keplerstraße 11 pt.; Frau Katharina Schütt, Kumalde 1 B; Frau E. Stiller, Hohenlohestraße 8; Gustav Stüwe, Theodorstraße 8; Frau M. Strüben, Wegesiederstraße 92 a pt.; H. Wachendorf, Bassumer Straße 30.

Fahrräder mit Trethebel

Auf dem Gebiete des Fahrradbaues wurde jetzt eine umwälzende Neuerung herausgebracht: das Fahrrad mit Trethebel-Antrieb. An Stelle der Kette werden Hebel benutzt, die durch geschickte Auslegung der günstigen Uebersetzungsverhältnisse eine viel geringere Trettkraft erfordern, etwa die Hälfte gegen früher. Die Füße treten den Trethebel wirken auf die Hinterachse die durch kurze Kurbeln in drehende Bewegung versetzt wird. Der Weg des Fußes beim Treten ist gegen über früher um etwa 30 v. H. kürzer, so daß man leicht eine größere Drehgeschwindigkeit und vor allem einen schnelleren Start erreicht.

(Weltbild)

Neue Verbraucherhöchstpreise für Eier

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch eine in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt erschienene Verordnung neue Verbraucherhöchstpreise für inländische und ausländische Hühnereier sowie Enteneier festgesetzt. Die Verordnung weist gegenüber der bislang in Kraft gewesenen Verordnung saisonbedingte Preiserhöhungen auf. Die neuen Preise entsprechen in den letzten beiden vergangenen Jahren um die gleiche Zeit eingeführten Preisen. In gleicher Weise sind die Erzeugerpreise und Großhandelseinkaufspreise neu festgesetzt worden.

Vortrag im Reichskolonialbund. Dienstag, 3. August, spricht auf der ersten Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Hastedt des Reichskolonialbundes im Parteihaus Hastedter Heerstraße, Dr. Belger über das Thema: „Wie sieht es in unseren Kolonien heute aus?" — Der Besuch der Versammlung ist für Mitglieder und Gäste kostenfrei. Beginn um 20.30 Uhr.

Eine Forschungs-Expedition nach Burma:

Mit Blaubeeren in den Urwald

Marmelade gegen Malaria — Kolibris werden mit Fleischextrakt gefüttert

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Berlin, 31. Juli

Der Berliner Forscher Gerd Heinrich verläßt in diesen Tagen auf einem Frachter Hamburg, um im Auftrag mehrerer deutscher und polnischer Institute die bisher noch wenig bekannte Tierwelt im hinterindischen Urwald zu studieren. Unser H.-K.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, den bekannten Forscher noch kurz vor dessen Abreise zu sprechen.

Wenn zu dem Proviant einer Forschungsexpedition ein Zentner getrocknete Blaubeeren gehören, dann scheint die Frage wohl berechtigt: Was gedeiht eigentlich mit diesen Blaubeeren im hinterindischen Urwald?

Nun, aus diesen Blaubeeren wird Marmelade gekocht. Und daß es eine gute Marmelade wird, dafür dürften die drei Frauen, die den Forscher Gerd Heinrich auf seiner Expedition nach Burma begleiten, sicherlich alle Gewähr bieten. Die drei Frauen heißen Anneliese, Liselotte und Marlies. Es sind die Gattin, die Schwägerin und die Nichte des Leiters der Expedition.

Folgen einer schweren Malaria

„Ich habe mir", erzählt Gerd Heinrich, „von einer meiner letzten Reisen eine schwere Malaria aus Persien mitgebracht. Die Folgen dieser Malaria hat mein Körper bis heute noch nicht überwunden. Die Ernährungsfrage spielt also dieses mal für mich eine ganz besonders große Rolle. Und da ich nun dahintergekommen bin, daß Blaubeeren meinem Magen sehr wohl tun, hoffe ich, daß dieses einfache Hausmittel mir in meinem Urwaldzelt gute Dienste leisten wird."

Vor dem Portal des Zoologischen Museums in der Invalidenstraße in Berlin — gerade wird die letzte Kiste auf dem Anhänger des Autos verstaut — in 10 Minuten soll es losgehen, Richtung Hamburg. Jene merkwürdige Stimmung, die aus Abschied und Abenteuerlust gemischt ist, liegt über den Menschen, die alle gekommen sind, um der „Familie Heinrich" noch ihr letztes Lebewohl zuzurufen. Und wie es kaum anders sein kann — die Frauen haben selbstverständlich ein paar Blumensträuße mit auf den Weg bekommen.

Das Wichtigste ist mit die „Urwald-Dunkelkammer"

„Diese Rosen sind aber wirklich auch die einzige unnütze Fracht die wir mitnehmen", meint die Schwägerin des Forschers lachend, während sie gleichzeitig die Verschnürung des Anhängers mit ein paar sicheren Handgriffen festmacht, woraus man gleich ersehen kann, daß sie nicht das erste Mal an einer solchen Expedition teilnimmt. „Wir haben in den letzten Wochen unglaublich schuften müssen, um alle unsere „Siebensachen" — es sind tatsächlich 7 Tropenkoffer, 6 Kisten und 14 Säcke — tropensest einzupacken. Ein Teil unseres Gepäcks ist schon mit der Bahn nach Hamburg unterwegs. Wir verladen natürlich auch das Auto und den Anhänger auf unseren Frachter, der uns dann in 35 Tagen über Genua, den Suezkanal und Kalkutta nach Rangoon bringen wird."

„Auto und Blaubeeren . . . und was nehmen Sie sonst noch mit?"

Der Forscher zieht sein Ausrüstungsverzeichnis hervor. Es ist ein dickes Buch. „Alles verlesen kann ich nicht, dazu reicht wohl die Zeit kaum mehr aus. Aber das Wichtigste ist unser Zelt, die Betten, Matratzen und unsere — Urwald-Dunkelkammer. Es ist ein Zelt, das für Moskitos, die Photographin der Expedition, in dem sie ihre 500 Filme entwickeln soll. Denn wir wollen ja nicht nur Vögel, Säuger und Insekten fangen und präparieren, sondern auch eine möglichst große Ausbeute an interessanten Aufnahmen wieder heimbringen."

Erlaubte und verbotene Ameiseneier

„Ein Teil unseres Proviants", so fährt Gerd Heinrich fort, „besteht in den Freßalien' für die Tiere, die wir lebend nach Deutschland transportieren wollen. Wir haben u. a. nicht weniger als einen Zentner Ameiseneier, erlaubte natürlich, als Vogelfutter mitgenommen."

„Wieso erlaubte . . .? Gibt es denn auch verbotene Ameiseneier?"

„Gewiß — nur die Eier der schwarzen Waldameise dürfen als Vogelfutter im Handel geführt werden. Und für die winzigen Nektarinen — die indischen Verwandten der zierlichen südamerikanischen Kolibris — haben wir außerdem als Zusatz zu dem Zuckerwasser, mit dem sie gefüttert werden, sogar einige Büchsen Fleischextrakt eingepackt. Wir selbst leben demgegenüber entschieden einfacher. Uns müssen die 120 Pfund Haferflocken und jeden Tag ein schöner Pudding oder eine Buttermilchspeise genügen. Dazu kommen dann — als Abwechslung im Speisezettel — gelegentlich noch Reis und andere einheimische Genüsse."

Eine Kunst, die jahrelang geübt werden muß

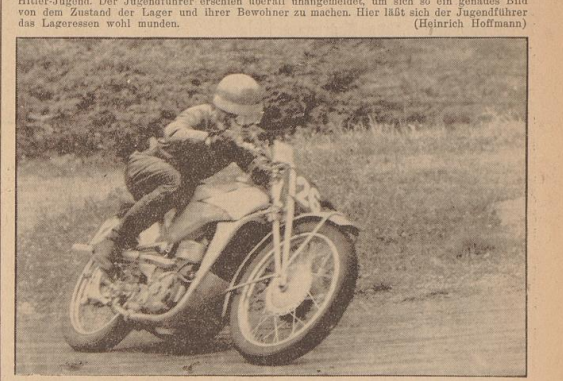
Haushalt im Urwald! Dafür sind in erster Linie die Frauen der Expedition da. Aber nicht nur dafür, sie müssen auch sonst mit Hand anlegen. Während der Forscher selbst mit dem Jäger und Fallensteller, der sich schon auf Celebes hervorragend bewährt hat und ihn daher auch auf dieser Expedition begleiten wird, die eigentlichen Beutezüge unternimmt, werden jetzt die Frauen z. B. das Konservieren der erlegten Tiere besorgen müssen, was eine Kunst ist, die nur in jahrelanger Übung erlernt werden kann.

„Werden Sie denn den Urwald in Burma mit Ihrem Auto bewältigen können?"

„Nur teilweise", erklärt der Forscher. „Abgesehen von einer zuverlässigen Trägerkolonne, werden wir im übrigen auch mit Elefanten reisen, worauf sich meine drei Begleiterinnen schon besonders freuen d. h., meine Schwägerin Liselotte ist ihrer Sache nicht ganz sicher — sie weiß nicht, ob sie auf dem Elefantenrücken ebenso ‚leefest' sein wird wie auf dem Ozean."

Inzwischen ist es aber höchste Zeit geworden. Noch ein kurzer Händedruck, ein „Auf Wiedersehen in einem Jahr" — und schon braust Gerd Heinrich im Auto davon, zu neuen Erlebnissen, zu unbekannten Abenteuern im Urwald von Burma . . .

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, machte vor einigen Tagen, wie berichtet, eine große Besichtigungsfahrt zu den ostpreußischen Sommerlagern der Hitler-Jugend. Der Jugendführer erschien überall unangemeldet, um sich so ein genaues Bild von dem Zustand der Lager und ihrer Bewohner zu machen. Hier läßt sich der Jugendführer das Lagoressen wohl munden. (Heinrich Hoffmann)



Training zum Großen Bergpreis von Deutschland, Im Großen Bergpreis von Deutschland, den heute auf der traditionellen Strecke des Schauinsland bei Freiburg ausgetragen wird, startet diesmal ein neuer Mann: der Langertsheimer W. Herz, den wir hier beim letzten Training auf seiner DKW zeigen. (Photo-Hoffmann)

Der Spandauer Mörder verhaftet

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Berlin, 31. Juli.

Der Mord an der 24jährigen Hedwig Klatt, die am 25. Juni in der Nähe einer Baumschule in Berlin-Spandau tot aufgefunden wurde, hat bereits seine Aufklärung gefunden. Die Mordkommission konnte als Täter den 25jährigen Rudi Heubaum ermitteln, der seit der Zeit des Mordes flüchtig war. Der Mörder hatte sich nach Hamburg begeben, wo Polizeibeamte an den Hafenanlagen auf ihn aufmerksam wurden. Sie zogen Heubaum in ein Gespräch und konnten dabei bald feststellen, daß sie den gesuchten Mörder vor sich hatten. Der Berliner Mordkommission hat der Täter ein volles Geständnis abgelegt. H. unterhielt seit einiger Zeit Beziehungen zu der K., die nicht ohne Folgen geblieben waren. Das Mädchen hatte daraufhin die Heirat verlangt, die H. rundweg ablehnte. Da er an sie das Ansinnen stellte, das zu erwartende Kind zu beseitigen, kam es mehrfach zu erregten Aussprachen zwischen beiden. Auch am Abend der Tat, den beide mit einem gemeinsamen Spaziergang verbrachten, kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf H. das Mädchen tötete. Den Plan zu der Mordtat hatte H. bereits seit mehreren Tagen erwogen.

Nicht moralinsauer — aber die Treue wahren

Berlin, 31. Juli.

Das Thema „Uneheliches Kind — uneheliche Mutter" wird im „Völkischen Willen" durch Dr. Paul Danzer in bemerkenswerter Weise um eine Betrachtung der Schuld und der Abwehr des feigen unehelichen Vaters bereichert. Der uneheliche Vater sei in leider recht vielen Fällen ganz offenkundig der „schuldige Teil". Aber man tue so, als ob er nichts dafür könnte und lasse ihn außerhalb der Erörterung, wolle ihm vielleicht sogar eine besondere Scheinheiligkeitskrone verpassen. Es gebe keine größere Gemeinheit gegenüber einem Mädchen, als es zur unehelichen Mutter zu machen und dann sitzen zu lassen oder gar die Vaterschaft abzuleugnen. Mutter und Kind dem Elend zu überlassen und dann noch eine andere zu heiraten. Was sei demgegenüber der Diebstahl einer Uhr oder eines Geldbetrages oder eine Körperverletzung oder sonst etwas, worauf Gefängnis, Zuchthaus, Ehrverlust steht. Der uneheliche Vater gehe straffrei aus. Die uneheliche Mutter werde mit allen Verpflichtungen für das Kind belastet. Wenn die Mädchen und Frauen richtig zusammenhalten und der völkischen Verantwortung einen Dienst erweisen wollten, dann könnte kein einziger solcher unehelichen Väter eine andere heimführen als die Mutter seines Kindes. Dann käme auch keiner mit der Ausrede, er hätte nachher erst erkannt, daß gerade diese Mutter seines Kindes eine für die Ehe ungeeignete minderwertige Person sei. Es käme schließlich so weit, daß man den treulosen, unehelichen Vater auch in den Reihen anständig gesinnter Männer ächtet und bewußt von ihm abrückt. Man weiche ja auch dem Meineidigen aus, und es sei ein Meineid besonderer Art, die Mutter des eigenen Kindes nicht mehr kennen zu wollen. Es gehe nicht um moralinsaure Theorien, die daran vorbeigehen, daß junge und andere Menschen eben Menschen sind und ihre Gefühlsbahn nicht immer mit der Uhr in der Hand durchmessen, sondern auch „fallen" können. Aber sie sollten das nicht auf Kosten anderer tun, nicht auf Kosten der Lebensschicksalen deutscher Mädchen, sondern die Folgerungen ziehen, statt feige auszureißen. Nicht jeder sind gebe könnten vom Fleck weg heiraten. Aber die Treue wahren und sich zueinander bekennen, das könne und müsse verlangt werden, das müsse zu einem völkischen Ehrbegriff werden.

Der Rhein wird zugeschüttet

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

j. **Frankfurt a. M.**, 31. Juli.

Das Bett des Rheins vor Rüdesheim wird jetzt um 30 Meter zugeschüttet werden. Man will damit eine Ausbuchtung des Stromes nach der Stadt zu beseitigen und Raum schaffen für eine Straße und eine Eisenbahn. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf 5 bis 6 Millionen Mark. Eine Bauzeit von 2½ Jahren ist vorgesehen. Die projektierte neue Rheinstraße wird eine Breite von 18 Metern erhalten. Grünanlagen sollen sie, dem Charakter der Landschaft entsprechend, begleiten.

Strafverschärfung wegen Leugnens

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

k. **Halle**, 31. Juli.

Vor der hallischen Strafkammer wurde ein Sittlichkeitsverbrechen eines 35jährigen Mannes aus Merseburg, der verheiratet ist und selbst zwei Kinder hat, abgeurteilt, wobei eine höhere Strafe gegen fortgesetzten Leugnens des Verbrechens verhängt wurde. Der Mann hatte in vier Fällen an Mädchen im Alter zwischen acht und zehn Jahren Sittlichkeitsverbrechen begangen und während der ganzen Verhandlungen trotz einwandfreier Beweise seine Schandtaten geleugnet. Die Strafverschärfung wurde damit begründet, daß durch das Leugnen das Gericht gezwungen war, die einzelnen Kinder noch einmal die Scheußlichkeiten der Taten des Angeklagten durchsprechen und durchleben zu lassen. Der Verbrecher erhielt 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die Geliebte und sich erschossen

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

j. **Staßfurt**, 31. Juli.

In Staßfurt trug sich eine schwere Bluttat zu, der die Ehefrau Ella Dehne und der 50jährige August Reinhardt zum Opfer fielen. Als der Ehemann Dehne Donnerstag gegen 15 Uhr von der Arbeit heimkehrte, fand er die Wohnung verschlossen. In der Annahme, daß seine Frau fortgegangen sei, suchte er nach dem Wohnungsschlüssel in einem nur ihm und seiner Frau bekannten Versteck. Als er ihn dort nicht fand, sah er durch das Schlüsselloch und bemerkte, daß der Schlüssel von innen steckte. Daraufhin fertigte er sich einen Dietrich an und versuchte, damit die Tür aufzusperren. Das gelang ihm jedoch nicht und so stellte er eine Leiter an das Fenster der Schlafkammer und kam schließlich in seine Wohnung. Dort bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Er fand seine Ehefrau und den ihm bekannten Reinhardt erschossen auf dem Bett liegend vor. Neben der rechten Hand des Reinhardt lag eine Pistole und nicht weit davon ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir scheiden beide. Lebt wohl!"

Göß von Berlichingen in der SZ.

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

sp. **Stuttgart**, 31. Juli.

Zum 375. Male jährt sich jetzt der Todestag des berühmten Ritters mit der eisernen Hand. Aber heute noch haust in der alten „Götzenburg" zu Jagsthausen ein Göß von Berlichingen. Er hat mit dem historischen Ritter den Ahnen gemeinsam und stammt aus einer Seitenlinie. Dieser Göß von Berlichingen ist heute 56 Jahre alt und macht Dienst in der SA. Den großen Rittersaal seiner Burg in Jagsthausen stellt er zu öffentlichen Feiern immer wieder zur Verfügung, zeitweise auch für den Arbeitsdienst. Die alte Burg birgt ein reichhaltiges Museum, in dem außer Urkunden und Bildern auch die eiserne Hand des Urgöß aufbewahrt wird. Sogar in zwei Aufführungen. Das erste Mal in starrem Eisen, wie sie der Ritter ursprünglich getragen hatte, dann mit beweglichen Gliedern — ein Meisterwerk der Schmiedekunst — aus den späteren Jahren des Berlichingers. Der junge Göß macht gegenwärtig eine Wehrmachtsübung als Feldwebel mit. Auch sein kleiner Neffe trägt den Namen Göß von Berlichingen.

Brautpaar im Unglücksauto

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

ae. **Castrop-Rauxel**, 31. Juli

Innerhalb weniger Tage ereignete sich jetzt in Castrop-Rauxel das zweite schwere Verkehrsunglück, das wiederum drei Todesopfer forderte. Im Stadtteil Ickern fuhr ein Personenkraftwagen in voller Fahrt gegen einen Straßenbahnzug der Dortmunder Straßenbahn. Ein junges Brautpaar, das im Auto saß und kurz vor der Hochzeit stand, war auf der Stelle tot. Ein weiterer Insasse, der Ortsgruppenleiter der NSDAP. und Ratsherr Hermann Wegner, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Juden bestehlen ihr Bethaus

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

za. **Danzig**, 31. Juli

Am Freitag kam vor dem Danziger Gericht ein geradezu komisch wirkender Prozeß zur Verhandlung. Angeklagt waren drei galizische Juden, die mehrere Einbrüche begangen hatten, darunter auch einen in das private Bethaus eines reichen ostgalizischen Juden in Danzig, namens Grünberger. Das Bethaus galt während des Tages vielen abdachlosen Ostgalizianern als Unterkunft. Es war daher auch den Einbrechern bekannt. Eines Nachts brachen diesenigen, die sonst innerhalb des gleichen Raumes kultische Handlungen vornahmen, in das Bethaus ein und stahlen einen Teil des Inventars, für das sie bereits in Warschau Abnehmer ausfindig gemacht hatten. Die Täter wurden zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Bezeichnend für diesen Prozeß war, daß der Inhaber des jüdischen Bethauses, Grünberger, bei seiner Anzeige vor der Polizei unbekannte „Mitersdenkende" des Einbruchsdiebstahls bezichtigt hatte. Als die Ermittlungen der Kriminalpolizei die jüdischen Täter ergab, versuchte Grünberger, die ganze Tat abzuschwächen und eine Verurteilung zu verhindern. So begabte er auch einen Rechtsanwalt für die Angeklagten. Wie er sagte, wollte er die Juden wenigstens vor den Zuchthausstrafen bewahren.

29 Todesopfer bei Villeneuve

Paris, 31. Juli.

Die Zahl der Todesopfer des schweren Eisenbahnunglücks bei Villeneuve—St. Georges hat sich inzwischen auf 29 erhöht, nachdem zwei der Schwerverletzten gestorben sind. Leider muß damit gerechnet werden, daß noch weitere Schwerverletzte nicht am Leben erhalten werden können, so daß die endgültige Bilanz des Unglücks noch nicht abgeschlossen werden kann.

Die Untersuchung des Unglücks bei Villeneuve—St. Georges hat einwandfrei ergeben, daß die Weichensteller allein verantwortlich sind. Die beiden Weichensteller sind deshalb wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt worden.

Eisenbahnunglück in Ontario

Newyork, 31. Juli.

Bei Sudbury (Ontario) entgleiste ein Güterzug. Mehrere Wagen stürzten in eine Schlucht. Bei dem Unglück kamen acht Personen ums Leben. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt.

Schachturnier um die deutsche Meisterschaft

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Bad Oeynhausen, 31. Juli

Die 11. Runde brachte ganz überraschende Resultate, so daß die Lage unklarer denn je ist. So gelang es Michel als Nachziehender in einem englischen Vierspringerspiel seinen Gegner Schmitt nach nur 20 Zügen matt zu setzen, da dieser die Eröffnung äußerst schwach behandelt hatte. Heinrich kam heute zu seinem ersten Punktgewinn gegen Kohler. Der Münchner behandelte die skandinavische Verteidigung äußerst fragwürdig und verlor bald 2 Bauern. Dies Uebergewicht setzte Heinrich schnell in Gewinn um. Ernst wählte gegen Richter dessen eigene Lieblingssariante in einer Damenbauern-Partie. Im Endspiel wurde die Partie durch Zugwiederholung remis gegeben. Engels schaffte durch Bauernopfer in einer französischen Partie gegen Reissfaß große Verwicklungen. Er gewann; dann die Qualität und siegte leicht im Turmgegen Läufer-Endspiel. Ausgezeichnet spielte Dr. Lachmann in einer spanischen Partie gegen Kieninger. Die schwarze Königsstellung wurde zerstört, und es sah zeitweise sehr bedenklich für Kieninger aus. Schließlich ergab sich ein Turmendspiel, welches remis endete. Krankl sicherte sich gegen Rodatz in einer damenindischen Partie das Läuferpaar und gewann im Endspiel leicht durch mehrfachen Bauerngewinn. Die längste Partie des Tages wurde zwischen Reinhardt und Zollner gespielt. Der Münchner gab die Qualität, um sich zu entlasten. Bei vollem Brett wurde während des ganzen Nachmittags gekämpft. In der 8. Stunde überschritt Zollner in ungeklärter Stellung die Zeit. Die Hängepartie Kieninger — Schmitt wurde in der 3. Sitzung remis durch dreimalige Wiederholung der gleichen Stellung. — Stand der führenden nach der 11. Runde: Kieninger 7½, Reissfaß, Richter je 7, Schmitt, Engels, Reinhardt je 6½, Krankl, Michel je 6.

*

In dem Turnier der Landesverbände brachte die 7. Runde folgende Ergebnisse: Hermann gegen Nikel 1:0, Kurpjuhn — Loofe 0:1, Schmahl gegen Meyneke 1:0, Lücke — v. Hennig 1:0, Rogmann — Huber 1:0.

Die schwebenden Hängepartien verliefen wie folgt: Nikel — Meyneke 1:0, Lücke — Rogmann 0:1, Hermann — Meyneke 0:1, Kurpjuhn gegen v. Hennig 0:1, Loofe — Nikel ½:½.

Stand nach der 7. Runde: Rogmann 6½, v. Hennig, Schmahl je 5, Hermann 4, Loofe, Lücke je 3½, Huber, Meyneke je 2½, Nikel 2, Kurpjuhn ½.

Die Folgen einer falschen Erziehung

15 Jahre Zuchthaus im Mordprozeß Laube / Mörder voll verantwortlich

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung")

r. **Berlin**, 31. Juli.

Vor dem Berliner Schwurgericht begann der Mordprozeß gegen den 20jährigen Günther Laube, der im Juli vor. Js. die Inhaberin einer kleinen Pension am Alexanderplatz, die 67jährige Emma Warnack, ermordet hat.

Die Verhandlung enthüllt vom ersten Augenblick an die grenzenlose Verdorbenheit eines jugendlichen Menschen. Der Angeklagte stammt aus einer achtbaren Familie. Schon in früher Jugend beging er Diebstähle, Betrügereien und Unterschlagungen, die ihm auch zwei Gefängnisstrafen einbrachten. Kurz vor dem Mord beging er hintereinander vier Fahrraddiebstähle. Das Geld, das er sich dadurch verschaffte, brachte er in Bars und Kaffeehäusern durch. In einem Kino in Hannover machte er die Bekanntschaft eines Arbeitsdienstmannes, bei dessen Eltern der Angeklagte in der darauffolgenden Nacht schlief. Am anderen Morgen stahl er seinen Gastgebern 65 Mark und fuhr damit nach Berlin.

Dort bezog er unter dem Namen „Freiherr von Reckinghof" ein großes Hotel Unter den Linden. Als ihm das Geld ausgegangen war, siedelte er in die kleine Pension der Frau Warnack über. Als die Frau ihm am anderen Morgen den Morgenkaffee brachte, fiel er plötzlich über sie her, bis diese ohnmächtig zusammenbrach. Dann durchstöberte er die Wohnung nach Bargeld, wobei ihm 28 Mark in die Hände fielen. Inzwischen war Frau W. wieder zur Besinnung gekommen und rief laut um Hilfe. Jetzt stürzte sich Laube erneut auf sie, wobei er ihr ein Bettuch fest um den Kopf wickelte. Dann schleppte er die Frau in eine dunkle Kammer, wo sie ihr Mann einige Stunden später tot auffand. Alle vorhandenen Spuren vernichtete der Mörder sorgfältig und verließ kaltblütig das Haus.

Nach der Tat flüchtete er über Hamburg, Emden und Neckinghausen an die holländische Grenze, wo er festgenommen werden konnte. Bei der Verhandlung wurde als Zeuge zunächst der Vater des Taugenichts vernommen. Anschließend machte ein 19jähriges Mädchen Aussagen, das den Angeklagten in einem Kaffeehaus kennengelernt und sich einige Male vor der Mordtat mit ihm getroffen hatte. Dieser gegenüber hatte der Angeklagte prahlerisch erklärt, daß er Günther Laube von Reckinghof heiße. Auch eine Visitenkarte, die er ihr zeigte, habe auf diesen Namen gelautet.

Die Verhandlung gegen den 20jährigen Mörder Günther Laube wurde am Freitag fortgesetzt. Der Leiter des Instituts für gerichtliche Medizin an der Berliner Universität, Prof. Müller-Heß, gab das Sachverständigenurteil ab.

Prof. Müller-Heß erwähnte zuerst, daß man bei dem Angeklagten das Vorhandensein geistiger Störungen unmöglich durchaus vermuten könne. Anhaltspunkte hierfür hätten sich jedoch nicht finden lassen. Der Angeklagte sei ein absolut schwacher und unsteter Psychopath. Dieser Menschenschlag sei gerade in seiner Jugend in hohem Maße von den Einwirkungen der Umgebung abhängig. Durch eine straffe Aufsicht von seiten einer energischen, aber verständnisvollen Erzieherpersönlichkeit sei es möglich, die in solchen Menschen noch schlechten guten Anlagen zu stärken und sie zu brauchbaren Menschen zu machen. Fehle aber eine straffe Methode der Erziehung, und gerieten die Psychopathen in die Umgebung von ebensfalls haltlosen Naturen, so würden sie sich immer mitreißen lassen. Diese Erfahrungstatsache finde auch im vorliegenden Falle wieder ihre Bestätigung, denn das Wachsen der frühzeitigen Kriminalität bei dem Angeklagten sei nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß der Vater allzu nachgiebig mit seinem Sohn verfuhr, nur um ihn für beide Teile unangenehmen Folgen zu mildern. Die Anwendbarkeit des § 51 für den Angeklagten sei in seiner Weise zu rechtfertigen. Die Möglichkeit, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt habe, ließ Prof. Müller-Heß bestehen und überließ die weitere Entscheidung dem Gericht.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Raubes und wegen Totschlages zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Tiere, durch die man reich wird

Die Antilope, die wohl fotografiert, aber noch nie gefangen wurde

zb. **London**, 31. Juli.

Vor etlichen Wochen kam Harald Wauhope, der berühmte englische Groß- und Kleinwildfänger, aus Zentralafrika zurück, wo er vergebens den roten Gorilla gesucht hatte. Es gibt auf der ganzen Erde nur zwei Rudel knalltoter Gorillas, die irgendwo an der Grenze des Eises beim Nuwenzori leben. Wem es gelingt, einen solchen Gorilla zu fangen, der hat für den Rest seines Lebens ausgesorgt. „Aber man wird ihn sobald nicht fangen", meinte Wauhope zu Freunden, die ihn am Bahnhof erwartet hatten.

„Hat ein Tierfänger heute überhaupt noch eine Möglichkeit, viel Geld zu verdienen?" fragte einer neugierig. „Wenn er geschickt ist und von Tieren etwas versteht", sagte Wauhope, „könnte er in drei Jahren 60 000 Pfund; also fast Dreiviertelmillionen Mark verdienen. Eine ganz anständige Summe."

60 000 Mark zahlt der Londoner Zoo demjenigen bar auf den Tisch, der ihm die Zwergantilope Neu-Guineas bringt. Eine harmlose Jagd, was das Tier betrifft. Eine mörderische, in bezug auf das Klima. Diese Antilope ist nicht größer als ein kleines Hündchen und hat ein goldbraunes Fell mit schönen, schwarzen Streifen. Vier Forscher haben das Tier gesehen und beschrieben. Einer hat es sogar fotografiert, aber gefangen hat es noch niemand? Der Londoner Zoo könnte mit dem Tier das Zehnfache verdienen.

Man braucht aber gar nicht nach Neu-Guinea zu gehen, um reich zu werden. Man braucht nur auf die Lofoten oder nach Island zu reisen und den Noel Aufl fangen. Für einen lebenden Auk würde jedes wissenschaftliche Institut in Amerika 200 000 Mark geben. In England könnte man ihn binnen eines Tages um diese Summe verkaufen. Ab und zu findet man ein Auk-Ei. Auk-Eier sind heute mit 4000 Mark das Stück ausgeschrieben. Der Auk ist ein Riesenwasservogel, ähnlich einem Pinguin. Man kennt ungefähr 80 ausgestopfte Exemplare auf der ganzen Erde, einen lebenden Auk gibt es in keinem zoologischen Garten. Allerdings seit Jahr und Tag mehr als 8000 Menschen auf den Lofoten bemüht, einen lebenden Auk zu fangen.

Für den berühmten winzigen, pechschwarzen Hirsch, der nachweisbar in den Bergen von Ekuador lebt, wirbt die Firma Stevens in London, ohne mit der Wimper zu zucken, eine Viertelmillion Mark zahlen.

Man muß aber nicht auf solche Tiere jagen, falls man dazu keine Lust hat, man kann auch Skelette des ausgestorbenen Riesenvogels Moa, der auf Neuseeland lebte, suchen. Vor etlichen Jahren bezahlte man noch für einige Moaknochen 25 000 Mark. Die Hälfte kann man selbst heute noch mühelos bekommen.

Sehr einträglich wäre auch der Fang von lebenden Riesenwaranen. Diese Ueberbleibsel aus der Urzeit leben in Massen auf der Insel Komodo im indo-malaiischen Archipel und nähren sich von Fleisch. Sie sind wild, gefährlich und unglaublich flink. Eine amerikanische Expedition fing vor etlichen Jahren einige Waranе und brachte sie lebend nach Amerika. Ein Waran lebt heute im Berliner und zwei im Frankfurter Zoo. Lebende Waranе sind sehr gesucht. Ein lebender Waran wird mit 15 000 Dollar bezahlt.

Es hausen also in bekannten und unbekannten Länderstrichen selbst in unserer Zeit nicht wenige Tiere, durch die man mit einem Schlage reich werden kann. Freilich setzen sich dem Vorhaben, sie zu entdecken und zu fangen, ungeheure Schwierigkeiten entgegen, denn sonst würden für die einzelnen Exemplare ja nicht Vermögen angelegt werden. Aber wer weiß, vielleicht hören wir über kurz oder lang doch einmal, daß einem das Jagdglück hold war und daß es ihm gelang, damit über Nacht reich zu werden.

SPORT DER BZ

4. Kampfspiele der Nordsee-HJ. 1937

Auslese für die nationalsozialistischen Kampfspiele / 6000 Wettkämpfer der Hitler-Jugend, des deutschen Jungvolks und des BDM. vom 13. bis 15. August in Bremen

Die „4. Kampfspiele der Nordsee-HJ." werden bekanntlich im Rahmen des zweiten Gebietsturnfestes vom 13. bis 15. August auf den Sportplätzen der Bremer Kampfbahn ausgetragen. Konnten schon die drei ersten sportlichen Leistungskämpfe der Hitlerjugend des Gebietes Nordsee mit großem Erfolge durchgeführt werden, so erhalten die vierten Nordsee-Kampfspiele in Bremen ihre besondere Bedeutung als letzte Ausscheidung und Auslese des Gebietes Nordsee für die ersten Kampfspiele der Reichssportfelder. Die siegenden Mannschaften und Einzelkämpfer werden die Nordsee-Hitlerjugend in Nürnberg vertreten.

Die Bezeichnung „Kampfspiele" trugen in Zukunft sämtliche sportliche Großveranstaltungen des Gebietes Nordsee, weil sie fast alle Wettkämpfe der Jugend überhaupt umfaßten. Die ersten Nordsee-Kampfspiele fanden 1933 in Bremen statt und waren des ersten Gebietes aufmarsches statt, die zweiten 1934 in Oldenburg und die dritten 1936 in Wilhelmshaven. Auch in diesen Jahren beteiligten sich an den Wettkämpfen Mannschaften des Heeres, der Kriegsmarine und des Reichsarbeitsdienstes. Im Mittelpunkt dieses vielseitigen Leistungswettstreites der 19 Banne und Jungbanne stehen die Mannschaftskämpfe, zu denen die Siegerin für die Führerschaft (Fahnkampf, Dreikampf und Einzelkämpfe), die Wettkämpfe im Moselieren und Schießen, im Geländesport-Dreikampf, im Laufen und Schwimmen der Motor- und Flieger-Hitlerjugend, die Spiele im Hand- und Fußball um die Gebietsmeisterschaft und die große Leistungsschau aus der sportlichen Arbeit der HJ. und des BDM. hinzukommen. Außerdem werden in diesem Jahre auch die Jugendmeisterschaften der Leichtathletik und im Schwimmen durchgeführt, und zwar die Hitlerjugend im Auftrage des Reichsjugendführers erstmalig für die gesamte deutsche Jugend vornimmt.

5000 Hitlerjungen und Mädel nehmen an den Wettkämpfen, den Vorführungen und am Vorbeimarsch teil; hinzu kommen noch etwa 1000 Mädel des BDM. zur Schauvorführungen. So daß insgesamt 6000 Jungen und Mädel an den 4. Kampfspielen der Nordsee-HJ. aktiv beteiligt sind. Für die vielseitigen Leistungswettstreit sind umfangreiche Vorbereitungen notwendig. Bereits seit Donnerstag, 29. Juli, hat die Kampfspiel-Leitung unter Gebietsführer Lühr Hazelo, um 14.30 Uhr im Jetzt-lager, beginnen die Wettkämpfe. Am Freitagnachmittag werden die Kämpfe fortgesetzt. Am Abend in dem Gelände der Kampfbahn werden der Mannschaftskampf der Banne, die Führer-Dreikämpfe und Einzelkämpfe, die Dreikämpfe der Jugendmeisterschaften der Leichtathletik, aus dem Führer-Fahnkampf der HJ. das Schießen, Schwimmen und der Nachtgeländelauf durchgeführt. Während auf den Sportplätzen beim „Aufführen" die Mannschaftskämpfe der besten Gefolgschaftsmannschaften der Banne und der besten Fähnleinmannschaften der Jungbanne beginnen, finden im Schwimmstadion die Vorkämpfe um die Schwimmmeisterschaften der Nordsee-HJ. statt. Auch die Hand- und Fußballspiele um die Gebietsmeisterschaften nehmen bereits am Freitagnachmittag ihren Anfang, an denen sechzehn Fußballmannschaften der HJ., 16 Fußballmannschaften des Jungvolks und 16 Handballmannschaften der HJ. beteiligt sind. Während die Vorspiele der Handballmeisterschaften, sowie und der Fußballmeisterschaft des DJ. auf den Plätzen der Kampfbahn ausgetragen werden, spielen sich die Kämpfe der Handballmeisterschaft der HJ. auf den Plätzen an der Nürnberger und Augsburger Straße ab.

Der Sonnabendvormittag bringt in der Bremer Kampfbahn die Vorkämpfe und Entscheidungen in den Jugendmeisterschaften und der Leichtathletik und die Endspiele im Hand- und Fußball um die Gebietsmeisterschaften. Im Schwimmstadion wird das Endspiel im Wasserball ausgetragen und sollen die ersten Entscheidungen in den Schwimmmeisterschaften. Nach einem Wettkampf der Musikzüge auf allen Plätzen Bremens findet von 16 bis 19 Uhr in der Bremer Kampfbahn die Großkundgebung statt, die den Kampfspielen der Nordsee-HJ. in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach statt. Sie beginnt mit Schauvorführungen der HJ und des BDM. sowie Kampfspielen der Jungen. Nach mehreren Stafetten endet die Spähtrupp-Gepäckmarsch der Banne sollen die Entscheidungen in den Jugendmeisterschaften. Mit mehreren Stafetten-Vorführungen der BDM.-Mädel findet die Großveranstaltung ihren Abschluß.

Heute, Kampfbahn, 16 Uhr, Radrennen

Jakobsen Christensen – Dänemark

und westdeutsche Klasse am Start

26. Deutsche Rudermeisterschaften

Die starke Beteiligung an der deutschen Meisterschaftsregatta in Leipzig hatte am Sonnabend zahlreiche Zuschauer magnetisch angezogen, die bei schönem Wetter und gutem Besuch auf dem Hochfluthbecken durchgeführt wurden. Bereits am Vormittag wurden hier Vorrennen für die Einer-Meisterschaft ausgetragen. Mit Ausnahme des Titelverteidigers Georg von Opel sowie alle übrigen zehn Bewerber zur Stelle. Etwas überraschend kam das vorzeitige Ausscheiden des Berliners Willi Fuhs, der gegen den Bonner Karl Brockmann unterlag. Sein Schicksal teilten weiterhin Eduard Paul (Frankfurt a. M.), Anton van de Bergh (Mainz) und Georg Matschke (Nürnberg). In den Zwischenläufen am Nachmittag siegte Dr. Westhoff (Berliner RC.) ganz überlegen gegen Heinz Neyburger (Godesberg), Willi Raidel (Schweinfurt schlug den jungen Mainzer Brockmann und Paul Seedorf (Tangermünde) fertigte den Berliner Allemann am Quadrat Frisch erst nach großem Kampf auf den letzten hundert Metern ab. Die drei Sieger tragen am Sonntag den Entscheidungslauf aus. In dem von drei Booten bestrittenen Lauf im Zweier m. St. kam das Vorlagen des Paares Langer–Wieczorek vom Berliner RB. 76 etwas unerwartet. Ein Fehler in der Ruderarbeit warf die 200 Meter vor dem Ziele noch führende Mannschaft auf den dritten Platz hinter den Berliner Hellas und Viktoria Berlin zurück. Mit den beiden Berliner Booten liegt am Sonntag der Hannoversche RV. 1880, der den Mainzer RV. mit 3/4 Längen überrannte, im Endkampf. Scharfere Rennen gab es in den beiden Viererklassen. Im steuermannslosen Vierer erreichten aus den drei Vorläufen die Sieger, Erster Breslauer RV., Zweiter Essen und Dritte Berlin ferner gemäß die Entscheidung. Sehr hart wurde um die Teilnahmeberechtigung in den zwei Vorrennen zum Vierer m. St. gestritten, wo jeweils die drei besten Boote, und zwar Berliner RC., Cruf-Essen, Viktoria Bernburg, ferner Viking-Tib. (Berlin), Friesen-Berlin und Sturmvogel-Leipzig nach im Wettbewerb sind.

Die Ergebnisse der Vorrennen.

Einer. 1. Vorlauf: 1. Dr. Franz Westhoff (Berliner RC.) 7:40,3. 2. Joachim Prisch (Allemannia Berlin) 7:43,1. Ausgesch.: 3. Georg Matschke (WB. Nürnberg) 7:46. — **2. Vorlauf:** 1. Willi Raidel (Franken-Schweinfurt) 7:53,9. 2. Heinz Neyburger (BWB. Godesberg) 7:58. Ausgesch.: 3. Anton van de Bergh (Mainzer RV.) 8:02,8. — **3. Vorlauf:** 1. Karl Brockmann (Rheinau-Bonn) 7:44,5. Ausgesch.: 2. Willi Fuhs (Viktoria Berlin) 7:48. — **4. Vorlauf:** 1. Paul Seedorf (Tangermünder RC.) 8:02,4 Ausgesch.: 2. Eduard Paul (Frankfurter Germania) 8:05. — **1. Zwischenlauf:** 1. Dr. Franz Westhoff (BRC.) 8:27. Ausgesch.: 2. Heinz Neyburger (BWB. Godesberg) 8:36,2. — **2. Zwischenlauf:** 1. Willy Raidel (Schweinfurt) 7:47,6. Ausgesch.: 2. Karl Brockmann (Bonn) 7:55,1. — **3. Zwischenlauf:** 1. Paul Seedorf (Tangermünde) 7:55,1. — **3. Zwischenlauf:** 1. Joachim Prisch (Berlin) 7:56,6.

Zweier o. St., 1. Vorlauf: 1. Berliner RC. „Hellas" (Willi Tietz, Friedrich Feuntner) 7:48; 2. RG. Viktoria Berlin (K. H. Goetschmann, Kurt Weitzel) 7:53,5. Ausgesch.: 3. Berliner RC. 1876 (Helmut Langer, Walter Wieczorek) 8:13,5. — **2. Vorlauf:** 1. Hannoverscher RC. 1880 (Fritz Melching, Hans Meyer a. d. Heyde) 7:49,1. Ausgesch.: 2. Mainzer RV. (Hermann Schmidt, Rudolf Engst 8:19).

Zweier m. St., 1. Vorlauf: 1. Erster Breslauer RV. 6:55,3. Ausgesch. 2. Berliner RG. 6:59. 3. Regensburger RV. 1898 7:08,3. — **2. Vorlauf:** 1. RV. Etuf Essen ohne Gegn. Ausgesch.: 2. Schweriner RG. 74/75 + 3,2 Sec. — **3. Vorlauf:** 1. RG. Wiking, Berlin 7:04,7. Ausgesch.: 2. RG. Saar, Saarbrücken 7:08,5.

Vierer mit St. 1. Vorlauf: 1. Berliner RC. 7:39,2. 2. Frankfurter RG. Germania 7:26,9. 3. RG. Viktoria Bernburg 7:30,5. Ausgesch. 4. Münchener RC. 1880 7:35,5. — **2. Vorlauf:** 1. Neuengem. Wiking-Tib (Berlin) 7:24,6. 2. Cruf-Essen 7:25,9. Ausgesch. 4. Frankfurter RG. Germania 7:29.

Doppelzweier, 1. Vorlauf: 1. Neuengem. Frankfurter RG. 84. — Germania (Karl Zimpe, Eduard Paul) 7:37,8. 2. Favorite Hammonia — Hamburg (Kurt Schulz, Helmut Boeckmann) 7:29. Ausgesch.: 3. Berliner Hochschulen (Kurt Beccard, Kurt Simon) 7:37,1. — **2. Vorlauf:** 1. Neuengem. Schweinfurter Franken — Berl. Allemannia (Raidel, Pirsch) 7:28,1. Ausgesch.: 2. Hallescher RG. (Walter Oswald, Heinz Falkner) 7:36.

Achter. 1. Vorlauf: 1. Mainzer RV. 6:25,6. 2. RG. Wiking Berlin 6:26,3. 3. Frankfurter RG. Germania 6:29. 4. Erfurter RG. 1883 6:35. — **2. Vorlauf:** 1. Berliner Ruder-Club 6:21,3. 2. RV. Wratislavia Breslau 6:26,3. 3. RG. Am Wannsee 6:36. (Erster Kieler RC. und RG. Am Wannsee bestreiten am Sonntag noch einen Hoffnungslauf.)

Drei Ungarn in Front

Säbelweltmeisterschaft entschieden

Als letzter Wettbewerb wurde die Säbelweltmeisterschaft der Einzelfechter in Paris entschieden. Drei Ungarn belegten die ersten Plätze. Weltmeister wurde Kovacs mit sieben Siegen vor Berczelly, der gleichfalls sieben Gefechte gewann, im entscheidenden Stichkampf aber geschlagen wurde. Die deutschen Säbelfechter Heim, Wahl und Hiller waren schon in der Vorrundenschlußrunde gescheitert.

Ergebnis: Weltmeisterschaft auf Säbel: 1. Kovacs-Ungarn 7 Siege, 29 ein. Treffer (Sieger im entscheidenden Stichkampf); 2. Berczelly-Ungarn 7 S., 21 eth. Treffer; 3. Rajchanji-Ungarn 5 S., 29 eth. Tr.; 4. Pinton-Italien 4 S., 27 eth. Tr.; 5. Gerevich-Ungarn 4 S., 34 eth. Tr.; 6. Mascintta-Italien 3 S., 32 eth. Treffer; 7. Majsath-Ungarn 3 S., 35 eth. Tr.; 8. Rojchanji-Ungarn 2 S., 37 eth. Tr.; 9. Haro Oliva-Mexiko 1 Sieg, 37 eth. Treffer.

Am Sonnabendabend werden auf der Weser die seemännischen Weltkämpfe der Marine-HJ. und im Schwimmstadion die Vorkämpfe um die Schwimmmeisterschaften der Nordsee-HJ. ausgetragen. Ein Kameradschaftsabend der Alten Garde, der um 21 Uhr beginnt, beendet die Kampfspiele.

Als Ausscheidungen erhalten die Sieger der Mannschaftskämpfe und der Jugendmeisterschaften einen Preis in Form einer kunstvoll gearbeiteten, schlanken Siegerplakette, die ein großes Aufmarsch-Abzeichen trägt, und eine Urkunde. ()

SA.-Schützen in Zella-Mehlis

Während die eigentlichen Reichswettkämpfe der SA. erst in den Tagen vom 13. bis 16. August im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen werden, hatten sich am Freitag und Sonnabend in Zella-Mehlis die besten SA.-Pistolenschützen eingefunden, um den Reichswettkampf im Pistolenschießen zu bestreiten. Den Sieger in der Gruppe Kurpfalz in Truppführer Maier, der bei den Preis des Stabschefs erhielt. Das Ergebnis: 1. Truppführer Maier (SA.-Gruppe Kurpfalz) 322 Ringe. 2. Rottenführer Wöhner (SA.-Gruppe Franken) 319 Ringe. 3. Scharführer Maurer (SA.-Gruppe Südwest) 316 Ringe. 4. Truppführer Bauer (SA.-Gruppe Thüringen) 315 Ringe. 5. Truppführer Dieter (SA.-Gruppe Hochland) 307 Ringe. 6. Truppführer Titel (SA.-Gruppe Ostland) 306 Ringe.

Den Wanderpreis des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei, Himmler, bei den Reichs-Reiterwettkämpfen 1937 in München auf der Theresienwiese gewann die 4. SS-Reiterstandarte Hamburg. (Preß-Hoffmann)

Das Braune Band des Springsports

Sieben Reiter auf dem ersten Platz im Jagdspringen Klasse Sb

Bei herrlichem Wetter wurden am Freitag auf der Theresienwiese die Reichsreiterwettkämpfe der H bei ganz vorzüglichem Besuch fortgesetzt.

Zum Vordergrund der ersten Nachmittagsstunden stand ein Reichswettkampf um den Preis des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler. Bei dieser großen Mannschaftsprüfung, einem Fünfkampf, beteiligten sich einige Jagdspringen der Klasse L, Dressurprüfung Klasse A, Kleinkaliberschießen, 300-Meter-Hindernislauf und Keulenweitwerfen ging nach hervorragenden Leistungen in der Einzelwertung die 4. Sturmstaffel der SS-Reiterstandarte 4 Hamburg als Sieger hervor. In der Mannschaftswertung belegte die SS-Reiterstandarte 4 Hamburg ebenfalls den ersten Platz, die damit in den Besitz des Wanderpreises gelangte. Die Mannschaft bestand aus SS-Sturmführer Allen auf Pirmo, SS-Rottenführer Gerds auf Pirmo, SS-Unterscharführer Schmidt auf Libelle und SS-Rottenführer Raabe auf Ali.

Raum hatten die SS-Reiterstandarten das geschmückte Turnierfeld verlassen, begann der Aufbau des Parcours für das zweite Jagdspringen Klasse Sb um das Braune Band des Springsports.

Für die Konkurrenzreiche Hannover bedeutete es zweifellos ein gutes Omen, daß Hauptm. v. Barnekow mit Olaf als Erster über den Kurs ging und diesen fehlerlos passierte. Aber auch der rumänische Meister, Oberlt. Tzopescu (Rumänien), ging auf Jolka fehlerlos durchs Ziel.

Insgesamt qualifizierten sich folgende 13 Teilnehmer für das Stechen über den neuen Kurs: Ritm. K. Hasse mit Goldammer, Tora und Fridolin; Hptm. v. Barnekow mit Olaf; Rittm. Kang (Rumänien) mit Delfin; Oblt. Tzopescu (Rumänien) mit Jolka, Fulger und Gascony; Oberlt. Zahes (Rumänien) mit Troitza; Standartenführer v. Zegelein mit Schorsch; Unt.-Stuf. Mayfeglein mit Diener, Wachter, Jungel mit Nauty und Unt.-Stuf. W. Fegelein mit Firsta.

Zum Stechen über zwei feste Hindernisse, ein Koppel mit 1,70 und einen Oxer mit 1,40×1,80 und einer Höhe von 1,60 Meter traten nicht alle Pferde an. Von den 13 zum Stechen Berechtigten gingen wiederum sieben fehlerlos über die erhöhten Hindernisse, und zwar: Waldemar Fegelein (München) mit Firsta; Waldemar Fegelein (München) mit Diener; Hermann Kane lein (München) mit Schorsch; Oblt. Tzopescu (Rumänien) mit Jolka; Oberlt. Zahes (Rumänien) mit Troitza; Oberlt. Jahn (Rumänien) mit Hunter und Rittmeister K. Hasse mit Fridolin.

Diese sieben wurden gemeinsam auf den ersten Platz gesetzt. Aufgerufen trat nach Rittmeister Kang (Rumänien) auf Delfin an, der aber stürzte und so auf den 8. Platz kam. Die übrigen fehlerlosen Pferde, die nicht zum Stechen antraten, wurden sämtlich auf den 9. Platz gesetzt.

Auf der Münchener Theresienwiese wurde am Sonnabend der Kampf um das Braune Band des Springsports mit der dritten Prüfung, einem Geländejagdspringen über 20 schwere Hindernisse, fortgesetzt. — Die Rumänen konnten die am Vortage durch Oberleutnant Zapopescu erlangte Führung nicht behaupten. Sieger der dritten Prüfung, Hauptmann von Barnekow auf Olaf, ging in 134 Sekunden fehlerlos über die Bahn. In der Gesamtwertung um das Braune Band des Springsports sind für nach den Prüfungen Hauptmann von Barnekow auf Olaf als einziger mit 0 Fehlern an die Spitze gesetzt. Es folgen dann mit je 4 Fehlern Rittmeister K. Hasse auf Tora, Hauptmann Kang auf Delfin und Oberleutnant Zapopescu auf Gascony. Alle 5. Stelle sieht Oberleutnant Brinkmann mit Alchimist bei 8 Fehlern.

Großes Turnier in Lankenau

Heute, 14.30 Uhr, findet das große Reit- und Fahrturnier des Reit- und Fahrclubs Niedersachsen e. V. in Lankenau statt. Weit über 100 Nennungen aus Wehrmacht, SA., SS., Polizei und des NSKK. liegen der Turnierleitung vor, u. a. Pferde, die in Verden trotz stärkster Konkurrenz große Preise erkämpften. Bei dieser großen Beteiligung wird jede Ausscheidung harte Kämpfe bringen und alles können von Reit- und Reiterprüfungen über Jagdspringen und Hindernisrennen bis zu Fahrturnieren bringen. Ausgeschrieben sind u. a. Ge-

Um das „Braune Band von Deutschland"

Deutschlands wertvollstes Rennen in München-Riem — Glänzende Beteiligung aus dem In- und Ausland

Das am heutigen Sonntag alles überstrahlende Ereignis im deutschen, ja im europäischen Rennsport ist die Entscheidung des „Braunen Bandes von Deutschland" zu München-Riem, jenes Adels und, unter Hinzurechnung der kostbaren Ehrenpreise, auch materiell wertvollsten Rennens unseres Landes. 100 000 Mark betragt die Preissumme und das Streben nach dem „Braunen Band", der höchsten Ehre im deutschland Galopp-Sport zu vergeben hat, ist nicht minder lebhaft, als das, einem Zeit dieses hohen Gutpreises zu erringen.

Die geschlossene dieser gigantischen Vollblutprüfung, deren Wert, in fremder Valuta umgerechnet, beispielsweise fast 1 Million Francs beträgt, hat wieder einmal gezeigt, welcher riesige Leistung es in einzelnen Mann fähig ist, wenn er übergenaue Kenntnis und zugleich unbeugsamen Willen besitzt. Der Münchener Rennsportbetrieb war in den Jahren der Nachkriegszeit von einer Blanz zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Versuche, den Betrieb aufzubauen, wurden gelegentlich unternommen, sie blieben aber matt und schmächtig. Erst mit dem Tage, da Hermann hauptsächlich schlechthin in das ansehenend Unvermeidliche fügte. Das allgemein für unmöglich Angesehene gelang dem nationalsozialistischen Stadtrat Chr. Weber, nachdem er 1933 volle Handlungsfreiheit gewann. In wenigen Monaten jahrer, hingebungsvoller Arbeit brachte er es fertig, seiner Vaterstadt München und seinen Bürgern aus dem Nichts heraus nicht nur ein Rennen vom Range des „Braunen Bandes", sondern eine allsährlich wiederkehrende Rennwoche mit zahlreichen internationalen Prüfungen zu verschaffen. Ein höchst anschauliches Beispiel nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Anfänglich von „Fachleuten" gehörte Befürchtungen, die „Internationale Woche" würde nicht lebensfähig oder zum mindesten nicht international bleiben, erwiesen sich sehr rasch als grundlos. Die Gesamtpreishöhe konnte dank der großen Anteilnahme aller Rennsportanhänger im Reich und Münchener Geschäftswelt von Jahr zu Jahr beträchtlich gesteigert werden. Der Wert des Hauptrennens stieg sprunghaft von 20 000 über 50 000 auf 100 000 Mark. Die ausländischen Ställe haben sich in immer steigendem Maße angesteigt, die Nennen der Münchener „Woche", insbesondere das Hauptereignis, zu übergangenden internationalen Großkämpfen zu gestalten.

War im Vorjahr in Stall Bouffacs Corrida nur ein wirklich erstklassiges Pferd in München, so werden in diesem Jahr gleich mehrere hochklassige Vertreter aus Frankreich im Hauptrennen am Start sein und Angehörige der guten Ausgleichsklasse in den Nahmenprüfungen antreten. Zweifellos wird mancher ausländische Gast heute Gelegenheit haben, sich in Münchens „Braunen Band" zu sehen, das „Braune Band" aber nur die Franzosen ernsthafte Gegner. Aus Frankreich entstammt wurden der vierjährige Hengst Batelière (57½ Kilogramm) der gleichalterige Stute Cuisine (57½ Kilogramm) und der fünfjährige Chuchoteur (60½ Kilogramm). In der angegebenen Reihenfolge werden drei Auslandsreiter, E. Bridgland, der Australier B. Carslake und R. Brethes, auf diesen Pferden tätig sein. Aus diesem Terzett halten wir Batellors Gesamt. und gegenwärtige Form für die beste. Seine Erfolge, besonders als Dreijähriger, stempeln ihn zu einem überaus harten Klassepferd, das bisher fast jeder Aufgabe gerecht wurde. Sein Vater, der am 4. Juli zu Ehren des deutsche Derbysiegs verliehen Auszeichnung Adolf Hitler seinem großen Können eingehöft hat. Uebertragende Leistungen von Chuchoteur und Cousine liegen längere Zeit zurück.

Dieser starken französischen Streitmacht stellt Deutschland als stärkste Waffen seinen Derbysieger von 1937, den in staatlichem Besitz befindlichen Derbysieger Abendfrieden und den fünfjährigen Sturmvogel entgegen, der sich in zahlosen Großkämpfen bewährt hat. Wahnfried, der einzige Gegenspieler Sturmvogels, Blutfluß, der nächst Abendfrieden beste Dreijährige des Jahres, Trollius, der entthronte Winterderby-Favorit, und die dreijährige Ehrenpreis-Stute Jolanthe sollen dafür sorgen, daß zweite deutsche Treffen, das den Kampf um die reichen Plahgelder mit den Ausländern aufnehmen muß. Im Rennen selbst sein Sieger, an 4. Juli zu Ehren des deutschen Derbysiegs verliehen Auszeichnung Adolf Hitler seinem großen Können eingehöft hat. Uebertragende Leistungen von Chuchoteur und Cousine liegen längere Zeit zurück.

Dieser starken französischen Streitmacht stellt Deutschland als stärkste Waffen seinen Derbysieger von 1937, den in staatlichem Besitz befindlichen Derbysieger Abendfrieden und den fünfjährigen Sturmvogel entgegen, der sich in zahlosen Großkämpfen bewährt hat. Wahnfried, der einzige Gegenspieler Sturmvogels, Blutfluß, der nächst Abendfrieden beste Dreijährige des Jahres, Trollius, der entthronte Winterderby-Favorit, und die dreijährige Ehrenpreis-Stute Jolanthe sollen dafür sorgen, daß zweite deutsche Treffen, das den Kampf um die reichen Plahgelder mit den Ausländern aufnehmen muß. Im Rennen selbst sein Sieger, an 4. Juli zu Ehren des deutschen Derbysiegs verliehen Auszeichnung Adolf Hitler seinem großen Können eingehöft hat. Uebertragende Leistungen von Chuchoteur und Cousine liegen längere Zeit zurück.

Unsere Voraussagen:

München-Riem (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Formidable — Wellenspiel. 2. R.: Hot Bun — Gratianus — Fidelitas. 3. R.: Abendfrieden — Babellor — Sturmvogel. 4. R.: Mount Lavinia — Mein Amour III — Trabertin. 5. R.: Gellweil — Kremiere — Poenix Lumpico. 6. R.: Pactole — Bigouleite — Artaxerxes. 7. R.: Greco — Pantheros — Wildsang.

Berlin-Hoppegarten (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Liebes Herz — Borsen. 2. R.: Murello — Raubritter — Lohmade. 3. R.: Moskau — Wendelgard — Goal. 4. R.: Hektis — Pallos Athene — Ohio. 5. R.: Girfall — Silberstoff — Graf Bell. 6. R.: Greco — Stowa — Rajah. 7. R.: Glückshaftin — Zentaur — Ibis. 8. R.: Geige — Citirl — Cromwell.

Magdeburg (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Beiboden — Freudenhaus — Jurgitsch. 2. R.: Lyconedes — Ballodea — Emtchi. 3. R.: Zaifun — Gift — Geradeaus. 4. R.: Mittnautee — Fragor — Ranglift. 5. R.: Grobe — Berlitzbad — Patriotist. 6. R.: Felsefohnt — Falle — Beichen. 7. R.: Marbheid — Pelops — Grenzwall.

Trabemünde (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Grocias — Arabbo — Mardduchtiger. 2. R.: Stall Kavallerieschule — Automobon — Roter Zwerg. 3. R.: Pinkepeter — Wittekind — Pitt. 4. R.: Blandesflor — Zudonner — Abendstern. 5. R.: Leutscher — Lodd — Burmanke. 6. R.: Sergeant — Brabant — Harun. 7. R.: Werner — Adler — Natalsha.

Bad Kreuznach (Beginn 15 Uhr). 1. R.: Peladores — Landerin — Galleria Reale. 2. R.: Lochvogel — Landerin — Wallpurgis. 3. R.: Peladores — Blumenfünig — Waldmädel. 4. R.: Vagabund — Gin — Adelbert. 5. R.: Odina — Spango — Blumengöttin. 6. R.: Timlor — Lochvogel — Grenzschutz. 7. R.: Stall Mittler — Lebensfreude — Tambour.

Deauville (Beginn 14 Uhr). 1. R.: Mosterful — Rebella — Scotch Cofe. 2. R.: Jodiagie — Flezen — Afar 78 Pride. 3. R.: Trois fans Atout — Flying Fontsman — Calien III. 4. R.: Frogrance — Une J Love — Quai d'Orsay. 5. R.: Mitracueur — L'Heure d'Ete. 6. R.: Bardon — Randolph — Highslander. [3

Rund um den Roland

„KdF.“-Kaffee?

Bremen, 1. August.

Was ein „KdF.“-Kaffee ist? Ehrlich gesagt, wir haben es bisher nicht gewußt. Wir mußten erst in ein Bad auf Rügen kommen, um es zu erfahren. Dort allerdings konnten wir es in einem Hotel am Strande immer wieder hören. Laut und deutlich, so daß es jeder hören mußte, gaben die Kellner ihre Bestellungen an die Küche weiter: „Ein Pensions-Kaffee! Vier KdF.-Kaffee!“ oder ähnlich.

Unsere Urlauber sind die letzten, die für ihr Geld erstklassigen Mokka verlangen. Sie, die mit dem Pfennig zu rechnen gewohnt sind, können es durchaus verstehen, daß man für einen Pensionspreis von 5.— RM. oder mehr Mark, für den Kaffee etwas mehr Bohnen verwenden kann. Was sie aber verlangen, ist, daß der Name ihrer Freizeit-Organisation nicht dazu herhalten muß, um einen zweitrangigen Kaffee zu bezeichnen. Dieser „KdF.-Kaffee“ ist alles andere als ein „Kraft-durch-Freude“-Kaffee. Er bildet vielmehr den Anlaß zu einer steigenden Verärgerung der KdF.-Urlauber.

Was „Kraft durch Freude“ für uns alle bedeutet, weiß heute jeder. Welche wirtschaftlichen Segnungen darüber hinaus „Kraft durch Freude“ mit sich brachte, hat gerade dieses Bad auf Rügen am eigenen Leibe erfahren. Man hat die sichere Einnahmequelle, die „Kraft durch Freude“ darstellt, sehr gut gebrauchen können, um unsittliche die gefährlichsten Löcher vergangener Notzeiten zustopfen zu können.

Wenn aber dieser „KdF.-Kaffee“ nicht schleunigst abgeschafft wird, darf man sich nicht wundern, wenn es im nächsten Jahr mit dem Besuch von KdF.-Urlaubern „kalter Kaffee“ wird.

Wie Früchte Marmelade werden . . .

Besuch in Bremens einziger Marmeladefabrik / Deutsche Früchte als wertvolle Rohmaterial

Hier werden Kirschen entsteint! Langsam dreht sich die Walze und gibt die entsteinten Früchte ab, während die Steine an der Seite herausfallen

Der „Käfig“ bringt die verschlossenen Dosen in das Sterilisierbad. Aufn.: Bors (4)

„Wie? Verbilligte Marmelade essen Sie: Bekommt Ihnen die denn? Ich meine, man weiß doch nie, was darin alles verarbeitet wird! Ich möchte wohl einmal sehen, was die Fabriken sich in dieser verbilligten Marmelade zusammenbrauen!“

Bitte, liebe Volksgenossin, Sie sind herzlich eingeladen, mit uns einen Spaziergang durch ein Unternehmen zu machen, das in überwiegendem Maße sich mit der Herstellung verbilligter Marmelade beschäftigt. Haben Sie übrigens gewußt, daß Bremen eine solche Fabrik in dem bunten Kranz der vielgestaltigen Unternehmen, die ihrer ihren Sitz haben, aufzuweisen hat? Wohl kaum!

Wir stehen auf dem geräumigen Gelände der Firma Ananas- und Früchte-Import Friedrich C. Schmidt, Marmeladen- und Konservenfabrik in Hemelingen, die früher ihren Betrieb in der Nähe des Schlachthofs hatte, und die nun hier in der mit Bremen so eng verbundenen Stadt die gewünschte räumliche Ausdehnung gefunden hat.

„Wieviel Marmelade stellen Sie nun jährlich her?“ lautet unsere erste Frage an den Betriebsleiter.

„Unsere Jahreserzeugung beläuft sich auf 5 Millionen Pfund verbilligte und freie Marmelade. Wir verarbeiten dabei sämtliche deutsche Obstsorten.“

Unser Wunsch, den Fabrikationsbetrieb in Augenschein nehmen zu dürfen, wird uns bereitwilligst erfüllt. Die peinliche Sauberkeit der Räume fällt jedem, der sie betritt, sofort auf. Die Verarbeitung von Kirschen nimmt zunächst unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie werden gründlich verlesen, gewaschen und dann mit Hilfe einer Maschine entsteint. Sorgfältig wird vermieden, die Ware mehr mit den Händen zu berühren, als es unbedingt erforderlich ist. Die Kirschen werden zu Konserven verarbeitet. Nach der Abfüllung in die Dosen und deren Schließung durch die Verschlußmaschine kommen sie in den sogenannten Käfig, der etwa 400 Kilo faßt und werden mittels einer elektrischen Winde in das Sterilisierbad, das eine Temperatur von etwa plus 100 Grad aufzuweisen hat, gebracht. An die Sterilisierung schließt sich das Kühlbad an. Denn es kommt darauf an, die Konserven recht schnell abzukühlen, damit sie in den Dosen nicht verbrennen.

Weiter führt uns der Weg in die Abteilung, in der die Herstellung von Marmeladen, Konfitüren usw. erfolgt. Faß reiht sich an Faß mit den Früchten, die hier Verarbeitung finden sollen. Da stehen Aepfel, Pflaumen, Stachelbeeren, Johannisbeeren und viele andere Früchte mehr. In offenen Kupferkesseln wird das Obst vorgekocht. Dann nimmt es den Weg durch die sogenannte Passiermaschine, die es zermahlt. Und nun beginnt der eigentliche Prozeß der Marmeladeherstellung. Dieses breiige Obst wird aus Behältern mit Hilfe eines Rüssels in ein Vakuum gesogen, in dem es durch ein ständig in Betrieb befindliches Rührwerk innig miteinander vermengt und wo ferner durch den Zusatz des Zuckers die Verdickung zur Marmelade erfolgt.

Eigentlich ganz einfach, nicht wahr? Und doch erfordert die Herstellung gewisse Spezialkenntnisse, die sorgfältig beachtet werden müssen, wenn es gelingen soll, ein Erzeugnis herzustellen, das sich in der Qualität stets gleich bleibt.

Was glauben Sie, liebe Hausfrau, enthält nun die verbilligte Vierfruchtmarmelade an Früchten? So sehr Sie Ihre Zunge auch wohl schon angestrengt haben mögen, wird Ihnen des Rätsels Lösung doch nur in den seltensten Fällen gelungen sein, weil die Zusammensetzung sich nicht gleich bleibt, sondern durchaus unterschiedlich ist. Aber so viel können wir doch verraten, daß Aepfel, Pflaumen, Johannisbeeren, Erdbeeren, Himbeeren oder Kirschen den Rohstoff der Vierfruchtmarmelade bilden, während die verbilligte Erdbeermarmelade aus reinen Erdbeeren mit Zucker hergestellt wird. Und haben Sie übrigens gewußt, aus welchen Bestandteilen sich der Apfel-Kochpresse-Gelee zusammensetzt? Apfelsaft, Zucker und Himbeer-Destillat sind seine Bestandteile.

Man kommt sich beinahe vor, wie in einem Schlemmergarten. Eine Frucht reizt noch mehr zum Naschen als die andere, so leder und appetitlich wandert sie zur Verarbeitung! In der Hauptsache kommen deutsche Früchte zur Verwendung und zwar aus dem Alten Lande, aus Thüringen und aus dem Lipper Land, während ausländische Früchte aus Holland, Litauen, Italien, Belgien und Rumänien bezogen werden. Der Bezug aus dem Auslande ist notwendig, weil mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit die Aufnahmefähigkeit des Frischfrüchte-Marktes wesentlich besser geworden ist.

Tausende von Fässern, die in eigener Böttcherei ständig geprüft werden, lagern auf dem Fabrikhof, um die kommende Ernte bis zur Verarbeitung aufzunehmen. Direkter Gleisanschluß sorgt für die reibungslose Anfuhr des Rohstoffs wie für die Versendung der Fertigware, für den auch noch große Lastzüge eingesetzt werden. Und im Lager reiht sich Eimer an Eimer mit der leckeren Marmelade und den begehrten Konserven. Aber ihr Aufenthalt hier ist nur von kurzer Dauer. Denn schon bald werden sie die Reise antreten und nicht wenige von ihnen werden eines Tages auch den Tisch unserer Bremer Hausfrauen zieren, die dann hoffentlich sich davon überzeugen werden, daß zur Herstellung der verbilligten Marmelade ebenfalls nur qualitativ beste Früchte verwandt werden.

Ein sauberer Eimer mit leckerem Inhalt

S.A.-Hochzeit im Polizeihaus

Sturmbannführer Stark bei seiner Weiherede Aufn.: Schmidt

Zu einer schlichten, eindrucksvollen Feierstunde versammelten sich gestern nachmittag die Angehörigen, Freunde und SA.-Kameraden des Obertruppführers Karl Wollenhaupt, SA.-Sturm 1/75 im Festsaal des Polizeihauses, um in diesem Kreise die am Vormittag bereits vor dem Standesamt vollzogene Trauung zu weihen. Karl Wollenhaupt trat schon im Jahre 1930 als sechzehnjähriger Schüler in die Sturmabteilungen des Führers ein und war seitdem ein aktiver Kämpfer und treuer Kamerad. Sturmfahnen und zu beiden Seiten im Hintergrund neben der großen, von der Decke herabhängenden Hakenkreuzfahne aufgestellte Lorbeerbäume gaben dem Festsaal ein ernstes feierliches Gepräge. Mit dem Hochzeitsmarsch aus Richard Wagners „Lohengrin“ leiteten Mitglieder des Musikzuges der SA.-Standarte 75 die Stunde ein. Dann folgte ein schlichtes Weihewort über die Ehe, gesprochen von einem Sturmkameraden. Ein weiteres Musikstück leitete über zur Rede des Führers des SA.-Sturmbann I, Sturmbannführer Stark, der Wollenhaupt und seine junge Frau zunächst im Namen des Sturmbannes, des Sturmes und seiner Kameraden aufs herzlichste beglückwünschte. Wollenhaupt, so sagte er, ist schon in ganz jungen Jahren zu uns gekommen und hat an vorderster Front in den Sturmabteilungen des Führers mitgeholfen, den Sieg der Bewegung zu erkämpfen. Darüber hinaus war er stets ein guter Kamerad. Er bekannte und wird sich immer zur Gemeinschaft bekennen. So ist auch diese Feierstunde ein Bekenntnis der SA. zu ihm als einem ihrer Kameraden. Zum Schluß gab der Sturmbannführer den beiden jungen Eheleuten einen Spruch des Führers mit auf den Weg: „Wir wissen, daß alle menschliche Arbeit vergeblich sein muß, wenn nicht darüber die Vorsehung leuchtet.“ Auf einem Kunstblatt geschrieben, überreichte der Führer des Sturmes 1/75, Sturmführer Klöpfer, dem Kameraden Wollenhaupt und seiner jungen Frau als Geschenk des Sturmes einen Kernspruch Adolf Hitlers.

Das „Vacuum“, in das der Rüssel aus dem Faß die Masse saugt und in dem die Verdickung zur Marmelade erfolgt

Corselets und Hüfthalter
erstklassige Markenware für jeden Geschmack und für jede Figur unbedingt richtig!
Corselets ab RM 16.- Hüfthalter ab RM 11.-
Medizinisches Warenhaus Bremen
Am Markt 17 Inh. Hermann Meyer. Ruf 24488

Jeder erwirbt den

„Wochenspruch der Bewegung“

Seit einigen Tagen kommen die Beauftragten der Gaupropagandaleitung in die Dienststellen von Partei und Staat, zu den Betriebsführern und Ladeninhabern, um die Bestellungen entgegenzunehmen für den ab 1. September erscheinenden „Wochenspruch der Bewegung“. Mit dieser Einrichtung ist seitens der Partei eine neue Form gefunden, den Volksgenossen in regelmäßiger Folge einen Leitspruch aus dem nationalsozialistischen Ideengut nahezubringen.

Wenn durch diese Wochensprüche vom Führer und seinen Mitarbeitern allwöchentlich in kurzen Worten zu den Zeitproblemen Stellung genommen wird, um die Verbindung zwischen Führer und Volk immer mehr zu festigen, so erwächst daraus den Männern, die durch Beruf und Stellung die Möglichkeit haben, für weitgehendste Verbreitung zu sorgen, die Verpflichtung zum vollen Einsatz, um die Arbeit der NSDAP. nach bestem Vermögen zu unterstützen. Ueberall dort, wo sich Volksgenossen zur Arbeit oder zur Entspannung einfinden, sollte dem Wochenspruch der Bewegung der Platz eingeräumt werden, der ihm ob seiner Bedeutung zukommt.

An alle Volksgenossen richte ich daher die Aufforderung und Bitte, sich in den Dienst der Sache zu stellen und dieser neuen Aktion weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Franke

Kreisleiter.

Lieder fluten durch Breslau

Die Feststimmung auf dem Höhepunkt / Riesenchöre in der Jahrhunderthalle

(Sonderbericht unseres nach Breslau entsandten Musikreferenten)

b. **Breslau**, 31. Juli.

Die Feststimmung in der Stadt des großen Sängerfestes geht ihrem Höhepunkt entgegen: nun sind es seit Freitag morgen nicht nur Lieder und Gesänge, die in Breslaus Straßen widerhallen, sondern auch der Schlag der Trommeln und der Marschtritt der Formationen nationalsozialistischer Gliederungen, die gemeinsam mit den Sangesbrüdern ihrer Gaue in Schlesiens Hauptstadt gekommen sind. Auch Freitag wieder wurden die Breslauer und ihre zahllosen Gäste aus aller Welt früh aus dem Schlafe geweckt: neu eintreffende Sängertrupps durchzogen mit Liedern und klingendem Spiel kreuz und quer die Stadt. Jeder Gruppe ist ein Lotse beigegeben, so daß die Kolonnen auf dem schnellsten Wege zu ihren Quartieren geleitet werden.

Acht Sonderzüge trafen am Freitag in Breslau ein, so daß sich die Zahl der Sonderzüge auf 112 erhöht. Besonders umjubelt wurden die Wiener, die schon vor 8 Uhr früh in zwei Extrazügen aufeinander folgenden Sonderzügen auf dem Hauptbahnhof anlangten. Bis zum Sonntag werden auf den drei Breslauer Bahnhöfen weitere 198 Züge eintreffen. Die Gesamtzahl der Sonderzüge steigt damit auf die Rekordhöhe von 305.

Konzerte in allen Sälen

Das umfangreiche Programm des Freitag wurde wieder mit einer stattlichen Reihe von Einzelveranstaltungen eröffnet. Der Dortmunder Männergesangverein gab um 10 Uhr bereits ein Konzert im Großen Konzerthaus-Saal, während zu gleicher Zeit die Duisburger im großen Saal Schießwerder, die Oberbarmer im Kapitol und die Königsberger in der Universität sangen. Der Berliner Lehrergesangverein gab im Breslauer Schauspielhaus ein gleichfalls überfülltes Konzert. Während um 12 Uhr mittags nicht weniger als acht weitere Veranstaltungen ähnlicher Art begannen, kam dann ein neuer Zug in Breslaus Straßenbild: auf zahlreichen Plätzen und Parkanlagen hatten sich Volkstanz- und Spielgruppen niedergelassen, die unter freiem Himmel vor Tausenden sangen und tanzten, so die Pommern auf der Liebichshöhe, die Sachsen auf der Schulwiese in Zimpel, die Wiener auf dem Museumsplatz, die Nassauer auf dem Neumarkt, die Kurhessen auf dem Schießwerderplatz und schließlich die Nordmärker auf dem großen Platz vor dem Schloß. Die Tänze der Gruppen aller Gaue fanden eine begeisterte Aufnahme.

Feierstunde der Thüringer

Nach den großen Werkfeiern, die im Laufe des Freitagdormittags und -mittags — von Werkchören deutscher Firmen vorbildlich gestaltet — in verschiedenen großen Fabriken und Konzertsälen durchgeführt wurden, ist das wuchtige Massiv der Jahrhunderthalle am Nachmittag wieder Zielpunkt vieler Tausender, die der Thüringer Gaufeierstunde „Wehrhaft Volk“ beiwohnen wollen.

Unter der gewaltigen Orgel haben 2000 Sänger des Sängerbundes Thüringen, ein Chor der Wehrmacht und das Musikkorps des Infanterie-Regiments 7, Schweidnitz, Aufstellung genommen. Zwischen den Chören der Wehrmacht und des Sängerbundes zieht sich ein breiter brauner Streifen quer durch die dicht gedrängten Sängerblocks: der Chor der Thüringer Hitlerjugend. Die tausende Zuhörer, die Mittelraum und Umgänge füllen, lauschen nun atemlos den Klängen des Präludiums c-moll von Johann Sebastian Bach, mit dem die Feierstunde ihren Anfang nimmt. Nach dem ersten überaus weihevoll gestalteten Teil, der den Gefallenen des großen Krieges gilt, werden historische Märsche und Lieder aus 2000 Männerkehlen zum Vortrag gebracht.

„Mit Herz und Hand für's Vaterland“

Der dritte Teil der Feierstunde steht unter dem Leitwort „Mit Herz und Hand für's Vaterland“. Unter brausendem Jubel marschiert eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit geschultertem Gewehr im Paradeschritt am Podium vorüber, als Symbol jenes Geistes, der durch Aufruf zur Tat den Willen zum Frieden in die Herzen der Menschen pflanzt. Die gewaltigen anschwellenden Chöre und die schweren, wie Hammerschläge fallenden Worte des Sprechers, die deutschen Wehrgeist und deutschen Lebenswillen künden, ziehen die Massen nun für zwei Stunden völlig in ihren Bann. Nach den Liedern der Wehrmacht und der Hitlerjugend und dem „Hulareglauben“ rasste Professor Laber, Thüringens Gauchorleiter, die Massen der Sänger zu einem wuchtigen Finale hoch; die Ausschöpfung der letzten Möglichkeiten chorischer Massenlenkung lassen den „Aufruf“ Mayers, der unter Hinzuziehung von Blechbläsern und Landsknechtstrommeln in einer vollendeten Form zur Entfaltung kommt, zu einem gewaltigen aufrüttelnden Erlebnis werden. Noch lange stehen die Menschen auf ihren Plätzen und danken Sänger und Dirigenten.

Der Führer schafft ein neues Bayreuth

Mütterschulung auch für Lehrerinnen

Zum Besuch des Führers und Reichskanzlers im Haus der deutschen Erziehung in Bayreuth teilt der NS.-Lehrerbund u. a. mit, daß die Besichtigung insbesondere den Modellen der Großbauten galt, die der Gauhauptstadt einen neuen und ihrer würdigen Mittelpunkt geben werden. Es handelt sich um das neue Gauhaus und andere Verwaltungsgebäude der NSDAP., ferner ein städtisches Theater und ein großes Hotel. Gauleiter Wächtler gab Erklärungen, auch zu den Bauplänen des NS.-Lehrerbundes. Zunächst handelt es sich um den Entwurf einer Reichsmütterschule der NS.-Frauenschaft, die an der hohen Warte unweit Bayreuth erbaut werden wird und deren Baukosten zum weitaus überwiegenden Teil der NS.-Lehrerbund trägt. Hier werden Lehrerinnen aus dem ganzen Reich für die Aufgaben einer echt weiblichen Erziehung zusätzlich geschult.

Neuer Sitz der Paul-Ernst-Gesellschaft. Der Sitz und die Geschäftsstelle der von Will Vesper geleiteten Paul-Ernst-Gesellschaft wurden von Berlin nach München verlegt. Die nächstjährige Reichstagung der Gesellschaft wird voraussichtlich in München abgehalten werden. t

27. Deutscher Archivtag. In der Zeit vom 19. bis 24. September findet in Gotha der 27. Deutsche Archivtag statt, mit dem zugleich eine Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine verbunden ist. Namhafte Gelehrte aus Deutschland und Oesterreich werden auf beiden Veranstaltungen Vorträge halten.

„Ring des Nibelungen“ in Bayreuth

Ausklang mit „Götterdämmerung“

Mit der „Götterdämmerung“, dem gewaltigen Schlußakt der Wotan-Tragödie, fand, wie bereits gestern kurz gemeldet, der erste „Ring“-Zyklus der diesjährigen Bayreuther Festspiele seinen Abschluß. Die Aufführung schloß sich den vorhergegangenen „Ring“-Abenden würdig an. Insbesondere führte Wilhelm Furtwängler die gewaltige musikalische Steigerung dieses letzten Abends mit zwingender Konsequenz zu Ende. Man bewunderte wieder die unerhörte Kunst dieses Dirigenten, symphonische Zusammenhänge zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden zu lassen. So waren Siegfrieds Rheinfahrt, Hagens Wachtgesang, der Trauermarsch und die große Schlußszene der Brünnhilde unvergeßliche Höhepunkte, nicht nur weil Furtwängler Wagner gab, was des Meisters ist, sondern auch durch den in jeder Note spürbaren Willen seiner eigenen kraftvollen Persönlichkeit. Emil Preetorius brachte mit seinen diesen Abend neu hinzutretenden Bühnenbildern der Gibichungenhalle und insbesondere mit der szenischen Wiedergabe des Walthrandes eine starke Steigerung seines bisherigen Gestaltungsvermögens.

Max Lorenz arbeitete den gereiften Helden der „Götterdämmerung“ gegenüber dem knabenhaften Siegfried des vorigen Tages kraftvoll heraus. Es haftete seiner Leistung keine Spur von Ermüdung an, obwohl er nacheinander Siegmund und die beiden Siegfriede mit dem ganzen Einsatz seiner stimmlichen und darstellerischen Kraft verkörperte. Den Gunther sang Jaro Prohaska, der alle psychologischen Deutungsmöglichkeiten ausschöpfte. Sein Gunther war nicht allein ein charakterschwacher Mensch, der dem dämonischen Zwang Hagens erliegt, sondern er steht im Grunde unter der tragischen Last der Notwendigkeit des Handelns und er ist der heldischen Welt Siegfrieds und Wotans nicht ganz fremd. Den Hagen sang Ludwig Hofmann, der die bedrohliche Größe dieser Gestalt ganz zu erfüllen vermochte. Hier blieb kein ungelöster Rest zwischen dem Willen Wagners und dem Können des Darstellers. Robert Burgs Alberich stand auch in der „Götterdämmerung“ auf der gleichen überragenden Höhe wie im „Rheingold“ und zweiten „Siegfried“-Akt. Frieda Leider sang die Brünnhilde bezwingend, sowohl in den Szenen des Liebesglückes, wie in den Augenblicken, da sie selbst wissentlich Todesschuld auf sich lädt und dem notwendigen Untergang sehend entgegengeht. Maria Müllers Gutrune war von warmer Menschlichkeit erfüllt. Sie wußte der Gestalt, die dieser so oft apathische Bedeutungslosigkeit zu nehmen; in ihrer mimischen Durchformung, wie in der wundervoll strahlenden Stimme gewann diese Gutrune edle Größe. Margarete Klose sang die Waltraute und die erste Norne, packend im Ausdruck der Verzweiflung wie der Unerbittlichkeit des waltenden Schicksals. Rut Berglund, Elfriede Marherr und Hilde Scheppan standen als Rheintöchter auf der gleichen Höhe der gesanglichen Kultur wie im „Rheingold“. Rut Berglund und Elfriede Marherr verkörperten außerdem gemeinsam mit Margarete Klose die Gestalten der Nornen. Wie im „Lohengrin“ so waren auch die Mannenchöre in der „Götterdämmerung“ kraftvoll ausgeglichen und dank Heinz Tietjens Spielleitung immer, wie die Träger der Handlung selbst, in dramatischer Bewegung gehalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der erste diesjährige „Ring“ der Bayreuther Festspiele durchaus keine bloße Wiederholung mit geringfügigen Aenderungen gegenüber den vorjährigen Aufführungen war, sondern in jeder Hinsicht einen neuen Beitrag zum Bayreuther Stil darstellt. Dirigent und Sänger sind von dem gemeinsamen Willen beseelt, nicht nur die Tradition fortzuführen, sondern auch die für Wagners Werk notwendige zeitgemäße Gestaltung im weitesten Sinne zu vermitteln. Bayreuth hat mit diesem ersten Zyklus voll bewiesen, daß diese einzigartige Stätte Wagnerscher Kunst zum hervorragendsten Kulturbesitz der Nation gehört, und daß Bayreuth darüber hinaus heute wie einst Vorbild für alle Orte der Welt ist, in denen Wagners Kunst gepflegt und zu kommende Generationen vererbt wird.

Dr. August Bickel.

Wiedereröffnung des Apollo-Theaters

Nach achtwöchiger Spielpause wurde am Freitag das Apollo-Theater in der Neustadt (Osterstraße) wieder eröffnet. Im Zuge der Neugestaltung ihrer Theater haben die Vereinigten Ufa-Theater auch dieses Haus einer umfassenden Erneuerung unterzogen, so daß es sich jetzt in geschmackvollem, festlich stimmendem Gewande seinen Besuchern bietet. Durch einen farblich fein abgestimmten, von sichtem Frais bis zum warm getönten Rotbraun spielenden Anstrich wurde eine stimmungsvolle, geschlossene Raumwirkung erzielt, die noch durch das von schönen Beleuchtungskörpern gespendete Licht erhöht wird. Im Mittelpunkt des Plafonddes steht beherrschend die Bühne, die einen prächtigen goldgelben Samtvorhang erhielt. Im Ranggeschoß ist der zu den Balkonplätzen führende Mittelgang zugebaut worden, wodurch die Schaffung einer einheitliche Front und eine bessere Sicht zur Bühne erhielten. An den Seitenlogen wurden schrägstehende Stühle eingebaut, die sich als ebenso praktisch wie bequem erwiesen haben. Der im 2. Obergeschoß liegende Rauchraum mit den Nebenräumen wurde vollständig neu gebaut und dadurch ganz wesentlich geräumiger gestaltet. Der Zugang geschieht jetzt über eine zwölf Meter hohe Wendeltreppe, die an der Hofwand emporsteigt. Der Bauentwurf stammte von der Bauabteilung der Ufa, deren Architekten und technische Berater an der Bauausführung beteiligt waren; die örtliche Bauleitung hatte Architekt W. Tonne, Bremen. Die Erneuerungs- und Umbauarbeiten wurden fast ausschließlich von bremischen Handwerkern ausgeführt.

Das Theater begrüßte am Freitag seine Gäste mit einer Festvorstellung, auf deren Programm u. a. der hervorragende Paula-Wessely-Film „Die ganz großen Tagebeiten" und der preisgekrönte Kulturfilm „Klar Schiff zum Gefecht" standen. Der Musikzug des ¼-Abschnittes XIV unter Leitung von Untersturmführer v. Horn gab der bis auf den letzten Platz ausverkauften Vorstellung mit dem ausgezeichneten Vortrag schöner Märsche und Ouvertüren einen klangvollen Auftakt. wl.

Goldenes Doktorjubiläum

Prof. Dr. med. Friedrich Hohn, der langjährige verdienstvolle Leiter der Abteilung für Hautkrankheiten der bremischen Krankenanstalt, feierte am 29. Juli das Fest seines goldenen Doktorjubiläums. — Der Leiter der ärztlichen Bezirksvereinigung Bremen der Reichsärztekammer, Dr. Schubert, überreichte dem Jubilar im Auftrage der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau das zu diesem Tage erneuerte Doktordiplom und überbrachte die Glückwünsche der Bremer Aerzteschaft.

Spenden für den Bürgerparkverein. Im Juli empfing der Bürgerparkverein an Sondergaben: Von der Brabant-Stiftung 1000 RM., von der Gerichtskasse des Amtsgerichts in einer Sühnesache 30 RM.

40jähriges Geschäftsjubiläum. Am heutigen Sonntag begeht die Firma Beerdigungs-Institut Nordlicht Heinrich Schomaker, Wartburgstraße 39, den Tag ihres 40jährigen Bestehens.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma H. Kropp & Co., Eisenbetonbau, kann heute der Vorarbeiter Peter Janiak, Steffensweg 180, zurückblicken.

40 Jahre bei der Deutschen Reichspost. Am heutigen 1. August feiert Oberpostschaffner Albert Kothe, Poststr. 103 A, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Reichspost.

30jähriges Arbeitsjubiläum. Am heutigen Sonntag kann Bauingenieur Adolf Pferdekämper, Bremen, auf eine 30jährige Tätigkeit im bremischen Staatsdienst zurückblicken.

25 Jahre im Dienst. Am heutigen 1. August feiert Rangiermeister Fr. Fr. Fuhsh, Zulinger Str. 20, sein 25jähriges Beamtenjubiläum.

Lachen zum Lachen

Die Giraffe hat Halsschmerzen

Zahlen zur Verbrechensstatistik

Die Maßregeln der Sicherung und Besserung und ihre Erfolge — Jährliche Abnahme der Sicherungsverwahrungen — Verbrechensbekämpfung in der Großstadt und auf dem Lande

Die wirksamsten Mittel, die das neue Reich zum Schutz der Gemeinschaft vor dem Verbrechertum geschaffen hat, laufen neben der eigentlichen kriminellen Strafe her und setzen im allgemeinen auch erst nach der Strafverbüßung ein. Es sind die sogenannten Maßregeln „der Sicherung und Besserung", die es verhüten sollen, daß der Rechtsbrecher, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen ist, von neuem einem dunklen „Gewerbe" nachgehen kann. Dahin gehören Sicherungsverwahrung, Unterbringung in einem Arbeitshaus oder in einer Trinkerheil- oder Entziehungsanstalt, Unterbringung der Berufsausübung, Entmannung und schließlich auch die Anordnung der Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt bei solchen Personen, die sich in früherer Zeit durch den § 51 immer wieder einer Strafverfolgung entziehen konnten.

Ueber die Zahl der Fälle, in denen die Gerichte zur Anordnung einer der erwähnten Maßnahmen Veranlassung hatten, herrschen vielfach noch Unklarheiten, die zum Teil sogar auf böswillige Entstellungen zurückzuführen sind. Daß diese

6000 Jungen und Mädel legen auf den 4. Kampfspielen der Nordsee-HJ. beim 2. Gebietsaufmarsch in Bremen vom 18. bis 15. August ein Zeugnis ihrer Leistungen ab.

schweren, oft stärker als die eigentliche Strafe wirkenden Maßnahmen nur nach reiflicher Prüfung und unter strengster Gewissenhaftigkeit angewandt werden, wo es das Interesse des Volksganzen unbedingt erheischt, zeigen die bekanntgegebenen Zahlen ohne jede Erläuterung: Im dritten Vierteljahr 1936 wurden in Deutschland rund 85 000 Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilt und nur bei 486 dieser Personen, d. h. 0,6 v. H., wurde neben der Strafe auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung erkannt.

Unter diesen befanden sich 120 Diebe und 75 Betrüger (e in wiederholtem Rückfalle (also mit mindestens drei Vorstrafen wegen Diebstahls oder Betrugs), gegen die in der Hauptsache Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, sowie 267 Landstreicher, unverbesserliche Bettler, Trunkenbolde oder sonstige liederliche Personen, die in das Arbeitshaus wanderten.

Auch die Gesamtzahl der Personen, die durch die neuen gesetzlichen Möglichkeiten überhaupt erfaßt worden sind, hält sich in verhältnismäßig engen Grenzen, wenn man bedenkt, daß vom Gesetz nicht nur die seit 1933 straffällig gewordenen betroffen werden, sondern daß Sicherungsverwahrung auch nachträglich gegen rund 2000 Personen angeordnet werden mußte, die zur Zeit der Inkrafttretens der neuen Gesetze gerade eine Strafe verbüßten.

In den laufenden Strafverfahren 1934 bis 1936 wurde in 3200 Fällen auf Sicherungsverwahrung erkannt, und zwar zeigt die Zahl in den einzelnen Jahren eine deutliche Tendenz zur Abnahme: 1934 waren es rd. 1000, 1935 rd. 800, und 1936 insgesamt 700 Fälle. Das bedingt und beweist zugleich die Folgerichtigkeit der Maßnahme, denn ihr ganzer Sinn und Zweck ist ja lediglich die größtmögliche Unschädlichmachung und Ausrottung des Berufsverbrechertums durch „Verwahrung" des einzelnen Rechtsbrechers.

Aus einer der größeren deutschen, für die Sicherungsverwahrten bestimmten Anstalten liegen einige statistische Einzelheiten über die Personen der Untergebrachten vor: Die Zahl der Vorstrafen betrug im Durchschnitt 15, und zwar wurden etwa 45 v. H. bereits im Alter von 14 bis 18 Jahren erstmalig bestraft. Der Prozentsatz derjenigen, die vor Eintritt der Volljährigkeit erstmalig straffällig wurden, beträgt sogar über 75 v. H.!

Die Schädlichkeit der Großstadt für die heranwachsende Jugend kommt in folgendem zum Ausdruck: Etwa 70 v. H. oder fast Dreiviertel der Gesamtzahl der Sicherungsverwahrten kommt aus der Großstadt, vom Lande stammen dagegen nur rund 5 v. H. Dabei entfallen heute auf die großstädtische und die Landbevölkerung etwa je 30 v. H. der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches, so daß also die Großstadt im Verhältnis das 15fache an Berufsverbrechern hervorbringt wie das flache Land.

Noch einige Zahlen über die sonstigen vom Gesetz vorgesehenen Maßnahmen: Im Jahre 1936 wurden insgesamt rd. 1900 Personen in ein Arbeitshaus und 139 in eine Trinkerheil- oder Entziehungsanstalt gebracht. Gegen 750 Personen mußte die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt ausgesprochen werden, von denen etwa die Hälfte zu den sogenannten vermindert Zurechnungsfähigen gehört. Das wirksame Mittel der Unterbindung der Berufsausübung wurde in 125 Fällen ausgesprochen, und 230 gefährliche Sittlichkeitsverbrecher wurden entmannt.

W. Romberg.

Mehr Rücksicht im Verkehr!

Kleine Unfall-Chronik — Unschlüssiges Ueberschreiten der Fahrbahn ist gefährlich

Beim Linksabbiegen eines Fahrzeuges ereignete sich auf der Straßenkreuzung Bremerhavener Straße/Emberstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftradfahrer, der aus Richtung Mö. „Weser" kam, stieß beim Ueberfahren der Kreuzung mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen, der beim Abbiegen seine Fahrbahn kreuzte. Der Kraftradfahrer wurde beim Sturz so schwer verletzt, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Auch sein Beifahrer, sowie der Führer des Kraftwagens trugen Verletzungen davon. Eine der häufigsten Unfallursachen ist das Abbiegen von der rechten Straßenseite in eine links gelegene Straße. Die Reichsstraßenverkehrsordnung läßt gar keinen Zweifel darüber, daß derjenige, der eine Fahrtrichtung nach rechts oder links auf der Straße bleibt, Vorfahrtsrecht vor dem anderen hat. Leider wird oft genug übersehen, daß herannahende Fahrzeuge zu achten sind. Es kommt dann nicht selten vor, daß, wenn der entgegenkommende oder in gleicher Richtung fahrende Verkehrsteilnehmer gar keine Rücksicht auf den Abbiegenden zu nehmen braucht. Bei der Dichte des Verkehrs ist eine zeitraubende Abwicklung nur dann möglich, wenn nicht nur die bestehenden Vorschriften streng eingehalten werden, sondern eine selbstverständliche Rücksichtnahme des Verhalten jedes einzelnen Straßenbenutzers bestimmt.

Die Bremerhavenerstraße wurde auch zum Schauplatz eines weiteren Unfalles. Eine Fußgängerin überquerte die Fahrbahn und bemerkte zu spät, daß ein Kraftradfahrer mit erheblicher Geschwindigkeit in Richtung Osterholz kam. Sie war bereits einige Schritte über die Straße gegangen, als sie den herankommenden Kraftradfahrer sah. Anstatt ruhig weiterzugehen, noch sie vollständig mit einem Anlauf bewältigte, verlor sie die Nerven und erlitt einen Unterschenkelbruch, der ihre Unterbringung in eine Krankenanstalt erforderlich machte. Der Kraftradfahrer verlor durch den Zusammenstoß etwas die Gewalt über seine Maschine und geriet auf den Radfahrweg. Dabei fuhr er noch eine gerade vorbeifahrende Radfahrerin an, die ebenfalls zu Boden stürzte. Glücklicherweise scheint sie sich jedoch keine Verletzungen zugezogen zu haben. — Ob die Schuld an diesem Unfall den Kraftradfahrer oder die Fußgängerin trifft, wird die Untersuchung ergeben. Jedenfalls hat der Fahrzeugführer die Verpflichtung, seine Fahrt so einzurichten, daß er jederzeit einhalten, die es ihm ermöglicht, nötigenfalls rechtzeitig zu stoppen. Umgekehrt ist auch jeder Fußgänger verpflichtet, vor dem Ueberschreiten der Fahrbahn darauf zu achten, ob herannahende Fahrzeuge bereits in gefährlicher Nähe sind oder nicht. Kein Verkehrsteilnehmer kann für sich das Recht in Anspruch nehmen, daß allein die andern auf ihn Rücksicht zu nehmen hätten.

Zum Kreiswagen stießen auf der Kreuzung Weitzenkampstraße / Erlenstraße zusammen. Einer der Fahrer wurde nur leicht verletzt und konnte seinen Weg fortsetzen. Es entstand jedoch erheblicher Sachschaden.

Eine Radfahrerin geriet auf der Doventorstraße in die Straßenbahnschienen. Sie kam zu Fall und verletzte sich leicht. Die Radfahrerin kann von Glück sagen, daß sie nicht von einem nachfolgenden Fahrzeug erfaßt und erheblich zu Schaden gekommen ist. Da es leider sehr häufig vorkommt, daß Radfahrer in den Straßenbahnschienen steckenbleiben und stürzen, sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß man ebenso gut wie auf Unebenheiten des Bodens auch auf die für manche Räder gefährlichen Straßenbahnschienen achten muß.

Der Führer eines Lastzuges überholte in der Brückenstraße einen Straßenbahnzug, obgleich die Fahrbahn durch einen aufgestellten Personenkraftwagen verengt war. Der Anhänger des Lastzuges fuhr deshalb gegen den Triebwagen des Straßenbahnzuges, dessen Beleuchtung und Anstrich beschädigt wurden. Außerdem gingen zwei Scheiben des Straßenbahnzuges in Trümmer. — Das leichtsinnige Ueberholen auch bei enger oder künstlich verengter Fahrbahn führt immer wieder zu teils leichteren, teils schwereren Unfällen. Der Führer des überholenden Lastzuges mußte sich darüber klar sein, daß er sich unter Umständen einer Trunkenheitsgefährdung schuldig machte.

In einer Reihe weiterer Unfälle, die sich in den letzten Tagen ereigneten, wurde leichterer Sachschaden angerichtet.

Am 19. Juni 1937 gegen 12 Uhr stießen auf dem Oberdeich in der Nähe des Stadions ein Kraftradfahrer und ein ausmärtiger Personenkraftwagen zusammen. Ein Zeuge, der Uniform trug, soll dem verletzten Kraftradfahrer das Kennzeichen des Kraftwagens aufgeschrieben haben. Dieser Zeuge wird gebeten sich an einer Reiterspielwoche oder beim Unfall-Dezernat im Polizeihause, Zimmer 333, zu melden.

In der Straße Am Geeren stieß am 31. Juli gegen 16.30 Uhr ein Lieferwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Unfall ließ noch einmal glimpflich ab und es entstand lediglich Sachschaden. Das Hinterrad des Fahrrades wurde verbogen.

Gefunden: Mehrere Geldtaschen, mit größeren und kleineren Geldbeträgen, mehrere einzelne Geldscheine, ein großer Betrag in Geldscheinen, eine Anzahl Schirme, silberne und goldene Herren- und Damenuhren, Armbänder, Ohrringe, Trauringe, Nadeln, darunter eine äußerst wertvolle weiß-gediegene (Platin) Brillant-Vorsteckmadel in Stahlform, besetzt mit 11 großen Brillanten und einer Anzahl Splitter, Broschen, Aktentaschen, Handtaschen, Schlüssel, Kleider, Hüte, Mäntel, Brillen, Autozubehörteile, Ersatzräder, etwa 400 Fahrräder, 1 Kinderzwillingswagen, 1 Kinderwagen, 1 Karton mit 25 Glas Tinte, 1 Fernglas, mehrere Photoapparate, 1 Karton enthaltend 50 Pakete Zwi, 1 Roller, 1 Sack Gerste, 1 Waschfederbett, 1 Paddel, 1 Segel, 1 Radioapparat, 100 Rollen Toilettpapier, 1 Streheleiter, 1 Handwagen und viele Sachen mehr. Die rechtmäßigen Eigentümer dieser Sachen wollen sich umgehend im Fundamt im Polizeihaus, Zimmer 121, geöffnet werktags von 9 bis 14 Uhr, melden.

Freiballon „Roland", Bremen, startet in Köln. Am heutigen Sonntag findet in Köln eine Wettfahrt für Ballettags-Ballons statt. Auch unser Bremer Freiballon „Roland" ist zu dieser Wettfahrt gemeldet und wird starten. Führer ist der Freiballonführer Koch I. Seine Mitfahrer sind die NSFK.-Männer Willi Stöver und Kurt-Heinz Schmidt aus Bremen. Außer „Roland" sind noch folgende Ballone gemeldet: „Abrador" unter Hugo Kaulen sen., „Emil Kirdorf" unter Dr. Karl Buschmann, „Düsseldorf II" unter Werner Lohmann und „Düsseldorf III" unter Karl Kaufmann. Die Fahrt ist als zielbeschränkte Zeitfahrt ausgeschrieben, d. h. Sieger ist der Ballon, der sich am längsten in der Luft hält.

Dienstplan des KLB.

Montag, den 2. August, Red.-Gr. Buchting: 20.30 Uhr Zusammenkunft der Amtsträger in der Gaststätte Wwe. Matthies. (Markenausgabe und Abrechnung der Lotterielose).

Dienstag, den 3. August, Red.-Gr. Borgfeld: 20.30 Uhr Zusammenkunft der Amtsträger bei Bunger (Rotsspieker). Borgfeld.

Mittwoch, den 4. August, Rednergruppe 16: 20.30 Uhr Zusammenkunft der Amtsträger in der Bullaerhalle.

Die neue Dauerausstellung der Ortsgruppe Stenbrücke 4, steht zur Besichtigung offen. Eintritt frei! Bei größeren Besichtigungen werden Führungen veranstaltet. Rechtzeitige Anmeldung erbeten!

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Steintor, Sitzung der Politischen Leiter am Montag, 2. August, 20.30 Uhr, im „Kuhhirten" (auf dem Werder), nicht Wellmann.

Ortsgruppe Clemenslund. Morgen, Montag, findet in der NSV.-Geschäftsstelle eine Sitzung aller Politischen Leiter um 20.30 Uhr statt. Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Ortsgruppe Ebernenland. Mittwoch, 4. August, um 20.30 Uhr, ist eine Sitzung der Politischen Leiter der Zelle Borgfeld bei Pg. Bunger. Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Ortsgruppe Bremen-Osten. Morgen, Montag, um 20.30 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter in der „Goldenen Kugel". Die Nürnberg-Marschteilnehmer haben hierzu ihr volles Marsch-Ausrüstung zu erscheinen.

Ortsgruppe Findorff. Morgen, Montag, 20.30 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter im Hotel „Walshingen". (Schlußabrechnung der Feuerwerkfarkten.)

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Osterholz. Dienstag, 3. August, um 20.30 Uhr, kommen alle Zellen- und Blockwalterinnen zu einer wichtigen Besprechung im Geschäftszimmer, Ellen, zusammen. Erscheinen aller ist Pflicht.

Ortsgruppe Walle. Das Erscheinen aller Zellenwalterinnen mit anwesen Montag, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSDAP., Waller Heerstraße 59, ist dringend erwünscht.

Ortsgruppe Bürgerweide. Die Zellenwalterinnen werden gebeten, am morgigen Montagvormittag wegen einer wichtigen Angelegenheit nach Lüneburger Straße 1 a zu kommen.

Ortsgruppe Ulstermen. Zellenwalterinnen! Die für Dienstag, 3. August, angesetzte Sitzung wird auf Donnerstag, 5. August, 20.30 Uhr, im Saal 2 des Mühlenfeder-Hauses verlegt. Erscheinen ist unbedingt.

Ortsgruppe Neustadt-Süd. Die Zellenwalterinnen werden gebeten, am Montagvormittag von 9 bis 12 Uhr die Bücherei zu ordnen. Gemeinsames Helmfrist. 100.

Ortsgruppe Arsten. Wer treffen um am morgigen Montag um 13.30 Uhr zum Flachsiechen vor der Geschäftsstelle; bei starkem Regen am Mittwoch.

Ortsgruppe Hohenkamp. Wir bitten alle mit beim Flachsiechen. Treffen am morgigen Montag um 13.30 Uhr bei Schierloh.

NS.-Volkswohlfahrt

Die Ferienkinder aus dem Kreise Bentheim treffen am Freitag, dem 6. August, 17.49 Uhr, Bremen-Hbf. ein. Wir bitten die Eltern, die Kinder vor dem Lloydbahnhof in Empfang zu nehmen.

Hitler-Jugend

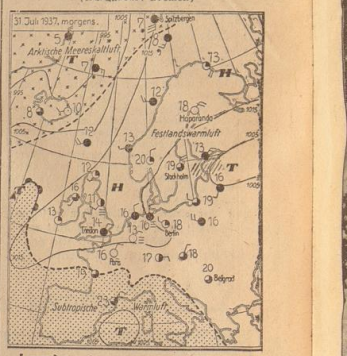
Am Montag um 20.30 Uhr findet im Hause der HJ. eine Tagung der Führerschaft des Bannes 80 zum Gesellschaftsabend statt. Auf dem Programm werden die für den Bann 75 vorgelesenen Aufgaben zum Gebietsaufmarsch durchgesprochen; unbedingtes Erscheinen ist daher erforderlich.

Hier Reichssender Hamburg

Sonntag, 1. August. 6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wetter. Nachrichten. Hafendienst. 8.15 Stadt und Land. 8.30 Morgenkonzert. 10.00 Morgenfeier der HJ. 10.30 Einfehr am Feiertag. 11.00 Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Der „Große Bergpreis von Deutschland" auf dem Schauinsland. 13.00 Wetter. 13.05 Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts. 14.00 Tanz- Käte erzählt Märchen. 15.00 Bunte Plattenmusik. 15.30 Klingende Farben. 17.00 Deutsche Rudermeisterschaften 1937. Dazwischen: Konzert (Schallplatten). 18.30 „Die Goldgrube." Lustiges Zwischenspiel. 19.15 Kleines Zwischenspiel (Schallplatten). 19.30 Sportschau am Sonntagabend. 19.45 Sport 19.55 Wetter. 20.00 Großes Saarpfälzisches Weinfest. 22.00 Nachrichten. 22.30 Wir bitten zum Tanz. Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.

Wetterdienst der BZ.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)



Wenig Änderung

Im Bilde der Luftdruckverteilung ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Durch das Zusammentreffen der kühleren Nordseeluft mit der wärmeren kontinentalen Festlandsluft kam es weiterm morgen zu verbreitetem Nebel bzw. Hochnebel. Dieser löste sich erst gegen Mittag auf. Am Nachmittag kam es in unserem Bezirk zur Auflösung von Gewittern. Da wir weiterhin mit der Zufuhr feuchter Luftmassen rechnen müssen, wird sich an dem bestehenden Witterungsgepräge wenig ändern, morgens neblig, dann wolkig, Ruheiterung, weitere Erwärmung und Gewitterneigung.

Witterungstabelle vom 31. Juli 1937

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	761,3	761,7	761,8
Temper. i. Celsius	16,8	20,0	18,1
Feuchtigkeit	92%	81%	78%
Windr. u. -stärke	NW 4	NW 3	N 2
Wetter	bedeckt	bewölkt	bewölkt

Temperatur maximum 21,6 — Niederschlag 0,0
minimum 14,5 — Wettertemperatur 17,4

Voraussage für den 1. August: Schwache bis mäßige Winde um Nord. Morgens neblig, dann wolkig bis heiter, Gewitterneigung, Temperatur über 20 Grad.

Aussichten für den 2. August: Bei Winden um Nord wolkig, teils heiter, örtlich Gewitter, warm, morgens neblig.

Steuerkalender. In der Woche vom 1. bis zum 7. August 1937 sind folgende Steuern zu bezahlen: 1. Lohn-, Kirchen- und Bürgersteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1937, Fälligkeitstermin 10. August 1937. 2. Umsatzsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatsgebühr für den Monat Juli 1937. Fällig 1. bis 10. August 1937. Keine Schonfrist.

Teppiche färben
Büsing

Zur V. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Stuttgarts volksdeutsche Aufgabe

„Den Millionen deutscher Volksgenossen in aller Welt soll Stuttgart in alle Zukunft Symbol ihres Sehnsuchtsziels, Symbol der deutschen Heimat sein." Oberbürgermeister Dr. Strölin sprach diese Worte damals, als das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland geweiht wurde, an dem Tage, da der Führer der schwäbischen Hauptstadt die Bezeichnung „Stadt der Auslandsdeutschen" verliehen hat. Mit der Verleihung dieses Ehrentitels hat die Stadt Stuttgart eine hohe Aufgabe und eine bedeutsame Verpflichtung übernommen. Mit ernsthaftem Willen und tatkräftigem Einsatz hat man an die Erfüllung dieser Pflichten gegangen.

In der Jugend muß der Gedanke an das Volkstum geweckt und bewahrt werden; vor allem in der auslandsdeutschen Jugend, die so stark fremdem Einfluß ausgesetzt ist. Stuttgart lädt diese Jugend zu sich ein. Es gibt in der Stadt reiche Gelegenheiten zur beruflichen Ausbildung und wissenschaftlichen Bildung. Die Technische Hochschule, die Höhere Bauschule, die Städtische Handelshochschule, die Akademie der Arbeit, die Hochschule für Musik, die Kunstgewerbeschule, die Akademie der bildenden Künste, die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim, die höhere Fachschule für das graphische Gewerbe, die verschiedenen Gewerbeschulen, die Frauenarbeits- und Hauswirtschaftsschulen, sie alle sind Beispiele für die Gründlichkeit und den hohen Stand des schwäbischen Schulwesens.

Die Stadt Stuttgart hat auch die notwendigen Einrichtungen geschaffen, um diesen auslandsdeutschen Gästen den Aufenthalt so behaglich und so billig wie möglich zu machen. Seit Jahresfrist beherbergt die Deutsche Burse — die erste Burse an einer deutschen Technischen Hochschule — auslandsdeutsche Studenten. Man will dort den Gästen das Bewußtsein der deutschen Volksgemeinschaft wecken und stärken. Das Deutsche Volksheim nimmt auslandsdeutsche Handwerker und Kaufleute, aber auch Angehörige anderer Berufsarten aus dem Ausland auf, vor allem auch solche, die nur über bescheidenere Mittel verfügen. Sie haben so eine günstige Gelegenheit, sich der fachlichen Ausbildung und Weiterbildung zu widmen. Das Auslandsdeutsche Mädchenheim, in dem auslandsdeutsche Mädchen ein behagliches Heim finden, umfaßt eine Hausfrauenschule, eine Frauenarbeitsschule, einschließlich Säuglings- und Krankenpflege. Auch können dort auslandsdeutsche Mädchen, die einem Beruf in der Stadt nachgehen, Unterkunft finden. Das Auslandsdeutsche Frauenheim, das die NS.-Frauenschaft betreut, dient Mädchen und Frauen zur Ausbildung in den verschiedensten weiblichen Berufsarten. Die jüngste Einrichtung ist das Heim für deutsche Rückwanderer, das Auslandsdeutschen, die zwischen in die Heimat zurückkehren, die wirtschaftliche, sowie die geistige und seelische Wiedereingliederung in das Mutterland erleichtern soll. Alle diese Heime stehen an landschaftlich besonders schönen Stellen Stuttgarts und gewähren von dort aus Höhe, mit dem weiten freundlichen Blick über die Stadt mit ihren Gärten, Wäldern und Weinbergen. Sie alle wollen ihren Gästen die in Stuttgart vorhandenen Einrichtungen kultureller und wirtschaftlicher Art, sowie künftige Veranstaltungen zugänglich machen und die Auslandsbeziehungen Stuttgarts fördern. Sie geben darüber hinaus ihren Gästen aus dem Ausland Gelegenheit, mit Volksgenossen im Reich in Verbindung zu kommen und das neue Deutschland kennenzulernen.

Führer durch das Haus der Deutschen Kunst

Große Deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst zu München. Offizieller Ausstellungskatalog. Mit 74 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Verlag Knorr & Hirth, München. Preis 1,— RM.

Das Haus der Deutschen Kunst in München ist eröffnet. Ueber das, was in dieser großartigen Schau zu sehen ist, gibt der offizielle Ausstellungskatalog Aufschluß. Staatsminister Adolf Wagner schreibt im Geleitwort des Katalogs: „Alle deutschstämmigen im Reich oder im Ausland lebende Künstler waren aufgefordert, für diese Ausstellung ihre Arbeit zur Durchsicht nach München zu schicken. Auf diesen Aufruf wurden den 25 000 Werke angemeldet, davon sind tatsächlich 15 000 eingesandt worden und von diesen sind rund 900 Werke ausgestellt. Es ist klar, daß die einzigste gesamtdeutsche Kunstausstellung — dies ist nach dem Willen des Führers jetzt und für alle Zeiten die alljährliche Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München — nur das Beste, Fertigste und Beste zeigen kann, was deutsche Kunst zu vollbringen vermag." Weiter gibt Dr. Hans Kiener einen Rückblick über Entstehung und Baugeschichte des Hauses der Deutschen Kunst, wobei er besonders des allzu früh verstorbenen Architekten Prof. Troost gedenkt, der den Plan zu diesem Hause schuf. 72 der ausgestellten Werke zeigt der Katalog im Bild auf Kunstdrucktafeln. Für alle Besucher der Ausstellung und für alle Teilnehmer an den Festtagen in München ist der Katalog, der weiterhin zwei Grundrisse samt Führungslinie enthält, eine bleibende Erinnerung an diese erste große deutsche Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München.

„. . . von einer bösen Gans gebissen"

Daß ein Unkundiger zwischen Kostbarkeit und Gerümpel nicht zu unterscheiden vermag, ist nicht weiter zu verwundern. Sehr zu verwundern ist bloß, daß bei der Verwertung von sogenanntem „Gerümpel" manchmal mit einer Leichtfertigkeit vorgegangen wird, die unverfälschtem Dummheitsschuldbar ist. Ein geradezu klassischer Fall dieser Art ereignete sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Prag.

Als Friedrich der Große vor Prag erschienen war, hatte man alles, was von der von Rudolf II. geschaffenen „Kunstkammer" hinterlassen noch vorhanden war, Hals über Kopf in einen Keller der Burg geschafft: Büsten, Statuen, Vasen, Skulpturen, Steine, Dokumente, Bilder, Rüstungen. Dort unten in dem Keller blieben die Schätze und — gerieten in Vergessenheit. Erst etwa vierzig Jahre später stieß man durch Zufall auf das Gerümpel, und nun folgte eine Posse ohnegleichen. Der „Krimskrams" wurde in öffentlicher Versteigerung losgeschlagen.

Wie man dabei zu Werke ging, darüber wird uns folgendes gemeldet: „Die in Fäßchen zusammengepreßten Steine wurden bloß nach der Farbe inventiert, z. B. die Lapislazuli als blaue, die Chrysoprase als grüne, die Topase als gelbe Steine. Die goldenen und silbernen Bullen und Wachssiegille wurden von den Diplomen gerissen und bildeten eigene buchhalterische Empfangsposten, während die Urkunden und Majestätsbriefe bloß als Pergament und altes Papier mit in den Kauf gegeben wurden. Die Alioneusstatue figurierte als „Eskimo von Marmor", während Heintzens Kopie nach Correggios Leda als „ein nacktes Weibsbild, von einer bösen Gans gebissen" verzeichnet erschien." Glanzpunkt der in dieser Geschichte wohl einzig dastehenden Versteigerung war die Ausrufung des Alioneustorsos mit — 50 Kreuzern. Einem Mann namens Helser wurde er für 51 Kreuzer zugeschlagen — der „Eckstein von Marmor", den Rudolf II. 200 Jahre vorher in Rom für ein Vermögen erworben hatte. Auf Umwegen gelangte die berühmte Statue späterhin nach München, wo sie noch heute — in der Glyptothek — zu sehen ist.

Der Schiefe Turm von Pisa gerettet

Der Turm von Pisa, der in der Zeit von 1173 bis 1350 erbaut wurde, neigte sich hundert Jahre nach seiner Vollendung infolge einer Bodensenkung so stark nach Süden, daß seine Spitze heute eine Abweichung von 4,27 Meter von der Vertikalen aufweist. Zwar hat diese Neigung den Bau kaum gefährdet, indessen veranlaßte die fortschreitende Senkung die Behörden, schon vor einigen größere Sorgen. Im vorigen Jahr trat deshalb eine Kommission von europäischen Fachleuten zusammen, die einen Plan zur endgültigen Sicherung dieses eigenartigen Monumentalbaues ausarbeitete. Man hat nun 350 mehrere Meter lange Zementnadeln angefertigt, mit denen das Fundament an den Erdboden „genagelt" wurde. Die Nadeln reichen tief in den Erdboden hinein und bilden am Rande des Fundamentes einen Kranz, der den ganzen Turm an seinen Standort bindet. Nach menschlichem Ermessen ist damit der schiefe Turm für alle Zeiten gesichert.

Reichsbahn-Sonderfahrt für Freunde der Vorgeschichte

Auf Wunsch zahlreicher Volksgenossen veranstaltet die Reichsbahn am kommenden Sonntag, dem 8. August, eine Sonderfahrt nach Wildeshausen. Die Abfahrt ab Bremen Hauptbahnhof erfolgt um 8.15 Uhr, die Rückfahrt ab Wildeshausen um 20.50 Uhr; der Fahrpreis beträgt 1,40 RM. Das Hauptinteresse der Fahrtteilnehmer wird sich auf den Besuch des vorgeschichtlichen Grabungsfeldes Kleinenkneten richten, das seit Beginn der Ausgrabungsarbeiten im Sommer 1934 im Mittelpunkt der Vorgeschichtsforschung unserer engeren und weiteren Heimat steht. Aus dem hier vorgefundenen, prächtig erhaltenen Riesensteingrab, das aus 85 riesigen Findlingsblöcken zusammengetragen wurde und dessen Anlage wertvolle Schlüsse auf die Kultur und Arbeitstechnik unserer Vorfahren ermöglichten, wurde ein wertvoller Schatz von Beilen und Gefäßen aus der Steinzeit, zum Teil auch aus der ältesten Bronzezeit geborgen. Jedem Freund der Vorgeschichte wird durch die Sonderfahrt Gelegenheit gegeben, unter sachkundiger Führung die einzigartige Grabanlage zu besichtigen. Da der Aufenthalt sehr lang bemessen ist, wird man auch die weitere Umgebung von Wildeshausen, zum Beispiel Gandersleese, Immer und das Musterdorf Dötlingen aufsuchen können. wl.

Curt Agthe 75 Jahre.

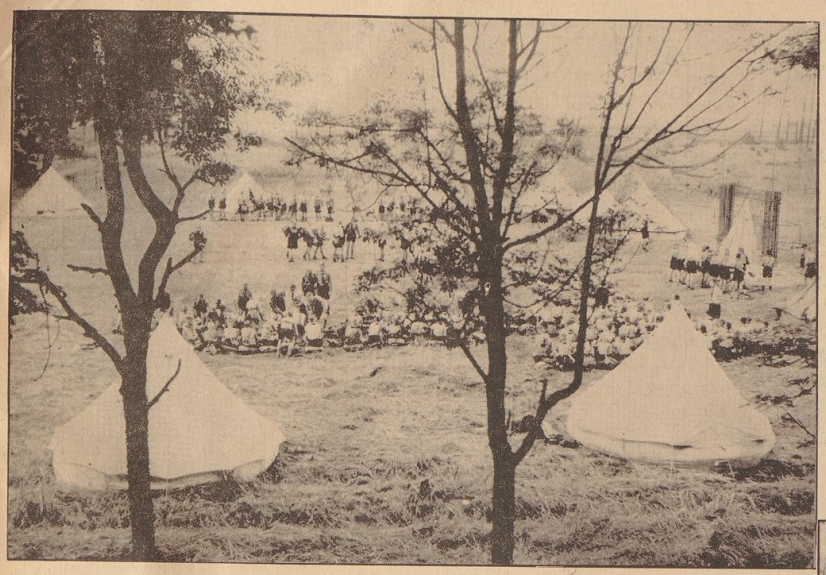
Curt Agthe, der aus dem Schülerkreis von Max Michaelis stammende Berliner Maler, wurde am 28. Juli 75 Jahre alt. Diese Bilder, in denen er seine Eindrücke von Landschaften und aus alten Städten mit seinen Farbenfinn in vollendeter Weise, haben seiner intimen Kunst zahlreiche Freunde geworben. Das Jahr 1913 brachte ihm die Goldene Medaille und auch auf der Ausstellung 1915 in San Franzisko ist er ausgezeichnet worden.

Vier Löns-Denkmäler im sudetendeutschen Gebiet. Durch die Errichtung eines neuen Denkmals für Hermann Löns in Leitschen an der Elbe erhöht sich die Zahl der im sudetendeutschen Gebiet befindlichen Löns-Denkmäler auf vier. Der große Gedenkstein zeigt das Reliefbild des Dichters, aus schwedischem Marmor gemeißelt. Löns-Denkmäler besitzen bereits die sudetendeutschen Städte Reichenberg, Böhmisch-Leipa und Dauba.

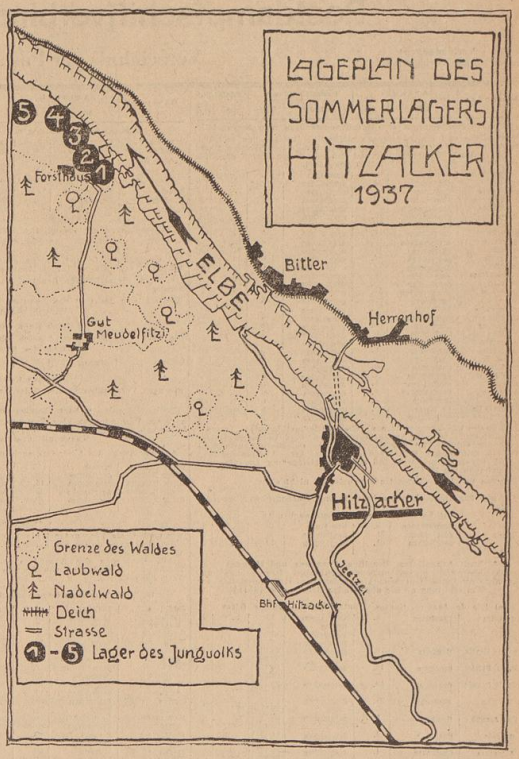
Zwischen Lager 1 bis 5

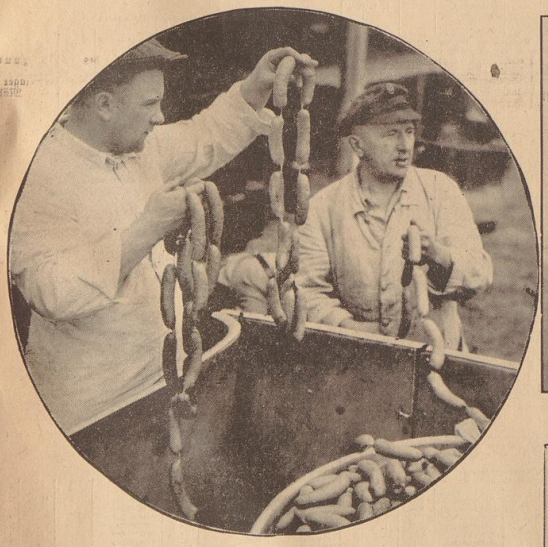
BZ.-Bildbericht aus dem Sommerlager Hitzacker des Bremer Jungvolks

Zweieinhalb Tage ist nun das Sommerlager Hitzacker der anderthalb Tausend Bremer Jungvolkjungen in vollem Gange. Der Dienst hat eingesetzt, nachdem am Freitagmorgen Jungbannführer Rolf Redeker zu feierlicher Morgenstunde vor den versammelten Jungen gesprochen hat. Und dann hat nur noch ein kleines Gewitter die Sonne, die ihre ganze Leuchtkraft und Wärme verschwendete, für kurze Zeit verdunkelt. Mit Eifer haben sich die einzelnen Lager daran gemacht, die Zelt- und Fahnenplätze zu schmücken und vor allem die Lagertore nach allen Regeln der Kunst in der Absicht auszubauen, sie noch immer wuchtiger und schöner als im Nachbarlager erstehen zu lassen. Die Landschaft bietet ja so viele Herrlichkeiten, daß eine ganze Woche vergehen mag, ehe die Jungen ihrer teilhaftig geworden sind. Ein Marsch am Abend durch die Tiefen der Heideranwälder, ein erfrischendes Bad im Strom zwischen den Buhnen, ein Lauschen auf das Locken und Zapfenstreichblasen der Hörner, deren hallender Ton sich von Lager zu Lager wie ein Echo fortpflanzt, wenn in der Dämmerung die Fahnen längst heruntergeholt worden sind — das sind Erlebnisse, die Freude schenken. Ein kleiner Abglanz dieser Freude am Sommerlager in frischer, derber Jungenkameradschaft sollen heute unsere Bilder sein, die am Tage des Einmarsches aufgenommen worden sind und damit wohl noch einen Hauch Vorbereitungsarbeiten verspüren lassen. Aber die Endgültigkeit der fünf Lager wird sich an Hand ihrer Motive jedermann vorstellen können.



Durchblick auf das herrlich gelegene Lager I.





Am ersten Abend brachte der Schlachter 3300 Würstchen — ein Festessen nach langer Bahnfahrt.

Goldminen bei Hitzacker? Jungvolk hat Humor; für die „stillen Oertchen" gibt es die lustigsten Bezeichnungen.

Die Sensation des gesamten Lagers: In dieser kleinen Grube haben sich die Jungen aus einem Motorrad und einer Dynamo ihre Licht- und Kraftquelle gebaut.

Der in dem „Elektrizitätswerk" erzeugte Strom (110 Volt, 1000 Watt) wird über den „Funkturm", in den Schalttafeln und Regler eingebaut sind, in das Küchenzelt, das Sanitäts-Führerzelt usw. geleitet.

Die Landsknechttrommeln werden einen gewichtigen Klang in die Elbaue bringen.

Der Briefkasten ist immer stark umlagert, will doch jeder der Jungen so schnell wie möglich seinen Eltern und Kameraden von all' dem Schönen berichten, das ihn in Hitzacker erwartet.

Zeichnung und Aufnahmen: Tischer (7).

Postdampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern

(Letzte Verbindungen) Aenderungen vorbehalten

Verzeichnis der Postschlüsse bei dem Postamt 5 Bremen, im August 1937

(Letzte Verbindungen) Aenderungen vorbehalten

Dampfer	Abfahrt von	am	Überfahrtsdauer bis	Tage	Postschluß am	um Uhr

1. Nach Nordamerika und Durchgangsländern über Newyork

Gewöhnliche und eingeschriebene nichtteilige Drucksachen und Warenproben ohne Leitvermerk werden den Postämtern Bremen 5 und Hamburg 1 zur Weiterbeförderung mit den von diesen Häfen abgehenden Schiffen zugeführt.

†*) Europa	Bremerhaven	3. 8.	New York	6	3. 8.	9
derselbe	Cherbourg	4.	desgleichen	5	3.	12½
†) New York	Cuxhaven	5.	desgleichen	8	5.	4
derselbe	Cherbourg	6.	desgleichen	7	5.	12½
†) Columbus	Bremerhaven	7.	desgleichen	8	7.	5
derselbe	Cherbourg	8.	desgleichen	7	7.	12½
†*) Normandie	Le Havre	11.	desgleichen	5	9.	23
derselbe	desgleichen	11.	desgleichen	5	10.	12½
†*) Bremen	Bremerhaven	12.	desgleichen	6	12.	5
derselbe	Cherbourg	13.	desgleichen	6	12.	12½
Berengaria	desgleichen	14.	desgleichen	6	12.	23
derselbe	desgleichen	14.	desgleichen	6	13.	12½
†) Queen Mary	desgleichen	18.	desgleichen	5	16.	23
derselbe	desgleichen	18.	desgleichen	5	17.	12½
†*) Europa	Bremerhaven	19.	desgleichen	6	19.	5
derselbe	Cherbourg	20.	desgleichen	6	19.	12½
†*) Normandie	Le Havre	25.	desgleichen	5	24.	23
derselbe	desgleichen	25.	desgleichen	5	24.	12½
†) Columbus	Bremerhaven	26.	desgleichen	8	25.	5
derselbe	Cherbourg	27.	desgleichen	7	25.	12½
†*) Bremen	Bremerhaven	28.	desgleichen	6	28.	5
derselbe	Cherbourg	29.	desgleichen	6	28.	12½
†) New York	Cuxhaven	29.	desgleichen	8	29.	4
derselbe	Cherbourg	30.	desgleichen	7	29.	12½
Queen Mary	desgleichen	1. 9.	desgleichen	5	30.	23
derselbe	desgleichen	1.	desgleichen	5	31.	12½
†*) Europa	Bremerhaven	2.	desgleichen	6	4. 9.	5
derselbe	Cherbourg	3.	desgleichen	5	4.	12½
†) Normandie	Le Havre	8.	desgleichen	5	6.	23
derselbe	desgleichen	8.	desgleichen	5	7.	12½

*) Für die von Bremerhaven abgehenden Schnelldampfer „Europa" und „Bremen" ist eine Nachbringfrist auf dem Luftwege Köln–Cherbourg eingerichtet worden. Die Flüge befördern gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art. Luftpostzuschlag 15 Rpf. für je 20 g. Postschluß am Abfahrtstage der Dampfer von Bremerhaven um 23 Uhr.

Fahrten des Luftschiffes finden vorläufig nicht statt.

† Auch für nichtteilige Drucksachen und Warenproben ohne Leitvermerk.

Auf Verlangen des Absenders auch mit:

Berlin	Bremerhaven	5. 8.	New York	10	5. 8.	6
St. Louis	desgleichen	6.	desgleichen	10	21.	6
Berlin	desgleichen	31.	desgleichen	10	31.	6

2. Nach Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay

Gewöhnliche und eingeschriebene nichtteilige Drucksachen und Warenproben (ohne Leitvermerk) werden den Hauptleitstellen zur Weiterleitung an die abgehenden Schiffe zugeführt.

a) Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires

†) Asturias	Cherbourg	7. 8.	Rio de Janeiro	13	5. 8.	23
			Santos	14		
			Montevideo	16		
			Buenos Aires	17		
Gen. San Martin	Hamburg	6.	desgleichen	20	21	6.	4
				25	26		
†) Highl. Patriot	Boulogne	14.	desgleichen	16	17	12.	23
				19	20		
†) Conte Grande	Genua ×	19.	desgleichen	12	13	17.	23
				15	16		
†) Massilia	Bordeaux	25.	desgleichen	12	13	23
				15	15		
† Cap Arcona	Hamburg	1. 9.	desgleichen	13	14	31.	19
				16	16		
†) Oceania '	Neapel ×	4.	desgleichen	12	13	2. 9.	23
				15	16		
†) Alcantara	Cherbourg	4.	desgleichen	12	14	2.	23
				16	17		
†)Highl.Chieftain	Boulogne	11.	desgleichen	16	17	9.	23
				19	20		

× Schluß für Drucksachen tritt 12 Stunden früher ein. Drucksachenbeförderung auch mit folgenden Dampfern:

Monte Sarmiento	Hamburg	10. 9.	desgleichen	19	20	10. 9.	4
				24	25		

Auf Verlangen des Absenders auch mit:

Gen. Osorio	Bremerhaven	21. 8.	desgleichen	—	21. 8.	18

*) Keine Päckchen.

o) Für einige Drucksachen (politische Zeitungen) sowie für Drucksachen und Warenproben mit dem Leitvermerk „über Lissabon" tritt der Postschluß 24 Stunden früher ein als für Briefe und Postkarten.

†) Auch für nichtteilige Drucksachen und Warenproben ohne Leitvermerk.

b) Pernambuco, Bahia

Gen. San Martin	Hamburg	6. 8.	Pernambuco	18	6. 8.	4
Highl. Patriot	Boulogne	14.	desgleichen	13	12.	23
Conte Grande	Genua ×	19.	Pernamb.-Bahia	9 10	17.	23
Asturias	Cherbourg	21.	desgleichen	13 14	19.	23
Gen. Osorio	Bremerhaven	21.	Bahia	15	21.	8
Highl. Monarch	Boulogne	28.	Pernambuco	18	26.	23
Atlantis	Neapel o)	4. 9.	Pernamb.-Bahia	9 10	2. 9.	23
Highl. Chieftain	Boulogne	11.	Pernambuco	13	9.	23
Monte Sarmiento	Hamburg	10.	desgleichen	15	10.	4

o) Keine Päckchen.

c) Para, Manaos, Ceara und Maranhao

Hilary	Liverpool	10. 8.	Manaos	12	8. 8.	23
			Ceara	13		
			Para, Maranhao	15 23		
Whitford Point	Liverpool	26.	Para	17	26.	23
Jan	Hamburg	28.	desgleichen	27	27.	16

außerdem mit den Verbindungen unter b und mit anderen geeigneten englischen Dampfern.

*) Keine Päckchen.

3. Nach Bolivien:

Mit den Verbindungen unter 2 nach Buenos Aires; von da weiter mit der Eisenbahn jeden Mittwoch und Sonnabend nach La Paz in 4 Tagen.

Auf Verlangen des Abs. auch über New York zur Weiterleitung nach Mollendo oder Arica am 12., 26., 27. August, 2., 10., 17. September in 14–16 Tagen von Mollendo oder Arica mit der Eisenbahn nach La Plata in 2 Tagen oder mit den am 2., 9., 16., 23. August-2. September von Bremen abgehenden deutschen Dampfern nach Arica und Mollendo.

4. Chile

Gewöhnliche und eingeschriebene nichtteilige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere ohne Leitvermerk werden den Postämtern Bremen 5 und Hamburg 1 zur Weiterbeförderung mit den von diesen Häfen abgehenden Schiffen zugeführt.

a) Nord-Chile (Antofagasta, Arica, Iquique, Taltal, Tocopilla) mit den Verbindungen nach Newyork (siehe unter 1) weiter nach Antofagasta in 14–16 Tagen.

b) das übrige Chile ohne Punta Arenas mit den Verbindungen nach Buenos Aires (siehe unter 2), von da mit der Andenbahn jeden Sonnabend, Dienstag und Donnerstag nach Santiago und Valparaiso in etwa 2 Tagen.

c) Magallanes (Punta Arenas)

Eisenach	Bremen	19. 8.	Magallanes	30	19. 8.	18

Sendungen nach Magallanes erhalten außerdem vom 1. bis 12. und 19. bis 31. August Beförderung mit den Verbindungen unter 2 (Buenos Aires), von da weiter zu Schiff etwa dreimal im Monat in 10 Tagen.

Luftposten nach Südamerika

a) Deutscher Luftpostdienst. — (Argentinien, Brasilien, Bolivien, Chile, Paraguay, Uruguay, Ecuador*, Peru*). Mit Flugzeug am 2., 11., 18., 25. August, 1., 8. September. — Schlußzeit beim Postamt 5 am Abfluggtage um 13 Uhr zum Fluge FD 211 über Hamburg nach Berlin. — Mit Luftschiff: Vorläufig eingestellt.

b) Französischer Luftpostdienst. (Argentinien, Brasilien, Chile, Paraguay, Peru, Uruguay, Peru*). Ab Paris jeden Sonntag. Schlußzeit beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) Freitags um 22.00 Uhr zum Zuge 145 Bremen–Hannover.

*) Luftpostverbindung auch ab Newyork.

5. Kanada

Gewöhnliche und eingeschriebene nichtteilige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere ohne Leitvermerk werden den Postämtern Bremen 5 und Hamburg 1 zur Weiterbeförderung mit den von diesen Häfen abgehenden Schiffen zugeführt.

†) Europa	Bremerhaven	3. 8.	New York	9	3. 8.	5
derselbe	Cherbourg	4.	desgleichen	5	3.	12½
*) Emp. Britain	desgleichen	7.	Quebec	6	6.	23
derselbe	Cherbourg	7.	desgleichen	5	6.	12½
† Columbus	Bremerhaven	7.	New York	8	7.	5
derselbe	Cherbourg	8.	desgleichen	7	7.	12½
Normandie	Le Havre	11.	desgleichen	5	9.	23
derselbe	desgleichen	11.	desgleichen	5	10.	12½
* Duch. Bedford	Greenock	13.	Quebec	6	11.	16
†) Bremen	Bremerhaven	12.	New York	6	12.	5
derselbe	Cherbourg	13.	desgleichen	6	12.	12½
Berengaria	desgleichen	14.	desgleichen	6	12.	23
derselbe	desgleichen	14.	desgleichen	6	13.	12½
†) Queen Mary	desgleichen	18.	desgleichen	5	16.	23
derselbe	desgleichen	18.	desgleichen	5	17.	12½
†) Europa	Bremerhaven	19.	desgleichen	6	19.	5
derselbe	Cherbourg	20.	desgleichen	6	19.	12½
*) Emer. Britain	desgleichen	21.	Quebec	5	20.	23
derselbe	desgleichen	21.	desgleichen	5	20.	12½
†) Normandie	Le Havre	25.	New York	5	24.	23
derselbe	desgleichen	25.	desgleichen	5	24.	12½
†) Columbus	Bremerhaven	26.	desgleichen	8	25.	5
derselbe	Cherbourg	27.	desgleichen	7	25.	12½
†) Bremen	Bremerhaven	28.	desgleichen	6	28.	5
derselbe	Cherbourg	29.	desgleichen	6	28.	12½
Queen Mary	desgleichen	1. 9.	desgleichen	5	30.	23
derselbe	desgleichen	1.	desgleichen	5	31.	12½
*) Emer. Britain	desgleichen	4.	Quebec	5	2. 9.	23
derselbe	desgleichen	4.	desgleichen	5	3.	12½
†) Europa	Bremerhaven	5.	New York	6	4.	5
derselbe	Cherbourg	6.	desgleichen	5	4.	12½

Dampfer	Abfahrt von	am	Überfahrtsdauer bis	Tage	Postschluß am	um Uhr

Drucksachenbeförderung mit folgenden Dampfern:

New York	Cuxhaven	5. 8.	New York	8	5. 8.	4
derselbe	desgleichen	29.	desgleichen	8	29.	4

Auf Verlangen des Absenders auch mit:

Berlin	Bremerhaven	5. 8.	New York	10	5. 8.	6
St. Louis	desgleichen	21.	desgleichen	10	21.	6
Berlin	desgleichen	31.	desgleichen	10	31.	6

Für Sendungen mit ermäßigtem Zolltarif (Mitteltarif)

Montrose	Greenock	28. 8.	Quebec	7	26. 8.	23

*) Geschäftsbriefe und Karten erhalten Weiterbeförderung mit Flugzeug von Rimouski und Montreal, Ottawa und Toronto.

†) Auch für nichtteilige Drucksachen und Warenproben ohne Leitvermerk.

Weiterleitung der Post von Newyork mit der Eisenbahn nach Montreal in 10 Stunden.

6. Nach Kuba und Mexiko

wie nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Ferner auf Verlangen des Absenders.

Iberia	Hamburg	25. 8.	Veracruz	22	24. 8.	18

7. Nach Costarica

wie nach Vereinigten Staaten unter Nr. 1 u. Kolumbien unter Nr. 13

8. Nach Panama und Ekuador

mit den Verbindungen über Newyork. Weiterleitung nach Cristobal mehrmals wöchentlich in 6—7 Tagen, mit nächster Gelegenheit nach Guayaquil in etwa 7 Tagen.

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Gelegenheiten:

Dtsch. Dampfer	Bremen	2. 8.	Guayaquil	26	2. 8.	8
Dtsch. Dampfer	desgleichen	9.	desgleichen	26	9.	8
Dtsch. Dampfer	desgleichen	16.	desgleichen	26	16.	8
Dtsch. Dampfer	desgleichen	23.	desgleichen	26	23.	8
Dtsch. Dampfer	desgleichen	2. 9.	desgleichen	26	2. 9.	8

9. Nach Peru

wie nach Costa Rica unter 7 bis Newyork. Weiterbeförderung von Newyork nach Callao am 13., 20., 27. August, 3., 10., 17. September in 12—14 Tagen.

Auf Verlangen des Absenders auch mit den am 2., 9., 16., 23. August, 2. September von Bremen abgehenden deutschen Dampfern nach Callao.

10. Nach Venezuela (ohne Ciudad Bolivar, siehe unter 11)

Cordillera	Boulogne	4. 8.	La Guaira	11	2. 8.	23
Cryndea	Amsterdam	6.	desgleichen	18	4.	23
derselbe	Dover	7.	desgleichen	13	5.	16
H. C. Horn	Hamburg	7.	desgleichen	15	7.	4
De la Salle	Bordeaux	10.	desgleichen	16	7.	23
Normandie	Le Havre	11.	New York	5	9.	23
derselbe	desgleichen	11.	desgleichen	5	10.	12½
Bremen	Bremerhaven	12.	desgleichen	6	12.	5
derselbe	Cherbourg	13.	desgleichen	5	12.	12½
Queen Mary	desgleichen	18.	desgleichen	5	16.	23
derselbe	desgleichen	18.	desgleichen	5	17.	12½
Caribia	Hamburg	20.	La Guaira	14	18.	23
derselbe	Dover	21.	desgleichen	13	19.	16
De Havre	Le Havre	25.	New York	5	23.	23
derselbe	desgleichen	25.	desgleichen	5	24.	12½
Columbus	Bremerhaven	25.	desgleichen	8	25.	5
derselbe	Cherbourg	26.	desgleichen	7	25.	12½
Caribia	Hamburg	28.	La Guaira	15	25.	23
derselbe	Boulogne	1. 9.	desgleichen	11	30.	23
Venezuela	Amsterdam	3.	desgleichen	18	1. 9.	23
derselbe	Dover	4.	desgleichen	13	2.	16
De Havre	Le Havre	8.	New York	5	6.	23
derselbe	desgleichen	8.	desgleichen	5	7.	12½
Flandre	Bordeaux	10.	La Guaira	16	7.	23
Orange Nassau	Amsterdam	13.	Curupano *)	21	12. 8.	16
Stuyvesant	desgleichen	3. 9.	desgleichen	21	2. 9.	12

* Ansammlungen bei den Leitstellen vom 3. bis 12. und 26. August bis 2. September. Auf Verlangen des Absenders auch mit den Gelegenheiten unter 1.

11. Nach Trinidad sowie Ciudad Bolivar (Venezuela) mit Durchgang

Cordillera	Boulogne	4. 8.	Trinidad	10	2. 8.	23
Cryndea	Amsterdam	6.	desgleichen	15	4.	23
derselbe	Dover	7.	desgleichen	14	5.	16
H. C. Horn	Hamburg	7.	desgleichen	16	7.	4
De la Salle	Bordeaux	10.	desgleichen	14	7.	23
Columbia	Amsterdam	20.	desgleichen	18	18.	23
derselbe	Dover	21.	desgleichen	12	19.	16
Cuba	Le Havre	25.	desgleichen	13	22.	23
Cuba	Hamburg	28.	desgleichen	12	25.	4
derselbe	Boulogne	1. 9.	desgleichen	10	30.	23
Venezuela	Amsterdam	3.	desgleichen	15	1. 9.	23
derselbe	Dover	4.	desgleichen	12	2.	16
Heinz Horn	Hamburg	4.	desgleichen	18	4.	4
Flandre	Bordeaux	10.	desgleichen	14	7.	23

12. Nach Britisch- und Niederländisch-Guayana

(Sendungen für Französisch-Guayana sind über Frankreich zu leiten)

Cordillera	Boulogne	4. 8.	Trinidad	10	2. 8.	23
De la Salle	Bordeaux	10.	Georget-Paramo.	17 18	7.	23
Oranje Nassau	Amsterdam	13.	desgleichen	17 18	12.	12½
Columbia	desgleichen	20.	Trinidad	13	18.	23
derselbe	Dover	21.	desgleichen	12	19.	16
Cuba	Le Havre	25.	desgleichen	13	22.	23
Caribia	Hamburg	28.	desgleichen	14	28.	4
derselbe	Boulogne	1. 9.	desgleichen	10	30.	23
Stuyvesant	Amsterdam	3.	Paramaribo-Georget	15 17	2. 9.	12½
Heinz Horn	Hamburg	4.	Trinidad	18	4.	4
Flandre	Bordeaux	10.	Georget-Paramo	17 18	7.	23

Französisch-Guayana über Bordeaux und Le Havre etwa je einmal im Monat.

*) Nur Britisch-Guayana.

**) Nur nach Niederländisch-Guayana.

Auf Verlangen des Absenders auch mit den Verbindungen unter 1.

13. Kolumbien (ohne Santa Marta)

Europa	Bremerhaven	3. 8.	New York	6	3. 8.	5
derselbe	Cherbourg	4.	desgleichen	5	3.	12½
New York	Cuxhaven	5.	desgleichen	8	5.	4
derselbe	Cherbourg	6.	desgleichen	7	5.	12½
Normandie	Le Havre	11.	desgleichen	5	9.	23
derselbe	desgleichen	11.	desgleichen	5	10.	12½
Bremen	Bremerhaven	12.	desgleichen	6	12.	5
derselbe	Cherbourg	13.	desgleichen	5	12.	12½
Berengaria	desgleichen	14.	desgleichen	6	12.	23
derselbe	desgleichen	14.	desgleichen	6	13.	12½
Europa	Bremerhaven	19.	desgleichen	6	19.	5
derselbe	Cherbourg	20.	desgleichen	6	19.	12½
Normandie	Le Havre	25.	desgleichen	5	23.	23
derselbe	desgleichen	25.	desgleichen	5	24.	12½
Bremen	Bremerhaven	28.	desgleichen	6	28.	5
derselbe	Cherbourg	29.	desgleichen	6	28.	12½
New York	Cuxhaven	29.	desgleichen	8	29.	4
Queen Mary	Cherbourg	1. 9.	desgleichen	5	30.	23
Conte Verde	desgleichen	1.	desgleichen	5	31.	12½
Europa	Bremerhaven	4.	desgleichen	6	4. 9.	5
derselbe	Cherbourg	5.	desgleichen	5	4.	12½
Normandie	Le Havre	8.	desgleichen	5	6.	23
derselbe	desgleichen	8.	desgleichen	5	7.	12½
Hansa	Bremerhaven	9.	desgleichen	6	9.	5
derselbe	Cherbourg	10.	desgleichen	7	9.	12½

Auf Verlangen des Absenders auch mit:

Caribia	Hamburg	3.	Puerto Colombia	20	27. 8.	16

Santa Marta über Großbritannien:

Weiterbeförderung mit direkten Schiffen am 7., 21. August, 4. September von englischen Häfen in 16—17 Tagen oder nach New York; von da weiter zu Schiff jeden Sa. in 11 Tagen.

14. Nach Afrika

a) Aegypten, Nubien, Ägyptischer Sudan

Conte Rosso	Brindisi	6. 8.	Port Said	2	4. 8.	20
Esperia	Neapel	8.	Alexandrien	3	6.	20
Griech. Dampfer	Piräus	10.	desgleichen	2	8.	23
Rumän. Dampfer	desgleichen	12.	desgleichen	2	9.	23
Marco Polo	Brindisi	15.	desgleichen	3	13.	20
Amerik. Dampfer	Neapel	16.	desgleichen	3	14.	20
Griech. Dampfer	Piräus	18.	desgleichen	2	14.	23
Esthonia	Genua	19.	Port Said	3	17.	23
Biancamano	Neapel	21.	desgleichen	3	19.	20
Esperia	desgleichen	22.	Alexandrien	2	20.	20
Griech. Dampfer	Piräus	24.	desgleichen	2	20.	23
Rumän. Dampfer	desgleichen	26.	desgleichen	2	22.	23
Marco Polo	Brindisi	29.	desgleichen	3	27.	20
Amerik. Dampfer	Neapel	30.	desgleichen	3	28.	20
Griech. Dampfer	Piräus	1. 9.	desgleichen	2	28.	23
Conte Verde	Brindisi	2.	Port Said	3	31.	20
Esperia	Neapel	5.	Alexandrien	3	3. 9.	20
Griech. Dampfer	Piräus	7.	desgleichen	2	3.	23

b) Liberia

Wadai	Hamburg	3. 8.	Monrovia	17	2. 8.	16
derselbe	Boulogne	8.	desgleichen	12	6.	12
Apapa	Liverpool	11.	Freetown *)	10	9.	23
Wangoni	Southampton	14.	desgleichen	12	12.	23
Adda	Liverpool	18.	Monrovia	11	16.	23
Engl. Dampfer	desgleichen	21.	desgleichen	10	19.	23
Accra	desgleichen	1. 9.	Freetown *)	10	31.	23
Maaskerk	Bordeaux	8.	Monrovia	11	31.	23
Wahehe	Hamburg	4.	desgleichen	17	2. 9.	16
derselbe	Boulogne	9.	desgleichen	12	7.	12½

*) Von Freetown mit nächster Gelegenheit nach Liberia.

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Gelegenheiten:

Maaskerk	Hamburg	28. 8.	Monrovia	17	27. 8.	16

Dampfer	Abfahrt von	am	Überfahrtsdauer bis	Tage	Postschluß am	um Uhr

c) Sierra Leone, Goldküste und Nigeria

Wadai	Hamburg	3. 8.	Freetown, Takor.	16 20	2. 8.	16
Python	desgleichen	8.	Akkra, Lagos	21 —	9.	12½
			desgleichen	— 16		
Wadai	Boulogne	8.	desgleichen	11 15	6.	12½
				16		
Apapa	Liverpool	11.	desgleichen	10 13	9.	23
				14 15		
Wangoni	Southampton	14.	desgleichen	14 18	12.	23
				18 19		
Adda	Liverpool	18.	desgleichen	10 13	16.	23
				14 15		
Pallime	Hamburg	24.	desgleichen	— 7	23.	12½
				7 —		
Banfora	Marseille	28.	desgleichen	10 —	26.	12½
Accra	Liverpool	1. 9.	desgleichen	10 13	31.	23
				14 15		
Maaskerk	Bordeaux	3.	desgleichen	10 14	31.	23
				15 19		
Wahehe	Hamburg	4.	desgleichen	16 20	3. 9.	16
				21 —		
derselbe	Boulogne	9.	desgleichen	11 15	7.	12½
				16 16		
* Hoggar	Marseille	7. 8.	Akkra	16	5. 8.	12½
*) Banfora	desgleichen	26.	desgleichen	14	26.	12½

*) Nur nach Akkra.

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Gelegenheiten:

Wadai	Hamburg	3. 8.	Lagos	22	2. 8.	16
Wangoni	desgleichen	10.	Freetown, Takor	16 20	9.	16
			Akkra, Lagos	22 23		
Maaskerk	desgleichen	28.	desgleichen	16 20	27.	16
				21 25		

d) Togo und Kamerun

Hoggar	Marseille	7. 8.	Duala	17 20	5. 8.	12½
Wadai	Boulogne	8.	desgleichen	— 28	6.	12½
Apapa	Liverpool	11.	Victoria	18 —	9.	23
Adda	desgleichen	18.	Lome, Duala	— 18	16.	23
Foucauld	Bordeaux	20.	desgleichen	14 16	17.	23
Banfora	Marseille	26.	desgleichen	15 17	26.	12½
Maaskerk	Hamburg	28.	desgleichen	23 —	27.	16
derselbe	Bordeaux	3. 9.	desgleichen	17 —	31.	23
Foucauld	desgleichen	1.	desgleichen	14 17	6. 9.	23
Python	Hamburg	3. 8.	Tiko (Victoria)	17	2. 8.	12½
Pelikan	desgleichen	10.	desgleichen	16	9.	12½
Panther	desgleichen	18.	desgleichen	19	12.	12½
Palime	desgleichen	24.	desgleichen	17	23.	12½
Pionier	desgleichen	30.	desgleichen	17	29.	12½
Kamerun	desgleichen	1. 9.	desgleichen	19	31.	12½
Pontos	desgleichen	7.	desgleichen	17	6. 9.	12½

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden weniger günstigen Gelegenheiten:

Wadai	Hamburg	3. 8.	Viktoria, Duala	27 31	2. 8.	16
Wangoni	desgleichen	10.	desgleichen	26 27	9.	16
Maaskerk	desgleichen	28.	desgleichen	29 30	27.	16

e) Portugiesisch-Guinea mit den Bissagos-Inseln

über Portugal. Weiterbeförderung mit den Verbindungen nach Dakar mehrmals im Monat, von dort weiter nach Bissau und Bolama etwa zweimal im Monat. Auf Verlangen des Absenders auch über Lissabon, von da etwa 3—4mal im Monat nach Bissau in 8 Tagen, nach Bolama in 10 Tagen.

f) Kanarische Inseln

Norw. Dampfer	London	5. 8.	Las Palmas	5	5. 8.	23
Wadai	Boulogne	8.	desgleichen	6	8.	12½
Apapa	Liverpool	11.	desgleichen	5	9.	23
Norw. Dampfer	London	12.	desgleichen	5	10.	23
Highl. Patriot	Boulogne	14.	desgleichen	6	16.	12
Pretoria	Hamburg	16.	desgleichen	6	15.	16
derselbe	Southampton	18.	desgleichen	4	16.	23
Norw. Dampfer	London	19.	desgleichen	5	17.	23
derselbe	desgleichen	26.	desgleichen	5	24.	23
Highl. Monarch	Boulogne	28.	desgleichen	6	26.	23
Watussi	Hamburg	31.	desgleichen	7	30.	16
derselbe	Southampton	2. 9.	desgleichen	5	31.	23
Wahehe	Boulogne	9.	desgleichen	6	7. 9.	12½

Wegen Verkehrsstörungen in Spanien werden vorläufig keine Briefsendungen über Cadiz befördert.

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Gelegenheiten:

Wadai	Hamburg	3. 8.	Las Palmas	11	2. 8.	16
Wangoni	desgleichen	10.	L.Palmas, Tener.	10 11	9.	16
Aruwa	Bremen	14.	desgleichen	11 12	14.	8
Orotava	desgleichen	28.	desgleichen	11 12	28.	8

g) Portugiesisch-Westafrika

1. Loanda

— | — | — | — | — | —

Lobito

Albertville	Antwerpen	13. 8.	Lobito	17	12. 8.	16
Aversville	desgleichen	27.	desgleichen	17	26.	16
Elisabetville	desgleichen	10. 9.	desgleichen	17	9. 9.	16

Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Gelegenheiten:

— | — | — | — | — | —

Auf Verlangen des Absenders über Portugal. Weiterbeförderung von Lissabon jeden Samstag nach Loanda, Lobito und Mossamedes.

2) Principe und St. Thomas

über Portugal. Weiterbeförderung von Lissabon am 7., 21. August, 4. September nach Principe, an jedem Sonnabend nach St. Thomas.

h) Gambia

Ueber Großbritannien. Weiterbeförderung von Liverpool 11. August, 1. September in 8 Tagen, am 7., 21. August, 4. September nach Bathurst in 12 Tagen.

i) Fernando Po (außer der Verbindung über Spanien)

Pelikan	Hamburg	10. 8.	St. Isabe	15	9. 8.	12½
Apapa	Liverpool	11.	desgleichen	19	12.	23
Adda	desgleichen	18.	desgleichen	20	16.	23
Accra	desgleichen	1. 9.	desgleichen	19	31.	23
Maaskerk	Bordeaux	5.	desgleichen	23	31.	23
Wahehe	Hamburg	4.	desgleichen	28	3. 9.	16

Auf Verlangen des Absenders auch mit:

Wadai	Hamburg	3. 8.	Isabel	29	2. 8.	16
Maaskerk	desgleichen	28.	desgleichen	29	27.	16

Ansammlungen zu obigen Dampferabgängen vom 1. bis 31. August. In der übrigen Zeit über Spanien mit Anschluß an spanischen Schiffen von Cadiz nach Fernando Po. (Abfahrt unbestimmt).

**k) Madeira, chem. Deutsch-Südwestafrika, Südafrikanische Union

Billigst und restlos

wird geräumt

Im Sommer-Schluß-Verkauf 26. Juli – 7. August

Eine Serie besonders vorteilhafter **blauer und schwarzer Frauenmäntel** bis Größe 52 ..... **19.50**

Eine Serie hocheleganter **Frauen-Georgette-Mäntel** bis Größe 54 ..... **47.00**

Eine große Serie hübscher **Frauen-Kleider** ½ Arm, bis Größe 50 ..... **9.75**

Ein Restposten jugendlicher Kostüme engl. Art **18.50**

Ein Restposten flotter Streifenkleider bis Größe 48 ..... **5.50**

Mäntelhaus **Ristedt**

Kaiserstraße 16

Danksagung

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Henny Wehrenberg Wwe.

geb. Olsen

sagen wir allen Beteiligten, sowie Herrn Pastor Lange für die trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es verstarb unser lieber Berufskamerad,

Baurat i. R.

Wilhelm Beilstein

Ehre seinem Andenken!

Reichsbund der Deutschen Beamten, Fachschaft 12, Allg. Länderverwaltung.

Mein Arzt kannte mich nicht wieder!

Die vielseitige, allgemein gesundheitsfördernde Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes ist seit über einem Jahrhundert allgemein anerkannt. Als Heilkräuterbestand, das die wertvollsten Substanzen aus einer ganzen Anzahl bewährter Heilpflanzen enthält, wirkt es jedoch auch bei bestimmten Erkrankungen, z. B. nervösen Herzleiden und ähnlichen Beschwerden, ausgezeichnet. So berichtet Herr Kriminalkommissar a. D. Heinz Zander, Köln, Luxemburger Str. 35 (Bild nebenstehend) am 8. Juni 1937 wie folgt:

„Im Januar 1935 erkrankte ich an einem Herzleiden verbunden mit Anfällen. Außerdem stellten sich Beschwerden verschiedener Art ein. Nervenschmerzen im linken Arm und schließlich Kopfschmerzen, die fast unerträglich waren. Bei jeder kleinen Anstrengung setzte der Puls aus. Hierzu genügte, daß ich mich im Bett auf eine andere Seite drehte. Später setzte der Puls immer wieder aus: 2 Pulsschläge, darauf Pause. Ich fühlte mich so schwach, daß ich mit einer Besserung nicht mehr rechnete.

Im Westdeutschen Beobachter las ich damals den Bericht einer herzleidenden Frau über die guten Erfolge, die sie mit dem Einnehmen von Klosterfrau-Melissengeist erzielt hatte. Ich dachte mir, wenn er nicht nützt, schaden wird er auf keinen Fall. So kaufte ich im Juni 1936 die 3. Flasche Klosterfrau-Melissengeist, den ich wie vorgeschrieben einnahm. Bei der Hartnäckigkeit meines Leidens empfand ich eine Linderung erst, als ich bereits mehrere Flaschen geleert hatte. Fortlaufend kaufte ich jeden 4. Tag eine weitere Flasche und konnte im Herbst 1936 zu meinem Erstaunen wahrnehmen, daß mein Puls nicht mehr so oft aussetzte. Ich habe dann bis zum März dieses Jahres regelmäßig 3mal täglich Klosterfrau-Melissengeist eingenommen, mit dem Erfolg, daß mein Puls überhaupt nicht mehr aussetzt und die Schmerzen und Beschwerden vollständig verschwunden sind. Mein Aussehen hat sich derart gebessert, daß mein Arzt, den ich nach monatelanger Pause nochmals aufsuchte, mich nicht wiedererkannte. Heute fühle ich mich mit meinen 68 Jahren genau so wie vor meiner Erkrankung im Jahre 1935.

Ich danke Ihnen gegenüber zu sein, bin ich damit einverstanden, daß Sie Vorstehendes veröffentlichen, damit kranke Menschen erfahren, wie man mit Klosterfrau-Melissengeist sich Erleichterung verschaffen kann.“

Dieser Bericht beweist erstens, daß Klosterfrau-Melissengeist ein völlig unschädliches, bei schweren Allgemeinerkrankungen gleichzeitig recht wirksames Mittel ist. Zweitens zeigt er, daß es darauf ankommt, ihn **systematisch** nach Vorschrift zu gebrauchen. Jede vorübergehenden Unpäßlichkeiten wird der Trogiften. **Nur echt in der** blauen Packung mit den drei Nonnen. Flaschen zu RM 2.25, 3.75 und 6.95; niemals lose.

Ledermöbel

repariert u. färbt auf neu / Spezial **Otto Söhnlein** Fesenfeld 89, 643083

Diktat

Abschriften Vervielfältigungen Martinistr. 10 gegenüber der Kirche

Schmuckhaft dieser schöne Limonaden-Satz **schmackhaft** darin die Limonade

Verschiedene Formen und Farben und sonstige Artikel für die heiße Jahreszeit bei

Henseler

Sögestraße 56

Wilfried und Karin haben einen Bruder bekommen.

In großer Freude:

Fr. W. Bauer jr. und Frau, Lisa, geb. Grünhagen.

Vegesack, den 30. Juli 1937

z. Z. Hartmannstift.

Die Verlobung meiner Tochter

Gisela

mit Herrn

Cornelius Walte

gebe ich hierdurch bekannt

Frau Alice Toro

geb. Lies

St. Magnus/Bremen Gut Heidhof

Meine Verlobung mit Fräulein

Gisela Toro

Tochter des verstorbenen Herrn Francisco Toro und seiner Frau Gemahlin, Alice, geb. Lies, erlaube ich mir anzuzeigen

Cornelius Walte

Bremen, Mathildenstr. 5

1. August 1937

Kein Empfang

Wir zeigen in herzlicher Freude die glückliche Geburt unserer Tochter

Irmgard

an.

Irmgard v. Schaper, geb. Meyer

Hans Helmut v. Schaper

Bremen, den 30. Juli 1937 Blankenburger Straße 38

z. Z. Wöchnerinnenheim

Liesbeth Peters

Hermann Pädiker

Verlobte

Bremen, den 1. August 1937

z. Z. verreist.

Dia Lüthert

Ernst Hartmann

Verlobte

Bremen, den 1. August 1937

Kein Empfang

Ihre Vermählung geben bekannt

Hugo Meseloh

Erna Meseloh

geb. Ahring

Bremen, den 31. Juli 1937

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Georg Dammann

Gerda Dammann

geb. Meier

Bremen, den 31. Juli 1937

z. Z. verreist

Heinz Schnaars

Elfriede Schnaars

geb. Gätjen

Vermählte

Bremen, im Juli 1937

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ernst Schirmer

Ingeborg Schirmer

geb. Fricke

Vermählte

Bremen, den 31. Juli 1937

z. Z. verreist

Teppiche

Georg Hatke

Bremer Teppichhaus m. b. H.

Bischofsnadel

Ihre Verlobung zeigen an

Mathilde Häger

Paul Walther

Bremen, Togostraße 85 1. August 1937

Dr. rer. pol.

Karl-Heinz Wernicke

Diplom-Handelslehrer

Ada Wernicke geb. Lattreuter

Vermählte

Bremen, Elsasser Straße 75 Juli 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Otto Scherling

Marianne Scherling

geb. Schweizer

BREMEN, Metzer Straße 12 Im Juli 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Wollenhaupt

Edith Wollenhaupt

geb. Schweinebraten

Bremen, den 31. Juli 1937

Rheinstraße 2

z. Z. verreist

Dauerwellen

Preis 5—7,50 RM.

Salon Blüm,

Büreenstraße 5

Ruf 837 09

Malerarbeiten

preiswert

Carl Bartels,

Bagistraße 7

Nach mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter

Dorothea Koch Wwe.

geb. Meier

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Grupe und Frau, Ottilie, geb. Koch

Heinrich Koch

August Koch und Frau, Mimi, geb. Lehrmann

und drei Enkelkinder.

Bremen, 29. Juli 1937, Admiralstraße 137.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße, Freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 3. August, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie Joh. Depping.

Nach langem Leiden ging heute abend zur ewigen Ruhe ein mein lieber Mann, mein treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Diedrich Schulenberg

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Elise Schulenberg, geb. Buscher.

Bremen, den 30. Juli 1937

Buntentorsteinweg 619.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen“, Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, mittags 12.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach langem Leiden verschied heute unser verehrter Schulvorsteher, Herr

Diedrich Schulenberg

Wir verlieren in ihm einen aufrechten und guten Freund und Helfer.

Ehre seinem Andenken!

Das Kollegium der Schule an der Delmestraße

Bremen, den 30. Juli 1937.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Schwager, Onkel und Großonkel, der

Kapitän i. R.

Friedrich Hoyer

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer.

Johanne Hoyer, geb. Ricklefs **und Angehörige.**

Bremen, den 31. Juli 1937

Baumstraße 85.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Nordlicht“, H. Schumacher, Wartburgstr. 39. Die Beerdigung findet am Mittwoch von der Kapelle des Ohlsdorfer Friedhofes aus statt. Zeit wird noch bekanntgegeben.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Urban, dem Gefolgschaftsführer der OJ. 7/75, Hoppmann, sowie dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Otto Frey, unseren herzlichsten Dank.

Johann Cordes und Frau nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme bei dem Verlust meiner lieben, guten Mutter spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Erna Meyer.

Bremen, im August 1937

Chemnitzer Straße 10.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, insbesondere dem Kleingartenverein „Karlsruh“ unseren innigsten Dank.

Anna Mayer

Familie August Metzbach.

Nach schwerer Krankheit verstarb unser lieber langjähriger Mitarbeiter,

Herr Baurat i. R.

Wilhelm Beilstein

Der Verstorbene hat 25 Jahre lang in unserem Kreise mit vorbildlichem Fleiß an dem Ausbau der bremischen Hafen- und Eisenbahnanlagen mitgearbeitet und diese Arbeit auch nach seiner Zurruhesetzung noch für eisenbahntechnische Sonderaufgaben bis zu seiner Erkrankung fortgeführt.

Er war uns ein treuer Arbeitskamerad. Wir werden ihn nicht vergessen.

Bremen, den 31. Juli 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Hafenbauamts Bremen

Hacker, Hafenbaudirektor

Heute entschlief sanft nach arbeitsreichem Leben, im 84. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Hausdame

Sophie Kolbe Wwe.

geb. Niemeyer

In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen:

Ernst Nickel

Bremen, den 30. Juli 1937

Findorffstraße 46 II.

Aufbahrung Ge-Be-In., Wilh.-Decker-Haus.

Die Trauerfeier findet Dienstag, 3. August, 9½ Uhr, in der Waller Friedhofs-Kapelle statt.

Heute entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Stellmachermeister

Jacob Wagschal

im 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:

Die Kinder.

Oberneuland, den 30. Juli 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. August, nachmittags 17 Uhr, vom Trauerhause, Rockwinkler Heerstraße 17, aus statt.

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir allen, insbesondere der NSV., Ortsgruppe Hastedt, den Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Mauritz für die, trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank.

Anna Kohle, geb. Stitz **und Kinder.**

Bremen, im Juli 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Kramer für die trostreichen Worte, unsern tiefempfundenen Dank.

Frau Anna Frenz nebst Kindern.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen, insbesondere der Firma Pohlmeyer & Co., sowie Herrn Pastor Holtgraf für die trostreichen Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Johanna Maschack Wwe.

Bremen, Mollenstraße 40/50.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nun auch unseren lieben Vater, Bruder und Schwager,

Baurat

Wilhelm Beilstein

zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Lotti Wollin, geb. Beilstein

Karl Beilstein

Gerhard Wollin

Familie Ohnacker

Familie Schulze.

Bremen, Georg-Gröning-Straße 130, den 30. Juli 1937.

Butzbach; Nieder-Ohmen.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen“, Gr. Johannisstraße 170, erfolgt.

Am Montag früh findet die Ueberführung nach Nieder-Ohmen (Oberhessen) statt, wo er an der Seite seiner Frau beigesetzt wird.

Eiselt-Mäntel mit Ventilation für Damen und Herren

Zu haus Bongartz

Herrenkonfektion Tel. 32 32, 34 37

Briefmarken

Fehllisten werden prompt erledigt.

O. Gralki

Molkenstr. 41/42 Ruf 2 50 82

Damen-Herren-Maßschneiderei

J. Kwak, 53804

Gneisenaustraße 45

Polsterarbeiten

Bartsch

Andreistraße 11

Lumpen, Alteisen, Metalle.

F. Poppen, Oberstraße 36 Ruf 2 67 01

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Rahm für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unsern tiefgefühlten Dank.

Frau E. Schmidt und Kinder.

Bremerhavener Straße 2.

Sie ist sparsam – sie kauft Warta-Seife, dieses wohlriechende und gutschäumende Schönheitsmittel für jung und alt.

Warta

Warta-Seife zart und fein macht jede Haut schön – frisch und rein

Stück 18 Pf. – großes Stück 28 Pf.

Familien-Anzeigen

finden weite Verbreitung in der

Bremer Zeitung

Die Sonne geht in diesem Jahr mit der Spendung ihrer Strahlen besonders sparsam um. Trotzdem möchten Sie sicher nicht mit einem Bleichgesicht spazierengehen, denn warum soll man unvorteilhaft aussehen, wenn es nicht nötig ist.

Wie erzielt man nun auch ohne Sonne recht schnell ein frisches, schön gebräuntes Aussehen?

Sehr einfach heute: Man kauft die bereits in mehreren tausend Fällen bewährte, weiße Vitalis-Creme und benutzt sie wie jede andere Haut-Creme, indem man sie ganz dünn auftragt und nach einigen Minuten den Ueberschuß gründlich abreibt. Innerhalb 20 bis 30 Minuten, meist sogar noch schneller, tritt die deutlich sichtbare Wirkung ein; sichtbar jedoch nur für Sie, denn ein Uneingeweihter wundert sich wohl über Ihr prächtiges Aussehen, ahnt jedoch nicht, worauf dies zurückzuführen ist. Die Haut wird durch die Anwendung der weißen Vitalis-Creme zart und rein und die störenden Sommersprossen werden meist unsichtbar.

Sie haben sicher auch schon von der überraschenden Wirkung der weißen Vitalis-Creme gehört oder gelesen. Und Sie wollten sie wahrscheinlich auch schon kaufen, haben Ihren Entschluß doch wieder vergessen. Ihren Kaufentschluß erleichtern wir Ihnen nun durch eine neue Dose, die Sie bequem in Ihrem Handtäschchen unterbringen können. Die neue, kleine Dose

Vitalis-Creme,

die wir als Probedose nur kurze Zeit zur Einführung liefern können, kostet RM. 1.–, die Original-Dose mit dem reichlich dreifachen Inhalt RM. 2.50. Tausende von Verbrauchern benutzen die weiße Vitalis-Creme regelmäßig und sind von der fabelhaften Wirkung begeistert.

Die echte Vitalis-Creme kommt nur in weißen Dosen mit blauem Etikett in den Handel. In dem Boden jeder Dose ist neuerdings der Name Vitalis-Creme eingeprägt, um Sie vor Nachahmungen zu schützen. Zu jeder Dose wird eine Druckschrift mit der Gebrauchsanweisung verabfolgt.

Die weiße Vitalis-Creme, die Ihnen in wenigen Minuten ohne Sonne ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht, wird hergestellt von der bekannten

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Vitalis-Verkaufsstellen in Bremen:

Drogerie F. O. Palis, Sögestr. 25, Sielwall-Drogerie Hilberg & Heß, Ostertorsteinweg 1, und Scholz & Görz, Ostertorsteinweg 104.

DIE
Ufa-Theater
ZEIGEN

Heute 3½, 6½, 8½
An Wochentagen 6½ 8½

Der große Publikumserfolg!
Mein Sohn der Herr Minister
Eine amüsante politische Komödie
mit Heli Finkenzeller, Hilde Körber, Hans Moser, Hans Brausewetter, Aribert Wäscher, Françoise Rosay

Ein fröhliches Spiel voll Tanz Musik und Liebe!
Marika Rökk
Karussell
mit Paul Henckels, G. Alexander, Elga Brink
Täglich 3½ 6½ 8½
EUROPA

In allen Theatern die neueste Tonwoche

KAISER 5½ Heute 8½ **PALAST**
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty
in dem Film der lustigen Überraschungen
Geheimnis eines alten Hauses
mit Grete Weiser, Käthe Haack, Kurt Vespermann

Nur noch heute und morgen **HANSA** 5½ 8¼ Nur noch heute und morgen
Lucie Englisch
Gina Falckenberg, Harald Paulsen, Oskar Sima in
Der lachende Dritte
Ein Lustspiel mit gesundem, kräftigem Volkshumor

Nachbeendet. Renovierung **APOLLO** 5½ 8¼ Nach erfolgt. Umbau
Paula Wessely, Rudolf Forster
Die ganz großen Torheiten
Das filmische Erlebnis / Prof. Carl Froelichs Meisterwerk

Heute große Lustspiel - Jugend - Vorstellungen
KAISER 3⁰⁰ PALAST 3⁰⁰ APOLLO 3⁰⁰
Pat und Patachon in
„Blinde Passagiere"

Das sensationelle August-Programm
Astoria
Heute große Premiere!

Es gastieren: Peter Igelhoff, der Komponist der beliebtesten Tonfilmschlager; Charlotte Rückert, das deutsche Kraftpotpourri; Klings Wunder-Schimpansen; Basio Ossipowa, der weibliche Caruso; Zolnay u. Plee, die Tempo-Tanz-Attraktion; Swinging Johnnys, die amerikanischen Exzentriker; Irene Meytner, die ungar. Geigenvirtuosin; Hadly Sambalo – eine ganz dunkle Angelegenheit; Bert und Patsy „ob dieser Schmunzler!"; Shatty, Hans Brockmann; Gary Denizer; Marianne Schalk; Ines Doleen; Hilde Brun und Paul Kreidt sagt an

Heute abend große volkstümliche Vorstellung!
Eintritt 50 Pfg., Kl. Preise / Heute nachm. 4-Uhr-Tee

Atlantic-Künstlerspiele (I. Etage)
nachm. u. abends das unerhörte August-Programm
Ein lustiges Durcheinander von Humor, Tanz und ausgezeichneter Akrobatik

Und im **Atlantic-Café** eine besondere Ueberraschung. Heinz Waßmann mit seinem Attraktions-Orchester. Zum ersten Male in Bremen!

Heute große Premiere!

● Der großartige Erfolg! Die letzten 2 Tage!
Hermann Speelmanns

Sherlock Holmes
Trude Marlen
Die graue Dame
TIVOLI 3.45 5.45 8.30

Schrott Altpapier Metalle
Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38
Telefon 5 42 71

Ohlmeyer
Ansgarikirche
Vor dem Steintor 119-121

Sommer - Schluß - Verkauf
vom 26. 7. bis 7. 8. 1937
Die bekannten
Ohlmeyer-Modelle
Hochwertige
Anzüge und Mäntel
im Preise bedeutend herabgesetzt

Arkadia
„Groß-Bremen"
In beiden Häusern ab heute die neuen **Attraktions-Programme**

Der erste Thunfisch ist wieder da!!!
Ausschlachtung findet am Montag, dem 2. August, statt bei
Paul Ganser, Steffensweg 120.
Ruf: 8 28 57

Landlust
RABLINGHAUSEN
Angenehmster Familienaufenthalt, herrl. Sommergarten u. Kinderbelustigungen
Heute 4 Uhr: Freikonzert
anschließend 6 Uhr:
feiner Tanz
● Neue Kapelle ● Es spielt Arthur Jung mit seinen Solisten

Ein- u. Mehrfamilienhäuser
Osterdeich
Scharnhorststraße
Loignystraße
Georg-Gröning-Straße
Hohenzollernstraße
Kurfürstenallee
Kronprinzenstraße
Schwachhauser Ring
Näheres
G. Koester
Baugeschäft
Claußenstr. 36 - Hohenzollernstr. 28 a

Das gute Buch
Hans Behr
Vorwärts — Attacke! Hurra!
Ein Schill-Roman
Leinen RM. 2,85
Zentralverlag der NSDAP.
Frz. Eher Nchf.
München

Unterricht

Frischens
Priv.-Handelsschule
Liebfrauenkirchh. 8
Ecke Katharinenstraße, Ruf 2 57 24
Gründliche Berufsausbildung auch in Fremdsprachen
Neue Kurse am 2. August

Wer sich mit Erfolg auf seinen Beruf vorbereiten will, besuche
Gaudian's
Privat-Handels-Schule, Domshof 16
Sprechstunden: 11—1 und nachm. 5—7 Uhr
Neue Kurse beginnen am 5. Aug.
H. Gaudian, Dipl. H. H.

Damen u. Herren
erhalten eine gründliche Berufsausbildung in
Wernickes Privat-Handelsschule
Ansgaritkirchhof 8

Gründl. Unterricht i. Kurzschrift, Maschin'schreiben, Deutsch, Rechnen, Buchführung.
Blumes Handelsschule
Delmestraße 79

Ferien sind die Zeit, um Lücken i. Schulw. zu schließ. **Vollunt. u. Nachh.** in alten u. neuen Sprach. u. Mathem.
Harmjanz, Steinhäuserstr. 67 pt.
Anm. Di., Do., Frei. 17 bis 18 Uhr.

Ein guter Rat!

Bauwirtring Aktiengesellschaft Bremen. Weststr. 27/29
verhilft Ihnen zum schönen **Eigenheim!**
Baumappe mit 40 Eigenheimabbildungen und Beschreibung bei Voreinsendung 1.30, Nachnahme 1.60
Unseren ausführlichen Prospekt erhalten Sie sofortes und unverbindlich. Schreiben Sie noch heute!

Zu verpachten

Die
Werkstätten-Gaststätte
mit Wohnung, wird ab 1. Januar 1938 neu verpachtet. Ausführliche Bewerbungen sind bis zum 15. August bs. Js. an uns zu richten. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung
Reichsbahn-Ausbesserungswerk Sebaldsbrück.

Bürobedarf u. Papierhandlung P. Peters
Elisabethstr. 37
Telefon 8 11 27

Groß oder klein?
Das ist nicht ausschlaggebend bei einer Insertion. Die Hauptsache ist, daß der Geschäftsmann sich immer wieder in Erinnerung bringt.
Bremer Zeitung

Kaufgesuche

Ankauf
von
Gold, Platin und Silber
in jeder Form.
Bankgeschäft Hermann Wegmeyer
Abteilung: Edelmetalle
Obernstraße 1
(Eingang Liebfrauenkirchhof 26)
(Genehmigung der Ueberwachungsstelle: Nr. 37 818)

ACHTUNG! Vierjahresplan! Helft alle mit!
Metalle, Alteisen, Lumpen etc. leitet
Prieß & Wessel Nachf. Tel. 81291
direkt der verarbeitenden deutschen Industrie zu

Kauf

Schmuck
Vorkriegssilbermünzen, Altsilber kaufen
Wittens & Danger
Am Wall
Ecke Sögestraße.
Gen.-Nr. 11/8338

Wilhelm Fröhich
uhrmacher
Papenstr. 16
Ankauf
wertvoller Juwelen, Altgold, Altsilber.
Gen.-Besch. II/33211

Allgemeines

Gute Drehbank
bis 150 Drehlänge p. Kasse. Steling, Admiralstr. 130

Alte Gebisse
kauft
Westenberg,
Wenkenstraße 2, ab Brill.

Herren-Garderoben
kauft **K. Nissen,** Hankenstr. 38

Flurgarderobe, Treppenläufer, runder Tisch. Angeb. u. P 4365

Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Z 4375

Kinderauto
Angeb. u. H 2938

Hohe Preise, sof. Geld f. gebr. Herr.-Gard., Fernglas, Photoapp. M. 53965 **Klimek,** Faulenstr. 134

Preis-Skat
Heute 17 u. 20½ **Gr. Goldpreisskat. Müller,** Vegesackerstr. 45/45

Jeden Sonntag 17 und 21 Uhr **großer Preis-Skat Gisborn,** Georgstr. 37

Sonstiges

Sachse
wäscht **Herrenwäsche,** Friesenstr. 108 Ruf 4 15 61

Umzüge, Möbeltransporte, Stadt und Fern, bill. Berechnung. **Karl Müller,** Bauernstraße 4, Ruf 2 04 10

Wer hat **Mahn- und Klagesachen** zur Bearbeitung in den Nachmittagsstunden zu vergeben? Angeb. unter Z 4385

Auch Sie!
können Maßarbeit tragen. Pr. 48.— RM. mit Zutaten **Grashoff,** Schneidermeister, Delmühlenstr. 15

Altpapier
Akten, Zementtüten sowie jedes Altmaterial leiten wir an den richtigen Platz.
Prieß & Wessel Nachf.
Stephanistraße 77
Telefon 8 12 91

Parzellisten!
Sonderangebot in Laternen Dutz. b. 50 M. an, ft. Monde 15, 20 M., gr. Monde 35, 40 M., Dutz. fort. 10% Rab. **Kot,** Hemmstr. 169

---

2 Sonderfahrten der Reichsbahn
am Mittwoch, dem 4. August
nach **Bookholzberg** und **Hude**
Bremen Hbf. ab 14⁴⁰ Uhr
Bremen Hbf. an 20⁵⁰ Uhr
Fahrpreis hin und zurück RM 1.- und 1.20

Am 8. August (Sonntag) Sonderfahrt nach
Wildeshausen
(zu den Ausgrabungen in Kleinenkneten) – Der Zug hält auch in Ganderkesee, Immer und Dötlingen
Bremen Hbf. ab 8¹⁵ Uhr
Bremen Hbf. an 20⁵⁰ Uhr
Fahrpreis hin und zurück RM 1.40
Reichsbahnverkehrsamt Bremen

Amtsfischerhaus
Historische Gaststätte * Beim Focke-Museum

Wiedereröffnung
der **Bürgerschänke**
Am Wall 111, am Dienstag, dem 3. August, vormittags 11 Uhr
Willy Speckhals und Frau

Reichsadler bleibt
Anfang 20 Uhr **Reichsadler**
● Heute Gesellschaftstanz ●

PARKHAUS
Heute nachmittag
GROSSES
Kriegsmarine-Konzert
Leitung: Obermusikmeist. Bartholomäus
Tanz-Tee Abends
Tanz im Freien
Tanz-Kapelle Kurt Barfuß

St. Pauli Horn
Heute TANZ

Admiral
PALAST ● Hemmstr.
Barberina
Ton-Lichtspiele

zeigen in Erstaufführung
den Metro-Goldwyn-Mayer-Film

Kleinstadtmädel
mit **Robert Taylor • Janet Gaynor**
BARBERINA: 3.00 5.00 7.00 9.00 Uhr
ADMIRAL-PALAST: 5.30 und 8.15 Uhr
Jugend-Vorstellung 3 Uhr: **Befehl ist Befehl**
In deutscher Sprache!

Nur noch heute und morgen!
Ein Film, den man nicht vergißt, weil er zu Herzen geht!

Acme kleine Inge
Ellen Schwannecke, Rolf Wanka, Hella Pitt
Ein Film, der jede Frau, jedes Mädchen, jeden Filmfreund — alle, die jemals den Zauber der ersten Liebe empfunden haben, begeistern wird.
SCHAUBURG 5.45 8.30
Wochentags 4.30 8.30

Nur noch heute und morgen!
Der große Lachschlager!

Hummel Hummel
mit Trude Marlen, Mara Jakisch, Paul Henckels, Erica Gläßner, Hans Junkermann
MODERNES 3.45 8.15
Montag auch 4.30 Uhr

Nur noch heute und morgen!
Heute 3 Vorstellungen

Unbändiges Gelächter
über **Rotraut Richter**
in dem Volksschwank
Meiseken
mit Susi Lanner und Fritz Kampers
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt
DECLA 3.15 5.45 8.15

HEUTE
große Jugend-Vorstellung
Schauburg 3.15
Modernes 3.15
KARL MAY
Durch die Wüste
Decla 3.15
Für Jugendliche über 14 Jahre:
Rotraut Richter
in
Meiseken

WELT THEATER
NOCH TEL. 2 01 73
Sonntag 5.30 und 8.25, Montag 8.25
Sir Guy Standing
in dem deutschsprachigen Film
Sein letztes Kommando
Für Jugendliche erlaubt!
Montag 7.30 Jugendvorstellung: **„Sein letztes Kommando"**

Bauplätze in Horn
(Woyrbergstraße zu verkaufen
Näheres:
Baumwollbörse
Zimmer 312 C
Telefon 24020

Heirat
Wwe., Anf. 40, lebenslt., j. Bekannt. schaft einer Herrn pr. Hdl. Heirat. Angeb. u. C 4378

BVG *Sorglos reisen!*
An den **Rhein** über **Düsseldorf** (m. Bes. d. Ausstellg.)
5 Tage 9., 16. und 23. August nur **31.50**
5 Tg. **Rügen** üb. d. neuen Rügendamm am 9., 16. und 23. Aug. **32.50**
10 Tg. **Schwarzwald-Bodensee** Geleg. z. Abst. in d. Schweiz 15. 8. u. 5. 9. Gesellschaftsreise **65.-**
5 Tg. **Rübeland** Verpfleg. u. Uebernacht **43.50**
3 Tg. **Oberharz** 12. Aug., einschl. Uebernachtg., Frühst. u. Bed. **21.50**
Diese Woche:
Norderney (Mittw. u. Stg.), Helgoland (Dienst. u. Do.) Mk. 8.75, Mittw. u. Do.: Iburg Mk. 3.50, Porta Mk. 4.75, Schw. Berge Mk. 4.50, Faltingbostel über Walsrode Mk. 3.50, Oyler Berg Mk. 3.—
Und täglich **ins Blaue** 9 Uhr Mk. 2.75, 15 Uhr Mk. 1.50. (pl. Beförderungssteuer)
Reiseb. „Scharnow", Lloydreisebüro, Br. Vorortb.

Verloren?
Suche den Finder durch die
Klein-Anzeige

BÄDERANZEIGEN

Sachsen
Und einer sagt's dem anderen: Im Frühling reisen, wandern ins schöne **Sachsen**
Auskunft: LFD Sachsen, Dresden-A, Hauptbahnhof Reisedienst-Columbushaus Berlin, Potsdamer Platz und alle Reisebüros

Vorwärts durch Werbung

Ovenhausen bei Höxter
Prachtvolle Sommerfrische, mitten im Hochwald, erstklassige Verpflegung, Pensionspreis 3.25 RM., einschließlich. Eigene Landwirtschaft u. Gefügelfarm.
Pension Wilhelm Hofer.

Haus Elisabeth, Alfeld (Leine)
Wernigerode, 9, direkt am Walde, freundl. Zimmer, WC., mäß. Preise. Prospekt im Reisedienst der Br. Ztg.

Erwerben Sie sich den **Führerschein** im Urlaub im
Sporthotel Gernrode-Harz
Ob. 300 Fahrschüler allein im Jahre 1936
Prospekte • Referenzen

GOSLAR
Restaurant und Pension **„Zur Bleiche"**
Telef.: 2353 — Bes.: B. Wilhelm Unmittelbar am Wald!
Pens. ab 4.50 — Gr. Konzertgarten

Pens. Aug. Ahlmeyer
Ahlsen, Kreis Lübbecke
Direkt am Wiesengeb. Sonnige Zimmer, gute Verpflegung, Bad, Pensionspr. 3 Mk.

Minden
die alte Weser- und Garnisonstadt
ruft und erwartet dich!
Bekanntes Solbad • Überführung des Mittellandkanals über die Weser • Dom Bedeutende Grün- und Wasseranlagen • Ausgangspunkt für die beliebten Wanderungen in das Wesergebirge
Auskunft erteilt der Verkehrsverein

Luftkurort und Sommerfrische
Pension zur Reineburg
Am herrlichen Wiehengebirge gelegen. Bevorzugt wegen feiner stilvollen Verpflegung. Freibad 5 Min. entfernt. Preis 3.50 RM. pro Tag. Is. Referenzen am Ort.
Frau Wilh. Peters
Lübbecke am Wiehengebirge, Bleichstr. 28

Das Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise • Weg: Emden — Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

---

BORKUM
Pension NORA
Strandstraße 24, erstklassiges Haus. Nähe Strand, fließendes Wasser. Nachsaison mäßige Preise. Ruf 270

Ruhe und Erholung
brauchen Sie, um für ein ganzes Jahr neue Kräfte zu sammeln. — Wollen Sie diese an der See oder in den Bergen suchen? Bevorzugen Sie einen Kur- oder Badeort oder eine kleine Sommerfrische? Wenn Sie sich noch nicht entschieden haben, dann holen Sie sich bei uns Rat, Anregung und Auskunft

Die Werbeschriften vieler deutscher Bäder und Städte, Kurorte und Sommerfrischen erhalten Sie in den Geschäftsstellen der

Bremer Zeitung
Obernstraße 88 im Herzen **Sögestraße 23**
(gegenüber der Ansgaritkirche) der Stadt (Heim-Radio, Inh. Carl Turlach)

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Tageszeitungen

Sonntag, den 1. August 1937

Deutsche Antioquia-Bank

Neue Filiale in Venezuela

Die Gaceta Official von Venezuela enthält eine Verfügung des Ministerio de Fomento, durch die die Deutsche Antioquia-Bank AG, Bremen, deren Zentrale sich in Medellin (Kolumbien) befindet, ermächtigt wird, eine Zweigstelle in Caracas zu errichten, die als Handelsbank und Wechselstelle arbeitet. Wegen der Seltenheit, ein geeignetes Lokal zu finden, wird die Zweigstelle erst etwa im Oktober ihre Tätigkeit beginnen.

Einkaufsverband „Nordwest"

Der Einkaufsverband „Nordwest" eGmbH, Bremen-Hagen/West/, dessen Herbsttagung in Bremen stattfand, kann auf das abgelaufene Geschäftsjahr eine weiter günstige Entwicklung verzeichnen. So stieg der Umsatz auf 19,372 (16,3) Mill. RM. Die Abschreibungen wurden auf 90 000 (56 300) RM und die Rückvergütung auf 79 000 (65 000) RM erhöht. Der Ueberschuß betrügt 19 400 (17 900) RM. Den Forderungen von 2,2 (2,8) Mill. RM stehen Verbindlichkeiten von 1,617 (1,69) Mill. RM gegenüber. Der Durchschnittsumsatz je Mitglied betrug 61 500 (54 000) RM. Mitgliederbestand am 31. März 1937: 315 (299). — Aus dem Aufsichtsrat schieden aus wegen Krankheit Hans Deubel, Frankfurt/Main, turnusgemäß Wilh. Roloff, Braunschweig. Letzterer wurde wiedergewählt. An Stelle von Hans Deubel wurde Christoph Diener i. Fa. Andreas Diener, Limburg, gewählt. — Auf der Jahrestagung herrschte lebhafter Verkehr. 260 Mitglieder waren zum Besuch erschienen.

Einkaufstagung des Nürnberger Bundes. Der ausgezeichnete Besuch der Woche des Nürnberger Bundes, die Geschäftsergebnisse den erwarteten Erfolg für die beteiligenden Werke der Hausratindustrie und die Fachabteilungen des Nürnberger Bundes gebracht. Die weitgehende Disposition zum Einkauf haben diesmal für die Julitagung ein noch besseres Auftragsergebnis als zur Januar-Tagung gebracht, obwohl im Januar schon die vorhergegangenen Weihnachtsgeschäftes Umsätze und Mitgliederbesuch stets höher gelegen haben.

Kohlen-Import und Poseidon Schiffahrt A-G, Königsberg Pr. Die GV genehmigte den Abschluß für 1936. Nach der Interessengemeinschaftsabrechnung mit der Hugo Stinnes GmbH, Mülheim-Ruhr, ergibt sich ein Gewinn von 150 554 (300) RM, der sich um den Vortrag von 11 039 (9 738) RM erhöht. Es wurde beschlossen, hiervon wieder 7% = 84 000 RM Dividende auszuschütten. Der verbleibende Rest von 77 393 RM wird auf neue Rechnung vorgetragen. — Der Interessengemeinschaftsvertrag mit der Hugo Stinnes GmbH wurde in einigen Punkten abgeändert.

Sächsische Webstuhlfabrik. Der Aufsichtsrat der Sächsische Webstuhlfabrik (vorm. Louis Schönherr), Chemnitz, hat die Bilanz auf den 31. September einzuberufenden GV für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1936/37 nach üblichen Abschreibungen und Rückstellung einer Dividende von 6 (4½) % auf die Stammaktien und von wieder 7% auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

„Globus" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg. Staatsrat a. D. Dr. L. Kiep in Kronberg ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd A-G, Hamburg. J. Lasalle ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Paul Hajduk, Magdeburg, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden.

Lagerbuchführung für Eisen und Stahl

Die Ueberwachungsstelle hat jetzt eine Anordnung erlassen, welche die Führung eines Lagerbuchs für jeden vorschreibt, der mehr als eine Tonne der in der Anordnung genannten Eisen- und Stahlmaterialien erzeugt, verbraucht, verarbeitet, handelt, für sich oder andere auf Lager hält und in der Anordnung genannten Lagerbuch müssen, getrennt nach den in der Anordnung genannten Materialgruppen, der laufenden Bestandsveränderung einlagert. Aus dem Lagerbuch müssen, getrennt nach den in der Anordnung genannten Materialgruppen, der laufenden Bestandsveränderung einlagert. Aus den Lagerbuch müssen, getrennt nach den in der Anordnung genannten Materialgruppen, der laufenden Bestandsveränderung einlagert. Aus den Lagerbuchführung beginnt am 1. August. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger vom 31. Juli veröffentlicht.

Höchstpreise für Papierspäne und Altpapier. Im Reichsanzeiger Nr. 174 vom 31. Juli veröffentlicht der Nachtrag Nr. 3 zur Anordnung Nr. 4 betr. Papierspäne und Altpapier der Ueberwachungsstelle für Papier vom 5. Dezember 1936 durch ihn wird der Nachtrag Nr. 1 vom 23. März 1937 zur Anordnung Nr. 4 teils in wesentlichen Punkten ergänzt und erweitert, teils abgeändert. Statt der bisher für Altpapierabfälle genannten Höchstpreise werden jetzt für 29 Altpapiersorten Höchstpreise festgesetzt. Damit werden so viele bisher Höchstpreise, daß danebén andere Sorten grundsätzlich nicht mehr gehandelt werden dürfen. Weiter ist ein Mindestpreis für Altpapierabfälle von dem Sammler vom Händler zu zahlen ist. Zur Sicherung der Einhaltung der festgesetzten Höchstpreise und zur Herbeiführung klarer Verhältnisse im Altpapierhandel wird eine Verwiegungszwang eingeführt. Auch ist die Verwendung anderer Bezeichnungen in den Rechnungen als der jetzt festgelegten 29 Altpapiersorten unzulässig, bei kombinierten Ladungen sind die einzelnen Sorten getrennt zu verwiegen und getrennt in Rechnung zu stellen. Die Tätigkeit von Koppelgeschäften, bei denen die Lieferung von Neupapier von der Lieferung von Altpapier mittelbar oder unmittelbar abhängig gemacht ist, wird in jeder Form untersagt und unter Strafe gestellt. Der Nachtrag tritt am 1. August in Kraft.

Steigende Brandschadenkurve. Die Gesamtzahlen der im ersten Halbjahr bei dem Verband privater Feuerversicherungsanstalten gemeldeten Schäden stieg mit 107 196 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit 103 599 um 3,6%. Die angefallene Schadensumme lag mit 95,09 Mill. RM im ersten Halbjahr 1937 um 13,8% Ueber der Vergleichszeit 1936 mit 22,68 Mill. RM. Die Gegenüberstellung des Schadenverlaufs der ersten sechs Monate ergibt, daß die Schadenssummen in allen Monaten mit Ausnahme der Monate Februar und April 1937 höher liegen als

Die Mode als Anreger

Umsatzfördernde Kaufkraft

Nach dem Bericht der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie hatte der Umsatz Anfang April noch eine kleine Steigerung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. In der Bettfedern-Industrie stieg die Nachfrage infolge der allgemeinen inländischen Kaufkraftstärkung so erheblich, daß nur ein Teil des in billigerer Preislage liegenden Bedarfs gedeckt werden konnte. Die zuständige Fachuntergruppe konnte erfolgreich gegen Hamsterkäufe, die Schwierigkeiten bei der Belieferung erzeugen, einschreiten. Gegen Ende Juni begann sich besonders bei der Damenoberbekleidung und schwieriger bei den Pelzen die Saisonstille zu lösen. Meldungen über Arbeitseinschränkungen sind nicht eingegangen. Die Kunstblumen- und Schmuckfedern-Industrie berichtete, daß eine fühlbare Stärkung ihres Hauptabnehmers, des Großhandels, festzustellen ist, die sich besonders in steigender Ausnutzung des Eilskontos und weitherzigen Dispositionen bemerkbar macht. Dagegen zeigt die Kürschwaren-Industrie eine weitere Schrumpfung des Umsatzes.

Im ganzen waren billige bis mittlere Preislagen besonders begünstigt. In gehobener Hinsicht verteilte sich der Umsatz wieder durchschnittlich fast gleichmäßig auf das Reichsgebiet. Ueberdurchschnittliche Umsätze meldeten Gummibekleidung aus Süddeutschland; Schürzen, Kittel und Weißwaren aus Mittel-, West- und Norddeutschland; Mützen aus Brandenburg und Norddeutschland. Modisch besonders umsatzbegünstigt war Damenwäsche in Charmeuse; die Weißwarenindustrie in Rüschen und Jabots und die Kunstblumen- und Schmuckfederindustrie.

Für die Hutindustrie wurde eine Marktpreisordnung mit Mindestpreisen aufgestellt, die vom Reichskommissar für Preisbildung genehmigt worden ist. Ende Juni wirkten in der Hutindustrie noch der Branchestreik und die Auswirkungen der 40-Stundenwoche in Frankreich umsatzfördernd. Eine entsprechende Jahreszeitliche Belebung des Umsatzes hatten die Berufs- und Sportbekleidung, die Herrenoberund Lederbekleidung Gummibekleidung und die Weißwarenindustrie, die durch die zugenommene Modeeinrichtung besonders begünstigt ist.

Am 30. und 31. August findet die 5. Exportmodenschau in Berlin statt, die bei den steigenden Besucherzahlen aus dem Ausland ihre exportsteigernde Wirkung nicht verfehlen wird.

Im Herbst wird eine Gemeinschaftsausstellung der gesamten Bekleidungsindustrie auf der Utrechter Messe stattfinden.

Im Frühjahr 1938 ist die gesamte Bekleidungsindustrie geschlossen auf der Leipziger Messe vertreten und wird auch räumlich zusammenhängend in einem großen Ausstellungsgebäude eine größere Wirkung, insbesondere auf die ausländische Kundschaft, auslösen können als bisher.

Die Ueberwachungsstelle für Bastfasern hat eine Anordnung erlassen, nach der gewerbliche Unternehmen entlcerte Säcke aus Jute oder Hartfasern binnen Monatsfrist durch Verkauf in den Verkehr zurückzuleiten haben.

Gebundene oder freie Rabatte?

Arbeitstagung des Rundfunk-Groß- und -Einzelhandels

Berlin, 31. Juli.

In den Kroll-Sälen zu Berlin traten anläßlich der „14. Großen Rundfunkausstellung" die Fachgruppen des Rundfunk-Groß- und des -Einzelhandels und deren Kartellverbände zu Arbeitstagungen zusammen. Auf beiden Veranstaltungen entwickelte der Präsident der Reichsrundfunkkammer Kriegler die Grundsätze der Gemeinschaftsarbeit zwischen der Reichsrundfunkkammer und den Gruppen der gewerblichen Rundfunkwirtschaft.

Bei der Preisbildung und dem Absatz von Rundfunkgeräten habe sich die Wirtschaft bemüht, auch für die Sicherstellung volkstümlicher und preiswerter Hörmöglichkeiten zu sorgen. Es könne mit Genugtuung zu dieser Rundfunkversorgung feststellen, daß sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Rundfunkindustrie und Rundfunkhandel bemüht hätten, alle Maßnahmen zu treffen, die notwendig seien zu einer zukünftigen, auf die Kaufkraft des Volkes ausgerichteten Preisgestaltung von Rundfunkgeräten, wenn die Initiative zu solchen Maßnahmen von der deutschen Rundfunkwirtschaft ausgehe. Die Arbeitsgemeinschaft der Reichsrundfunkkammer und der Rundfunkwirtschaft dürfte schon genügend Gewähr dafür bieten, daß zwischen der politischen Rundfunkführung und der Rundfunkwirtschaft in allen entscheidenden Fragen der Zusammenarbeit jene Willenseinheit erreicht werde, die die Voraussetzung für die Rundfunkentwicklung überhaupt darstelle.

Abschließend wies Präsident Kriegler noch darauf hin, daß von dem Einsatz der Rundfunkindustrie, des Rundfunk-Groß- und -Einzelhandels zu einem großen Teil auch der Erfolg der nationalsozialistischen Rundfunkpropaganda abhänge. Alle Maßnahmen der Rundfunkwirtschaft, die dieses Erfordernissen entsprechen, würden auch die Unterstützung der politischen Rundfunkführung finden.

Der Leiter der Fachgruppe Rundfunk in der Wirtschaftsgruppe Groß- Ein- und Ausfuhrhandel, Reichskulturwalter I. E. G. Günther, behandelte dann die Marktordnungswünsche des Rundfunk-Großhandels. Die Verträge müßten zwischen Industrie und Handel so umgestaltet werden, daß es im Laufe der nächsten Zeit nicht zu Außenseiter mehr in den marktregelnden Organisationen gebe. Im Zuge der Bereinigungsbestrebungen des Rundfunkhandels seien die Richtlinien recht weit gediehen. Im Hinblick auf das neue Preissystem vertrat Fachgruppenleiter Günther die Auffassung, es werde eines Tages wieder der Augenblick kommen müssen, in dem auch die Rabattspannen sich wieder im freien Wettbewerb herausbilden, ohne daß sie staatlicher Verordnungen bedürfen.

Die neuen Rabatte für den Rundfunkhandel

Die Verordnung über die Regelung der Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher wird im Reichsgesetzblatt Teil I vom 30. Juli veröffentlicht. Danach bleiben die Rabatte in sämtlichen Umsatzstufen des Großhandels unverändert, und zwar steigen sie von 36⅔ bei einem nachgewiesenen Jahresumsatzkreis von bis 40 000 RM, bis auf 46,5% bei einem Jahresumsatzwert von über 400 000 RM. — Für Einzelhändler bleiben die durch die Verordnung vom 17. Oktober 1936 festgesetzten Rabatte in den Umsatzstufen bis zu 40 000 RM Jahreseinkaufswert unverändert, die Sätze sind in diesen Stufen von 25% bei einem Jahresumsatzwert bis zu 9000 RM gestaffelt bis zu 35⅓ bei einem Jahreseinkaufswert bis zu 40 000 RM. Nach der neuen Verordnung beträgt alsdann der Rabatt für den Einzelhändler bei einem nachgewiesenen Jahreseinkaufswert von über 40 000 bis 90 000 RM: 35,5% bei einem von 90 000 RM übersteigenden Jahreseinkaufswert 36%. Nach der bisherigen Geltung hatten die Rabattsätze in der Umsatzstufe von 40 000 bis 60 000 RM: 36⅔, über 60 000 bis 90 000 37⅓, über 90 000 bis 140 000 RM 38⅓ und über 140 000 RM 39⅓ betragen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Gültigkeitsdauer der 1. Verordnung über die Regelung der Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher vom 17. Okt. 1936 bis zum 31. März 1938 verlängert.

Chinas Einfuhrlücke

Eine Chance für den deutschen Exporteur

Schanghai, 31. Juli.

Mit der unter Leitung der Zentralbank glücklich durchgeführten Währungsreform — der Lösiesung vom Silber — ist dem Lande ein großer Dienst erwiesen worden. Die Ersetzung des früheren Zahlungsmittels, des Silbers, durch Banknoten, ist weitgehend durchgeführt worden. Die Abwertung des Chinesischen Dollar hat einer sehr fühlbaren Ausfuhrsteigerung und damit zu einer seit langen Jahren nicht mehr gekannten Belebung der Industrie in den großen Zentren des Südens einen neuen Auftrieb gegeben, wie die steigenden Erzeugungsziffern beweisen. Damit eröffnen sich günstige Ausblicke für die deutsche Warenausfuhr nach China, insbesondere für solche Waren, die von der chinesischen Industrie gebraucht werden. Hierbei ist zu bedenken, daß die chinesische Mark auch in Zukunft sehr empfindlich zeigt für Vorgänge in der Wirtschaft Indiens und Amerikas, daß dagegen preispolitische Veränderungen der europäischen Industrie, besonders Preissteigerungen sich immer erst nach Wochen und Monaten auswirken, weil fortlaufend Verschiffungen aus allen Weltteilen zu Abschlußpreisen, die Chinas Dollar hat, von einer sehr fühlbaren Ausfuhrsteigerung und damit zu einer seit langen Jahren nicht mehr gekannten Belebung der Industrie in den großen Zentren des Südens einen neuen Auftrieb gegeben, wie die steigenden Erzeugungsziffern beweisen. Damit eröffnen sich günstige Ausblicke für die deutsche Warenausfuhr nach China, insbesondere für solche Waren, die von der chinesischen Industrie gebraucht werden. Hierbei ist zu bedenken, daß der chinesische Markt auch in Zukunft sehr empfindlich zeigt für Vorgänge in der Wirtschaft Indiens und Amerikas, daß dagegen preispolitische Veränderungen der europäischen Industrie, besonders Preissteigerungen sich immer erst nach Wochen und Monaten auswirken, weil fortlaufend Verschiffungen aus allen Weltteilen zu Abschlußpreisen, die Chinas Dollar hat, zu Preis noch auf lange hinaus bestimmen.

Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß gegenwärtig in der internationalen Verknappung der Rohstoffe und des dauernden Preisaufriebs sowohl England als auch Amerika und sogar Japan beginnen, in ihren Preisen scharf vorangetriebenen Ausfuhr nach China nachzulassen. Es besteht daher augenblicklich eine Einfuhrlücke, in die sich einschieben kann, was dazu industriell in der Lage ist und in den klaren Blick für die Bedeutung Chinas als Absatzgebiet auf lange Sicht besitzt. Insbesondere ist dabei ein aussichtsreicher Markt für Maschinen, die es zu seiner Industrialisierung und zum nationalen Wiederaufbauprogramm gebraucht. Demgemäß handelt es sich in der Reihenfolge des Einfuhrbedarfs um Maschinen zur Metallbearbeitung, um Antriebsmaschinen, Wegebaumaschinen, Krane, Pumpen, Kompressoren und Textilmaschinen.

36,7 Mrd. Dollar

Nach Mitteilung des USA.-Schatzamts hat die Staatsschuld per 28. 7. um 50 Mill. $ zugenommen, und zwar infolge der vermehrten Notenemission. Die Staatsschuld erreichte damit den neuen Höchststand von 36 708 Mill. $.

Höhere Automobilpreise. Um den Weg für allgemeine Preiserhöhungen in der Autoindustrie zu ebnen, hat die Ford Motor Co. eine Heraufsetzung der Preise für verschiedene Modelle von Personenkraftwagen angekündigt, die zwischen 15 und 35 $ liegt und ab 2. 8. wirksam wird. Der Basispreis bleibt jedoch unverändert. Als Grund für die Preiserhöhungen werden höhere Kosten angegeben.

„Konjunktur" in Werkzeugmaschinen und Eisen

Newyork, 31. Juli. Seit längerer Zeit weist die amerikanische Ausfuhr von Metallen, Maschinen sowie Stahl- und Eisenhalbfabrikaten eine anhaltende Steigerung auf, eine Entwicklung, die vor allem auf die in einzelnen Ländern betriebene Rüstungspolitik zurückzuführen sein dürfte. In einigen Industriezweigen hat sich der Hollarwert des Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Das amerikanische Ausfuhrgeschäft hat aber nicht nur durch Rüstungsaufträge eine erhebliche Belebung erfahren, sondern auch durch andere ausländische Aufträge. England, das gegenwärtig mit der Durchführung seines umfassenden Rüstungsprogramms beschäftigt ist, tritt vor allem als Käufer amerikanischer Werkzeugmaschinen auf, während Japan hauptsächlich am amerikanischen Schrott- und Roheisenmarkt umfangreiche Abschlüsse tätigte.

Seit Jahresbeginn hat die Schrottausfuhr eine Höhe von etwa 3 Mill. t erreicht. Hiervon entfällt der größte Teil nach Japan. Im Mai betrug die Schrottausfuhr 620 671 t, von denen über 400 000 t nach Japan und über 91 000 t nach England ausgeführt wurden. Die britische Einfuhr von Werkzeugmaschinen während der ersten vier Monate dieses Jahres hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und stammt zu etwa 60% aus den Vereinigten Staaten. Weiter nimmt man an, daß infolge des Fernostkonfliktes mit einer erneuten starken Zunahme der Roheisenkäufe durch den Fernen Osten zu rechnen sein dürfte. Die erhebliche Zunahme der Kupferausfuhr wird gleichfalls den Rüstungsmaßnahmen im Auslande zugeschrieben.

Japans Versorgung mit Stahl und Eisen

Die Zusammenhänge der Politik mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Japan treten deutlich in den japanischen Bestrebungen hervor, sich von der Einfuhr von Stahl und Eisen unabhängig zu machen. Diese Bestrebungen und eine starke Steigerung der Produktion setzten nach dem Jahre 1932 ein, als sich Japan infolge seiner Eindringens in die Mandschurei durch einen wirksamen Boykott des Völkerbundes bedroht fühlte. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß mit aller Energie für eine Steigerung seiner Eisen- und Stahlproduktion einzusetzen, um sich nach Möglichkeit auf die Kosten des Auslands unabhängig zu machen. Diesem Ziel ist Japan heute schon ziemlich nahegekommen. Die Zunahme der japanischen Eisen- und Stahlproduktion wird durch die nachstehenden vergleichenden Ziffern für die Jahre 1931 und 1936 deutlich. Die Roheisenproduktion ist von 1 064 000 t auf 2 129 000 t gestiegen, die Rohstahlerzeugung von 1 883 000 t auf 4 914 000 t und von Walzwerkerzeugnissen von 1 610 000 t auf 4 279 000 t.

Da Japan nicht selbst über genügende Erzvorkommen verfügt, ist die japanische Einfuhr an Eisenerzmehr von 395 000 t im Jahre 1931 auf 1 507 000 t im Jahre 1936 gestiegen. Seit 1935 ist China bei weitem der größte Erzlieferant Japans, über ganze 80% der Erzgewinnung in Mandschukuo spielt schon heute eine bedeutende Rolle.

Englische Lokomotivfabriken auf Rüstungszwecke umgestellt

London, 31. Juli. Auf der gestrigen Jahresversammlung der englischen Lokomotivfabriken Armstrong Whitworth Securities teilte der Vorsitzende des Aufsichtrats dieser Gesellschaft mit, daß zwei Werke zum Zwecke von Munitionsund Waffenherstellung verkauft worden sind. Die „Morinig Post" vermutet, daß der Käufer die englische Regierung ist.

Heringsöl als Ersatz für Leinöl

Die Osloer Presse bringt aus Stavanger die Meldung, daß der dortige Chemiker Dr. Alf Olsen an einem Verfahren arbeitet, Heringsöl chemisch so umzugestalten, daß es Leinöl zu ersetzen vermag. Wenn die bisherigen aussichtsreichen Versuche zu einem vollen Erfolg führen, so könnte das für Norwegen, das bisher auf die Einfuhr von Leinöl angewiesen ist, von nicht geringer wirtschaftlicher Bedeutung werden.

Apfelsinen und Tomaten

Lieferverträge mit Aegypten

Nach einem aus Alexandria vorliegenden Bericht werden gegen Ende dieses Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres größere ägyptische Apfelsinen- und Tomaten-Exporte nach Deutschland zur Durchführung gelangen, nachdem die vorjährigen Probesendungen allgemein zufriedenstellend ausgefallen sind. Wie wir ergänzend hierzu erfahren, handelt es sich um Apfelsinen- und Mandarinen-Lieferungen im Gesamtwerte von rund 1,2 Mill. RM und um Tomaten-Lieferungen im Werte von etwa 0,3 Mill. RM. Die Verschiffungen werden voraussichtlich Ende November beginnen und gegen Mitte März nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Die englischen Werkzeugfabriken Arnott und Harrison (Holdings) Ltd., London-Willesde, u. Peter Brotherhood Ltd., Birmingham, haben sich zu einer neuen Firma, Arnott & Harrison Ltd., zusammengeschlossen. Das neue Unternehmen beginn zur Finanzierung der Fusion zur Zeit 375 000 Stammaktien im Nennwert von 4 sh zum Preise von 5 sh je Stück. Im übrigen wird im Prospekt mitgeteilt, daß die neue Firma eines der größten Werkzeugunternehmen des Landes darstellt. Die Leitung liegt bei der bisherigen Direktion von Arnott & Harrison Holdings Ltd.

Landeshandwerksmeistertagung

Berlin, 31. Juli.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat im Haus des deutschen Handwerks in Berlin eine Landeshandwerksmeistertagung durchgeführt. Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, der am Tagungsort anwesend war, hielt sich eingehend von den Landeshandwerksmeistern Bericht erstatten und nahm mehrmals das Wort, um seine Stellung zu den zur Diskussion stehenden Fragen der Handwerkspolitik zu umreißen.

Unter Leitung des beauftragten Reichshandwerksmeisters Lohmann wurden ferner organisatorischen und technischen Fragen behandelt. Die Werkstoffumstellung wird auf Grund genauer Arbeitspläne durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen von den Reichsinnungsverbänden der einzelnen Handwerkszweige weiter vorangetragen. Die Werkstoffumstellung wird ferner durch die Aufklärung der Bevölkerung über gute, mit den neuen Stoffen geleistete Handwerksarbeiten wird ferner unterstützt durch die Wanderausstellungen des Reichsstandes „Deutscher Werkstoff im Handwerk". Unter Förderung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe werden zu diesen Wanderschauen, die in Mitteldeutschland und Hessen mit großem Erfolg gezeigt werden, noch vier weitere geschaffen und nach einem festen Plan durch die Städte des Reichs geführt. Der Durchführung der vom Reichstand geschaffenen Einheitsbuchführungen im Handwerk werden sich nicht nur die Verwendung organisationseigenen Buchstellen, sondern auch die in Gemeinschaft mit dem NS.-Rechtswahrerbund zu schaffenden „vereinfachten Buchführungsbuchstellen" widmen. Erörtert wurde ferner die weitere Verbesserung der fachlichen Organisation des Handwerks durch die neuen Prüfungsforderungen, die der Reichsstand durch eingehende Berufsanalysen für die neuen fachlichen Meisterprüfungsvorschriften ermittelt hat. Unter Anerkennung dieser Grundforderungen lassen sich die Probleme der Abgrenzung und Zuordnung der handwerklichen Vollberufe, Teiltätigkeiten, Spezialtätigkeiten und handwerksähnlichen Berufen, die Bestimmung der Verwandtschaft von Berufen und anderes schwebende Fragen einer Klärung bringen. Die Tagung gab in allen behandelten Fragen klare Richtlinien für die Fortsetzung der Handwerksförderung in allen Teilen des Reiches.

Der Rhein-Seeverkehr

im ersten Vierteljahr

Im Durchgangsverkehr von und nach deutschen Rheinhäfen, in dem die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun" an erster Stelle steht, war das Ergebnis auch zwar nach deutschen Rheinhäfen im ersten Vierteljahr mit 133 038 t (zu je 1000 Kilo) gegen 102 395 t in den ersten drei Monaten des Vorjahres und von deutschen Rheinhäfen mit 155 048 gegen 155 164 t im ersten Viertel 1936. Der Gesamtverkehr nach deutschen Rheinhäfen betrug 142 373 (112 839) t, während sich der Verkehr von deutschen Rheinhäfen auf 170 627 (175 797) t belief. Demnach ist

in der Durchfuhr nach deutschen Rheinhäfen

eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen,

während die Durchfuhr von deutschen Rheinhäfen leicht zurückgegangen ist. In der Einfuhr nimmt England vor Dänemark und Schweden mit 8581 (7148) t den zweiten Platz ein. Auch in der Ausfuhr führt England mit 8422 (8351) t vor Dänemark (3272 t), Polen und Danzig (2521 t) und Schweden mit 625 t.

Bremer Tabakbericht

Bremen, 31. Juli (Eigenbericht). Wenn der Markt auch, wie in jedem Jahre um diese Zeit wegen der Ferien im allgemeinen ruhig war, bestand doch im Juli zeitweise recht gute Nachfrage nach Tabak, insoweit Angebote herauskamen. Im Geschäft der Händler nach dem Inlande trat ebenfalls keine merkbare Stockung ein. Eine Reihe von Fabrikanten erachtete den Zeitpunkt für günstig zu weiteren Eindeckungen. Die Lage wird durch die Zurückhaltung der Kaufstimmung seitens der Fabrikanten erschwert.

Die angebrachten Brasil-Tabake stammten aus Lieferungsverträgen, die vor mehreren Monaten abgeschlossen worden waren. Weitere Abladungsscheine sind nicht gezeichnet worden. Der Ausfall der eingeführten Tabake war weiter gut und brauchbar. Von Bahia wird gemeldet, daß sich die greifbaren Vorräte dieses Platzes sehr stark nach andern Ländern vermindert haben. Drüben wurden deshalb nur wenige Partien aus dem Innern nach Rekonvmmen für die La-Plata-Staaten sowie für spanische Verwendung.

Vorräte und Einfuhr gemeldeten Seronen Havana befand sich ein größerer Teil der in Transit nach Europa gegangenen Ware. Das Interesse für andere Havana hält an. Nach wie vor werden deutlich. Die Rohseidenproduktion ist von 1 064 000 t auf 2 129 000 t gestiegen, die Rohstahlerzeugung von 1 883 000 t auf 4 914 000 t und von Walzwerkerzeugnissen von 1 610 000 t auf 4 279 000 t.

Da Japan nicht selbst über genügende Erzvorkommen verfügt, ist die japanische Einfuhr an Eisenerzmehr von 395 000 t im Jahre 1931 auf 1 507 000 t im Jahre 1936 gestiegen. Seit 1935 ist China bei weitem der größte Erzlieferant Japans, über ganze 80% der Erzgewinnung in Mandschukuo spielt schon heute eine bedeutende Rolle.

Englische Lokomotivfabriken auf Rüstungszwecke umgestellt

London, 31. Juli. Auf der gestrigen Jahresversammlung der englischen Lokomotivfabriken Armstrong Whitworth Securities teilte der Vorsitzende des Aufsichtrats dieser Gesellschaft mit, daß zwei Werke zum Zwecke von Munitions- und Waffenherstellung verkauft worden sind. Die „Morinig Post" vermutet, daß der Käufer die englische Regierung ist.

Heringsöl als Ersatz für Leinöl

Die Osloer Presse bringt aus Stavanger die Meldung, daß der dortige Chemiker Dr. Alf Olsen an einem Verfahren arbeitet, Heringsöl chemisch so umzugestalten, daß es Leinöl zu ersetzen vermag. Wenn die bisherigen aussichtsreichen Versuche zu einem vollen Erfolg führen, so könnte das für Norwegen, das bisher auf die Einfuhr von Leinöl angewiesen ist, von nicht geringer wirtschaftlicher Bedeutung werden.

Apfelsinen und Tomaten

Lieferverträge mit Aegypten

Nach einem aus Alexandria vorliegenden Bericht werden gegen Ende dieses Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres größere ägyptische Apfelsinen- und Tomaten-Exporte nach Deutschland zur Durchführung gelangen, nachdem die vorjährigen Probesendungen allgemein zufriedenstellend ausgefallen sind. Wie wir ergänzend hierzu erfahren, handelt es sich um Apfelsinen- und Mandarinen-Lieferungen im Gesamtwerte von rund 1,2 Mill. RM und um Tomaten-Lieferungen im Werte von etwa 0,3 Mill. RM. Die Verschiffungen werden voraussichtlich Ende November beginnen und gegen Mitte März nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Der Leichtmetall-Elektromotor

Anläßlich der Tagung des Beirates der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie führte bekanntlich der Chef des Amtes für Deutsche Roh- und Werkstoffe, Oberst des Generalstabes Löb, erstmalig einen neuen Leichtmetall-Elektromotor vor, der auf Veranlassung des Amtes unter weitgehender Einsparung von devisengebundenen Metallen hergestellt ist. Gehäuse, Lagerschilder und Spannbolzen im besonderen bestehen aus Magnesium- oder Aluminium-Magnesiumlegierungen. Man benutzte die bessere Wärmeleitfähigkeit der Magnesiumlegierungen gegenüber Eisen, wodurch bei gleicher Leistung Wicklung und Eisenbleche im Gewicht geringer gehalten werden konnten. Der Motor leistet 6 PS. Bei einem Einsparung von Kupfer (Kupferwicklung) von 39 kg beträgt das Gewicht je kW 8,9 kg. Wegen dieses geringen Leistungsgewichtes ist er besonders geeignet für ortsbewegliche Antrieb wie Straßenbahn. Elektrokarren oder dieselelektrische Triebwagen. Trotz dieser großen Vorzüge tritt eine Verteuerung gegenüber den bisherigen Bauarten nicht ein, weil durch die leichte Bearbeitbarkeit der Magnesiumlegierungen eine vorteilhafte Fertigung zu erreichen ist.

Anordnungen des Reichsnährstandes. Das Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 50 vom 30. Juli enthält eine Bekanntmachung über die Festsetzung der Verbraucherpreise sowie der Erzeugerpreise bzw. Erzeugergießerzugsquote für August, eine Anordnung über die Regelung der Erzeugung von Delikatess-Pfirsichen, ferner eine Anordnung über Festsetzung des Ausnutzungsgrades der Herstellungsrechte für Delikatess-Pfirsichen im Herstellungsjahr 1937 sowie eine Anordnung über den Absatz von entrahmter Frischmilch. Außerdem enthält es eine Bekanntmachung der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft über Verdatierung von Lieferungen für das Weihnachtsgeschäft 1937 und eine Anordnung über Verkäufe von Kakao-Halbfertigwaren und eine Anordnung über Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen bezüglich von Erzeugerpreisen für deutsche Speisekartoffeln in der Zeit vom 2. bis 7. August.

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Juni eine Gesamtschadensumme von 4,93 Mill. RM gegen 3,98 Mill. RM im Juni 1936.

Die Bedeutung der deutschen Erden, einer unserer wichtigsten Rohstoffe, hat in letzter Zeit dazu geführt, eine Vorkriegseinrichtung, die Abhaltung einer Keramischen Woche, wieder aufleben zu lassen.

Hinsichtlich der Güterarten — im ungebrochenen Verkehr — nimmt die Weizenzufuhr die erste Stelle ein. Die Durchfuhr nach deutschen Häfen ist von 11 122 t im ersten Viertel 1936 auf 18 840 t im gleichen Zeitraum dieses Jahres gestiegen, ebenso die Durchfuhr von Roggenmehl nach deutschen Rheinhäfen, und zwar von 10 073 auf 12 749 t. In beträchtlichem Abstand folgt an dritter Stelle die Durchfuhr von Holzschiff, Holz- und Strohstoff mit 9450 (7975) t. In der mengenmäßigen Durchfuhr sind Harze, Pech und Teer, Rückstände von Erdölen, Metalle und Papier hinter den bereits aufgeführten Warengattungen am stärksten vertreten. Dabei ist bemerkenswert, daß die Mengen dieser Güterarten in diesem Jahr erheblich gestiegen sind.

In der Durchfuhr von deutschen Rheinhäfen überwiegt Kunstdünger mit 25 972 (15 389) t, während die Durchfuhr von Metallen von 29 621 auf 16 716 t gesunken ist. Die hauptsächlichsten Ausfuhrgüter der rheinischen Häfen sind ferner Kunststein (16 434/11 451), Profileisen und -stahl (15 420/18 147), chemische Produkte (13 268/6926), Wachse, Seifen, Asphalt und Rückstände von Erdölen (12 440/13 068 t).

Baumwolle

Bremen, 31. Juli. **Nordamerikanische Baumwolle,** Basis middling nichts notiert. Preisfestsetzung nach den Bedingungen der Börse. Middling loco 13.51 (13.54).

Bremen	Aug.	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. Schluß	—.—	11 82/74	11 69/61	11 76/73	12.13/08	12.04/02
Eröffnung	—.—	11 85/78	11 77/73	11 81/72	12.16/11	12.08/15
12.30 Uhr	—.—	11 85/78	11 77/73	11 81/72	12.16/11	12.08/15
14.20 Uhr	—.—				12.16/11	12.10/16
Heutig. Schluß						
Abrechnung	11.82	11.84	11.79	11.79	12.12	12.17

Um 12.30 Uhr bezahlt: März 12.12.
Noch 12.30 Uhr bezahlt: März 12.12.

Bremen, 31. Juli. Der Markt eröffnete heute mit angeregtem Kauftinteresse befestigt 4 bis 13 Punkte höher. Im Laufe des Vormittags wurde die Stimmung größtenteils wieder ruhig. Auch wurden auch stetigem Unterton. Die K

Viehmärkte

Delmenhorst, 30. Juli. Auftrieb: 968 Ferkel. Preise: a) 5–6 Wochen alt 8–10 RM, das Stück (0,38–0,39 RM. das Pfund), 6–8 Wochen alt 11–13 (0,40–0,42), 9–10 Wochen alt 14–16 (0,40–0,42), 10–12 Wochen alt 17–19 (0,44–0,46). Marktverlauf: langsam; nicht alles geräumt.

Bremervörde 30. Juli. Auftrieb: 1505 Schweine, 18 Stück Hornvieh. Preise: 4–6 Wochen alte Ferkel 6–10, 6–8 Wochen alte Ferkel 9–14, 8–10 Wochen alte Ferkel 14–17 RM. — Milchkühe I. 400–475 RM., II. 390–350, tragende Starken I. 330–350, II. 270–300. — Handel in Hornvieh: langsam; geringer Ueberstand. Handel in Schweinen: langsam; geringer Ueberstand.

Chikago, 31. 7. Schweine

leich. n. Pr. 12.75	Zutuhren	000
leich. h. Pr. 13.20	im Westen	6000

Wildhäute

Rotterdam, 31. Juli (Eigenbericht). Am La Plata hält die Verneuerung an. Die Preise der Fingerlos-Häute sind auch während dieser Berichtswoche weiter gestiegen. Die Umsätze betrugen 6400 Stück und man bezahlte für leichte Buenos-Aires-Frigorifico-Ochshäute 7¾ d. do. schwere 8¼ d. do. schwere sekunda d. für sandhaltige Buenos-Aires-Frigorifico-Kuhhäute 7¼ d je lb. engl. Verschiffungsgewicht, cif. Typ Montevideo-Buenos-Aires-Haltung Ochsensorio-Ochshäute notieren unverändert 7¾ d; Kuhhäute 7½ d je lb. engl. Verschiffungsgewicht, cif. Auch der Preis der trockenen Montevideo-Buenos-Aires-Häute blieb unverändert auf 11 d je lb. engl. Verschiffungsgewicht, cif. 4¼ Prozent Trockenhäute schwere einheimische Packer-Ochshäute am 27. Juli 1937 19 Dollarcents gegen 18.50 Dollarcents am 29. Juli 1937.

Butter

Bremen, 31. Juli. (Eigenbericht) Unter dem Einfluß der jahreszeitlich absinkenden Milcherträge sowie des in der letzten Woche wieder stärkeren Reichsmilchverbrauches ist die Buttererzeugung der Molkereien um etwa 3400 dz zurück. Der Verbrauch erfuhr auch durch den Monatswechsel sowie den Witterungsumschlag keine einheitliche Veränderung. Die Kontingente wurden weiter flott aufgenommen. Auch in den kommenden Wochen wird die Gestaltung des Trinkmilchbedarfs die Entwicklung der Buttererzeugung maßgebend beeinflussen. Mit einer weiteren Jahreszeitlichen Abnahme ist infolge des jahreszeitlichen Gründen gerechnet werden.

Käse

Bremen, 31. Juli. (Eigenbericht) Im ostpreußischen Erzeugergebiet für Tilsiter trat eine weitere Belebung ein, zumal jetzt besonders die minderfetten Sorten stärker hervortreten. Die Versorgung mit holl. Edamer und Gouda sowie rheinischen Käse nach Holländer Art blieb ausreichend. Am Emmentaler Markt ist eine Belebung nicht wesentlich noch nicht eingetreten. Die Absatzverhältnisse in Schlabber waren nicht ganz einheitlich. Bevorzugte Aufnahme fanden Camembert und Brie, die an einigen Märkten sogar etwas knapp waren. Auch für Harzer machte sich ein reges höhites Interesse geltend. In einigen süd- und südwestdeutschen Verbrauchergebieten vollzog sich der Weichkäsabsatz normal. Sehr gut war der Absatz erfreute sich guten Zuspruchs. Auch die Absatzmöglichkeiten für Sauermilchkäse waren nicht ungünstig. Speisequark blieb lebhaft gefragt.

Salzheringe

Bremen, 31. Juli. (Fangmeldungen der D. H. G. Ankünfte, 30. Juli: Fischdampfer (Gesseck): DL Fink 576 Kantjes, DL Thale 982 Kantjes; Vegesack: ML Sperber 764 Kantjes, Leutnant Schlageter 1 Kantjes, Arnolde 649 Kantjes; Emden: ML Heinr. Brons 959 Kantjes, ML Gr. Kurfürst 510 Kantjes, DL Sparenburg 605 Kantjes. — Gesamt: 8 Schiffe mit 5423 Kantjes.

Seefische

Am 31. Juli landeten in Wesermünde 10 Dampfer 547 500 kg frische Seefische, davon brachten aus der Barentssee zwei Dampfer 158 000 kg, aus der Bäreninsel zwei Dampfer 158 750 kg, vorwiegend Kabeljau, Seelachs und Goldbarsch, von Island zwei Dampfer mit 232 500 kg, vorwiegend Kabeljau und Goldbarsch. Ein Hochseesegler stifte 150 kg Feinfisch zur Verteilgerung. Es erzielten für Kabeljau je Kantje gegen den Vortag unverändert, Bäreninsel-Kabeljau I 5–6½, II 3–4, III 1,5, Seelachs 7½–8½, Goldbarsch 9½–10½, Island-Kabeljau I 5–6, II 3–4, III 1,5, Seelachs 7½–8½, Lengfisch 5–6, Goldbarsch 5–7½, Notlen: Herings 7½–10, Makrelen 5–7½, Wittlinge 5–8, Seelachs 9½.

Warenmärkte

Hamburg, 31. Juli.

Reis: Marktlage im Inlande und am Platze ruhig. Preise unverändert. An den fernöstlichen Märkten wurden die Forderungen dagegen weiter erhöht.

Gewürze: Der Gewürzmarkt zeigt ein recht ruhiges Aussehen. Die Forderungen bewegten sich auf der Linie der Vortage. Preise unverändert.

Hülsenfrüchte: Infolge der unterschiedlichen Angebots- und Absatzlage blieben die Abschlußmöglichkeiten begrenzt. Preise unverändert.

Getrocknete Früchte: Es kamen kleine Umsätze zu unveränderten Preisen zustande. Getrocknete Pflaumen in 25-kg-Kisten 90/100 – 65.50. RM. 100/110 61.50 RM, 110/120 58.50 RM. Jugoslawische Pflaumen in 25-kg-Kisten 70/75 – 71 RM, 80/90 – 67.50 RM, 90/100 63.50 RM, 100/120 58.50 RM, 110/120 56.50 RM. Korinthen in Verzollt ab Lager 46–50 RM per 100 kg verzollt ab Lager Hamburg.

Kautschuk: Ruhig, loko 8½, Aug./Sept. 8½, Sept./Okt. 8⁹/₁₆ d.

Chikago, 31. 7. Schmalz

Tendenz:	x. stetig	September	11.95	Dezember	11.62½
Juli	11.85	Oktober	12.02½		

Newyork, 31. 7. Oele und Fette

Schmalz	12.60	Oktober	8.53	Terp. Sav.	32.50
Talg, lose	8.50	Dezember	8.54	Petr. SWC.	16.25
		Januar	8.55	Petr. NWC.	14.25
BW'sastöl		März	8.57	Mid. Cont.	15.75
September	8.57	Terpentin	37.50	Pens. Rohöl	2.37–57

Bremer Kaffeebericht

Bremen, 31. Juli. (Eigenbericht). Das Geschäft hielt sich in der letzten Berichtswoche in engen Grenzen. Eine neue Zuteilung in Brasilkaffees erfolgte nicht; eine solche wird frühestens Anfang, vielleicht in der nächsten Woche eine Zuteilung freigegeben wird. Anstellungen von drüben lauten nur ziemlich unverändert. In milden Sorten ist die nische Kaffees kam es zu kleineren Abschlüssen in Konsumtionsware. Die Preise für milde Kaffees ließen allerdings schon sehr zu wünschen übrig. Am Anfang der Woche kamen auf Kolumbien verhältnismäßig große Quantitäten, die jetzt restlos über das Juli-Kontingent verfügt worden. Der Handel ist weiter sehr aufnahmefähig für diese Kaffees. — Das Loko- und Inlandgeschäft konnte sich nicht recht entwickeln, die Frage richtete sich fast ausschließlich auf die unteren bis mittleren Preislagen, worin das Angebot sehr mangelhaft ist.

Die Kaffeelager in Bremen stellten sich Ende Juli auf insgesamt 140 000 Sack gegen 141 000 Sack im Vormonat. Hiervon entfielen 26 000 (24 000) Sack auf Brasil-Kaffee und 114 000 (117 000) Sack auf andern Kaffee. Die Zugänge im Berichtsmonat betrugen 29 000 (22 000) Sack Brasil-Kaffee und 39 000 (44 000) Sack Kaffee anderer Herkunft, die Abgänge 12 000 (16 000) bzw. 42 000 (42 000) Sack.

Hamburg, 31. Juli. Das Inlandsgeschäft war zum Wochenschluß ruhiger. Im Durchfuhrhandel steht man in Verkäufen wegen größerer Abschlüsse. Preise unverändert.

Hamburg, 31. Juli. Die am 31. Juli vom Verein der am Kaffeehandel beteiligten Firmen und den Lagerhalern veranstalteten Bestandsaufnahme ergab einen Vorrat von insgesamt 384 810 (am 30. Juni 353 266) Sack, und zwar von 74 671 (85 885) Sack Brasilkaffee und 280 139 (267 381) Sack Kaffee anderer Herkunft. Die Zufuhren betrugen im Juli 241 167 (227 951) Sack und die Abliefe rungen 238 556 (213 478) Sack.

Hamburger Kaffeeterminbörse

Superior Santos in Pfennigen für ½ kg netto.

bei einer Partie von 250 Sack (12500 kg netto)

12.30 (Ihr (Neuer Kontrakt): Juli 46 B 44 G, Sept. 46 B 44 G, Dez. 46 B 44 G, März 46 B 44 G, Mai 46 B 44 G.

Hamburg, 31. Juli. In der Woche vom 26. bis 31. Juli wurden in Hamburg insgesamt 9 200 Sack Kaffee eingeführt gegen 68 911 Sack in der Vorwoche. Hiervon entfielen auf Santos 30 733 (41 549), auf Rio 6000 (3200), auf Para, Victoria, Bahia, Pernambuco und andere Brasilsorten 903 (—), auf Curacao und La Guayra 1200 (1650), auf Puerto Cabello — (741), auf Maracaibo — (6475), auf Guatemala 691 (1579), auf Mexiko — (3184), auf Salvador — (391), auf Haiti und Jamaica — (—), auf Kolumbien 1200 (2771), auf Ekuador 100 (—), auf Ostindien und Niederländisch-Indien 2917 (—), auf afrikanische 3237 (356) und auf diverse Sorten 624 (775) Sack Kaffee.

Kakao

Hamburg, 31. Juli. Rohkakao: Bei stetigem Verlauf wurden folgende Preise genannt: Accra gf. loko 37 sh 6 d, Juli/Aug. 37 sh 9 d, Sept./Okt. und Nov./Jan. 38 sh 3 d cif, Lagos faq Juli/August 36 sh 6 d cif, Sup. Thomé auf Approbation Juli/Sept. 38 sh 6 d cif, Sup. Bahia monatliche Abladung Juli/Dezember 38 sh cfr. Plant. Trinidad erster Marktanteil 56 sh cfr. Sup. Bpoca Arriba Juli/August 49 sh cfr. Sup. Maschala Juli/August 48 sh 6 d cfr. Sup. Sommer Arriba Juli/August 52 sh cfr.

Kakaohalbfabrikate: Das Bedarfsgeschäft hielt sich in engen Grenzen. Preise: Kakaopulver stark enttölt mit einem Fettgehalt bis zu 16 % loko 1.40 bis 1.75 RM für 1 kg Kakaobutter Höchstpreis 3.65 RM bei Bezügen bis 250 kg für 1 kg. Kuvertüre 1.95 bis 2.95 RM, Kakaomasse 2.10 bis 2.30 RM.

Zucker

Magdeburg, 31. Juli. Gemahl. Melis prompt für 30 Tage 32.37½, für Juli 32.32½, 32.37½. Tendenz: Ruhig.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft hat mit Wirkung vom 21. Juli die 17. Inlandzucker-Freigabe in Höhe von 5½ der zum Inlandsbezug 1936/37 vorgesehenen Verbrauchszuckermenge verfügt. Die freigegebene Menge beträgt damit 90¼ zusätzlich der unverkauften Reste aus den Jahresfreigaben 1935/36.

Metalle

Berlin, 31. Juli. **Metalle.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen und Rotterdam (Bedingungen der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 81.50 RM für 100 kg.

Feinsilber (1 kg fein) 39–42 RM.

Standard-Blei für Juli 29½ RM für 100 kg.

Berlin, 31. Juli. Amtlicher Londoner Goldpreis, beträgt für eine Unze Feingold 139 sh 8½ d gleich 86.6191 RM, für ein Gramm Feingold demnach 55.5907 Pence gleich 2.7487 RM.

Hamburg, 31. Juli. **Altmetalle.** Elektrolytkupferdraht 74½–75, Schwerkupfer 74–76½, Rotguß 73 bis 73½, Schwermessing 50–54, Leichtmessing 44½ bis 45, Messingspäne 51½–54½, Altzink 19½–21½, Altblei 24½–26½.

London, 31. Juli. Heute wurden in London 31 000 Pfund Sterling Gold zu 139 sh 8½ d per Unze fein verkauft.

London, 31. Juli. **Silber.** Barren prompt 29½, fein prompt 21½, Barren Lieferung 29½, Fein Lieferung 21½ Pence per Unze.

Newyork, 31. /.

Ei. Kupf. l.	14.15	Blei, loko	5.00	Weißblech	2.35
30/90 Tage	14.15	Zink, loko	7.00	Rohstahl	2.25
Zinn, loko	58.50	Silb. ausl.	—	Roheis. N.	26.25

Börsen-Berichte

Uneinheitlich

Hamburg, 31. Juli. Die Wochenschlußbörse unterschied sich kaum von der des Vortages. Die Unternehmungslust war recht gering, und es kam zu keiner schaffsumfang keine Ausdehnung erfuhr. Die Kursgestaltung nahm einen uneinheitlichen Verlauf, wenn auch bedeutendere Veränderungen nicht zu verzeichnen waren. Schiffahrtswerte konnten durchweg ihren letzten Stand behaupten. So wurden Hansa-Dampf auf der vortägigen Basis von 146 wieder umgesetzt. Nordd. Lloyd wurden mit 100½ und Hapag mit 93 kaum verändert gehandelt. Auch die übrigen Schiffahrtswerte, die zumeist geschäftslos waren, wurden zu den letzten Kursen gesprochen. Werftaktien stellten sich ebenfalls kaum um ¼–½ höher (123½), während Bremer Vulkan zu 127 gesucht blieben. Am Bankenmarkt war das Geschäft ebenfalls ohne Anregung. Commerz- und Privatbank, die mit unv. 91½ aus dem Markt gingen. Für die übrigen Bankaktien lagen nur vereinzelt Anfragen bei kaum veränderten Kursabweichungen. Trotz Kaufneigung war kaum etwas von den Umsätzen zu hören, die vielmehr herauskam. Reis- und Handels werden mit unv. 145 genannt. Wendts Cigarren blieben zu 95 und Reemtsma zu 96 gefragt. Von Montanwerten lagen nur Gelsenkirchen zu 122 gefragt. Von Fischereipapieren waren Bremer Vegesacker Fisch zu 102 und die unnotierten Nordd. Hochsee zu 108 gefragt. Die restlichen Nordstern stellten sich auf unv. 147. Renten lagen freundlich, jedoch allgemeinhin wenig verändert. Bremer Umsatzscheine wurden etwas niedriger mit 93½ bewertet.

Weiter fest

Hannover, 31. Juli. Der Aktienmarkt war weiter fest. Siemens & Halske zogen um 2,5 % auf 183,5 an, Hannoversche Straßenbahn um 1¼ auf 124,5 und Mechanische Weberei Linden auf 137,25. Deutsche Schachtbau, Hackethal Draht, Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank und Hildesheim-Peiner Kreiseisenwerke waren gut behauptet. Die unnotierten Bergbauwerte befestigten sich die Goldpfandbriefe der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank auf 99,75, desgleichen die der Hannoverschen Bodenkreditbank. Auch die Kommunalschuldverschreibungen der beiden Institute waren mit 99,75 etwas fester. Die Umsätze in Reichsanleihen wurden zu unveränderten Kursen getätigt. Von Industrie-Obligationen waren Hackethal Draht ¼ höher, Brauerei und Mechanische Linden zu letzten Kursen im Handel. Die Gemeinde-Umschuldungsanleihe war im Verkehr zu unv. 94,25 bis 94,75 Prozent. Sonstige Werte lagen still. Burbach Kali waren auf 65 bis 66 befestigt. — Schluß weiter freundlich.

Ruhig

Berlin, 31. Juli. Das schon tags zuvor recht ruhige Geschäft konnte zum Wochenschluß keine Belebung erfahren, da besondere Anregungen nicht vorlagen, andererseits aber die Entwicklung in der Devisenmischungsfrage die Unternehmungslust etwas hemmt. Zwar fehlte es auch heute nicht an kleinen Kauforders, doch überwog das Angebot, die aber durch Realisationen der Kulisse ausgeglichen wurden. Das Kursniveau bot daher kein einheitliches Bild. Vielfach wurden kräftigere Kursrückgänge gegen den fallsorders ausgeglöst. Im Verlaufe lagen Aktien weiter ruhig, wobei meist Abbröckelungen eintreten. Farben gaben gegen den ersten Kurs um ½–¾ % ab. Am Markt der Einheitswerte zogen bei den Bankaktien Adca um 1¼, Handelsgesellschaft und DD-Bank um je ½, Commerzbank um ¾–¼ an. Von Hypothekenbanken waren Hamburger Hypotheken (plus 1½–¼) und Bayrische Hypotheken (plus 1½–¾) bevorzugt. Von Kolonialwerten stiegen Karstadt erneut um 2½–¾. Von Steuergutscheinen zogen 1938er um ¼ an.

Am Rentenmarkt zeigte sich weiter Anlageinteresse für Kommunalobligationen, die in den meisten Fällen Strichgeld notierten. Hannoversche Boden gewannen ¼–¾. Neubesitzanleihen waren nach den vorangegangenen Steigerungen wieder angeboten und schwächer. Dekonama-Neubesitz erreichen 97 Minus-Vorzeichen. Hamburger Neubesitz ermäßigten sich um ¼–¾. Stadt-, Provinz- und Länderanleihen zeigten bei unbedeutendem Kursverlust weiterhin freundliche Grundtendenz. 35er Reichsschatzanweisungen büßten Markt-Hagen 1 ¼–¾, ein, während Mont-Cenis ½–¾ gewannen. Privatdiskont¹ unverändert 2⅞–⅞.

Fest

New York, 31. Juli. Die Börse eröffnete stetig, wobei sich auf breiter Front Kursbesserungen gegenüber dem Vortage ergaben. Das Geschäft war weiterhin mäßig schleppend, jedoch erhielten die Kurse durch anhaltende Käufe in Motoren- und Stahlwerten einen Auftrieb, der genügte, um Kursrückgänge auszuschließen, per Saldo bis zu 3 Dollar gingen. Für eine Wochenschlußbörse war die Umsatztätigkeit lebhafter, als man erwarten konnte. Auf Grund der Arbitrageofferten erfolgten verschiedene Realisationen, jedoch schlossen die führenden Werte des Aktienmarktes ungefähr zu den höchsten Tagesgurson. Die Mitteilung des Fordkonzerns über eine Herabsetzung der Preise für Personenkraftwagen mit Wirkung ab 2. August den Weg für eine allgemeine Preiserhöhung in der Autoindustrie geebnet hat, wurden später General Motors und Chrysler bevorzugt, auch Stahlwerte haussierten im Zusammenhang mit dem ausgezeichneten Produktionsausblick. Für Landmaschinen-, Oel- und Flugzeugwerte wurden ebenfalls höhere Kurse genannt, weil Berichte über eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeit vorlagen. Versorgungswerte und Eisenbahnaktien wurden vorsichtlich aber gut gehalten. Devisen waren unverändert. Die lebhafte Geschäftstätigkeit an den Warten der International Paper Co. wurde weiter durch Gerüchte gefördert, daß der Zeitungspapier- und Börsenausschuß binnen kurzem die neuen Emissionen genehmigen werde, die gemäß dem Reorganisationsplan vorgeschlagen sind. Die Börse schloß in fester Haltung.

Devisen-Schlußkurse des Auslandes

London, 31. 7		Belgrad	216.50	Schanghai	—
Amsterdam	169.42	Sofia	400.00	Yokohama	1/196
Berlin	132.75	Rumänien	672.00	Australien	125.00
Berlin	12.37½	Lissabon	110.13	Neuseeland	124.00
Spanien	56.50	Istanbul	18.00	Südafrika	100.12½
Montreal	4.97⅜	Athen	5.46.50	London auf	
Amsterdam	9.0725	Wien	26.37	Bombay	1/812
Prüssel	29.58	Warschau	25.34	Bombay auf	
Italien	94.57	Moskau	—	London	1/609
Schweiz	21.90	Kopenhagen	22.25	Buenos auf	
Kopenhagen	22.40	Buen. Aires	16.00	London	16.45
Stockholm	19.05½	Rio de Jan.	4.12		
Oslo	22.40	Montevideo	28.00	Prolonga-	
Helsingfors	226.15	Mexiko	18.00	tionssatz t.	
Prag	142.75	Alexandrien	97.50	tägl. Geld	
Budapest	25.15	Hongkong	1/270		
Zürich, 31 /		Stockholm	111.75	Helsingfors	9.59
Paris	16.32½	Oslo	100.95	Buen. Aires	131.75
London	25.27½	Kopenhagen	96.75	Japan	126.12
Newyork	435.50	Sofia	—	Privatdisk.	
Belgien	72.30	Italien	15.20	Inland	1
Italien	22.95	Warschau	82.70	Privatdisk.	
Spanien	Holland	Budapest	86.25	Ausland	3
Holland	240.25	Belgrad	19.00	6 „ 1 Mt.	½
Berlin	175.20	Athen	3.95	6 „ 3 Mte	½
Wien	—	Istanbul	3.50	6 „ 1 Mt.	½
Notenkurs	82.30	Bukarest	3.75	6 „ 3 Mte	½

Dollar = 2.491 (2.491) RM

Englisches Pfund = 12.395 (12.400) RM

auf 168½ nach. Ver. Stahlwerke und Koksswerke verkehrten zu 169½, Rheinstahl 171¾, Gelsenkirchen 122 unv. Siemens & Halske 183 unv. Farben 145 unv. Deutsche Linoleum 168 unv. Bemberg 158 unv. Kali Aschersleben 138 unv. Schultheiß-Patzenhofer 100 unv. Siemens & Halske 183 unv. Stöhr & Co., Kammgarn 138 unv. Stolberger Zink 117 unv. Süddeutscher Zucker 170 unv.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz unverändert, Neubesitz 97 Minus-Vorzeichen. Reichsschuldbuchforderungen (mit Stückzinsen) 97 Minus-Vorzeichen. Reichsschuldbuchforderungen (mit Stückzinsen) 97 Minus-Vorzeichen. Reichsschuldbuchforderungen (mit Stückzinsen) 97 Minus-Vorzeichen.

Amsterdam, 31. /

Berlin	73.00
London	9.92½
Newyork	187.31
Paris	6.80

Kopenhagen, 31. /

London	22.40
Newyork	401.00
Berlin	181.25
Paris	17.00
Antwerpen	75.85
Zürich	103.40
Italien	26.90
Amsterdam	248.85
Stockholm	115.65
Oslo	112.70
Helsingfors	9.97
Prag	15.85
Wien	—
Warschau	65.70

Wien, 31. /

Amsterdam	294.20
Berlin	214.46
Brüssel	69.68
Budapest	—
Bukarest	—

Newyork, 31. /

Tägl. Geld	1.00
Bankakz.	
30 Tg. Brief	0.42
90 Tg. Geld	0.50
Pr. Hand.-	
wechsel	—
niedr. Satz	1.00
höchster Satz	1.00
Wechsel auf	
London-Obl	4.9781

Belgien 30.52
Schweiz 41.64
Madrid —
Oslo 45.2½
Kopenhagen 40.30

Oslo, 31. /

London	19.90
Newyork	401.00
Paris	15.20
Amsterdam	221.75
Zürich	92.71
Helsingfors	8.96
Antwerpen	68.00
Stockholm	102.85
Kopenhagen	89.25
Rom	21.57
Prag	14.20
Wien	76.75
Warschau	77.00

Kopenhagen 118.52
London 22.36
Madrid —
Mailand 27.84
Newyork 533.5
Oslo 133.37

Lond. 60 Tg
Wechsel 4.9563
H'wechsel 4.9651
Paris 118.25
Brüssel 16.83¾
Prag 19.00
Italien 26.90
Amsterdam 59.17
Stockholm 75.62½
Oslo 25.12½

Stockholm 46.55
Prag 6.32
Privatdisk. 1/16–1/8
Tägl. Geld 1
1 Monatsg. ¾

Stockholm, 31. /

London	19.48
Berlin	157.75
Paris	14.70
Brüssel	66.10
Schw. Plätze	95.40
Amsterdam	16.00
Kopenhagen	86.85
Oslo	97.65
Washington	390.00
Helsingfors	8.62
Rom	20.90
Prag	13.80
Wien	74.25
Warschau	74.25

Paris 19.91
Prag 18.80
Sofia —
Stockholm 136.85
Warschau 100.81
Zürich 122.49

Kopenhagen 22.22
Prag 3.46
Wien 18.84
Paris 2.75
Belgrad 2.33
Italien 0.91
Japan 29.00
Buen. Aires 30.97
Rio de Jan. 8.30
Berlin 40.24

Berliner Devisenkurse

Telegraphische Auszahlung	Bank-	Privat-	31 / Geld	31 / Brief	30 / Geld	30 / Brief
Aegypten 1 ägy. £	6	4	20.99	12.685	12.715	12.685	12.715
Argentinien 1 P.-P.	6	1	1.78	0.751	0.755	0.751	0.755
Belgien 100 Belg.	4	2	81.00	41.18	41.38	41.37	41.57
Brasilien 1 Milreis	6	4	0.33	0.167	0.169	0.167	0.169
Bulgarien 100 Lev	6	4	81.00	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark 100 Kr.	4	2	81.00	55.29	55.49	55.49	55.69
Danzig 100 Gl.	4	2	—	47.10	47.20	47.10	47.20
England 1 £	4	2	20.47	12.385	12.415	12.385	12.415
Estland 100 e. Kr.	6	4	—	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 f. M.	4½	4½	81.00	5.48	5.49	5.48	5.49
Frankreich 100 Fr.	4	2	81.00	9.346	9.366	9.344	9.364
Griechenld. 100 Dr.	6	4	81.00	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gld.	3½	2½	168.74	137.30	137.58	137.25	137.53
Iran 100 Rials	6	4	29.43	15.28	15.42	15.30	15.42
Island 100 isl. Kr.	6	4	112.50	55.36	55.48	55.36	55.48
Italien 100 Lire	6½	4½	112.50	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	4½	2½	2.40	0.718	0.720	0.718	0.720
Jugosl. 100 Din.	3–2½	2½	61.00	5.696	5.706	5.694	5.704
Kanada 1 kan. $	4	2	4.50	2.486	2.490	2.485	2.489
Lettland 100 Latis	6	4	—	49.10	49.20	49.00	49.10
Litauen 100 Litas	6	4	—	41.90	41.98	41.90	41.98
Norwegen 100 Kr.	4	2	112.75	62.24	62.36	62.24	62.36
Oesterreich 100 Sch.	4½	4½	59.07	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	6	4	—	46.92	47.02	46.92	47.02
Portug. 100 Esc.	4½	4½	453.57	11.25	11.27	11.25	11.27
Schweden 100 Kr.	4½	2½	112.50	13.09	13.11	13.09	13.11
Schweiz 100 Fr.	3½	2½	81.00	57.11	57.23	57.14	57.26
Spanien 100 Pes.	6	4	81.00	16.90	17.00	16.98	17.02
Südafrika 1 Rand	6	4	20.99	9.651	9.669	9.651	9.669
Türkei 1 türk. £	7	4	18.50	1.976	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	6	4	—	—	—	—	—
Uruguay 1 G.-P.	4	—	4.30	1.464	1.466	1.464	1.466
V. Staat. v. A. 1 $	4½	2½	4.19	2.485	2.493	2.489	2.493

An den internationalen Devisenmärkten sah man auch in der abgelaufenen Woche keine Kursänderungen. Das Pfund stellte sich in Amsterdam auf 9,02½ (9,02½), in Zürich auf 21,87¼ (unv.), ebenso hielt sich der Dollar auf Vortagsbasis. Der Reichsmarkkurs hat sich nur gegen Zürich mit 16,32½ nach 16,32 etwas fester. Der schwächere Franc war knapp gehalten der Gulden eher etwas fester.

Konkurse

Berlin: Kaufm. Erich Stier, Textil Import (Textil-Agentur-Geschäft). — **Celle:** Nachl. Schlosser Richard Lebon. — **Offenbach a. Main:** Feintäschner Franz Erkrath in Mühlheim a. M.

Vergleichsverfahren

Olpe: Elektromstr. Mathias Schmitten. — **Beantragt: Remscheid:** Fabrikant Hugo Thoma, Werkzeugfabrik.

Generalversammlungen

3. 8. „Midgard" Deutsche Seeverkehrs-A-G, Nordenham.

16. 8. Bremer Tauwerk-Fabrik A-G vorm. C. H. Michelsen, Grohn-Vegesack (GV in Bremen).

20. 8. Bauwirtring A-G, Bremen.

Die Lebenshaltungskosten im Juli

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1937 auf 125,3 (Juni 125,1) und hat sich gegenüber dem Vormonat (125,3) um 0,2 % angezogen. Die Indexziffer für Ernährung hat sich um 1,3 % auf 134,5 erhöht; dies ist auf die Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte zurückzuführen. Die Preise für Gemüse sind etwas zurückgegangen. Die Erhöhung der Indexziffer für Ernährung, die regelmäßig im Juli eintritt, dürfte über den folgenden Monaten mit dem Rückgang der Preise für Kartoffeln wieder ausgeglichen werden. Die Indexziffer für Wohnung (121,3) sowie für Heizung und Beleuchtung (124,7) ist unverändert geblieben. Die Indexziffer für Bekleidung (125,5) hat um 0,2 % die für „Verschiedenes" (125,1) um 0,3 % erhöht.

Die Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. Juli wie in der Vorwoche auf 106,5 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen betragen: Agrarstoffe 104,9 (unv.), Kolonialwaren 97,6 (unv.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96,8 (unv.) und industrielle Fertigwaren 124,7 (plus 0,1 %).

Wertpapierkurse der Bremer Zeitung vom 31. Juli

Reichsbankdiskont 4%

Lombardsatz 5%

Hanseatische Wertpapierbörse

Festverzinsliche Werte

	31. 7.	30. 7.
Deutsche Reichs- u. Staatsanleihen	31. 7.	30. 7.
5 Dt. Reichsanl. 27	101.62	101.62
4 „ do. 30	99.00	99.00
4½ Dt. Reichsanl. 35	99.62	99.62
4½ Reichspost 34 l.	100.75	100.62
4 Brem. Umstausch	99.50	99.50
Bremen Neubesitz	—	—
Hamburg Neubesitz	99.37	99.00
Disch. Atlantic	127.50	127.00
Bremen Altbesitz	126.12	126.12
Hamburg Altbesitz	125.50	125.50
Kreditanstalten und Körperschaften		
4½ Dtsch. Gsch. v. 35	99.25	—.—
4½ do. Kom. S. 1	—.—	—.—
4½ do. do. S. 2	—.—	99.25
4½ do. do. S. 3	—.—	—.—
4½ do. do. S. 4	—.—	—.—
4½ do. do. S. 5	99.25	99.25
4½ do. do. S. 6	99.25	99.25
Hypothekenbanken		
4½ Hamb. Hypbk. A	99.50	99.50
5½ do. Liquid.	112.50	101.87
do. Anteilschein	91.50	91.37
4½ Pr. Chrbk.	99.50	99.50
5½ do. Liq. 26 A 2	101.50	101.50
4½ Pr. Chrbk. Kom. Obl. 26/27/28	98.50	98.25
Industrie-Obligationen		
Deutsche Linol.	—.—	—.—
Nordd. Steingut 27	102.00	102.00
Bremer Tauwerk	—.—	—.—
Steuergutscheine Gruppe II		
fällig am 1. 4. 1938	—.—	—.—
fällig am 1. 4. 1939	—.—	107.50
fällig am 1. 4. 1940	—.—	111.50
fällig am 1. 4. 1937	—.—	115.50
fällig am 1. 4. 1938	116.75	116.50
Bank-Aktien		
Gesteminder Bank	92.00	91.50
Hh. Hypothekenbank	105.50	104.50
Schl.-Hol.Bk.L.Husum	91.00	91.37
Vereinsbank	130.00	129.00
Westholst. Bank	146.00	146.00
Schiffahrts-Aktien		
Br. Schleppsch.-Ges.	97.00	97.00
Dt. Ost-Afrika-Linie	90.00	90.00
Hapag	93.00	93.12
Hbg.-Südam. D.-G.	46.00	46.50
Hansa-Linie	140.00	140.00
Neptun	135.00	135.00
Norddeutscher Lloyd	100.00	100.50
Unterw.

Schiffahrt und Schiffbau

Frachtenmarkt

Lebhafte Chartertätigkeit bei festen Raten

Nach verhältnismäßig stillem Wochenbeginn entwickelte sich in der abgelaufenen Woche an den heimkehrenden Chartermärkten ein recht reges Geschäft. In verschiedenen Relationen war das Ladungsangebot außerordentlich lebhaft bei anziehenden Raten.

In der Getreidefahrt von La Plata ergab sich infolge größerer Verkäufe nach England ein recht lebhaftes Ladungsangebot hauptsächlich für September-verschiffung. Für August wird nur wenig Schiffsraum angeboten und auch für die folgenden Monate ist kein allzu reichliches Raumangebot vorhanden, so daß die vom Trampschiffahrtsausschuß beschlossene Ausdehnung der Erlaubnis der Ballastausreise bis 30. September nicht überrascheni kommt. Die Raten lagen in den letzten Tagen zwischen 33 sh 6 d bis 35 sh 3 d von San Lorenzo nach ausgewählten englischen Häfen. Für Schiffsraum mit Abladetermin im ersten Vierteljahr 1938 wurden etwa 31 sh 6 d quotiert.

An den nordamerikanischen Märkten mag das aufgetretene Interesse für Verschiffung von Montrealgetreide überraschen. Einzelne Buchungen erfolgten zur Rate von 2 sh 9 d je qr, also der Mindestrate, ob zu diesem Satz weitere Abschlüsse erfolgen, ist noch nicht zu übersehen. Für Ostverschiffungen wurden bereits einzelne Schiffe vom Golf nach England/Antwerpen/Rotterdam zu 4 sh 6 d je qr, Augustabladung, geschlossen. — In der Schrottfahrt von der Northern Range und dem Golf ist es in der Berichtswoche etwas stiller gewesen; die Raten behaupteten sich aber, und man notierte 25 sh nach England. — Die Raten in der kubanischen Zuckerfahrt werden von den Reedern auf 25 sh 6 d nach England/Kontinent behauptet, während die Verlader höchstens 25 sh zugestehen wollen. — Von der nordpazifischen Küste wurde Stückgut nach England auf Flo-Basis mit 40 sh 6 d quotiert.

In der Getreidefahrt von Australien sind die Verlader stärker zu Abschlüssen geneigt, was die Reeder zu einer Erhöhung des Zuschlags zu den Mindestraten auf 12 sh veranlaßte. Die zu erwartenden Abschlüsse dürfen wohl bei 13 sh 9 d über Mindestratenhöhe erfolgen. Schiffsraum für neue Ernte wurde zu 16 sh über Mindestraten angeboten. — Die fernöstlichen Märkte waren ziemlich uneinheitlich. Mandschurische Bohnen notierten von Dairen nach Rotterdam oder Hamburg mit 39 sh bis 41 sh. Reis von Saigon nach Frankreich wurde mit etwa 44 sh 6 d bewertet. Weizen von Karachi nach England wurde mit 35 sh 3 d angeboten. — Die südafrikanischen Maiserlader schlossen einige Ladungen nach England; ein 7000-Tonner von Beira erhielt 37 sh, bei August/September-Abladung.

Von der Donau und dem Schwarzen Meer hat sich das Getreidegeschäft in den letzten Tagen kräftig entwickelt. Von der Donau zogen die Raten auf und erreichten mit 28 sh für einen 6600-Tonner Meer erstmalig ein 7000-Tonner nach Antwerpen/Rotterdam. 18 sh 6 d, Augustabladung. Für Schiffe nach dem St.-Lawrence-Strom wurden 22 sh 6 d quotiert. — In der Erzfahrt von Mittelmeer behaupteten sich die Raten der Vorwoche bei weiter lebhaftem Abschlußgeschäft. Baumwollsaat von Alexandrien nach Hull notierte mit 18 sh je 60 cbf bei Septemberabladung.

Das ausgelenene englische Kohlengeschäft war teilweise etwas steiger. Nach Buenos Aires der Tyne nach Alexandrien bei prompter Abladung 14 sh 6 d notiert wurden.

Liegeplätze der Seeschiffe

Hafen I: Möwe 4, Feronia 5, Helmond 7, Ibis 2.
Hafen II: Odenfels 12 (5 53/45), João Pessôa 14 (8 35/39), Schwabenland (Erzplatz, 8 02 12).
Holzhafen: Derindie (Roland-Mühle).
Industriehafen: Jamin, Bocanda, Eifel, Rabaul (Roehling), Marquise de Chavarri (Nordd. Hütte), Arenzo (Kollmarsch), Siena (Kalk-Anlage, Dückdalben), Käte Jürgensen (Klembt).
Werft: Bertram (Dock III), Kandelfels (Werfthafen), Rhoen (U-Bootshafen).
Weserbahnhof: Ludwig.
Im Hafen liegende Schiffe des Norddeutschen Lloyd
Bremerhaven: Europa, Sierra Cordoba.
Hamburg: Frankfurt, Fulda, Scharnhorst, Spree.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 31. Juli:
City of Hamburg amerik. von Hamburg, Dseo, Hafen II, Sch. 17, Feronia dtsch. von Gefle, D. G. Neptun, Hafen I, Sch. 5, Stückgut. Savona dtsch. von Hamburg, Gottfr. Steinmeyer & Co., Hafen II, Sch. 17, João Pessôa dtsch. von Santos, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Sch. 14, Baumwolle, Feodosia dtsch. von Hamburg, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Sch. 17, Eifel dtsch. von Kopenhagen, Rab. & Stadtl., Rönning, Käte Jürgensen dtsch. von Itzehoe, Bremer Seeverkehr, Klembt.

Abgegangene Seeschiffe am 30. Juli:
Gamat engl. nach London, Tjes Geen, Steam. Nav., Stückgut. Forelle dtsch. nach Glasgow, Argo Reederei, Stückgut. Zena engl. nach Glasgow, Carl Scholle, Stückgut. Bacchus dtsch. nach Malmö, Herm. Danielsberg, Stückgut. Igor griech. nach Finnland, Midgard, Stückgut. Düsseldorf dtsch. nach Einswarden, Herm. Danielsberg, Restladung. Eliese dtsch. nach Königsberg, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut und Zement. Salmonia norw. nach Murmansk, Nic. Hoye & Co. Knut Villemoes nach Esbjerg, Gebr. Specht, Koks. Knut dän. nach Odense, Fisser & v. Doornum, Koks. Potenza ital. nach Sardinien, Gebr. Specht, Koks.

Abgegangene Seeschiffe am 31. Juli:
Fasan dtsch. nach Hull, Herm. Danielsberg, Stückgut. Helen Claussen dän. nach Jütland, Nic. Haye & Co., Stückgut. Schwan dtsch. nach London, Herm. Danielsberg, Stückgut. Orotava dtsch. nach Las Palmas, Hapag, Stückgut. Kong Alf norw. nach Oslo, Herm. Danielsberg, Stückgut. Oscar Friedrich dtsch. nach Königsberg, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut. Pax dtsch. nach Westnorwegen, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. Hector dtsch. nach Riga, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. City of Hamburg amerik. nach Norfolk, Dseo, Stückgut. Kota Agung holl. nach Niederländ.-Indien, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut. Fredella dtsch. nach den Persischen Golf, D. D. G. Hansa, Stückgut. Ulrich dtsch. nach Santos, Gebr. Specht, Stückgut. Cavalla dtsch. nach der Levante, Böning & Co., Stückgut. Carla dtsch. nach Italien, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut.

Norddeutscher Lloyd (Schleppschiffahrt)
Bremen-Stadt (ausgenommen am 31. Juli):
Lloydleichter 90 (Pleß) von Hamburg, Hafen I, Sch. 8a, Stückgut. Lloydleichter 165 (Glahr) von Hamburg, Hafen I, Sch. 8a, Stückgut. Lloydleichter 80 (Lührsen) von Hamburg, Hafen I, Sch. 5, Stückgut. Lloydleichter 169 (Semke) von Hamburg, Industriehafen, Brehola, Holz.
Abgegangen am 31. Juli:
Lloydleichter 145 (Cries) nach Hamburg, Stückgut. Lloydleichter 135 (Lohmüller) nach Hamburg, Stückgut. Lloydleichter 169 (Oltmanns) nach Hamburg, Stückgut. Lloydleichter 137 (Pätsch) nach Hamburg, Stückgut. ML Tac (Tjarks) nach Hamburg, Stückgut.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aegina 30. ab Sao Francisco do Sul nach Paranagua. Anatolia 30. ab Kapstadt nach Buenos Aires. Düsseldorf 30. ab Bremen nach Nordenham. Franken 31. ab Rotterdam nach Genua. Germanic 30. an Antwerpen. Goslar 30. an Port Arthur. Havel 30. an Le Havre. Köln 31. an Antofagasta. Lippe 30. an Adelaide. Neckar 30. an Dairen. Nürnberg 31. an Callao. Oder 31. ab Antwerpen nach Oran. Osnabrück 31. an Arica. Sierra Cordoba 31. an Bremerhaven. Spree 30. an Hamburg. Stuttgart 29. ab Lyngseidet nach Murok.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Ehrenfels 29. von Kalkutta nach Antwerpen. Frauenfels 30. von Malta, Kykfels 30. in Karachi. Marienfels 30. in Suez. Neuenfels 30. von Djibouti. Olbers 29. Ouessant pass. Rheinfels 30. in Rangoon. Stahleck 30. von Lissabon nach Hamburg. Treuenfels 29. von Safaja. Wartenfels 30. in Emden. Weißenfels 29. Gibraltar pass. Werderfels 31. von Bahrein. Wittenfels 30. von Newyork nach Karatsadt.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Castor 30. von Aarhus nach Gdingen. Egeria 30. in Kalmar. Elbe 30. von Bremen nach Malmö. Feronia 31. in Bremen. Hector 31. von Bremen nach Gdingen. Helios 30. von Malaga nach Palma de Mallorca. Jason 30. in Pasajes. Medea 30. von Setubal nach Antwerpen. Niobe 30. von Rügenwalde nach Hamburg. Pax 31. von Bremen nach Stavanger. Phaedra 30. Holtenau pass. nach dem Rhein. Priamus 30. Holtenau pass. nach Rotterdam. Thalia 30. Rotterdam pass. nach Duisburg-Ruhrort. Theseus 30. in Pasajes. Vesta 30. Antwerpen nach der Weser. Ulixes 30. von Bremen nach Königsberg. Oscar Friedrich 31. von Bremen nach Königsberg. Hans Carl 31. von Bremen nach Königsberg.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Adler 31. von Hamburg nach Bremen. Albert 31. von Hull nach Hamburg. Butt 30. von Holtenau nach Fridingen. Condor 31. in Reval. Falke 30. von Le Havre nach Bremen. Fasan 31. von Bremen nach Hull. Ganter 30. von Brunshüttel nach Helsingfors. Geier 30. von Wismar nach Antwerpen. Optima 30. in Alexandria. Ostara 30. von Sundsvall nach Bremen. Phoenix 30. von Hamburg nach Hull. Schwan 31. von Bremen nach London. Taube 31. von Middlesbrough nach Bonnebyredd. Wachtel 31. von Holtenau nach Memel.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H. (Atlas Levante-Linie A-G. Bremen, Deutsche Levante-Linie Hamburg A-G, Hamburg). Achaia 30. von Braila nach Setubal. **Adana** 29. in Piräus. Andros 31. Ouessant pass. Belgrad 30. in Alexandrien. Kenya 31. Gibraltar pass. Kythera 30. von Antwerpen nach Oran. Manissa 30. von Rotterdam nach Hamburg. Smyrna 30. von Burgas nach Istanbul. Sparta 30. in Rotterdam. Thessalia 30. in Burgas.

Union Handels- u. Schiffahrtsgesellschaft m. b. H., Bremen. Nordenham 31. ab Bremerhaven nach Santa Marta. Brake 31. nach Bremerhaven.

Unterweser Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Fechenheim 31. an Rotterdam, Gimbheim 19. Texas. Schwanheim 30. in Sandarne. Gemsheim 30. 13 Grad Süd. 26 Grad West gemeldet. Bockenheim 29. Fredrikshavn pass. Hedderheim 27. ab Bremen. Kelsheim 24. 28 Grad Nord, 59 Grad West gemeldet. Rüdersheim 28. ab Rotterdam.

Hamburg-Amerika Linie. Ostküste Nordamerika und Golfhäfen: Deutschland 30. ab Cherbourg nach Newyork. Hansa 30. an Newyork, New York 30. an Hamburg. — Westküste Nordamerika: Tacoma 29. an San Francisko, Vancouver 30. an Cuxneco. — Westindien/Mittelamerika: Teodosia 30. ab Hamburg. — Australien/Niederländisch-Indien: Hamm 30. an Hamburg. Menes 30. an Triest. — Ostasien: Preußen 30. ab Port Sudan nach Port Said. Arabia 29. ab Philadelphia. Ramses 29. ab Colombo nach Port Sudan. Hindenburg 29. ab Yokohama nach Kobe. Nordmark 29. ab Yokobama nach Manila. — Vergnügungsreisen: St. Louis 29. ab Reykjavik. Reliance 30. an Helsingfors.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges. Antonio Delfino 31. in Bremerhaven. General Artigas 31. Fernando Noronha pass. Madrid 31. von Montevideo nach Santos, Asuncion 31. St. Vincent pass. Bahia 31. Fernando Noronha pass. Buenos Aires 31. Kap Finisterre pass. Charlottenburg 31. von Buenos Aires nach Hamburg. Eifel 30. von Madeira nach Bremen und Hamburg. João Pessôa 31. in Bremen. Ludwigshafen 30. in Rotterdam. Rio Albert 30. in Bahia. Santa Fe 30. in Buenos Aires. Uruguay 31. in Montevideo. Westerwald 29. von Santos nach Victoria. — Vergnügungsreisen: Monte Olivia 31. vor Konservik. Monte Sarmiento 31. von Hamburg nach den norweg. Fjorden.

Deutsche Afrika-Linien. Süd- und Ostafrika: Adolph Woermann 29. ab Aden. Windhuk 29. ab Durban. Usambara 30. ab Southampton. Ubena 30. an Hamburg.

Hanseatische Reederei Emil Offen & Co., Hamburg. Ditmar Scholl 28. in Hamburg. Karpfanger 27. an Sundsvall. Kersten Miles 29. ab Newyork. Hein Hoyer 29. in Sundsvall. Simon v. Utrecht 27. ab Leixes. Memphis 30. an Königsberg. Seeostria 30. an Memel.

H. C. Horn, Hamburg. Waldtraut Horn 29. von Dover nach Port of Spain. Frida Horn 28. von Puerto Plata nach La Guayra.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg. Lacerdas 29. von Casablanca nach Hamburg. Las Palmas 29. von Casablanca nach Vigo. Lucy Borchardt 30. von Hamburg nach Nordenham. Pauline 30. in Antwerpen. Oldenburg 30. in Antwerpen. Palos 29. in Vigo, Melilla 30. in Sevilla. Rio Sena 30. in Genua, Sevilla 30. Dover 30. Porto 29. Finisterre pass. Tanger 30. Finisterre pass.

Riekmers Rhederei A-G, Hamburg. R. C. Riekmers 28. ab Milke nach Hamburg. Claus Riekmers 30. ab Rotterdam nach Hamburg. Claus Riekmers 29. ab Schanghai nach Milke. Etha Riekmers 28. an Hamburg.

Rob. M. Sloman jr., Mittelmeer-Linie, Hamburg. Alicante 28. von Malaga nach Lissabon. Barcelona 28. in Barcelona. Stadt (Tyne). Capri 30. in Malaga. Cartagena 29. in Newcastle-on-Tyne. Catania 29. in Savona. Gondovar 30. von Vigo nach Malaga. Lipari 30. in Sundsvall. Livorno 22. in Huelva. Malaga 29. in Palermo. Marsala 29. von Grangemouth nach Helsingborg. Palermo 30. von Rotterdam nach Bilbao. Procida 30. in Neapel. Savona 30. von Hamburg nach Bremen. Spezia 29. von Melilla nach Rotterdam. Tarquinia 29. in Genua.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg. Cecil McKnight 28. von Le Havre nach Haifa-Tripoli. Pharnacia 30. in Sabine. Sobo 30. ab St. Vincent. Senator 30. an Stettin. Paul Harnett 30. an Rotterdam. Lena 28. von Carpito nach Guiria. Phoebus 28. von Aruba nach Newyork. Calliope 29. an Aruba. F. H. Bedford jr. 29. an Aruba. Penelope 29. an Montevideo. Franz Klasen 29. von Panamakanal nach Talara.

Hendrik Fisser A-G, Emden. Erika Hendrik Fisser 30. in Rotterdam.

Schulte & Bruns, Emden. Amerika 29. von Emden nach Narvik. Afrika 31. von Narvik in Emden. Godfried Bueren 29. von Emden nach Narvik. Johann Wessels 29. von Lulea nach Emden. Elise Schulte 31. von Emden nach Stettin. Asien 30. in Emden. Europa 30. von Emden nach Bergen. Hedwig Schulte 27. von Brahestad nach Hull, Nord 30. von Stolpmünde nach Kristinestad. Patria 18. von Rotterdam in Archangels. Gravenstein 31. von Rotterdam in Königsberg. Ernst Brockelmann 30. von Stettin nach Gothenburg. Marianna mit SL „R u. „S" von Emden nach Helgoland.

Fischdampferbewegungen in Bremerhaven-Wesermünde

Angekündigte Dampfer: Kapt. B. Grundmann, Fritz Reiner, Seydlitz, Max Pemperton, Franz, Lappland (Island).
Am Markt gewesene Dampfer: Helgoland, Spreeufer (Bärenwisel), Innsbruck, Heinr. Lehnert (Island), Jupiter, Condor, Seefahrt, Ostmark, Bremerhaven (Nordsee, Heringe, Bindengrund und Gatti), Altona (Nordsee, Frischfisch).
In See gegangene Dampfer: Bunte Kuh, Ernst von Briesen, Reichsgut, Emden, Hindenburg (Bärenwisel), Chemnitz (Weißes Meer), Fürth (Nordsee, Heringe).

Auf der Weser zu erwarten

in der Woche vom 1. August bis 7. August 1937

Name	von	Reedel usw. Makl.	Art der Ladung
1. August			
Pasages	Kan. Inseln	Steinm	Bananen
Kong Bjoern	Oslo	Danielsb	Stückgut
Switzerland	Hamburg	Scholle	do.
Möwe	Hull	Danielsb	do.
Flora	Danzig	Neptun	Sperrholz
Irene	Riga	do.	Stückgut
Cairo	Antwerpen	Böning	
Fulda	Hamburg	Danielsbg.	
Ruhr	Hamburg	Klingenb	
Rhoda	Antwerpen	do.	Stückgut
Bojan	Frankreich	Have & Co	
Kyle Bute	Amsterdam	do.	
Shiekshinny	Glasgow	Rab. & St.	
Honestas	Italien	Specht	
Favorita	Italien	do.	
Jaarstroom	Rotterdam	do.	Erdnüsse
2. August			
Rhea	Rhein	Neptun	Stückgut
Juno	Kopenhagen	do.	do.
Themis	Amsterdam	do.	do.
Irene	Riga	do.	do.
Amisia	Italien	do.	Sperrholz
Erpel	Italien	Rab. & St.	Stückgut
Orlanda	Abo	do.	do.
Orla	Antwerpen	do.	do.
Lapland	Liverpool	Scholle	do.
Adler	London	Danielsbg.	do.
Maria	Malmö	Neptun	
Gauß	Passajes	do.	Stückgut
Sparta	Levante	Böning	Stückgut
City of Limerick	Dublin	Have & Co	Vieh
Leece	Italien	Specht	
Perugia	Italien	do.	
City of Bremen	Dublin	Have & Co	Vieh
Marion	Emden	Steinm.	
Schweden	Nordkap	Rab. & St.	Hols
Willeden	Dover	Batavier	
3. August			
Königsberg	Königsberg	Neptun	Stückgut
Belfast	Belfast	Have & Co	do.
Levante	Levante	Böning	do.
4. August			
Kong Frode	Oslo	Danielsbg.	Stückgut
H. A. Nolze	Stockholm	Danielsb	do.
Sesostris	Hamburg	Klingenb	
Rosario	Hamburg	Specht	
Idarwald	Hamburg	N. D. L.	
Columbus	Norwegen	N. D. L.	nach Brhv.
Memel	Memel	Specht	an
Stuttgart	Gesellschaftsr.	N. D. L.	nach Brhv
5. August			
Sardis	Hamburg	Have & Co	Stückgut
Oder (engl.)	Hamburg	Scholle	do.
Gannet	London	Theil Bet. H	do.
Fasan	Hull	Danielsbg	do.
Acales City	Mobile	Weserm.	Baumw.
Charleston	Charleston	Rab. & St.	do.
6. August			
Schwan	London	Danielsbg.	Stückgut
Helen Claussen	Jütland	Have & Co	do.
Dagmar Claussen	Jütland	do.	do.
Nixe	Riga	Neptun	Holz
Oakland	Klingenb	Klingenb	
Sonnenfelde	Have & Co	Have & Co	
Pernambuco	Cork	Specht	
7. August	Hamburg		
Nereus	Nordschweden	Neptun	Zellulose
Euler	Stanton	Scholle	Stückgut
Hero	Nordschweden	do.	Zellulose
8. August			
Aller	Australien	N. D. L.	Wolle
Alster	Australien	do.	

In der Zeit vom 1. bis 7. August sind auf der Weser zu erwarten:

2. 8.: Lloydleichter 160, 127, von Hamburg, Hafen I, Stückgut. 3. 8.: Lloydleichter 166, 171, von Hamburg, Hafen I, Stückgut. 4. 8.: Lloydleichter 94, von Hamburg, Hafen I, Stückgut; ML Tac von Hamburg, Hafen I, Stückgut. 5. 8.: Lloydleichter 156, von Hamburg, Industriehafen, Holz. 6. 8.: Lloydleichter 100, 144, von Hamburg, Hafen I, Stückgut.

Die Preise für meine hochwertigen Sommer-Schluß-Verkauf 26. Juli — 7. August
Qualitäts-Stoffe
habe ich teils nochmals herabgesetzt
Mattkrepp-Streifen 95 cm breit ..... Meter RM 1.45
Alle guten Stoffe preiswert beim Stoff-Fachmann
Lutzow

Automarkt

Drei Räder? Ja!
Goliath-Dreiradwagen sind mit 3 Rädern praktisch so standsicher wie ein Auto. Das Vorderrad ist lenkrecht geführt – wie beim Auto gelenkt! Die Hinterräder sind wie beim Auto angetrieben. Autosteuerung – Kurbelfenster – Autoschaltung – 200 und 400 ccm Motoren – 10 und 15 Zentner Tragkraft – Das sind die
Goliath
Von 1340 RM an ab Werk
Hansa-Lloyd-Goliath-Werke AG. Ausstellung a. d. Weide (Tivoli) Ruf 27702

Lassen Sie sich vormerken
für die nächste Gelegenheit eines gebrauchten
Tempo Eilwagens
Wie warme Semmeln gehen Sie weg ab RM 250.-
Schmidt & Koch am Steintor

Habe große Auswahl steuerfreie Wagen
Beck
Grünenstr. 90

Zündapp Motorräder
Wanderer Motorfahrräder
Stoye-Seitenwagen nur prompt durch
Peltzer
Georgstr. 64

DKW
Gebr. Lindenbauer
Gastfeldstraße 28/32
Bahnhofstr., Ecke Breitenweg

Motorrad-markt
Verkauf
Gebrauchte Victoria 98 ccm und Victoria-Bahnen-motorfahrrad 98 ccm + Schleppmotor
Bundgaard & Sohn

Phönix, 200 ccm wie neu 340 RM., 2/4/29 steuerfrei, 200 ccm 150 RM. Baumstraße 14

Victoria B. M. W. Horex Ardie U. T. Motorräder sofort lieferbar
Bundgaard & Sohn

500 ccm Ardie mit Beiwagen. Übernehme Reparaturen. Mühlenweg 20

Ardie, 500ccm 1Ltr. 3/er 30/ob., 17 500 gel., Steckachsen. Pr. 400.- Zeppelinstr., Gde Seb. Overtz., Garage, Sonntag 10—12

Ardie 500 ccm, b. Nov. bezit., gut in Ordn. 110 Mk. Am Hulsberg 68

1 Motorrad, Triumph 200cr, g. ech. 1 Faltboot auch mit Anhänger
Overdieck Ruf 43097

Auto-Ruf
Auto-Anruf-Automayer
an Selbstfahrer W/84503 und 84530
15 Limousinen selbstverst. auch neue
Carl C. Meyer Doventorsstmg. 53/55

Auto an Selbstfahrer auch mit Anhänger
Overdieck Ruf 43097

Wir suchen Stellung
Männlich
Langjähr. Fahrer, führerschein 3, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. Q 4886

Lebensmittel-Kaufmann sucht per 1. 10. ge. eign. Posit. als Lag.gerist o. Verkäufer. Angeb. u. T 4969

Elektromeister
31 Jahre, Leiter eines größeren Betriebes, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Firm in Kraft- und Fernmeldeanlagen. E. Worthmann, Am Kammerberg 14.

Offene Stellen
Tücht. jüngere(s)
Schuhverkäufer(in)
nur aus der Branche
Fritz Meyer jun.
Hutfilterstraße 30

Männliche
Bürobedarf
In Bremen gut eingeführter Stadtvertreter von erster Firma der Branche gegen Fixum und Provision per sofort gesucht. Angebote unter K 4310.

Für unsere
Rechnungskontrolle
suchen wir einen jüngeren Angestellten mit entsprechenden Fähigkeiten. Eintritt baldigst. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an
Hansa-Lloyd-Goliath-Werke AG.

Weiblich
Junge Frau sucht Morgen-Stelle Wirtschaft oder bergl. Angeb. u. G 4358

Hausschneiderin f. v. Betrieb. T. 3.50 Angeb. u. U 4370

Suche Beschäftig. im Reinemachen. Angeb. u. C 4889

MERCEDES-BENZ Typ 170 V
Der vollkommene Wagen niedrigster Preislasse!
ab RM. 3750.-
Mercedes - Benz, An der Weide 15
121/1

Suche sofort einen tüchtigen Malergehilfen
Rudolf Albag, Malermeister, Buchholz, Kreis Harburg

Tüchtiger Friseurgehilfe mögl. bald gesucht Rb. Bruns, Steintor 3

Kaffee-Verteiler
werden gut bezahlt und günstig beliefert durch Walter Gerdes, Kaffeehandel, Wachmannstr. 96

Weiblich
Alleinmädchen für Küche und Haus zum 1. September. Dr. Hagreve Altmannstr. 25

Morgenhilfe für kleinen Haushalt für sofort. Dr. Horn, Luisenstal 20

Ehrl. tüchtige jg. Gartenbehilfe gel. Ang. R 4888

Alleinmädchen nicht unter 20 J. zum 15. Aug. p. Würth, Parkstraße 17.

Mamsell sowie Küchenmädchen für sofort. Park-Hotel

Bei Stellengesuchen keine Original-Zeugnisse einschicken.

Bekannte Rauchtabakfabrik sucht für den Bezirk zwischen Unterweser u. Unterelbe sowie für den Bezirk Oldenburg-Land bestens eingeführte
Vertreter
Herren, die über einen Wagen verfügen, werden bevorzugt. Ausführliche Zuschriften, möglichst unter Beifügung eines Lichtbildes, erbeten unter V 20495 an die Expedition dieser Zeitung

Wir suchen zum 1. 9. oder 1. 10.
jüng. Bankbeamten
(Alter bis 25 Jahre) für eine ausbaufähige Stellung; bei Bewährung spätere Vollmachtserteilung. Nur schriftliche ausführliche Angebote von tüchtigen Kräften an die
Bremische Wirtschaftsbank e. G. m. b. H., Obernstraße 78/80.

Größeres Speditionsgeschäft sucht zum möglichst baldig. Antritt, spätestens 1. September,
Kontokorrent-Buchhalter
Bewerber, die mit der Kontokorrent-Buchhaltung vertraut sind, werden gebeten, Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter B 4377 beim Verleger einzureichen.

Zuverlässige, kinderl., nicht zu junge
Haustochter oder Hausgehilfin
bei gutem Lohn für sofort gesucht. Schomaker, Uhlbremer Straße 159

Die Frauenklinik der Krankenanstalt Bremen sucht zum 1. 10. 1937
Schülerinnen
nicht unter 20 Jahren, mit guter Schulbildung, zur Erlernung des Wochenpflege. Ausbildungszeit ein Jahr mit abschließender staatl. Prüfung. Freie Wohnung und freie Verpflegung. Ausbildung kostenlos. Anmeldungen an die Oberschwester der Frauenklinik

Aussichtsreicher Beruf
Schülerinnen, nicht unter 20 Jahren, können zum 1. 10. Aufnahme finden zur Erlernung der Wochenpflege. Freie einjährige Ausbildung mit Staatsexamen und Taschengeld.
Wöchnerinnenheim Bremen Am schwarzen Meer 138

Für Arzthaushalt, Nähe Bittefeld, Parkvilla, jedoch ohne Wartefeitang, drei Erwachsene, perfekte, ältere Alleinmädchen, das nähen, waschen und kochen kann, gegen guten Lohn (Dauerstellung) gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter U 20 494.

Zum 1. 9. ev. früher tüchtige
Kontoristin
— über 18 Jahre — für leichte Kontorarbeiten u. Schreibmasch. Kurz. Bewerb. m. Gehs.-Anspr. unt. A 4351 b. Bert.

Mietgesuche
Ruhige Bewohner suchen 3. 1. Oktober ob. früher eine freundliche 3-Zimmer-Wohng. Preisangebote unter B 4306.

Ruhig. Ehepaar 1. 2. Zim. u. Kü. m. Bad. 3. 1. 10. ob. früher bis 40 M. Angeb. u. W 4322

Wer vermietet 4. 1. 10. ob. früher an pens. Ehepaar 3—4 Zimm., evtl. auch Unterhaus? Angeb. mit Preis erbet. u. G 4353

Alleinst. berufst. Wwe. sucht Wohnung bis 40.- M. Angeb. u. T 4319

Angestellt. in gel. Position (Braut.), 1. 10. ob. spät. 2-3-Zimm. Angeb. u. F 4356

Jg. Ehep. 2 Bd., sucht p. 1. Okt. Küche zu vermieten. Angeb. u. C 4355

Wer vermietet an jg. Ehepaar 2—3 Zimmer. Angeb. u. K 4360

Wer vermietet 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Preis 30 bis 35 M. Angeb. u. R 4357

Buchhalter sucht 2½—3-Zi.-Wohnung, evtl. mit Bad, 1. 10. Ang. u. C 4364

Suche für meinen tubigen 3-Person.-Haushalt eine 3-Zimmer-Wohn. möglichst m. Bad. Angeb. u. K 4385

Jng. sucht mod. 3—4-Zimmer-Etg. oder Unterhaus 1. Oktober. Angeb. u. G 4382

Brautpaar sucht 2 Zimmer u. Küche. Angeb. u. S 4385

Mamsell sowie Küchenmädchen für sofort. Park-Hotel

Suche zum 1.—10. 3 Zi., Küche und Bad. Angeb. u. M 4387

3—4 Zimmer mit Bad u. Gart. zum 1. 10. Parterre oder Unterhaus. Angeb. u. B 4386

Ruh. Fam., 3 Erw. mdch., 1. 3. 1. 10. 3.-4. Zi.-Kü.-u. Zu., Bad, Balk., Bad., Zim. Oefil. Verst. Preisang. M 4887

Zu vermieten
Möbl. Zimm. an berufst. Fräulein. Angeb. u. M 4362

Doventor
Gut möbl. Zimm. Margaretenhesr. 9

Westen
Möbl. Zimmer gegenüb. Tacken, Nordstraße 50

Frdl. möbl. Zim. Finnenbergertr. 20

Neustadt
Frdl. möbl. Zim. Gr. Sortiftsstr. 11

Kellerwohn. 2 Zi. u. Kü. p. sof. für 25.- M. Ang. J 4359

Schützenhofviertel! 3-Zimmer-Etage zum 1. Oktober. Angeb. u. F 4381

Innere Stadt
Frdl. möbl. Zim. an 2 Herren. Großestr. 23 I.

Stadt- und Fern-Möbeltransporte
Heinr. Schneider
Viktoriastraße 7
Ruf 84657

Alleinmädchen nicht unter 20 J. zum 15. Aug. p. Würth, Parkstraße 17.

Mamsell sowie Küchenmädchen für sofort. Park-Hotel

Bei Stellengesuchen keine Original-Zeugnisse einschicken.

Für Arzthaushalt, Nähe Bittefeld, Parkvilla, jedoch ohne Wartefeitang, drei Erwachsene, perfekte, ältere Alleinmädchen, das nähen, waschen und kochen kann, gegen guten Lohn (Dauerstellung) gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter U 20 494.

Zum 1. 9. ev. früher tüchtige
Kontoristin
— über 18 Jahre — für leichte Kontorarbeiten u. Schreibmasch. Kurz. Bewerb. m. Gehs.-Anspr. unt. A 4351 b. Bert.

Mietgesuche
Ruhige Bewohner suchen 3. 1. Oktober ob. früher eine freundliche 3-Zimmer-Wohng. Preisangebote unter B 4306.

Ruhig. Ehepaar 1. 2. Zim. u. Kü. m. Bad. 3. 1. 10. ob. früher bis 40 M. Angeb. u. W 4322

Wer vermietet 4. 1. 10. ob. früher an pens. Ehepaar 3—4 Zimm., evtl. auch Unterhaus? Angeb. mit Preis erbet. u. G 4353

Alleinst. berufst. Wwe. sucht Wohnung bis 40.- M. Angeb. u. T 4319

Angestellt. in gel. Position (Braut.), 1. 10. ob. spät. 2-3-Zimm. Angeb. u. F 4356

Jg. Ehep. 2 Bd., sucht p. 1. Okt. Küche zu vermieten. Angeb. u. C 4355

Wer vermietet an jg. Ehepaar 2—3 Zimmer. Angeb. u. K 4360

Wer vermietet 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Preis 30 bis 35 M. Angeb. u. R 4357

Buchhalter sucht 2½—3-Zi.-Wohnung, evtl. mit Bad, 1. 10. Ang. u. C 4364

Suche für meinen tubigen 3-Person.-Haushalt eine 3-Zimmer-Wohn. möglichst m. Bad. Angeb. u. K 4385

Jng. sucht mod. 3—4-Zimmer-Etg. oder Unterhaus 1. Oktober. Angeb. u. G 4382

Brautpaar sucht 2 Zimmer u. Küche. Angeb. u. S 4385

Suche zum 1.—10. 3 Zi., Küche und Bad. Angeb. u. M 4387

3—4 Zimmer mit Bad u. Gart. zum 1. 10. Parterre oder Unterhaus. Angeb. u. B 4386

Ruh. Fam., 3 Erw. mdch., 1. 3. 1. 10. 3.-4. Zi.-Kü.-u. Zu., Bad, Balk., Bad., Zim. Oefil. Verst. Preisang. M 4887

Zu vermieten
Möbl. Zimm. an berufst. Fräulein. Angeb. u. M 4362

Doventor
Gut möbl. Zimm. Margaretenhesr. 9

Westen
Möbl. Zimmer gegenüb. Tacken, Nordstraße 50

Frdl. möbl. Zim. Finnenbergertr. 20

Neustadt
Frdl. möbl. Zim. Gr. Sortiftsstr. 11

Kellerwohn. 2 Zi. u. Kü. p. sof. für 25.- M. Ang. J 4359

Schützenhofviertel! 3-Zimmer-Etage zum 1. Oktober. Angeb. u. F 4381

Innere Stadt
Frdl. möbl. Zim. an 2 Herren. Großestr. 23 I.

Stadt- und Fern-Möbeltransporte
Heinr. Schneider
Viktoriastraße 7
Ruf 84657

Osten
Frdl. möbl. Zim. Gaststraße 4

Frdl. möbl. Zim. mit Heizung und Badbenutzung. Graf-Adolf-Straße 72, pt.

Möbeltransporte Waltemeyer-Schmalwasser BOHNE Sammel-Nr. 44095

Per sof. eine in bestem Zustand befindliche abgeschl.
1. Etage
4 Zim., Küche, Bad

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 26. 7. bis 7. 8. 1937

Wir bringen außerordentl. günstige Angebote in

Gardinen - Vorhänger - Tisch- und Divandecken und anderes

TEPPICH-Johnssen

Das große Spezialgeschäft der Neustadt

Osterstraße 34, Ruf 51615

Amtliche Bekanntmachungen

Zugelaufen: 1 junge braune Taube. Meldung innerhalb 3 Tagen im Fundamt, Polizeihaus, Zimmer 121.

Dem Tierheim des Bremer Tierschutzvereins überlassen: 1 Schäferhund ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, Verlängerung Hemmstraße, gegen Ausweis, sonst wird über die Tiere verfügt.

Die Polizeidirektion.

Diejenigen, die im Juli 1936 von ihnen gefundene Sachen der Polizeidirektion angezeigt haben, können Spätestens bis 31. August 1937 die Herausgabe der Sachen beim Fundamt, Polizeihaus, Zimmer 121, geöffnet von 9 bis 14 Uhr, beantragen, sonst erlöschen ihre Rechte an den Sachen.

Die Polizeidirektion.

Pferdemarkt

Der nächste Pferdemarkt wird am 4. August 1937 **auf der Bürgerweide** abgehalten.

Der Auftrieb der Pferde hat von 8.00 bis 10.00 Uhr von der Findorffstraße aus zu geschehen.

Im Jahre 1937 finden die Pferdemärkte jeweils am Mittwoch, dem 8. 9., 6. 10., 10. 11. und 8. 12. statt. 28. 7. 37. **Die Polizeidirektion.**

Aenderung der Bekanntmachung vom 19. November 1936

Der Weg auf dem Deiche südöstlich der Wörpe am Warfer Feldweg bis zum Grenzstein an der Bremisch-Preußischen Grenze hat die Bezeichnung

Mehlandsdeichweg

erhalten.

28. 7. 1937. **Das Baupolizeiamt.**

Für die Grundstücke Helmholtzstraße Nr. 1—37 (ungerade Nummern) und 2—40 (gerade Nummern) ist eine hintere Baulinie festgesetzt worden. Der Plan liegt beim Stadtplanungsamt, Bauhof, Herrlichkeit Nr. 18, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 109, dauernd zu jedermanns Einsicht aus.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerungen

Dienstag, den 3. August 1937, vormittags 11 Uhr, im Gerichtshause, Zimmer 171:

Kirchhuchtinger Heerstr. 134, E. W. Deneke.

Amtsgericht Bremen.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:

Am 31. Juli 1937

Der Photohändler Wilhelm Meyer hat seiner Ehefrau, Gertrud, geb. Linden, Kornstraße 98, das Recht der Schlußfolgewalt entzogen.

Amtsgericht Bremen.

(Reg. 63) In das Handelsregister ist eingetragen:

Am 31. Juli 1937.

Bremer Kittel- und Schürzenfabrik Loop & Stehmann, Bremen: Mit Wirkung vom 28. Februar 1937 ist der Kaufmann Jilden Heinrich Georg Loop in Bremen als Gesellschafter ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der verbleibende Gesellschafter W. W. Stehmann führt das Geschäft unter Uebernahme der Aktiven und Passiven und unter unveränderter Firma fort.

Carl Neubauer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juli 1937 ist der § 1 (Firma) des Gesellschaftsvertrags geändert. Die Firma lautet jetzt: **Rollo-großhandel Carl Neubauer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** In den Gesellschafterversammlungen vom 15. Juni 1937 und 8. Juli 1937 ist gemäß Gesetz vom 5. Juli 1934 und der Durchführungsverordnungen der Umwandlung dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch Uebertragung ihres Vermögens auf die alleinige Gesellschafterin, die Ehefrau des Kaufmanns Carl Leo Neubauer, Louise Ines, geborene Albrecht, in Bremen beschlossen. Das Geschäft der bisherigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Rollogroßhandel Carl Neubauer mit dem Sitze in Bremen fortführt. Die Eintragung der GmbH. ist gelöscht. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft, die sich binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses bei der Handelsregister zu diesem Zwecke melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Rollogroßhandel Carl Neubauer, Bremen, Inhaberin ist die Ehefrau des Kaufmanns Carl Leo Neubauer, Louise Ines, geborene Albrecht, in Bremen.

J. H. Schierenbeel & Söhne, Bremen: Die Firma ist erloschen.

Hamburger Verlagshaus Emil Addicks, Bremen: Die Firma ist geändert in **Emil Addicks.** Johann Georg Emil Addicks ist am 25. Januar 1909 gestorben. Das Geschäft wird seitdem von dem Kaufmann Arnold Heinrich Gustav Theodor Addicks in Bremen unter Uebernahme der Aktiven und Passiven und unter unveränderter Firma fortgeführt.

Carl Dreves & Joeh, Bremen: An Friedrich John Carl Dreves in Bremen ist Prokura erteilt.

Carl Fr. Dreves, Bremen: An Friedrich John Carl Dreves in Bremen ist Prokura erteilt.

Die Sparkasse in Bremen, Bremen: An Friedrich Hugo Georg Oskar Feuerbaum in Bremen, ist in der Weise Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Carl Dreves & Joeh & Co. Schiffsagentur Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb sämtlicher Handelsgeschäfte, insbesondere von Reederei sowie Schiffsmakler- und Schiffsagentur-Geschäften; ferner auch die Bearbeitung von allen hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäften. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20 000.— RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Juli 1937 abgeschlossen und am 28. Juli 1937 geändert. Geschäftsführer ist der Kaufmann Johann Carl Friedrich Dreves in Bremen. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, ist jeder Geschäftsführer allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Anschrift: Philosophenweg Nr. 19.

C. Röden, Bremen: K. R. G. Scheele Witwe, Clara Berta, geborene Gaumer ist am 5. April 1937 gestorben. Mit Wirkung von diesem Tage ist der Kaufmann Werner Adolf Heinrich Jules Scheele in Bremen als Gesellschafter an Stelle der verstorbenen Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Die an W. A. G. J. Scheele erteilte Prokura ist erloschen.

Röpkaften & Lips, Bremen: Die Firma ist erloschen.

Wilhelm Melcher & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: D. H. Meier ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt der kaufmännische Angestellte Robert Melcher und der Kaufmann Fritz Hellmers, beide in Bremen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. Juli 1937 ist der § 7 des Gesellschaftsvertrages (Vertretung) wie folgt geändert: Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden von ihnen allein vertreten.

Bremer Schoß Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Der Geschäftsführer Generalregierungsrat a. D. Dr. G. Bioht ist am 3. Januar 1937 gestorben. Zum Geschäftsführer ist bestellt Kurt Burchard Friedrich Emde in Bremen. Die an K. Emde erteilte Prokura ist erloschen.

Willy Kroning, Bremen: An Hans Karl Kroning in Bremen ist Prokura erteilt.

Otto Rabe & Co., Bremen: Es ist eine Kommanditistin ausgeschieden und ein Kommanditist eingetreten.

Amtsgericht Bremen.

Verdingung.

Die Belieferung der Truppenküchen II./J. R. 65, Delmenhorst mit gelbfleischigen Speisekartoffeln soll für die Zeit vom 15. August 1937 bis zur Ernte 1938 vertraglich vergeben werden.

Unterlagen für die Verdingung können bei der Küchenverwaltung II./J. R. 65 angefordert werden.

Termin für die Einreichung von Angeboten: 6. August 1937, 12 Uhr.

Küchenverwaltung II./J. R. 65, Delmenhorst.

Ärzte-Tafel

Vereist:

Dr. med. Richard Anize
Löningstr. 35
bis 15. August

Dr. med. E. Dienemann
Hulsberg 31
bis 22. August

Dr. med. Naundorf
Wartburgstr. 8
bis 16. August

Dr. med. B. Koltenius
bis Ende August

Von der Reise zurück:

Dr. med. Goedecke
Nordstr. 36

Dr. med. Heimbrecht
Facharzt
für innere Krankheiten
Schwachh. Heerstr. 11

Dr. med. Kittner

Dr. med. Müller
Lahnstr. 9

Dr. med. Thorbecke
Frauenarzt
Löningstr. 23

Praxis wiedereröffnet:

Dr. med. Kippenberg
Frauenarzt
Contrescarpe 120

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Dr. Dehn
Schwachh. Heerstr. 105

Verreist
Zahnarzt
Dr. Sanders
Nordstr. 65
bis 22. August

Von der Reise zurück:
Zahnarzt
Dr. Karl Becker
Mathildenstraße 26

Dentist Rudolf Jansa
Steffensweg 48
Verreist ab 1. August

Größte Auswahl
mit am Platze
Buntentor-siwg. 219/223

Unsere **Schau-Fenster** am Sonntag zeig. einen kleinen Ausschnitt aus unserer **Groß-Küchenschau** mod. Elfenbeinküchen in den Größen 130 und 143

Schlafzimmer „Hanne-Lore" in Eschen-Maser.

Langenstr. 137/38

Herm. Strowick Möbelfabrik u. Handlung
Est eich Schlafzim. Mit. 225 m. Spiegelschrank, Bettstellen, Nr. 285 m. Küchen, Schreibtisch, Polstermöbel Besichtigung ohne Kaufzwang.
Landwehrstr. 145

Vornehme Schlafzimmer echt Eiche 360,— echt Birke etwas teurer 410,—

Findorffstr. 40-42

Küchen Anz. v. 15 ℳ an Wo'c. v. 3 ℳ an **Seltmann,** Steffensweg 6

Kleiderschränke in allen Gr. billig **Tischlerei Bässing,** Doventorsstring, 106

Schlafzimmer sehr preiswürdig gesport, **Stuttgarter Schrank, 2 Bettstellen, 2 Rahmen und Schoner, 2 Nachtschränke, 1 Frisier-kommode m. Stuhl, Spiegel kompl. 238.—**
MÖBEL-FOHT
Ostertorstr. 26

! Große Auswahl!
Moderne Küchen, Schlafz., Einzelmö. a. Bedarfsscheln u. erleicht. Zahlbd.
R. Köster & Co.
Neustadts-bahnhof Nr. 8.

Durch unsere **günstigen Zahlungsbedingungen** machen wir **Ihnen den Möbelkauf leicht.**
Riesige Auswahl
MÖBEL-FOHT
Ostertorstr. 26

Eßzimmer Schlafzimmer Küchen Polstermöbel
Winters Möbelhaus
Steffensw. 178

Abbruch- reife Objekte zum Verschroten Sammel-Nr. **54271**
Wrissenberg, Hohentorstraße 30/38

Alteisen Altmetalle usw. sucht ständig **Wrissenberg** Sammel-Nr. **54271**
Hohentorstraße 30/38

Altpapier Wrissenberg Sammel-Nr. **54271**
Hohentorstraße 30/38

Anzeigen-Vermittlung 20202
Hermann Wülker, Knochenhauerstraße 19

Autoanhänger-Fabrik Lesum 15
Fritz Dreßmann, Lesum, Bezirk Bremen

Auto-Ausschlachtung, gebr. Autoersatzteile und Kraftfahrzeuge **53265**
Heinrich Gross & Co. Nachf., Bremen, Ladestraße 37

Autobereifung u. Vulkanisieranstalt **23702**
J. H. Breitenwischer, Löningstraße 43

Autobusfahrten 35251/27506
Erstklassige Autobusse für Vereine, Schul- und Gesellschaftsreisen und Betriebsfahrten. **WOLTERS, Brinkum und Bahnhofstraße 27/28**

Autokarosserie Fabrik, Reparatur, **41845**
Lackiererei, Schiebedächer **C. Pollmann,** Alte Dorfstraße 59

Auto-Selbstfahrer C. E. Mundt Lizenzfirma der Selbstfahrer-Union **29274**
Balgebrückstraße 19/29 (Tankstelle hinter der Baumwollbörse)

Bausparen Die Bausparkasse in Bremen Am Dom 6 **54211**
Gemeinnützige Anstalt der Sparkasse in Bremen

Beerdigungs-Anstalt 27226
„Heimkehr", Gustav Beyer, Albrechtstraße 8

Bindfaden Hinrich Böttjer **51277**
Hankenstraße 20

Blumen Instandhaltung von Gärten / Trauerspenden **27781/82**
C. Kommer, Auf den Häfen 65, Obernstraße 30, 23181

Dachdeckung u. Asphaltierung **53466**
Buntentorsteinweg 540

Drahtmatratzen 41552
Drahtgeflechte, Einfriedigungen / **Wilh. Rump,** Friesenstraße 9

Eilboten „Blitz" Sammel-Ruf **25151**
befördern alles schnell und billig! / **Pelzerstraße 20**

Eis keimfrei hergestellt aus destilliertem Wasser **51719**
Eiswerk und Kühlhaus Huxmann A.-G., Am Deich 27/30

Eisspeisen Konditorei **Knigge 20361**
Größte Auswahl in hervorragender Qualität

Elektro-Anlagen Kühl-Anlagen 23544-23546 **23544**
Rieger & Smith, Elektrizitäts-Gesellschaft, Breitenweg 58

Entmottung-Dolder 37 Jahre Orig.-Verfahren als vorzüglich empfohlen **25232**
Betrieb Ostertorsteinweg 57a, St. Pauli-Hof; Büro Contrescarpe 39

Ford Deutsches Erzeugnis. **FORD-AUTOMOBILE 80138/39**
Bahnhofstraße 13-14. Verwaltung und Reparatur Walsroder Str. 9-13

Fotokopien techn. Foto, Lichtpausen **J. H. Hohnholt 26919**

Gummi-Mäntel, Überschuhe, Matten und Schläuche **20351**
Ad. Voigt & Co., Am Wall 126

Kies und Sand Joh. Lüssen **41274**
Myrtenstraße 30

Kisten Verschluß-, Export-, Bahn-, Postkisten **52012**
Wilhelm Hafner, Am Gaswerk 21

Klavierträger Vereinigte Bode & Co. **27171**
Gertrudenstraße 2

Kohlen, Koks sowie sämtliche Brennmaterialien **45941**
J. Meinken, Vor dem Steintor 162/164

Leica- und Contax-Spezialist 24017
Photo-Günter, Bahnhofstraße 2

Leim Heiß-, Kalt- und Pflanzenleime für alle Zwecke **23232**
A. W. Dienemann, Breitenweg 9

Maler W. Grube jun., Steinhäuserstr. 40 **84885**
Werkstatt für dekorative Wand- und Schriftmalerei / Ausführung sämtl. Tapezier- und Anstricharbeiten

Nähmaschinen Adler & Pfaff Repar. preisw. **51603**
W. Scharenhorst Nachf., J. Kostmann, Braitstraße 21

Packpapier F. Lüdecke Nachf. **23244/45**
Langenstraße 24

Radio Anlagen und -Reparaturen. Musik-Instrumente und Schallplatten. Hochwert. Fabrikate **23376**
Musik- und Radiohaus Warnke, Huttlifterstr. 10. 23377 u.

Rheuma-Wäsche Bei Rheuma und an kalten Tagen, stets POPPE-Rheuma-Wäsche tragen **42231**
Wilhelm Poppe, Vor dem Steintor 148

Schneider-Lumpen 81193
kauft und holt ab **HEIER,** Schifferstraße 4

Schreib- u. Büromaschinen **25718** u. **26718**
Erich Isenberg, Vertrieb und Spezialwerkstatt, Langenstr. 135

Segeltuch Autoplane, Wagen- und Waggon-Decken, Zelte **80292**
aller Art. **Walter Kämena,** Gröpelinger Deich 75

Werkschar-Uniformen 83517
liefert schnellstens **H. Ahlring,** Hemmstraße 114/16

Wild-Geflügel u. dann die prachtvolle Landwurst **43097**
Feinkost Oewerdieck, V. d. Steintor **182,** Haltest. St. Jürgenstr.

Feuer 02 · Überfall 01 · Unfall 85428

Staatstheater

Ein rauschender Erfolg

MUCKI

Die große Uraufführungsoperette mit der Musik von Engel Berger

Täglich 20 Uhr

Das Publikum jubelte schon während des 1. Aktes und verlangte unzählige Wiederholungen.

Herrliche Ausstattung • Viele Ballette

Kleine Sommerpreise v. RM. 0.40 bis 2.90

Handharmonika
Das Instrument für jedermann
auch für Sie
Die schönen Instrumente werden Ihnen von Fachleuten vorgespielt bei
A. E. Fischer
Katharinenstr. 30/31

Autobereitschaftsdienst!
Telephon: 04.

Versteigerungen

Bremer Leihhaus
Inh.: R. Bußmann.
Am Wall 49 und Grafenstraße 15/17
Am Mittwoch, dem 4. August 1937, **vormittags 9 Uhr,**
i. d. Haulsburg, Ostertorsteinweg 25/26
öffentl. Versteigerung
der
verfallenen Pfänder
Boeder
Gerichtsvollzieher, Wachstr. 36 I.

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, d. 3. August 1937, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Lastadiestraße 11: Büfett, Schreibtisch, rund. Tisch, Chaiselongue, Couch, Fensterkoffer, Teppiche, Klavier, Schreibmaschine, Brillantring, 100 Paar Plüschpantoffeln u. a. m. meistbietend gegen bar.
Rufstede, Gerichtsvollzieher, Langenstr. 141, Tel. 23878.

Tiermarkt

Entlaufen
Grauer Schäferhund entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Abzug. Siedentorf/Stephanitorsteinweg 73

Verkauf

Möbel
Schlafzimmer, Eßzimmer, Küchen, billig, große Auswahl! E. den Dooven, Wartburgstr. 84

Unsere Auswahl
in kleineren Einrichtungen ist sehenswert. — Besichtigen Sie einmal unverbindlich die
Einrichtungen
„Zufriedenheit" komplett ..... **525.—**
„Mein Stolz" komplett ..... **695.—**
„Sonderklasse" komplett ..... **885.—**
Jede Einrichtung besteht aus: 1 Schlafzimmer, 1 Schrank, 1 Büfett, 2 Bettstell. 2 Patentrahmen, 2 Schonerleisten, 2 Nachtschränken, 1 Frisierkommode, 2 Stühlen, 1 Wohnzimmer, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Polsterstühlen, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Büfette, 75.—, 98.—, 118.—, Ausziehtische 24.—, 30.—, 38.—, 42.—, Sofas 58.—, 65.—, 75.—, 85.—, 95.—, Couchen 65.—, 75.—, 85.—, 89.—, Chaiselong. 24.—, 29.—, 31.—, 38.—, Küchenschränke 55.—, 65.—, 75.—

Die vorzeitige Trennung durch unsere große Möbelschau wird Sie von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Angebote überzeugen . . .
Wir verkaufen auf Ehestandsdarlehen
und gegen unsere günstigen **Zahlungsbedingungen bis zu 12 Monaten**

Möbel Möbel
FOHT FOHT
Ostertorstr. 26

Eine von vielen!
Aber jede Haustrau ist davon entzückt! Moderne Form und praktische Einrichtung sind die sichtbarsten Vorzüge

Küchen von Krimmert
werden immer gefallen, denn aus über
100 Küchenbüfetts
läßt sich jede erdenkliche Küche einrichten. Bei den günstigen Preisen kann aber auch jeder kaufen.

Möbel-Krimmert
Westerstraße 103/105, Ecke Hohatorstraße
Große Auswahl
Verkauf geg. Ehestandsdarlehen

Komm. 8, Bettkto 17, Chaiselongue 12, Sofa 11, Bettstelle 30, Webler, Oldenburgstr. 37, Posth.

Schw. eich. Schlafz. bill. **Wille, Tischl.** Laurenzstraße 16

Der beste Rat ist, sich selbst überzeugen, unsere großen reichen Läger in

MÖBEL

solider Arbeit modernster Ausführung

zwangl. unverbindl. besichtigen, dann wissen Sie, wie vorteilh. u. günstig man kaufen kann. Alle Größen u. Preisl., Holz- u. Stilart zu den **niedrigen Preisen.**

Schon für RM. 525.-
erhalten Sie eine schöne kompl. **Wohn.-Einrichtung,** 3 Zimmer:
1 Schlafzimmer, Eiche gep. kompl. mit 160 br. Kleider- und Wäscheschrank;
1 Speisezimmer, Eiche gep. Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 echt eichene Stühle mit Makett, Federpolster;
1 Naturküche, 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Halter mit Linoleum,
Postermöbel aller Art und Preislagen, sehr günstig
Lieferung geg. Ehedarlehen u. Zahlungs-Erleichterung
St. Pauli-Möbelhaus
St. Paulistr. 10/12 u. Ostertorstwg. 46a

Ein zwangl. Gang durch unsere **Groß-Küchenschau** wird jeder moder. **Hausfrau** zum bleibenden Erlebnis. Sie ist überrascht von der **Auswahl** den vielen Möglichkeiten, nach Ihrem Geschmack zu wählen

Langenstr. 137/38

Küche 15, Bettstelle 15, Sofa 18, Ausziehtisch, Gartenstühle, Sommerreimdmidt, Hdl., Hoferkamp 61

Postermöbel billig u. gut, auch an Wiederverkäufer. **Schlafzimmer, Polstergarnituren** Friedhofstraße 22, Tel. 4 49 39

Hausgerät

Patent-Rollos 100/200, v. 2.95 an **Balatum,** schöne Muster, qm 1.35, **Teppichgeschäft Emil Eggers** Ostertorsteinweg **4**

Spring-Rollos Anz. v. 2 ℳ an Rbz. v. 1 ℳ an **Seltmann,** Steffensweg 6

Gut erhaltener Plattenspieler **Beinberd,** Angeb. u. D 4354

Eichenes Büfett, Bettstelle, div. Haustat. Kaiser-Friedrich-Straße 11 a

Elg. Anfertigung **Betten** 10, 15, 18, 25, Kiss. 3 M **Reform-Betten** schw. Qual 13.50 M. **Bettstellen** mit Rahmen 14.50 **Auflieger** verschied. Größen v. 9, 11, 15, 17, 19 M. **Betten-Frank Hankenstr. 13** (ab Faulenstraße)

Große Ausw. in **Teppichen u. Läufern. Linoleum-Spez.-Haus Ferd. Kinski** Papenstraße 4

Tapeten Linoleum. Teppiche, Läufer, Bordüren u. Farben kaufen Sie billig bei: **H. Wingeram,** Gebrüd. Heerbt, 814/16 Tel. 81 069

Oien u. Herde

Waschmasch., neu, gebr. Kaufgelegenheiten, Grünenstr. 50

Musik

? Radio-Kiagen ? „Blanke" sagen Rechtshoffnung. 37a Fernr. 501 34

Fahrzeuge

1 Volksempf. W. ftr. 60, Hansat. 241, 26.

Radio-Umtausch
Gleich-in Wechselstrom o. Wechselstrom o. Gleichstrom im Fachgeschäft. Ruf 28772
Radio Werner
nur Ostertorsteinweg 11
Radio-Reparaturen
zuverlässig, zu ihrer vollsten Zufriedenheit, werden prompt erledigt. Ruf 28772

Radio Marcus
Wartburgstr. 7
Tel. 83706

Wohnungswechsel?
Radio tauschen dann nur
Erste Bremer Radio-Tauschzentrale
Marktstraße 7 / D 28526

Radio
Die neuen Modelle 1937/38 sind da!
Radio-Schröder
Doventorstr. 23

92 Ahlrichmadio 20 M an Zuzahl., 20 M. Abzahlen. U.-u. Radiorep., sämtl. Fabrikate, Ahlrich, 9-20, 4-8. Hdls.-Fangm.-Magnusstr. 21

100 PLZ. alte Platt., Gelgen, Hdls. Akkord-Musik-Radio, Hdls.-Fangm.-Magnusstr. 21

1 Lautsprecher, braun pol., 1 gut erhalt. Br. 15 ℳ, 2u besichtigen 14 bis 15.30 Uhr, Rautfaldis-Centerlcarpe 90 1. Etage

Schmuck

Trauringe massiv Gold niedrige Preise **Ernst Sommer** Kurze Wallfahrt 7

Fahrzeuge

Geb. Da.-, H.-, Knab.- u. Mädch.-Räd. bill. **Fahrradvertrieb Elisabethstraße 65**

Maschinen

Ein Werkstück für's ganze Leben! **Daniel Schad** Langenstraße 30

Gebr. u. neue **Fahrräder,** sehr billig, auch **Teilzahlung. Schumacher,** Hdl., Stephanitr. 3 a. d. Remmenty

Fahrräder ab 32.5? **Chrom-Ballon 44.5?** Brennabor 49.50 Fabrikat **Schröder** Doventorst. 23

Fahrräder in jed. Preislage, auch Teilzahlung. **Röther,** Steffensweg 22

Kinder- und Puppenwagen, Wipproller ft. Teilz. **Meltzen, Seltmann,** Steffensweg 6

Mod. f. gt. erhalt. Kinderwagen. Coureg. Hohent.-Heerstr. 80 I.

Segelboot (Schartie) m. Anhängemotor umständeh. z. verk. Angeb. u. W 4372

Marken-Fahrräder Diamant, Meister Miele, Expreß, Neumann, Wanderer, NSU., in großer Auswahl! Gebr. D.-u. D.-Rad v. 10.— an Teilzahl. gefatzlet. **Gebr. Buchholz,** Sonnenstraße 50 (Sondershff)

Mod. Kinderwag., geech. 9.- Gustavstr. 14 II.

Verloren

Echte **Korallenbrosche** Schwodschanlen bis Post Domsheide. Abzugeben: Bremer Zeitung.

Großer, brauner **Mantelkragen** auf d. Wege Friesenstr. b. Wulmesstraße. Abzugeben gegen Belohnung Wulmesstraße 18, Laden.

Gold. D.-Armband. abg. am 28. 7. im Bürgerpark verl. Geg. Belohn. abzug. Lingenstr. 6

Allgemeines

Apparate von einfachsten bis zu **Leica, Contax, Rolleiflex** mit Garantie und Lieferung. Fachliche Beratung. Umtausch, alter Apparate **Photo-Günter** Das Fachgeschäft Bremen Bahnhofstr. 2

Veranda auf **Abbruch** Dobben 6

Staubsauger, Kl.-wag., Federb. usw. Althandlung Adventstr. 17

Elektr. **Klavier** u. **Orchestrion** (auch Hand), fr. Billard. Gr. Sortiliensfr. 57

Gute Nähmaschine bil. Miedkenstr. 50

Gelegenheit! Neue **Fleischwolf-maschine,** bef. Umstände halb. bill. Angeb. u. N 4376

Schreibmaschine Mod. 10, fast neu, **Seltmann,** Steffensweg 6

Schlafzimmer echt Eiche, 360,— echt Birke etwas teurer 410,— **Findorffstr. 40-42**

Kleiderschränke in allen Gr. billig **Tischlerei Bässing,** Doventorsstring, 106

Schlafzimmer sehr preiswürdig **Stuttgarter Schrank, 2 Bettstellen, 2 Rahmen und Schoner, 2 Nachtschränke, 1 Frisierkommode m. Stuhl, Spiegel kompl. 238.—**
MÖBEL-FOHT
Ostertorstr. 26

! Große Auswahl!
Moderne Küchen, Schlafz., Einzelmö. a. Bedarfsscheln u. erleicht. Zahlbd.
R. Köster & Co.
Neustadts-bahnhof Nr. 8.

Durch unsere **günstigen Zahlungsbedingungen** machen wir **Ihnen den Möbelkauf leicht.**
Riesige Auswahl
MÖBEL-FOHT
Ostertorstr. 26

Eßzimmer Schlafzimmer Küchen Polstermöbel
Winters Möbelhaus
Steffensw. 178

Kinderwagen Korb-, Polster- u. Dielenmöbel Ausgleichstische von 25 ℳ an, **Steil-, Aufleger Metallbetten, Kleinmöbel** (bill.), **Kinderbetten Albert Diem,** München Str. 3 Ehestandsdarl.

Der Weg zur Johannisstraße spart Ihnen manche Mark
Große Auswahl in Küchen-, Schlaf- u. Speisezimmer, Möbel-Schuh Tischlermeister Gr. Johannisstr. 179

Sehr preiswert! 1 160 cm br. Eich. Schlafzi. bill., 1 Do.-mittel eiche Haferkamp 90 III l. Möbel-Dittmer

Schrank, J. O. Blanke, Bürsenhauptgeb. 31. 37